



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

“**१८५** देवदत्तनाथ गोपीनाथ द्वितीय होमोनमस्त्री नाम से जाना जाता है।

1722.

Annotationes des hoech-

geleertten vnd Christlichen doctoers Hieronymi Einsers saeligen, vber Iuthers new Testa-
ment, zum dritten male gedruckt, vnd dein neuen
Testament, so Einser saeliger vortreut schet das inā
yz in Eleyner formen gedruckt hat, durch eyn, in
eynander verzeychnung angeknüpft.

Lib. Coll. Soc. t. Iose. Paderborn ad. 1610

f.I
97

Anno. M. B. XXVIII.

In dem Euenmaent.







Hristlicher le-
ser, alhie hastu die annota-
tion vn verzaignus, wo
der Luther in der dolinat-
schung des neuen Testaments, so er am
ersten in den druck gebracht / Dein warē
Canonischen Text abgebrochen / wo er
das seyn hinzu gethou / auch wo er den
selbigen gefeschet / vnd auff eyn vndhri-
stlichen verstant gezogen hat / welche ver-
gelychnis annotation vñ verlegung d
getrewe hacker des weynbergs Christi/
Her Hieronymus Emper saeliger mit
grosszer muēhe vnd arbeit aufgetzogen
vnd zu samē gebracht / Eher vnd er / Das
newe Testament, nach gemeinem vnd was-
rem verstand der heiligen Christenlichen
Kirchen, auch in halb gemeynet aussle-
gung der heiligen bewerten Orthodoxis-
chen vaeter vnd lerern, vertewtschet,
vnd durch den druck an den tag gegebē,
Die weyl aber das wankend vnd vns-
staete Lutherische hertz, seyne dolinat-
schung des Testaments, mehr dañ eyn
mal druecken lassen, vnd der Emper
saeliger diese Annotation, auff Luthers
* ij ersten

ersten druck gemacht, der Lutther aber
in den andern drucken, vnd sonderlich
in dem, den er ietz am letzten außgen laß
ßen, der selbigen geinerckten stell des yrt-
humbs etzliche selbs gebesszerht, etzliche
noch erger gemacht, vnd daruber seyn
eigne dolmatschung an vielen örtten ges-
andert hat. Wye kuende auch d, so nach
dem weg, der heiligen Christenlichen Kir-
chen (welche nach den worten Pauli eyn
sawl vnd beuestigung der warheit ist)
nicht wandert auff eynem gestrackten
wegk beleiben das ehr nicht hewt disen
vnd morgen den andern holtzweg leiffe
vnd das yenig so er hewt geschrieben het,
morgen nicht mussen widerrussen, die
weyl auch der weyssze man das selbig d
kuendet, do er geschribenn hat, das eynn

Prouer. 6
yeder abtruueniger vnd ungehorsamer
der Kirchen, eyn vnuueger man, vnd vn-
der anderer seyn eygenschafft darg
geschickt sei, dei wortum mund zu verke-
ren, Ober vil eygentlicher zeygt an d heyl-
ige Petrus die unbestendigkeit der Apo-
staten, ader abgewichen von der Kirchen,
do er sagt, das die vngelernten vnde unbes-
tendigen abgewichen, dieschriften Pauli so

2. Petri. 3

li so eyn schweren verstandt wie andre
schriften, zu yherein eigen verdeimpnus
gefelscht haben, dan wer sich auff die war
heit nicht gruendet, der mus sich mit lue
gen behelffen, der halben dein der mit lue
gen was erhalten, eyn gutt gedechnus
von noeten seyn wil, vnd ob sie das ges
dechnus schon haben, so macht sie doch
die unwarheit so verfinstert wye der hei
lige Paulus sagt, das die yhenighen so i.ad timo.1
von dem entlichen gebot der lieb, die aus
reynem hertzenn, aus guttein gewissen
vnd aus dem vngedichtē glauben gett,
abweychē, sich zu vnuetzen geschwetz
eren, geben fuer das sie grossze vnd ver
stendige lerer seyn die doch weder das, soe
sieredenn noch das so sy mit schriften be
herten wellen selbs verstet, Paulus Roman.6.
igt auch die vrsach an, warumb die selbi
gen fluegel yn sullichen yrthum fallen
das sie die Gotliche dingē durch natuer
liche bescheydigēt recht fertigen, vnd
aufgruenden wellen, der halben spricht
Paulus verschwindenn sie in yeren ges
dancenn, vnd yer unweyß hertz werde
gentliche verdunckelt, darumb das sie
* ij die

die warheit Gottes yn luege verwandele
haben.)

Die weyl dan auch des Einsers saelige
vertewschung des Testaments, diesen
Annotationen ader gemerckten orten,
durch eyn Concordanz ader yn cynans
der verzeychnus zusamenn gehangen
sein. Also wo der Luther dem waren
Text etwas entnommen, etwas des seinen
hinzu gesetzt, ader den rechten verstand
vertunkelt, ya auffeynn falschen syn
geandert ader auch durch falsche glossen
auff verfuerische weg gleytet hatt, Soe
findest du yn angezeigtem Einszer saeli-
gen vertewschung des Testaments (wel-
ches nun zum andern mael gedruckt,
yn fleynerin form gebrachte, Corrigirt,
vnd mit zufuegung etlicher register,
vnde glossen gemerkt) alweg am rand ge-
zeychner, mit was worten Luther den
Text geandert, wo er ausgelassen, vnd
wo verfuerliche glossen angehangenn,
vnd am ende der selbigen stell gemerckt,
an welcheinin blat, der Annotation dys
Buechlyns, der Einszer saeliger denn selbis-
gen yrthumb ader falsch, nach der lengh
verlegt hat, Auff das die Christlichenn
lesse

leser dem selbigenn gruenlich nach suech
chen des Lutthers dueck vnd vnbefien
digkert (die sye vileycht sunst mit dem les
zen rber gehenn, oder nicht scharff acht
ung darauff gebenn) gewar werdenn,
Volgend sich vor seynen dolinatschung,
vnd verfuerlicher schrifft dester fleyssig
er hueten moechten, Auff das sich aber
Luther oder seine anhenger mit der ver
andrungh der zwayher oder dreyherley
druck, des Lutherischen Testaments
nit behelffen, vnd den Emser saeligen,
dardurch beschueldigenn moechten, als
Gette er yn den Annotationen, oder gerner
ten stelle dieses buchhins (das er auff Lu
thers ersten druck gemacht) den Luther
vnrechlich beschueldicht vnd ysollichen
fallen nicht den ersten sonder Luthers
letzsten druck vorlegenn.

Szo ist die selbig discordantz oder wi
der eyn ander strebung beyder druck, des
Lutherischen Testaments, an des Em
sers saeligen vertewschung des Testa
mentes, so diesenn Annotationen an ges
hangenn ist. Am anfang in eyn taffeley
gebracht, daraus eyn yeder getrewe lezer
nich

nicht alleyn des **Emper** saeligen gegruß
teschuld so er dem Lutther gesetzt
sonder auch des Luthers zu,
vor nicht gleich gehoerte
v̄nbestendigkēyt
zu v̄merce
ken hat.



VORREDE

I



W^Ewoll etzlich / die sich selbs
Euangelisch rhumen/ ein gros-
sen vordreis; murmel/ vñ klag
haben/d; Luters dolmatschüg
über das na wotestament/dē ge-
meynē man zu lesen oder bey im
zu haben vorbotten. So werde sie doch(wan
gleich lust nicht zit wer) allein aus disem stück
öffentliche vormarckt vñ gebē sich selber schul-
dig das sie nicht recht Euangelische leut seyn/
Dān gleich wie Christus den Juden) die sich
selber ouch rhuemeten/das sie Abrahams kin-
der waren) zu antwort gab/ wo sie seine kind'
waren/ so thette sie seyne werck. Also mag ma
ouch zu disen sprechē/ wo sie Euāgelisch we-
ren/ so thetten sie ouch die werck des heyligen
Euangeliōs das ist/sie vorkertē das thenig/so
yhr von Got vo:ordnete herschafft/ yn besten
thon vñ schaffen/ nicht zum ergisten/ vñ sagte
nicht das die fursten die Luthers keetzerische
vnd falsche buecher nit annehmen woelen/d;
Euangelion oder den gloubē darumb tilcken
oder mit dem schwert aufzloeschen woelten.
Sonder waren yr oeberkeyt/on allen murmel
oder nachred/geborsam vnd gewertig/ wie sie
das Euantelson/vñ die rechten Euangelische
prediger Māllich die heyligen zwölfboten
in sonderheyt Petrus vñ Paul gelert habē.
W^ond zuvoran/die weyl beyde heuppte der

A

Jo. viii.

Pee. iii.
Ro. xiii.

B

Vorrede.

Christenheit. Beystliche beylikeit vnd Keyserliche Maiestat. Luthers buecher vorlägist all ingemein/ nicht allein zu lesen sonder auch zu drucken/ keuffen vñ vorkowffen bey schieren penen verboten/ solten sie sich desselbē/ als die gehorsamen gehalten vñ auch diese dolmetschung vermydten/ haben/ vnangesehen Luther falsch vorwenē das die weltliche oeberkeyt der gleychen buecher/ vñ sachen den glouben oder die feel antreffend / mit zuvorbieten/ noch sich der antzumassen hab. Dieweil doch der vnbestendige moench zuvor in seyner reformation/ selber gelert vñ gescrhiben hat/ dī ein ytzlicher/ der aus der touff gekrochē/ sich des gloubens sachen annehmen moeg. Und das ein ytzliche feel (ouch des Bapsts feel) der weltlichen oeberkeyt vnderworffen sey / vnd yhreschwert vñ ruth frey durch ausgeen sol/ es betreff wen es woelle.

L Allzo kan der man keyner sach yhr maß oder mittel geben / sonder thut ym entweder zuviel oder zu wenig. Dan das sich dye weltliche oeberkeyt weder vmb des gloubens sachen noch vmb yr vnderthanen seelen selikeyt anmassen oder bekommern sol/ ist vil zu stumpff vnd eng daion gerecht. So ist das auch vill zu mild/ das yhreschwert vnd ruth vber des Bapsts/ oder auch des aller geringsten priesters/ person/ leyb/ gut oder feel eynicherley straff

**Luther
weder
sich sel-
ber.**

Vorrede.

II.

oder gerichts zwang hab/ aufz genommen die
fell / so ym rechtē aufz gedruckt vñ nachgelas-
sen sein. Das ist aber war das die weltliche oe-
berkeyt gut füg vnd recht hat/ nicht allein zu-
norbieten die buecher so von denē gemacht od̄
gefelscht werden/ die von der kirchen fur ketzer
öffentliche erklert sein/ sonder auch sie vnd yhr
anhēger an leyb vñ guth straffen mag. Inhalt
der zweyer tittel in beidē rechten daeruber be-
griffen / von gemeyner Christenheyt angenō-
men/vñ mit der that bekrestiget. Nicht allei
tzu Lostantz mit Husszen/ Sonder auch tzu
den getzeyten Arrij/vñ der andern nachvolgē
den ketzer / wie der heylig Augustinus an vil
orten bezeuge / vnd die weltlichen oeverkeyt
(woelche auch do zumal der gleychē vnautze
reden von den ketzern darumb hoeren must)
aus der schrifft entschuldiget.

Derbalben vnd damit menigklich vormer-
cke/das obgemelte klag murmul vnd nachred
der Euangelischen / eyn lauter mutwill sey /
vnd das die hochloebliche Christliche furste
die Luthers Testamēt vorbotē/ das nich tilc-
ung / sonder zu yhrē schutz vnd hant abh̄ig des
warhaftige Euageliōs vñ testamēts Christi
gethā habē (woelches Luther i alle buchern/
vñ schier in alle capiteln gefelscht/ vñ bei vier-
tzebēhūdert ketzerlicher yrthib vñ liegē dar-
und vorborigē vñ vormeget hat) wil ich Dies

Lodice
de heret
ticiis ex
tra eo tij
iulo. Au
gustinus
cotra eg
piss oia
parme
lib.i.ca
vij. Et
de corre
ctioe do
natis aq
ca.nono

A

A ij



Vorrede.

ronym? **E**melzer vnwirdiger priester gottes/
De gemeinē einfeltigen volck (woelsches **L**u-
ther mit seyn gleyffenden vñ seuberlichen wor-
ten also vorbledet hat/ das sie gemelter yrthūb
nicht war nemē) der selbē doch ein teyl/ offent-
lich fur die ougē stelle/ vñ mit goetlicher hilff
vñ gnaden grūd vñ vrsach antzeygē/ warumb
viel gemelte Dolmatschūg vō dē fromē **C**hi-
stlichen furstē billich vorbotten wordēsey.

B
L. co. tij.
Funda-
mētum
aliud ne
mo pōe
ponere
preter id
quod est
postū.
Quod
ē Chri-
stus Je-
Ius.
Ptolo-
meus.
Phila-
del-
pbus

Zum ersten nach dē das hochwirtig na we
Testamēt Christi/ vnd zuvoran seyn heyliges
Euāgelion/ der rechte grundt ist/ darauf der
Christenliche glaube/ als auff den felsen Christum
selber gebawen/ vnd niemant ein andern
grund setzen oder legen sol oder mag. So kan
ein yeder vorstēdiger woll ermessen/ wie hoch
vnd gros gemeiner Christenbeyt daran geles-
gen/ das gemelte Testamēt (so es in Teutsche
oder ander gezung vor dolmatscht werden sol)
reyn vnd vngefescht bleib. Dan so der Heyd-
nische konig Ptolomens so vil vleys/ muhe/
vnd kost alleyn auff das alt testament gelegt dz
er zwēn vnd sibentzig die aller gelertisten Ra-
bi aus den Juden von Jerusalem gen Alexan-
dria beruffen vñ mit reycher begabung eyn lan-
ge tzeit bey ym vnderhalten hat/ damit sie ym
auff erleubnis vnd heuelch des oeberten prie-
sters Eleazari/ gemelt alt Testamēt/ aus He-
braischer sprach/ in die Kriechischen zungen



Vorrede:

gloubwirdig auszüngē vnd transserirte/ war
umb solten dan wir Christen des na wen Le-
staments Dolmatschung von einen yeden/vñ
sonderlich von einer offenbarē erklereten ketzer
so bald annemē: Die weyl sie noch von der kir-
chen vn bewert/vnd nicht alleyn on des oeber-
sten priesters beuelch wissen vnd willen. Son-
der ym auch zuvor driesch mach/vnd vorle-
tzung mit lesterlichen schantlichen figuren/ ge-
meld/worten vnd dewtungē/ offentlich aufz-
gangen ist:

Tzum andern so ist gemeyner Christenheyt
auch was daran gelegē / das die Canonische
schrift nicht alleynn vngefelscht bleyb/sonder
ouch allenthalbē gleychformig vñ eins la wts
erfundē werd/damit die/so zu zeyten ausz wā-
dern/vnd an froembde orth kommen/d; wort
Christi nicht anderst hoerē leszen/singen oder
predigen/dan sie do heymen in yrer kirchen ge-
lernet haben. Aus welcher vrsach do vorzey-
ten manicherley translationes vñ dolmatschū-
gen in der kirchen waren / als der obgenante
zweundsibenzig. Itē Aquile Theodotionis
Gymmachi/ Origenis/ vnd ander mehr/
Und man in eyner kirchen die/ in der andern
ybene laſz vnd sang/ daraus zwitacht vñ vnei-
nigkeyt erwuchisse. Ist der Bapst Damasus
vorursacht worden (solche zwitacht hintzu-
legen) aus allen obgenanten dolmatschungen

Damas-
sus pa-
pa.

A ij

Vorrede.

ein gloubwirdige bestendige vnd bewertte auß
zuerlesen zulassen. woelsches ampt dem hei-
lichen Jeronymo nicht allein vmb seiner kunst
vnd erfahrung in vil sprachē / sonder auch vmb
seynes heyligen lebens willen vortrawet vñ be-
uolē / vnd Hieronymus auff beuelch des oe-
berstē priesters / die gantze Bibel / dermassen
vbersichtiget / emēdiert / vnd gerecferdiget hat.
das sie von dē obgenantē Hapst Damaso be-
stediget / von der gantzen Christlichen kirchen
angenomen / vnd von der selben tzeyt bis auff
diesen tag / das yst nu lenger dan tau set iar eyn
helliglich durch die gantzen Christenheyt yn
der kirchē geprediget / vnd in den schulen gele-
sen wordē. Es ist auch vō der zeyt an bis auff
vns nye keyner so vormessen gewest / der eyn
buchstabē odder wort daran vorandert het /
Es were dan ausz vnfleyß oder vnwissenheyt
der abschreyber zu weylen et was vorruckt
worden. Das in eyner so langē zeyt kein wun-
der vnd dem Krieschischē tert gleych so woll
als dem vnserm wider faren ist.

Luc.vi.

Tum dritten die weyl vns Christus selber
vor warnet / vnd gesacht hat. Es seyleychter
das hymel vnd erd vorgehen / dan das ein bu-
chstab oder puenctlin am gesetz; falle / So mui-
sten die so gemelt Testament oder gesetz Chris-
sti yhe van na wen aus eyner zungen / in die an-
dern ziehen vnd vordolmetschen wolten nicht

Vorrede.

III.

allein ein syn aus dem andern ziehen / wie die
Paraphrasten thon / sonder auch vff ein yetz-
lich wort / buchstaben / tittel / oder puenctlyn
acht geben / vnd nicht yrem eygen / sonder des
heylige geystes vorstadt nach gehē vñ wolge.
wolches Luther in seiner translatiō / alles ver-
acht / vñ nicht allein etzliche wort vñ buchsta-
be sonder auch gātze redē gar aus gelassen / an
der an die stat gesetz / vñ also den altē gloubwir
dige text / der Christenlichē kirchen zu merck
lichem nachteyl an viel oerten / fursetzglick /
vermēget / verstruempft / vñ verkert / **Do** nebē
ouch mit ketzerischē glosen vñ vorredē vorgift
hat / vnd nicht des heylige geystes / sonder sei-
nen eygesyn vñ gutdückel nach gegangē ist.

Paras
phrastē
heyßen
die so et
buch
dolmatz
schēnit
wie es
an i selg
ber laut
sond zu
vnd ab
thon.

Das aber dem also sey / wil ich oſtlich be-
weisen aus seynē vnchristlichen vorred / in
woelcher er der altē heylige retter vorredē vñ
der wtung so bald vornicht vnd spricht / wie dis
buch keiner andern vorred bedoerff / dan das
allein der einfeltig mā aus seynē altē vahn auff
die rechte han gefurt werd. **S**o er doch gleich
das widerspil vbet / vñ sich vnderstehet dē ge-
meynē man aus der altē Christichen han / auff
seyn **Pickhardischē** falschē wahn abzufurē /
vñ der kirchen zu entpfombden / wie ich aus
newn oder zehn artikeln / aufz gemelter sey-
ner vorred summarie auszgetzogē klerlicch an-
tzelegen will.

A 113



Vorrede.

Zum Ersten.

TSo vorwuerst Luther ym eingang seyn
vorred / vnd thut ab die alte ordensig der heylige
christenlichen kirchen / die aus offenba
rung der prophecey Ezechielis. Item Joan
nis in Apocalipsi / vnd eingebvng des heylige
geystes / von der vier Euangelischen thieren
vier Euangelisten vn vier Euangelien angeno
men vnd bestetiget hat / Aus woelchē Luther
alleyn eyns machen will / vnd villeycht das
funfft / damit er fur den funfftten Euangelisten
gehalten werd / dan spricht yhe drotzlich man
solle wissen / das nur ein Euangeliū sey / gleich
wie nur ein buch des newen Testamēts / nur
ein gloub / nur ein Got. &c.

Luther
der v
Euāge
list.

Lut
thers.
Logica

Two nu ym na wen Testamēt / nicht mber
dan ein Euangeliū sein sol / so hat Luther
nerrisch gethā / das er viere vor dolmetscht hat
Damit aber sein betrug vn Logica antag kom
ist tzu wissen / das dise redt / nālich das nur eyn
Euangeliū sey ; wyspeltterig / vn auß ; weier
ley weg verstanden werden mag / oerstlich das
nur eyn Euangeliū sey / im grund / vn der sach
an vhr selber / vnd in disem fall ist es war / das
es alles ein Euangeliū / eyn gutebotschafft /
ein meynung vnd ein ding ist / was sie alle vier
von Christo geschrieben haben / das darff vns
aber Luther nicht oerst (als was na wes) fur
Eze. bringē / dan vns das der prophet Ezechiel vor



Vorrede.

langest vorstendiger hat/ do er sagt wie die ob
gemelten vier thyr yztlichs vier angesicht ha-
ben/ vñ ein ander mit yren flugeln v̄hest halten
vnd vmbfahen/ das ist/ wie der heylig Grego-
rius vorkleret / das sie alle viere der sach ern-
trechtia/ vñ was Mattheus v̄ Christo holt
das halten onch Marcus/Lucas vñ Jōnes
Itē was Marcus/das betzenge onch Mat-
theus/ Lucas vnd Jōnes tc. wan man
aber den buechern des na wen testamēts nach
rechnen/vñ von den selben reden wil/ so ist es
nit war vñ committiert Lutther fallaciā equi-
ocationis/das er spricht/ es sey nur ein Euā-
gelium/vñ vorsurt die arme leyen mit seyner so-
phistrey woelches er sich (wo er ein getrewer
lebrer seyn woelt) billich enthaltē/vñ sein mei-
nung nicht so tunckel vnd mit zwifacher t̄zun-
gen sonder klar/simpel/schlech/ vñ gerecht/
an tag geben solt.

Mit gleycher Logica verirt Lutther onch
(wie man spricht) populū das er sagt wie das
gantze na we Testament nur ein buch sey dan
das Lateynische woertlin liber t̄zu de wtsch
buch/ in seyner bedewitung onch zwispeltig/
vñ wo man das so mild vñ impropriē nehmen
wil/mag man nicht allein das na wo testamēt/
sonder onch die gantze Bibel nur ein buch nē-
nen/wie aber Jurisconsultus Olpianus in li-
bris digestorum dauron red/vñ spricht/ man

D

Olpia &
nus i le
ge libr
r. ff deke
ga,

A v

Vorrede

iii Paragrapho secundo

einer dem andern bescheide hundert bucher sol man das nicht vorstehen von einzeln tractatē sonden von gatzen buchern vnd Homeri bucher nicht fur achtundvierzig/ sonder fur eyn buch rechen/ Aber proprie vñ eygentlich/ wie Laurenti valla der Lateinischē tzungē scharff prichter/ daion redt/ So heyst Homerus gedicht nicht einbuch/ Sonder achtvnuiertzyg bucher/ Eneis Virgilij nicht ein buch sonder tz woelff bucher/ Georgica auch nicht eyns sonder vire. woelcher meynūg nach das na we testamēt ouch nicht eins/ sond' vill bucher sein wie die selben bucher alle Luther selber ytzo ein/ ytzo vil bucher genent hat.

Zum Andern.

¶ So tadelte vnd verwurfft Luther in gemel-
ter seyner vorrede ouch der Christenlichen le-
rer/ alte bestendigetvorgleychnus vñ abteylūg
beyder Testament in libros legales/ Mystori
ales/ Prophetales/ vnd Sapientiales &c. das
er meyns bedenckens / allein darumb thut/ dz
in genelter abteylūg das na we testament dem
alte in dem vorgleygt das sie beyde gesetzbu-
cher genenth werden/ ein von dē gesetz Moys
si/ das ander von dem gesetz Christi. woelche
gleichnis Luther widderficht/ vnd spricht/
wir sollen vestiglich halten/ das gleych wie dz
alte Testament ein buch sey darynnen Gottes
gesetz vnd gebot geschriben. Also sey dz na we

Testament eygentlich kein gesetz buch/sonder
alleyn ein predig von Christo darin das Euān
geliō vñ Gottes vorbeyschung begriffen seyn.
Wie kan aber Luther leuckē/das das na we
Testament eyn gesetz buch sey? Die weyl Chri
stus sein heylig Euāgelion selber so an vil stel
len ytzo eyn gesetz/ytzo ein gebot genenth hat:
Als namlich Mathei. v. woelcher eins von
disen kleynisten gebottē bricht oder auffloeset/
vnd leert dy leut also / der wirt der kleynist ge
beyffen ym himelreych / wer sie aber thut vnd
leert d' wirt grofz gebeyffen. 7c. Aldo er auch
offentlich protestirt vñ bedinget/ das er nich
kommen sey/das gesetz auffzu heben/ oder/ ab
tzuthon/sonder zuerfüllen. Item Math. xix.
wilt du eingehn zum leben/ so halt die gebot.
Itē Joannis. xiiij. Wapt ybr mich lieb so hal
tet meine gebot. Itē Math. vltimo/beualh er
seynen iungern. Gebet hin tewoffet vñ leret alle
welt nicht allein den glouben / sonder auch dʒ
sie thon vñ halten all:s das ich gebotten hab.
Aus welchen stellen allen/klerlich erscheynet
das Christus lehr vñ Euāgelion ein gebot vñ
gesetz sey/woelches Luther vorhin so fur ge
wiss vñ fest gehaltē/das er nicht allein in etzli
chē seine vorigē buchern/sonder auch in diesem
gegēwertigen / in einen glosz die bernacher kö
men wirt/mit den Papistē gruntzet das sie dʒ
Euāgelion teylen yn gebot vnd rathe / dann

Gewei
sug aus
dschrif:
das das
Euāge
lio auch
eyn ge/
bott od
gesetz
buch ge
net wer
dē mog.
Mat i:

Joānes
Dat
theus.

Luther
widder
sy ch sel/
ber.

Vorrede.

seiner meynung nach/die er da selbst helt/keyn Rath sonder eitteyl gebot ym Euangeliō vor leybt sein. Also rubet er auf einer meinung so lang als ein erbisz auf eym ey stehen oder liege mag.

Das aber das Euangelion ein verheischung sey/las ich wol gescheben/ darüb das vns ver gebung der sund vñ das himelreych darin ver heischen werde/ wo wir anderst darnach leben vñ streben. Aber Luthers beweisung vñ allegaten nach) nālich das es darumb ein ver heischung heiz. Das Christus der schlangen aus eins weyben somen gedowet/vñ David Abrahe/vñ andern aus ybrem somen vorhey schen worden zc. Doeckt es billicher ein ley stung heyffen/dan ein vorheischung/ darumb das disz vñ anders so den alten veteren ym alten testament von Christo verheischen ym na wen geleist worden ist/wie Sant Paulus spruch/ den Luther hic ouch wider sich selbs einfurt/ klerlich aufz weyszet/namlich/ ich bin aufges sondert zu predigen das i Euangelion Gottes/ woelches er tzuvor vorheyzē hat durch seine Propheten in der heiligen schrift von seynem Son. zc. Roma.j. Also wan der gute man whenet/ er fure die schryfft fur sich so furet er sie gestracks wider sich vnd faller selber in die gruben/ die er andern lewthen gemacht het.
Psalmo. viij.

Vorrede.

Zum dritten.

Legt vns Lutther aus (gleich als ob wyr das nie gehort hette) was das woertlin Euangelion bedewte/vnd spricht/es sey ein Kriechisch woertlin/das zu Lewitzsch heisz gutte mber/gutte botschafft/vn na we zeittunge/vō de rechte David der selber fur vns sund/tod/vn hell vberwunden hab/ Derhalben alle die so mit sunden gefangen mit dem todt geplagt/vom teuffel über geweltiget seyen (wan sie dz allein gleroben) so moegen sie singen springen/vn frolich sein/vnd dorffen sich weder vmb yr sundt/todt/noch hell bekoemern/ Dan yne Christus all sein gut/testaments weisz bescheiden vn zu eygen gebē hab. Namlich sein lebē damit er den todt vorschlunden/sein gerechtigkeit/damit er die sund vberwunden/vn sein se ligkeit/damit er die ewigē vordamnis vortilcket hab.

Wiewol es nun war ist/das das heylig Euangelion ein gute botschafft vnd froeliche narv getzefftung ist von dem rechten David Christo/der die sund/todt/vn hell vberwunden/vn vns all sein gutt bescheiden/testirt/vnd zumiterbē gemacht hat. So ist doch noch ein grosser knode darhinder vorborge/vn der knitel neben den riden gelegt/ also das wir nicht so bald singen/springen/noch ihu schreyē dorfen/wir sein dan vorhin vber den grabē komē.

Ro.vij.

Vorrede.

Nisen knoden den Lutther dem eynfeltigen
volck verhalten/ vñ yne ein affen frewd gemag
cht hat) musz man yne auch auff loesen vnd sie
vorwaren/ das ein ytzlicher der do ein miterb
sein will/ vor allen dingē des testierenden wil-
len/ geschefft/ vnd beuelb auch musz mit helf-
fen/ auszrichtē vnd betzalen. Derhalben dir
recht ym die will kuer heymstellen / ob er sich
des erbfals animassen woel oder nicht. Bleich
also helt es sich auch mit dē testament Christi,
dan wie wol er alle die an yn glawbē/ zu erben
seynes todes vñ außerstehung/ vñ aller seyner
guetter benent vñ beschriben: So hat er vns
doch in gemelte testament doneben auch was
auffgelegt vñ eyngebundē/ das alle/ die sich di-
ses erbfals vndertzihen/ woellē vorhin müssen
mit helffen betzalen vnd auszrichten/ das ist sie
seinschuldich/ vñ inuessen ym vorhin auch dī
Crewtz helffen nachtragē/ vnd ein yetzlicher
selber auch wider sund/ tod/ vñ tewfel dartzū
seyn eygē fleysch vnd blut streytten/ vñ die mit
seyner hylff vber winden/ wie er spricht Luce.
xiiij. wulcher nicht seyn crewtz auff sich nehme
vnd ym nahuolge der moeg nicht sein iunger
seyn. Item. i. Petri. ii. Christus hat fur vns ge-
lidten/ vñ euch eyn exempli binder ym verlas-
sen/ das yr nachuolget seynē fuſstrieten. Lut-
ther vorwenet das volck/ sye dorffen nicht zit-
thun dansingen/ springen/ vnd froelich seyn/

In autē
tico hoc
amplius
codice d
fi. dei co
misi. co
dice de
Jure
deliberā
di lege
scimus.

Petrus

Vorrede.

VIII.

Aber Christus saget zu seynē sigern/die welt
wirdt sich wolfrowen/aber yi werdt weynē
vñ travoren / wiewol alle betreubnis vñ travo-
ren der außerwoeltē entlieh yn frowd verkert
wirt. Joan.xvj. Tristitia vestra vertertetur in
gaudium 7 psalmo.cxxv. Sie gengē vñ weine-
ten ausz werffendt yrensomē aber so sie wider
kommen/ werden sie kommen mit frewdē tra-
gende ybre garben.

Ioānes

Derhalbē auch die mutt der heylige Chri-
stenlichē kirchen yi gebet Ceremoniē vñ gesen-
ge/ also durch einander gemēget hat/ das sye
ytzo mit frowden begehet/ die gnadenreyche
vorbeschung vñ gute botschafft des Euāgeli-
ons/ als die mēschwerding/ aufferstehūg/ vñ
das werck der erloesung yres prewtigās Ihe-
su Christi/ ytzo mit weynē vñ travre bedeckt
an yhr selbs elend/ betrubnis/ anfechtung vñ
ferlikeyt/ die sie von yre feyndē/ namlich yrem
eygē fleysch/ der welt/ dē te wofel/ vñ ytzo auch
des teufels knechte dē ketzern er warte muss.

Darumb sie sich des iares viell mehr betrubet
dan in frewdē aufspringet oder Jubilieret.

Ober das so hāget noch ein back an disem
testamēt/ der vns dz erb ouch woll entzihē/ vñ
das lachē/singē/ vñ springē vertreybē mag.

Danglych wie eyn vater seyne kind'/ die doch
natürliche erbē sein zu al sein guttern Cwo im
deren eins oder meer vngehorsam sein/ vñ sich

In autē
tico vt
cū de ap-
pellatē/
onibus
cognos
scit para-
gra.caū-
sas.

Vorrede

buebischer vnerlicher hēddel vleissen woelle) mitt recht enterben kan. **A**lso wie woll vns Christus all tzu erben gemacht vñ benent hat. **N**och dan wo er vns findet in eyn sundliche leben/ als die vngehorsamen vñ vbertretter sei ner gebot/ doerffen wir vns seines erbes vñ te staments garnichtzit troesten. **D**an wi er sel ber spricht so wirdt nicht ein ytzlicher der ytzo tzu im spricht **H**eer/ **H**eer/ eingeben in das reich der hymel/infra capi. viij. **V**nd sein vil be raffen/ aber wenig auszerlesen Matth. xxiij. **D**arumb so mogen wir das tantzen/ singē/ vñ sprintē/ noch wol ein weyl lassen ansteben/ vñ darf sich keiner so gar gewyz; darauß vorlass en/ das Christus durch sein bitter leyden/ die sund/ todt/ vñ hell vorschlunden vñ vber wü den hat dan seyn blut woll fur vil / aber nicht fur all vorgossen worden/ Marci. viiiij.

Fragest du nun weyter/ wer sein dan die/ fur welche er vorgossen/ vñ die do selig werde. **A**ntwort. **D**ie kent allein Gott vñ kan ich dyr nicht sagen / ich wil dir aber wol nennen wer die sein/ die kein teyl an disem erb habē/ vñ sein nemlich alle ebebrecher / schlemmer vnd dem mer/ baddrerer/toedslegger/ketzer vñ and' vng gehorsame der Christlichen kirchen/ **D**an es sey dan das sie widderkeren/ yre sund rewē bei chten vñ buessen) so wirt yhr keiner eingen inn das reich der himel wie Paulus sagt zu de Ga latern am v.

ro. viij.

Zum vierden.

Ver warnet vns Luther in obgedachter
seyner vorred/dz wir eben auff sehen/das wir
nicht aus Christo ein Moisen machen/tzue-
chen woelchētz weien(seiner meynung nach)
dyser vnderschid befunden wirt das Moyses
in seynen buechern treybt / dringt / drowet /
schlecht vnd grewlich strafft. Aber Christus
her widerumb in dem na wen testament durch
sich selbst vnd seyne Aposteln freuntlich locket
ermant/flehet vnd bittet zc.

N wie wool nu das alte gesetz Moysi den merē
ceyl durch forcht / treybt / dringet / drowet /
strafft/vn schlabet. Und das newe gesetz Chri-
sti/furnemlich durch lieb vn gnad/freuntlich
lockt/ermant/flehet vnd bit. Nicht dester we-
niger wo die kinder des Euangelions/ solych
lieb/gnad/gunst/freunschafft/vnd wolthat/
als die vndäckbarn in vergessen stellen/ die ge-
bot Hottes vorachtan/vn ym ent weder/ mit
vn willē/vn vnleyssig oder gar nichtzt dienē/
so wirt aus Christo ein Moyses/ vnd treybt/
dringet/drowet/strafft/vnd schlabet er die sei-
ne ouch die yenen/die er tzu d' seligkeit vorsehē
hat/nicht weniger/ dan Moyses auszgenom-
mē das Christus treibē/drowet vn strafft/ eine
nicht vorderlich sonder seliglich/ vnd eyn artz
ney ist/durch die sie purgirt/vn gerenyget wer-
den. **D**an die stein daraus Iherusalē gebaweu

B

Vorrede.

wirt miessen vorhin all geschlagē/ gebawen/
quadrirt vnd auß das aller reynst polirt wer-
de/damit sie wie eyn spiegel gleyßen/ vnd keyn
runtzel odder mackel an yhnen gespurt werdt
Ephe.v. Ut exhiberet ipsi gloriosam ecclesiam
non habentem maculam aut rugam &c. Et can-
didiores Nazarei eius nine Trenorū iiii.

Bon treyben vnd dringen.

Das aber Christus ouch ym na wen testa-
ment/nicht allwegē als ein freundt oder vater
freuntlich locke/erman/flebe/vn̄ bitte/sonder
ouch donebē als ein Herr gewaltiglich treib,
dring/drow/straff vñ schlabe/vn̄ als der recht
warhaftig Samaritan nicht allein oel/son-
der ouch weyn in vnsere wundē giesse. So le-
Lucas. sen wir oſtlich von treyben Luce.xiiij. vbi di-
citur. Compelle eos intrare/treybe sie hynein/
Seneca damit meyn haus erfüllt werd. Et verissime
Seneca in tragedijs scripsit. Duct volentem
fata nolentem trahunt.

Bon drowen.

Sleycher weylz drowet ouch Christus im
na wen testament manigfaltiglich/ nicht allein
bey leib vñ lebē wie Moyses/sonder ouch bei
vorlust der ewige felikeit Math. x. Ir dorffet
die nicht forchte/ die allei dez leyb vñ nicht die
seel todte/ sonder forcht den der leib vñ seel ver-
Lucas. derbe/vn̄ in die hell stossen mag. Itē Luce.xiiij.

Vorrede

X

werdet yhr euch nicht besseren/vnd busz thon
so werdet yr alle verderbē/vn̄ vorlorē sein. A-
ber vnder allē seynē dro wungen/ ist keine so er-
schreckelich/ als die/ so er dē sundern (die in irē
sundē vorbarrē vñ sterbē) gedro wet hat/ wye
er tzu ynē sprechen werd / am iungsten gericht **Math.**
Gebet bin von mir yr vormaledeitē in d̄z ewi-
gefuyr das do bereynt ist/ dem teufel vnd seynē
Engeln &c.

Don straffen vnd schlaben.

Wie hart vnd ernstlich Christus nicht al-
lein mit worten gestrafft/ sonder vns auch vor-
warnet hab / das eyn knecht der seynes herrn
willen weysz vñ nicht thut/ vilfältig geschlagē
werd/ **Lu. xij.** Ist freylich kein Christē mēsch
dē das vorborgē sei. Iba er hat auch selber mit
tzu geschlagē die wechsselbeck vmbgestossen/
vnd die keuffer vnd vorkeuffer mit gewalt aus
dem tempel getriben. **Mar. xj.** Dergleychē ha-
bē auch gethan die heylige Apostol wie **Pau-**
lus tzu den Corintthern schreybt vñ spricht/
Was wollet yhr sol ich nit der ruten tzu euch
kommen/ oder in sensftmuttigkeit des geistes.
j. Corint. iij. vñ j. Timoth. j. sagt er wie er **Hy-**
meneon vnd Alexandrum dem teuffel geben
hab/das sie lernen nicht mehr also tzu schendē
vñ tzu lestern/ wie er auch einem andern vmb
seyner vnkeuscheyt willen mit gefarē. **j. Cor. v.**
wie auch **Ananias** vnd **Saphira** vmb eyner

B ü

Lucas

Dare

Paulus

Vorrede:

Iuegin willen vor dem angesicht **Petri** mit dē
gehen todt gestrafft vñ geschlagen wörde seyn

Lucas.

Actu.v. : wolchem nach/die alten **Canones**
die penitentz vnd busz so hart gespanne das sie
oftt fur ein todslund eine/funff/ siwentzehēiar/
oder all sein leben lang mit wassser vnd broth
zu fasten auffgesetz/vnd eyne priester der sych
nur ein mal voll/vñ aus der vernüfft gesaessen
in.**xxx.**tagē/nicht wider zu dem altar zugelas-

Distin-
ceione.

xxxv.

Ance-
omissa.

sen haben: Aus woelchen allen gar klerlych
erscheynet das der Christenlichē lerer alte bañ
vnd gleychnis/tz wueschen dem alten vñ nau-
uē testament ym grund gar vil bestendiger ist/
dan **Luthers** na wer whan damit er das eyn-
feltige volck vorwenet / wie dz na we testamēt
Christi nicht treyb/ dring/ drow/straff/ oder
schlabe/wie **Moyses**/sonder allein freitlich
lock/erman/flehe/vñ bitte/auff woelches sye
sich verlassen / yren Prelaten vnd hern/ nicht
mehr gehorsam sein/ kein tzucht noch straff lei-
den oder annehmen/sonder semper frey. Und
yhr selb herren seyn woellen / in woelchen yr-
thib vnd blinheit sie **Luther** mit seynet tzar-
ten lehr gefurt hat. Ob aber soliche **Luthers**
na we lehr / vñ des volcks mut will vnd freuel
der Christenheyt gedeyen sey/ oder nicht/ kan
ein yetzliche redliche vornunft bey yhr selber
wall ermessen / dann das es nicht Euāgelisch
nochchristēlich/ sonder wider das Euāgelion



vñ Christū sei. Ist aus ob angetzeigtē stellē des
newē teestamēts gnugsam bewert wordē.

Zum funfsten.

Twil vns Luther yn seyner vorrede ouch
vber reden/ vñ einbildē/ wie das Euangelion
eigētlich kein werck vñ vns vordere/ dadurch
wir from vnd selig werden moegen/ Sonder
vordamme soliche werck vñ vordere nur glou
ben/ wie er dan in andern seinē buchern ouch
von sich gescriben/ das wir vns vñb vnsere
werck gar nichtzit bekummern doerffen/ sye
seinen gut oder boes. &c.

Twer wil aber Lutthern dz glouben: so wyr
doch fur den gestrengen richter Christum an-
derst nichtzit bringen konne dan vnsere werck,
vnd den selbigen nach selig oder vnselig geur-
teylt werden/ wie er selber betzeuget Matth.
xxv. vnd Joannes. vi. spricht er. Sie werden
erfur geben/ die do gutts gethan haben/ tzu
aufferstehung des lebens. Die aber boeses ge-
than tzu aufferstehung des gerichts vnd vor-
damnis/ Das aber das Euangelion die guten
werck von vns vordere/ haben wir ein klaren
text Matthei. v. Da vns Christus dartzu an-
halt vnd spricht. Also sol scheyne ewer liecht
das sie sehen ewre gute werck vñ loben den va-
ter der ym hymel ist. Ja er vordert sie nicht al-
lein/ sonder lobt vnd preyst sie auch. Dan also
wirt gelobt vnd gepreyst ym Euangilio/ dye

B ij

**Dat/
theus.
Joanne**

**Mat/
thens.**

Luc. ii.

Vorrede.

alte fromme ritue **Anna** dy so viliar an einā-
der mit fasten vnd mit betē ym tempel tag vnd
nacht gewonet het / damit sye auch verdinet/
das sie sampt dē alten **Simeon Christū** vor yre
end sehen / vnd mit henden vmbfahen mocht /
Also wirt ouch gelobt ym **Euāgelio Maria**

Act ix.

Magdalena / Martha / Itē in Actibus Apo-
stolorū Tabitha oder Dorcas vñ ander from-
me Gots forchtige weiber / vmb yr wolthatt
vñ gute werck die sie bey Christo vñ seynē iun-
gern ertzeugt habē durch woeleche sie nicht al-
lein doit ewig selig wordē / sonder ouch bi vor-
dient / das Christus vmb Maria vñ Martha
willē yren bruder Lazarū / Petrus Tabithā /
vñ Joannes Drusianā vom tod widerüb auf-
ferweckt habē. Darüb es falsch vnd ketzerisch
ist / das Lutther sagt wie dz Euāgelion keyn
werck vō vns vordere dz wir from vñ selig da-
mit wordē / sonder di vor werff vñ vordamme.

Ioau. i.

Das ist aber war / das vnsere werck wye
gut sye ymmer auswendyg gleyßen vnd schey-
nen / **Got nicht beheglich / vnd vns zur selig-**
keyt nicht diinstlich seyn / wo die gnad Gottes
nicht do bey vñ sie nicht inwendig dē safft ha-
ben Christēlicher lyeb vñ andacht / oder nicht
geschehē aus gutter meynung vnd willē / Son-
der aus geytz / hoffart / gleyßnerey / oder an-
dern boszbeyt / dann aus diser vrsachen warde
die thur des himelreychs vor dē funftoenichtē



Vorrede.

XII

junckfrowen vorspertt vnd tzungeschlossen / dz
sie disen safft vn̄ oel nicht hetten yn yē lampē /
das ist yn ybren gutten wercken. So spricht
Christus von denē dy do fasten myt vorstellung
der antlitz/vnd denen die do yhr almiszen ausz-
russen mit Basaunen / domit sie vor den lewo-
then geseaben vnd geroempt werden/ dz sye yē
lohn bie empfahen / wy tzuuornuten das
Lutthers sach vn̄ werck das er angericht hat
auch aus keynem guten fursatz odder hertzen
entsprungen sey/ vn̄ er sich nicht aus lyeb oder
andacht / sonder hochmut / drotz / vnd neyd
vnderstandē dy geystlichen also tzuuornuolgen,
vnd dē Bapst di Ziber/dē pfaffen/den reyn/
die thonau / Elb vn̄ ader ausz tzuubrenne damit
yderman weyt vn̄ breyt von ym wuste tzu sin-
gen vnd sage / vn̄ er ym eyn ewige gedechtnis
machte gleich wi Herostratus der dē aller ko-
stlichistē tēpel der abgottin Diane zu Epheso,
allein darüb antzündet vn̄ zu puluer vorbiēnet/
dz sein nach seynē tod auch gedacht wurde,

Hieraus volget das nicht allein der welt-
lychen gute werck/sonder auch der geystliche
werck/ weylz vnd Ceremonien/ so sie yn kloes-
stern ynhalt yrer regel vnd profesz thoit vnuud
halten/ wo sie vormittelst goetlicher gnaden/
der massen geschehen wye ytzo danon gerecht
ist/ namlich aus lieb/ andacht/ vnd guter mey-
nung vnd wyllens von dem Euangelio mycht

B iiiij

Intra
Math.
rrv.
W y lāj
pen beh
deutē dē
were vn̄
das oelt
den safft
gottly/
cherlyb
vnd an/
dacht.
Math.
vi.

Hero/
stratus.

i. Cor
vij.



Vorrede.

vordampt/ sonder geuordert / gelopt vnd ge-
preyst werden/ moelche auch Got hoechlich
belonen wil wi er vns t̄zugesagt hat. Matth.
viij. et xxv. Verhalben sie Lutther auch nicht
vordammen kan/ wan yhnen der wercinor der
gleych noch so gram vnd gefer wer.

Matth.
ebens.

Zum sechsten.

¶ So greyfft Lutther aus solicher seiner hof-
fart vnd vormessenbeyt auch dem heyligen al-
len vater Hieronymo yn seyn bar/ vñ
straffet seine vooreden/ darumb das er d; Euā-
gelion eyn lehrbuch genenth hat/ dan als Lut-
ther sagt/ s̄o ist es weder ein geletz noch lehr-
buch / sonder allein ein Predig von der wols-
that Christi. &c.

Paulus

¶ Da wyder schreibt aber Paulus Roma-
cy. Und spricht/ das alle ding/ dy do geschry-
ben worden/ vns zu einer lehr geschrieben seyn
So sagt das buch vō den geschichtē der Apo-
stel/ das Ihesus hab angefangē nicht allein zu
ehon/ sonder auch zu leren. Act. i. Epit Ihe-
sus facere & docere. Dergleychen betzenge di
Euāgelisten alle vier/ wi Christus alle Lastell
durchzogen/ gelert vñ geprediget hab. war
umb strafft dan Lutther den heyligen Hiero-
nymum so vormesselich / das er d; Euāgeliō
eyn lehrbuch genent hat. Aber was soll der
nicht straffen oder tadeln/ der auch dē heylige
Apottel sctō Jacobo sein Epistel verschüffirt

Lucas.

vñ spricht/ es sei ein rechte stroerin Epistel die
keyn Euangelische art an yhr habt woelche
blasphemien vnd lesterüg/ ich dan verantwor-
ten wyll / so wir auff dy selben Epistell kom-
men werden.

Zum Symbenden.

T Singt Luther Palinodiam vnd ker das so
er oben vō dem gloubē gesagt hat gleich vmb/
dan oben hat er das volck verwhenet sie dorf-
sen nichtzit thon dan allein gleuben / vnd sych
vmb kein werck bekommern/dan das Euangeli-
on eruordere glouben vnd nicht werck/
Aber bye am end seyner vorred spricht er/ woy
yhnē auch von noeten sey den glouben mit den
wercken zubeweysen / Ja wo der gloub yst
(spricht Luther) kan er sich nicht enthalte er
bricht heraus/vñ waget sein lebē dran/ wo a-
ber dy werck vñ liebe nit heraus bricht/ da ist
der gloub nicht recht. &c.

T Das sein andere wort dan Luther obēge-
sagt hat/ Namlich wer alleyn glowb das
Christus dy sund/tod/vñ bell vber wundē der
moeg so bald tantze/singe/vñ springe/ vñ dorf
sich nī dy werck nicht bekōmern. Das aber
Luther am letzte anhēgt wo di werck vñ lieb
nicht heraus brech/sey der gloub nicht recht/
darff einer gute lewoterung.

T Derhalbē zumercke/dz der gloub auch fur
sich selbs vnd on dy werck oder liebe/ein son-

B v

Vorrede.

derliche gnad Gottes ist / vnd ein ytzlicher der
du vhestiglich gloubst / yn got vatter Son vn
heyligen geyst / das es ein Got vn drey Person
sey / Itē das Christus der son Gottes / mensch
worden / fur vns gelidten / vnd gestorbē sampt
dē andrn Artickeln des heyligen Christelichē
gloubēs ic. Der gloubt recht vn ist sein gloub
war / ob er gleych nychts gutts do bey thut /
Proprius em̄ actus fidei est credere, que sunt
credenda. Darumb so kan nyemāt sprechen dz
ein solcher vnrecht gloub / oder yn aus der tzal
der gloubigē aus schliessen. Das ist aber war /
dz der gloub also blosz an ym selbs / vn on das
hochzeytlich kleid d' lieb vn gute werck nicht
gnugsam ist tzur selikeit. Dan wo vns d' gloub
selig machē soll / geboerē vyr stuck dartzu / mit
woelchē er getzirt vn gekleidet werden musz.

Hie nach volgē vier stück so zu eyne Christenlichen glou- ben von noeten sein

Ware **Orstlich** eruordet diser gloub das der glau-
bende vor allen dingen geteuft werdt / **Maici**
amletzen. wer do gleubt vnd geteuft wirt /
der wirt selig. Zum andern musz er solchē sein
gloubē / wo vn wan das von notten auch mit
dem müd frey vn vnuerschrocken bekennē / es
treff gleich leib oder leben an. **Rom. x. 3** ist dz

Vorrede

XIII

wort vom glouben das wyr predigen / den so
du mit deynem müd bekennest Ihesum fur ein
Herren / vnd yn deynem hertzen gleubest / d^z
yn Gott vom todt erreckt hat / so wirst du se-
lig / dan mit hertze glewpt man zur gerechtig-
keyt / vnd mit dem mund geschicht die bekent-
nis zur feligkeyt / **Z**um dritten müssen wir di-
sen glouben auch mit der liebe vnd gutte wer-
ken so aus der lieb flyessen betzeygen / damyt
wyr nycht aus denen seyen dye Christum myt
dem mund bekennen / vñ mit den wercken vor-
leugnen / von woelchen **Paulus** sagt. **Timo. j.**
Confitentur se nosse deū factis autem negant.
Zum vierden ist vns von notte in solicher be-
kentnis des gloubēs lieb vñ guten wercke bis
an das end bestendiglich tzuor harren / vñ
damit zubeschlossen / **M**ath. x. 23ij. **Q**ui per-
seuerauerit usq; in fine hic salu^r erit. woelcher
aber yharret bis an d^z end / der wirt selig.

Paulus

Aus disen vier stücken / sampt gotlicher
gnaden (dy ich nyendert ausgeschlossen haben
vil) wirt bereyt d^z hochzeytlich kleyd d^z vns
tzu der hochzeyt des globēs (wo vns anderst
der gloub selig machen soll) von noetten ist /
Wnd ane woelches wir von dē nachtmal des
gloubēs / dartzu wir all beruffe seyn wyderüb
ausgetrybē vñ in die ausswendige finsternis vor-
stoßen / verdē / wi dē geschach / der sich ane dis
kleyd tzu tysch gesetzt het **M**ath. xij.

Paulus

**Mat-
thens.**

**Mat-
thens.**

Vorrede.

Ioannes

¶ Nun woelchē volget das der spruch Christi / Māmlicht / wer in mich gleubt / der bat dī ewig leben / Ioan. vi. vnd wer in mich gleubt / der wirt den tod nicht sehe / eiusdem. vii. 2. xij. Nicht von dem blossen. Sonder von dem bickleydē lebendigen vnd wirkendē gloubē vor standen werden sol / von woelchem Paulus sagt Gala. v. Das bey Christo allein der gloub gelte der durch dy lieb / wuercke / vnd sprycht Jacobus / das der gloube on dy wercktod sey Jacobi. ii.

Paulus

Jacob.

¶ Wb nu yemandt das anfechten vnd sprech en wollt / das ouch der blossen gloub / on alle werck den mēschē selig mache / darumb das Christus zu Maria Magdalena vñ andern gesprochē hat. Gebe bin deyn gloub hat dich selich gemacht. xc.

Marc.

v.

¶ An dem antwort ich / das der selbigē gloub zu woelchen Christus also gesprochen hat / nicht so gar gar nacket vñ blosz / on alle werck oder tzeychen die liebe gewest ist. ¶ Dan das weyb das Christus von dem blutflusz reiniger drange sich nicht allein mit der that durch alle volck / das sie zu yn kömen mocht sond' he den Herren ouch so lieb das sie all yhrē trost anff yn setzet / vñ sprach bey yr selbs / wan yd nur seyn kleyd moecht anruerē so wurd ich gaudi. So betzenget Maria Magdalena yd geben / gar mit einbrüstiger lieb vñ werck



eyner bittern busz vnd rew fur ybresund/ Lu.

vij. So vorharret das Lananisch weyblin yn
yrem gebet vn̄ glouben bestendiglich vn̄ hette
gedult so lang bys sich Christus ab yhrer be-
stendickeit verwondert vnd sich vber sie erbar-
mete Matth.xv. Dergleychen der blind/der

ye mehr man ym das weret/ ye lenger/ye mer-
er mit lautther styñ den Herē anruffet. Lu.

xvij. Aus woelchem gut zu merckē/ d̄z disser
aller gloub nicht gantz blosz oder on werck ge-
west. Van wy wol die oerste rechtfertigung
des menschē durch die tauff vn̄ gloubē gesch-
ichte aus eytel gndē/ vnd nicht aus vnsirm ver-
dinst oder wercke. wye Paulus betzeuget Ti-
mo.iij. So sein doch die werck der busz all we-
gen aufwendig öffentlich/ als mit Magdalena
oder ynwendig ym hertzen als mit dem sche-
cher am crewtz mit geloffen/ vnd bat Ioānes
der vorlewoffer Christi. Itē Christus selber vn̄
darnach dy heylige Apostel yre predig mit der
pusz angefangē Matth. iij. z iij. itē Act. ii. Pe-
nitētiam agite z baptizeſt vnuſquſqz in nomine
domini nostri Iesu christi zc. Vn̄ Act. v. sagt
Petrus das gottes rechte hand Christū erhe-
bet hab/ zu eynē hertzogē vn̄ heyland zu geben
Israbel die busz vn̄ ablas der sünd. Atqz iō ba-
ptismus Ioannis qfuit baptismus penitentie.
Act.xix. Christi baptismum precessit.

Nicht desteweniger so ist dannoch der blo-

Lucas.

Dat-
theus.

Lucas.

Paulus
ad Tt-
tum.

Vorrede.

Se gloub nicht zuvorachten/vn dynet vns da
nocht so vil das ein ytzlicher der in hat/in der
tzal der gleubigē vn̄ der Christenlichen kirchē
getzelt virt/ In woelcher nicht allein dy klugē
sonder auch dietoerichten iuncfrowen getzelt
werde/vn das vnkrount neben dē weytzen auff
wasset/ Zum andern wyevol der gloub in dir
todt ist/so lebt er doch in der gemeynen Christenlichen kirchen/dy teglich fur dich/vnd alle
le todtfunder bit das si fur dy heyden vnd and' vngelieubigen ym yar nur eyn mal thut. Das
aber solch furbit bey Got gehort verd/habē
wyr ein bestendigē text Marci am ij. Do man
den armen gichtbruchtigen menschen/durch
dʒ tach hinab liesz/fur Christū/vnd fur in bat/
aldo geschriven steht. Et respiciēs Jesus fidē
illorū/ Ihesus sahe an yren glouben/dʒ yst der
yenē dy fur yn battē. Zum dritten wyevol der
gloub on die verck tod/so wirt er douch wycl
lebendig so offt wir von sunden abstullen/bey
chten vnd busz thun/wolchen vorteil die Ju
den vnd and' vngelieubige auch nicht habē/vn
hylfft sie nycht was sye guttes thon/dieweyl
sye nycht glewben an Christum Heb.xj. Si
ne fide impossibile est placere deo.

Zum achten.

Dortert Luther/nach gethaner vorred/
woelche bucher yn dem na wen testament dye
besten vnd nutzlichisten sein vnn̄ spricht wye

nicht allein sanct Joannes Euāgelion sonder
auch sanct Paulus vnd Peters Episteln/dye
andern drey Euāgeliens/ Namlich Matthei
Marci/vn Luce weyt vbertreffen vnd furge-
ben. Darūb das sanct Joannes Euāgelion vn
die gemelten Episteln wenig sagē von dē wer-
cken Christi/vnd vil vom glouben zc.

Iwan wir aber das blat vmbkeren so finden
wir yn Joanne vil werck Christi / die der an-
dern dreier nye keyner gedacht hat/dan woel-
cher aus den vieren beschreibt die redt Christi
mit Nathanael/ Item die disputation mit Nicodemus
oder dz wunderberlich werck vō der
erweckung Lazari der bereit vier tag im grab
gelegen was/ dan allein Joannes: woelcher
dan allein Joannes beschreibt dy gnadenrei-
che ertzeygung / dy Christus sanct Thomas
gthan da er in seyne wundē greissen/vn die fin-
ger dareyn legen liess: das vnserm glouben gar
eyn grosse getzeugnis gipt. woelchersagt von
dem der plind geborn vn von Christo sehen ge-
macht ward/ wolches werckes sich die Judē
nicht gnug verwundern kunden: woelcher
schreybet wy Christus seyne schaffsanct Pe-
tro benolen/ vnnd yhn zu eym byrten daruber
gesetzt hab/dann allein Joannes. Ich will
hye geschweygen / der ehebrecherin ym tem-
pel/ Item des Samaritanischen weybes bey
den bronnen / vnd ander werck mehr dye key-

Vorrede.

ner dan Ioannes berurt hat, warumb spricht
dan der werckmoerde der Lutther sanct Io-
annes hab wenig werck geschrybēt oder war
umb will er der Aposteln schrifftē den heylige
dreyen Euangeliē das ist dē wort Gottes/ fur
tzyhen: vñ den knecht vber dē Herrē setzenn/
weyst er nicht das Christus gesprochē hat /
Mat-
theus,
Paulus
Der knecht oder iunger sey nicht vber dē mey-
ster. Mat. x. Also blauderth der armemensch
eyns durchs andern das er schyter selber nycht
weist/ was er sagt. Vñ gebet ym gleych wye
denē von woelchē sanct Paulus sagt. I. Th. i.
Sie woellē der schryff meyster sein/ vñ vorste-
hen selber nicht was sie sagen oder setzen.

Zum neunden.

TGo registrirt vñ ordnet Lutther die bu-
cher des na wē testaments/ anderst dan sie dye
Christēlich kirch geordnēt/ vñ vnserbibel (die
er tzu dolmatschen fürgenōmen) inhelt/ vñ auf-
weiset/ woelches onch nicht ein kleine vermes-
senheyt/ vñ ein anzeigung ist/ das wir seyn dol-
matschung billich vor dechtig halten moegen.
Die weil vns Paulus vor warnet hat/ dz wyr
vns vor eynē yetzliche bruder/ der widder dye
gemein ordnung der Christēliche kirchē hädelt
oder thut hutten sollen. iij. Thessa. iii.

Zum zehenden.

TUnd letzten verkürzt Lutther auch das
na we Testament/ vñ verwurfft vnd verstoeßt

Vorrede.

XVII

etliche bucher darauff/ als namlich dy Epistel
zu den Ebreheern/ die Epistel Jacobi/ die Epis-
tel Jude/ vnd die heimliche offenbarung Jo-
annis/ wolche doch die Christeliche kirch vor-
tausent iaren canonizirt vnd dem testament
Christi eyngeleybt hat/ wolcher mer zu glori-
ben/ dan tausent Lutern. Das aber Luter fur-
wendet wy etzlich auf den alten an disen vier-
buchern selber getzweyfelt haben/ ist gar eyn
losz argument/ Dan solte der gantze Christen-
liche kyrchen eyntrechtinger ordnung vn̄ bewe-
rung der Canonischen bucher/ nycht mer stat
oder glorobens bey vns haben/ dan etzlicher
eintzeln personen whan oder zweyffel: Iha-
wan man eyn ding darumb verwerffen sol/dz
etzlich daran zweyffeln/soltē die ketzer zu letzt
nicht alleyn die Canonische bucher/ sonder
ouch wol Christū selber verwerffen wollen/
darüb das vil Juden vnd Heyden an ym ge-
zweyffelt/ vn̄ in nicht fur dē son gottes oder dē
warhaftigen Messiam gehalten haben.

Aus woelchem alleyn eyn yeder vorstedi-
ger bey yhm selber wol behertzigen mag/ ob
Lutther in seynner Dolmatschung gleich nich-
tit geyrret/ dan das er sye mitt eynem solch-
en vncristenlichen lugenhaftigen prologon
vnd vorred vorleyndet vnd vormackelt het
das alleyn diser Prologus den Christelichen
fursten yrsach gnug gegeben vnd von not-

L

Vorrede.

ten gewest vil gemelte sein dolmatschung tzu
vorbeiten/ yrthub vnder dem gemeynen volck
zumormeyden/ Ich schweyge das er vber das,
noch die andern nachvolgenden vorreden vn
gloszen vorgyfft / den text an vil orten vnsleys-
sich vertentscht / an vilen zur stuck vorruckt/
vnd gefelscht hat / dartzu weder vnser gloub-
wirdigen / noch des hochgelarten Herrn
Erasmus von Roterodams translation/ al-
lenthalben nach gegangen/ sond eyns durch
das ander gemenget/ vnnid (als zuuermuten)
eyn sonderlich wickleffisch oder Hussisch ex-
emplar vor ym gehapt/ yn woelchem was de
glouben vnd die heyligen Sacramet antrifft/
mit vleys; verkert oder gar ausgelas-
sen worden ist/ wie aus de nach-
volgenden stellen klerlich er-
scheynen / vnd sich also
erfinden wirt.

CHierauff vongen die obberurten aus;
getzogen stell/ so von Lutthern ver-
kert vnd gefelscht worden vn
oerstlich aus dem Euā
gelio. Mathei.



Aus dem heylige Euange

lio Matthei vnd oerstlich aus
dem ersten Capitel.



Worsten eyngang

disz capitels / da Mattheus spricht (wie vnser vnd Erasmus translation lauten) Das ist das buch der geburt Ihesu Christi / des sons Davids / des sons Abraham / verdolmetschet Luther der do ist ein son Davids des sons Abraham damit er ein na wen verstand des texts eynfurē will namlīch das Ihesus sey gewest eyn Son Davids / vñ David ein son Abrahams. Aber die alten heilige veter sprechē / das der Euāge list Christum hie nicht alleyn eyn son Davids sonder auch ein son Abrahams genēt / vnd damit antzeygen habē wol / das die verbeischūg so disen tz weyen von Christo gescheben (wie Luther am randt selber bekent) durch diese geburt Christi erfult worden sey.

wiewol nun Faber Stapulensis yt; gesmelte vrsach der alten / nycht fur byndig heilt / Darumb das Christus nicht alleyn den zween obgenanten / sonder auch etzlichen andern alt vetern verbeyschēn wordenn / als Jacob

L. 9

Mattheus

Juda vñ andern/ So hat doch der Euāgelist
dy obgemelte zwen den andern allen bilch fur
getzogen/dan sie die aller namhaftigisten/er-
lychisten vñ eltisten gewest/ **A**brahā vnder dē
Patriarchen/ vnd **D**auid vnder dē koenigē d
Juden/die Got sonderlich gelibt hat.

En dem ist ouch eyn grosser vnderschid/
tzwischen den andern verbeyschungen woel-
che von menschē prophetzeyt sein/ als vō **B**a-
laam/ Driet stella ex **J**acob. 7c.) vnd dē tzwe-
yen obgenantē die Got durch sein eygen m̄lid
selber geredt vnd geschworen hat / dem konig
Dauid **P**sal. cxxxij. **D**er Herr hat dē **D**auid
geschworn/ vnd wirt ym nicht felen / von der
frucht deynes leybes / wil ich besetzen deynen
stull **A**brahe. **G**en. xxiij. da Got zu im spricht/
Bey mir selber hab ich geschuore/ yn deynem
simeſolle gebenedeit werdē alle volcker.

Doch so ist an diser sach nicht vil gelegen/
wolche ich alleyn annotirt hab dem leszer an-
tzu zeygen / das sich **L**utther ſo bald ym oer-
sten eingang vleysset/ dē text aus der alten bañ
tzufuren/ vnd nicht allein die casus tzuoran-
dern / wie er hie den **G**enituum in eyn nomi-
natuum vor wechselt hatt/ Sonder ouch die
andern **A**ccidentia nominis et verbi / als nu-
merum/ modum z tempus/ **D**an er vber an-
tarosent stellen presens pro preterito vel **f**utu-
ro/ z econuerso vorzewſcht/ vnd eins fur das

änder gesetzt hat/ woelches ich (wo der yrh-
umb alleyn die grammatick vñnd nicht dem
glouben antrifft) vbergeben vñ geschweigen
will.

¶ Volgend verkert ~~utther~~ auch hie den al-
ten vetern (aus wolcher stam vnd liniē / **Chri-**
stus geporn) yrenamen/vñ nenbt sie nicht wie
vnser oder **Erasmus**/ sonder wie seyn **Hussi-**
scher text laut/oder ym villeicht yender ein al-
ter **Jud** eyngeblasen hat. Damit er allein was
hawes auff die ban bring/vnd gemeynen man
vor whene/ das die kirche bis her geyrret vnd
sie nicht recht hab nennen konne

¶ Es haben vns aber vnseren alten **Doctores**,
vnd zuvor aus der heylige **Hieronymus** disen
vnderschid der namen/ so aus mancherlei ge-
tzüg herfleust/ auch nicht vorborgē/ vnd vor-
langist gelert / Das dile vñ ander **Hebraische**
namē/ anderst bei den **Juden**/ anderst bey den
Caldeern/ anderst bey den **Kriechen**/ vnd an-
derst bey vns **Latinischen** pronuncyrt vnd aus
gesprochen werden/ Darumb das der **Juden**
punctierung vñ der **Kriechen** vocal/ ym latein
zu weylen yn vocal verwandelt werden/ als
das » in ein e der punct seuia vnd ander ytzo yn
eyn a/ dan in eine / oder o r cet. Dartzu die
vocal auch vnder ynen selber aneynen ort an-
derst stymmen vnd lauten/ dan an dem andern
wie diser vnderschid auch bey den schwoaben

L ij

Mattheus.

vnd den andern dewotschen bescheydenlich ver-
marckt wirt/ Derhalben es eyn ding ist mann
schreybe/ Salomon/ oder Solomon/ Bath-
sabe oder Betsabe / Seboth oder Sabaoth/
Baalpeor oder Beelphegor/ Lapharnaum
oder Laphernaum/ gleich wie bei vns Hein-
rich od Heintz. Claws oder Nicklas. Lütz
oder Lunrat/ auch ein nam ist/ wy wol eyner
mit andern / mheren oder mindern buchstabē
van der ander geschryben wyrt.

Allo müssen auch die Judē vnd Kriechē dy-
do lispe/ vnd vil windes oder achthübs tzu ir-
red bedorffen mer aspirationes habē/ dā wir/
vnd ist bey vns vil gewonlicher vñ kurtzer tzu-
reden vnd zuschreiben Raab dā Rahab oder
Rachab. Naasson dan Mahason/ Osias/ dā
Mosis/ Osanna dan Hosanna. Dach ist
diese na wikeit nichtzit / dā der grāmatistē alt
getzenck/ vom welchem Horatius schreybt/
Grāmatici certant z adhuc sub iudice lis est/
Derhalben vnd dieveyl der krieg noch vnge-
scheidē hāget/ sollē wyr vns gemeinē brauchs
halten/ vnd obgemelte namen schreyben/ lesen
vnd singē/ wy sie die Lateynische kirch bis her
eyntrechsiglich gehalten hat/ wo nicht was
sonderlichs an eym wort gelegen ist.

Müss dem andern Capitel.

Jere. 3. In diesem Capitel so der Euangelist auf dem



Prophetē Jeremia ertzelt / wiesich Rachel
nicht vol trostē lassen / volgt die vrsach im text
ber nach sc̄z quia non sunt / oder als Erasmus
auß dē kriechischē text trāsferirt hat / qđ non
sunt / zu tervtsch das sie nicht sein / volches Lu-
ter dolmatschet dā es war auß mit inē. Damit
er nicht allein dē buchstabē gwalt thut / sond
auch den geistlichē synn / so darund vorborgen
ligt gantz verkert. Dan dē geistlichen verstand
nach bedent Rachel die Christenlichen kirchē
wolche ob sie sich gleich betrubt / vñ klaget yr
kind / wan sie hie veruolget ođ getodt werdē.
Noch last sie sich nicht also troystē das er dar
umb gar mit in auß sei / wie Luter verte wtsche
hat / sond weist woll ob sie gleich hie auff erdē
nicht mehr sint. Das sie dort bei Got sein / vnd
alle die so hie vmb Gottes willē veruolget ođ
getoedt werdē / fur das t̄zergencklich lebē das
ewig empfahen. Das aber diß die meynūg sey
des Prophetē bezeuge Luther selber / in d an
hengendē gloß / do er spricht / wie wol sich die
Christenbz al wege ansehen laß / als ob es auß
sey mit yr / so werd sie doch von Got mechtige
Die weil dan Luter selber Clich erhalten.
bekent / das Got sein kirchen wie d alle macht
d hell erhalten kan / solt er wol do bey abnhe-
men / das er sie och wider yn vnd and ketzer
leichtlich schutzen mag. was hilfft yn dā das
er die Christenlichen kirchen also yemmerlich

L iiiij

Mattheus.

veruolget/ vñ al yr ordnung vñ alt herkommē
tadelte vñ verwurfft: So er doch woll weyst/
das dis schifflein/ wie vil es anstosz er littē hat
dannoch nun in funfzehenhundert iaren nye
kein mal gar vnder gangen/vnd bis zu end der
welt nyimmer mer vnder gehē wirt/ wie Chri-
stus gesagt hat. Et porte inferi nō p̄eualebunt
aduersus eam Mathei. xvij. Und der Bapst
Pius dem Turckischē keyser durch dise zwoey
verslein/seuberlich geantwurt hat.
Miteris incassum Petri submergere nauem.
Fluctuat, et nunquam mergitur illa ratis.

Mat-
theus.

Aus dem dritten und vi- erden Capitel.

21 In disen beyden Capiteln / vnd hie nyden
Marci. i. Do allenthalbē stebet. Penitentiam
agite/thut busz/stützet Luther ab dē wortlein
Penitētia / dyerweyl er die busz vorhin so gar
verwurffe hat, derhalbē er dise stell auch nicht
verdolmetschet wie se sie lauten nāmlich/thut
busz/sonder bessert euch / woelches der mey-
nung des Euāgelistē vnd dē vorstand der kyr-
chē nicht gnug thut; dan sich selber bessern/ein
wort ist/ d̄z auch von dē gerechten verstanden
werdē mag/die sich selber teglich bessern/vnd
vō einertuget in die ander ausstreckē/ die weil
aber Ioēs dise wort nicht zu dē frōmē/ sonder
zu dē bosen gesagt/die er derhalben nennet na-

ter getzeichte/vnd sie vor warne das sie rechge
schaffne frucht derbusz thun / dieweyl auch
Christus selber gesprochē/das er nicht kömen
sey die gerechten sonder dy sünden tüberussen
zur busse. So müssen dy obgemelte wort nicht
auff ein yedel besserung/sonder alleyn auff dye
busz das ist auff rew vnd leyd pein vñ schmer-
tzen fur die vorgangē sind lauten/wie auch dz
woertlin penitere mitpringet. Est em̄ penitere
quasi pena tenere. Augustino interprete.

Dath.
xij.

Aus dem fünnften capitel

Hye last Luther abermahn des Euāgelistē
wort aus vnd setzt die seinen an die stat / do er
sagt/ wo nun das saltzthū wirt/ was kan man
damit saltzē? dan der Euāgelist spricht nicht/
was kan mā damit saltzē? sonder warin sol es
dan gesaltzē werden / das ist wie die heilige ve-
ter auszlegē/ wan die gelertē vñ geistlichen/die
das volck mit yrer leei saltzen sollen/ selber yz-
geē/ wer soll dan saltzen oder leren.

A

In der glossz vber das wortlin (außlo-
set) do Luther sagt. Also thut der **Papi-**
sten hauff/ sagen dise gebot **Christi** seyn nycht
gebot sonder ratte / vorwundert mych was
Luther fur ein man sey/ das er oben in der vor-
red gesagt hat wie das **Euangelion** keyn ge-
bot noch gesetz/ sonder alleyn vorheyschung
vnd gute botschaft sey / vnd hie will er eytel

B

Mattheos.

gebot drauß machen / der er doch selber keyns
helt / dan woelcher hat yn (ich sag nicht an ey
nen backen geschlagen) sonder alleyn mit ey-
nem woertlin angerurt / dem er so bald den an-
dern auch dar gereicht, vnd nicht mit schlel-
worten hinach geschlagen vñ geworffen habt

Aus dem sechten Capitel.

A In dem sechsten Capitel vorkert Luther dʒ
teglich gebet vnd Vater vnser an drei od vier
stellen / da oerstlich kert er die oerste zwei wort
gleich vmb / vñ vordolmetscht sie nicht wie im
Euangeliō stebet / vñ wir teutschchen lenger da
ta wset iar gebetet haben / Vater vnf / sond vn
B ser vatter / damit er allein allen dingen das hin-
der herfur kere. Zum andn last er die wort (du
bist) gar auf / woelche doch d Kriechisch
C vñ Lateinisch text gleich la wtend also mitbrin-
gen **A** Zum dritten vorwandelt er auch das
woertlin panem super substātiālem i quotidia
nū / d Lucas vñ nicht Mattheus gesetzt hat /
D Zum vierden thut er ein clausel am end hinz/
die vnf text nicht hat / vnd bei vns nie in vbung
gewest ist / namlich dan dein ist das reich / dyē
krass / vnd die heyligkeit in ewigkeyt / Amen,
E wo bleibt aber hie der spruch Moisi Deut.
iij. Namlich das mā dem wort Gottes nich
tzit zu / noch abthon soll / damit er den Papi-
sten so offt die oren reibt : so er doch die wort

~~Christi in eyner so kurten red/ selber so offt ver
kert/ verkurtz/ tzu vnd ab gethan hat.~~

Aus dem sibenden capitell

TIm anfang dis sibenden Capitels do geschribē stehet. Richtet nicht/ auff das ir nicht gerechtet werdet. Folget yn vnserm text so bald hernacht/ verdammet nicht/ auff das yr nicht verdammet werdet/ woelche wort Luther in seyner dolmatschung auch vbergāgē/ vñ in d̄ feder gelassen hat/ fulleicht darüb das er allein yederman vordammen vñ von nyemandt wyderumb vordampt werden will.

TIn der glosz vber das wortlin (thut) thut Luther vier logen auff eyn hauffen. Die oerst das er sagt/ bie vordert Christus onch dē glouben. Dan vns Christus mit diser red/ nāmlich nicht eyn yetzlicher d̄ do spricht/ Herr/herr/ sonder d̄ do thut den willen meynes vaters. tc nycht an den gloubenn/ sonder an dye werck weyszet/ vnd scheynet aus seinen worten klerlych/ das die von denen er redet/ wol an ynn glouben/ dan glaubten sye nycht so hyessen sye yn nicht eyn Herren siethon aber seine gebot nicht/darumb so vordert der Herr die werck bie/ von denen die da glouben.

TDie ander lugin ist das er spricht alle gutte werck on glouben geschehen seind sind. Dan nyemandt spricht das Traianus yn dem das

Mattheos.

er die gerechtikeyt liebet vnd vbet gesundiget
hab. Noch Aristoteles oder die Heydnis-
chen Poeten / wan sie was nutzlichs gelerth
oder geschriben habē / dan wan das sund ge-
west / het Paulus yrespruch nicht in sein Epis-
tel gesetzt es hat auch Jetro nicht gesundiget
do er Moli noch Achior do er Holoferni ei
gutē ratt gab / darüb so ist es falsch das alle gu-
te werck / so on dem glouben geschehen / sund
seyn. Das ist aber war das sie außerhalb des
gloubens tzu der ewigen selickeyit nicht vor-
dristlich sein / wie ich hie nide in der Epistel tzu
den Rhomern weiter daunon handeln will.

¶ Die dritte lugin ist / das er spricht / wo glou-
ben ist / do müssen gute werck volgē / dan wye
oben yn der voirec beweyst vnd Paulus be-
tzuget. i. Corin. xiii. so kan der gloub wol sein
on die wirkliche lieb oder werck.

¶ Die vierde lugin flickt Lutther binden an
do er spricht / gute werck on gloubē / seyn der
toerichtē iunckfra wē lampē on oel / dan dz oel
bedeut nicht den gloubē / sonder den safft lyeb
liebe vñ andacht / die wir in vnser wercke ha-
bē müssen / wie oben in der voirec gesagt ist.

Dan aber onch die toerichtē iunckfra wen den
gloubē gehapt / vñ an Christum geleubt habē
erscheynt aus dē das sie alle tzebē die funff klu-
gē / vñ die funff toerichtē / dē hymelreych / dz
ist der Christelichen kirchen vorgleicht wordē

Paulus
i.cor.xv.
ex.x. ist.
Jud.v.

Sein wile Gregorius vñ die andern heylige vete
dise parabel eyntrechtliech aufzgelegt haben.

Aus dem achtten Capitel.

Im oersten Paragrapho dis capitels/ do Christus spricht zu deinden er von dem aus satz gereyniget het/ vnd beyde text der Kriechisch vnd Lateinisch lauten/ Gehe bin tzeige dich dē priester/ vñ opffer die gab (die No ses benolhen hat) ybenē zu getzeugnis / doltmatschet Luther zu getzeugnis vber sie/ vñ in d̄ angeschmirtē glosz / deutet er d̄ wiß die priester/ das alle Christenliche lerer fur die priester gede wt vnd gesagt habē/ das durch disen auſsetzigen / das gantze menschliche geschlecht / vñ ein ytzlicher sund ver standen/ der dan von Gott gereyniget werd wan er durch rewo vnd leyd in seynem hertzen vor Gott nider fall vnd gnad bitte. Aber dan oerst mit d̄ kirchen wy der vereynt/ vnd von seinen sunden entbunden werd/ so er sich dē priester durch die peicht erzeige / dan das es nycht gnug sey d̄ wir vnser sund Gott beichten oder bekennē wie etzlich vormessenlich schreiben vñ lereri/ sonder d̄ priester absolutz vñ aufflösung (wo mā die gebaben mag) ouch donebē von notten sey/ haben wir dye wort Christi/ Joan.xx. Do ertzy seien iungern spricht/ woelchen yr yres sind vor geben werden / die sollen ynen vorgeben seyn/

Joāne

Mattheüs.

vnd woelchen yr die behalten/die sollen behal
tē werde. Derhalben do er Lazarum aus dem
grab heraus rufste/ vñ Lazarus lebēdig/ aber
doch gebunden heraus gieng/ lys sich Christ^o
an seynē ampt (namlich das er der ist d̄ die selē
lebēdig macht) wol benugē. Aber das aufflo
losen/benahb er seynē iungern vñ sprach. Bin
det in auff/vnd last in geben. Aldo der heylig
Gregorius i Homelia. hervij. vsach anzeigt/
warub Christus nicht gesagt/ Lazare werd le
bēdig/ sonder kom heraus vñ spricht das der
sunder/vorbyn durch die beycht/heraus kom
mē/vñ was er yn dē grab seines hertzē verborg
gen gehapt/dem priester mit dē mund offenba
ren/vñ sich im also ertzeigē musz/ dan wie kan
dich der priester von deyn sunden recht absolu
uirn dieweylem die verborgē/vñ du nicht da
mit heraus wilt/darüb so kōme du tzu vor du
rch die beicht heraus/so dir got rufft vñ anklo
pffet/so kā dir dan d̄ priester die absolutz nicht
wegern. Hec Gregori⁹. Beschlieszlich/ dies
weyl kein Euāgelist gesagt hat super illis/das
ist vber sie/sond illis/ d̄z ist ynē zu getzeugnis/
so hat Luther dē text nicht aus vnser noch aus
Erasim⁹/sond aus Hussen exēplar dē priestern
vn der peicht zu mercklichē nachteil gefelscht/
darüb sein dolmatschūg billich v̄worffe wirt.

Ioan.i.

Gton d
beycht.

Aus dem neindēn capitel



Dis capitel ist ouch mit faulē Lutherische
gloszen durch spyckt/ dann in der oersten glusz
wyber dʒ wortlein(nicht am opffer) spricht Lu
ther wie das alleyn gute werck seyen die dem
nechste zu gut kömen. Abers singens/fastens/
opffers/ acht gott nicht; it darüb das die selbe
(als Luther surgibt) vnserm nechste nicht; it
frömen/wolches beið seyt falsch vñ ketzerisch
ist/namlich das Gott diser werck als syngen/
fastē/opffern/ nycht achte/ od das sie vnserm
nechste nicht zu gut cōmen. Dan wo Gott des
opffers nicht acht/warüb hat er da ab Abels
Abrahams Jacobs/ vñ der andern Patriar
che opffer/ ein solch grosz wolgefalle gehapt;
oder warumb hat er das opffer so offt gebotē
in Erodo/ Leuitico/ Numeri/ vñ Deutrono
mij: Itēwo ouch das opffer vnserm nechsten
nicht ersprieszlich ist/ warumb hatt er sych da
selbs fur vnser sund geoffert: oder warüb wirt
Judas Machabeus in der schrifft gelobt / dʒ
er zwolfta w̄sset silberyngroschleyn gen Jeru
salē geschickt/ die zu opffern fur die sund ð vor
storbe. ij. Machabe. xij. Von dem singen/fastē
vñ bethē. tc. Hab ich in meynē buchlein wi
den falsch genantē Ecclesiastē/ vñ hye oben yn
der vorred gnugksam erklert/ wye die selbigen
werck geschickt seyn müssen/ das sie Gott be
beglych/vnd vns verdinstlich seyen/vnd wye
dyē alte fromme mittib Anna vnd andere bey

Mattheus.

lige weyber gefast / gebetet / vnd anderē gutte
werck gethan haben. **G**osagt Christus selber
Matth.vi. wo wir alleyn recht fasten / nicht
den menschē / sonder seynē vater zu wolge fal-
len / so werde d̄ vater (der in d̄ verborgē sibet)
vns das wol vergelten / wie kan dan **Lutther**
sagen d̄ Gott vnsers fastens ob der andern gu-
ten werck nicht acht / so er doch so ein vleyssig
auffsehen darauff hat / das er nicht alleyn das
werck ausswendick an ym selbs / sonder auch
die in wēdigmeynung dy ym hertzen vorborgē
ist / ansibet / vnd die vorgelten will ; doch so
vleist sich **Lutther** nicht allein hie / sond̄ schier
an allen orten / **Christo** seyne worth zuuorkerē,
vnd gleich als ob er der teuffel selber wer / alle
gute werck ausz>wurtzeln / vnd alle bos̄heit
freuell mit woyllen vnd vngehorsam an dye stat
pflanzen vn auff zu ziehen.

B

th. Re.
xvij.

A In der glosz vber d̄ wortlin (leide tragen)
sagt **Luther** vō tz weierley leidē vñ spricht / wy
Gott d̄ leide vorachte d̄ aus eygner wal ange
nōmen werde / **E**xemplificirt d̄ mit den muen-
chen die er darüb vorgleychett **Baals** priester
die sich selber stachē tc. **N**un ist es gar ein gros-
ser vnderschid / vnder dem das die priester d̄ ab-
got dem teuffel zu dinst vñ gefallen gethan ha-
ben / vnd dem so vnsere priester / moench / nō-
nen / oder ander fromme **Christen** / Gott dem
almechtigen zu lob ehr vnd dancksagung ley-



sten/mit frei willigē dienst/leiden/vñ abbruch
 aller fleischlicher begyr vnd wollust/wie **Pau-**
lus secht **Rom. viii.** vmb deynet willen toedte
 wir vns selber / das ist wir leiden vnd brechen
 vns selber ab/den gantzen tag/ das ist/ teglich
 die weil wir leben/vnd **Gal. v.** spricht er die a-
 ber so **Christi** sejn / die krewotzigen yr fleisch sa-
 mpt den lustenvnd begirden/das aber solch lei-
 den/meyden vnd abbrechung/**Got** bebeglich
 vnd nicht vō im voracht wurd/habē wir gar
 ein klaren spruch von den **Rechabitenn**/die
 auff yres vattern beuelb/kein weynberg pflan-
 tzen/keyn wein trancken/vnd keyn eige haūß
 hetten noch ba wetē/**Gond** sich diser vnd and
 wollust der welt/vmb **Gottes** willen enthiel-
 ten/ab moelehen **Got** ein solchen gefallen ge-
 hapt/das er inē durch dē **Prophetē** zugesagt/
 das yr geslecht ewig weren/vnd alweg eyner
 auß ynen vor seynē angesicht steben solt/**Jere-**
mie. xxxv. Item wer zwang **Thobia** die hunge-
 rigen speisen/die nackendē kleiden/vñ die tod-
 ten zubegraben/widd des koenigs vorbot/vñ
 aller seiner freundt rat? thet er nicht das onch
 auß eygner wall vnd freyem willen **Got** zu eh-
 renvnd auß lieb seines nechsten? wo findet aber
Lutther geschryben das **Gott** dasselbig gutte
 werck/auß eygner wall angenommē/verachte
 hab? Darumb so ist ein lan wtter ketzerey wie
 auch d̄ beylig **Augustinus** antzeigt in libro de

Recha
bite.

Jeremi-
as.
Tho-
bie.



Mattheus

diffinitionib[us] rectefidei/ d[ic]t[us] Got das leyden/
meyden/ odd abbrechen / das wir vmb seynet
willen frey willig annhemē in essen/trincken/
od ander wollust des leybes/ verachte/ od ym
nicht angenem sei/ vñ concordirt dise gloß mit
dem Euangelio ouch gleich wie Belial mit
Christo/ Aber ein gute gloß ist es/ fur die fa^w
len brueder/ die nicht gern fasten oder betben/
vnd yres orden gern loß weren.

Aus dem ziehende Capitel

In tem. vi. paragra. do Christus die iunger
heyst den stoub von den schuh[en] schutteln das
Lutther aufleget so gar solt ir nichtzit von inē
nbemen/ das sie erkennen/ das yr nicht ewern
nutz/ sonder yr seligkeit gesucht habē. Ist Chri
stus meynung nicht das sie gar nichtzit vñ yr
predig nemen sollen/ sust het er sie nicht on beu
tel vnd taschē auf geschickt. Der stoub bedeut
ouch nicht deren die der apostell leher nicht an
nemen woellen gut oder hab . Sond sie selber.
Namlich das gleich wy d[ic]t[us] stoub von de schu
hen geschuttelt wirt/ also seyn sie geschutteltt
vnd verworffen von dem angesicht des Her
ren/ wie Daniel bezeugeget Psalmo. i. Non sic
impij non sic sed tanquam puluis quem proq
cit ventus a facie terre.

Aus dem eylfsten Capitel.

A

In disem capitell/ do Christus sagt / wie d
klein ist ym hymelreich/ großer sey dan Joa-
nes d tauffer / glosyrt Luther das wortleyn d
kleynst/ auff Christum als ob Christus biemit
sich selber gemeint het. woelches nach aufzle-
gung d heiligen veter ouch falsch ist/ dan wie
woll Christus im fleisch klein vnd demutig er-
schynen/ so ist er doch nach d Gotheit(die mit
d menscheit voreynt gewest al wegen d groſt/
vber alle creaturen in hymel vnd afferde/ vñ
mit dē vater eyn Got/ wie er spricht Joannis
g. Ich vnd der vater seien ein ding vnd eiusdem
kun. wee mich sibet / der syhet ouch den vater/
Derhalben so sprechen die heiligen veter / das
Christus bie nicht von ym selber / sonder von
dē aller kleynste Engel so der tzeit ym himmel
reich gewest/ geredt hab/ woelcher dotzumal
großer/ dan Joannes der noch ym fleisch vnd
sterblich was. Damit hat aber Cristus Joan-
ni nicht vorsagt noch abgeschlagen dz er durch
sein heylig leben/ leiden vnn vordienst/ sampt
gotlicher gnaden/ noch mit der tzeit ouch ym
himmelreich hoher vnd großer geacht wer-
den moicht/ dan der obgemelte kleinsten Engel.

D

Do Christus am end dyß Capitels seynen
vater preysett/ das er dyse ding den hochwey-
sen vnd klugen vorborgen / vnd sie den kleynen
geoffenbart hab/ verteutschet Luther nycht
den kleynen / sonder den ynmundigen / so

B

D ñ

Mattheus.

doch in vnser vnd Erasmus translation nicht
infantibus sond paruulis gelesen wirt/ dā wie
wol das wortlin viii. dan im Kriechischen
text stebet ein iung od ein klein kind heist/ es sei
mundig od vnmundig/ so redet doch Christus
bie (dem geistlichen vorstand nach) nicht von
den vnmundigen (von woelchen David sagt
Psal. viij.) onch redet Christus nicht von klein
heit oder inget des alters/ sond des geistes/ dz
ist von diemut/reinigkeit vnd vnschult des her
tzens/ wie Chrysostomus/ Hilarius/ vnd die
andern heiligen veter das aufzlegen/ derhalben
den geistlichen vorstand diß ortts antzutzeigen
vnd tznerhalten/ das mortlein/ den kleyne vyl
baß gedynt/ vnd vnserm text gleicher gelawtb
het den vnmundigen.

Aus dem xij. Capittel.

A **¶** In dem oersten paragra. diß Capittels do
Christus sagt/ wan yr wüsstet was dz er ich
bab ein wolgefallen an d barmhertzigkeit vnd
nicht am opffer. zc. Ist dē leyen tzu wissen/ dz
diser spruch (d do vrsprunglich geschryben ste
het **Osee. vi.** vnd oben im newnde capitel onch
berurt worden(nicht also tzutorstebē ist / das
**Wo dē
opffer.** Got das opffer hasse / od ein missfallen darab
hab / wo es geschicht neben andn guten wer
cken/ sond dan behagt Got vns opffer nicht/
wan wir vns bedancken lassen/ es sei gnugynd



alles aufgericht so wir allein opffern/ vnd vn
verlassen danebē barmhertzigkeit lieb vñ trew
gegen vns in nechsten tzu vben/darab Got ein
grosser wolgefallen hat/dā ab dem opffer. Da
do Christus gefragt wardt/ woelches das gro
ste gebot wer/in dein gantzen gesetz/ weyset er
den fragenden nith an das opffer/ sond an dye
lieb Gottes/ vnd des nesten. Mat. xxii. vnd
Mar. xij. lobet er den schrifftgelernten der do be
kante/das die liebe Gottes / vnd des nechsten
besser wer/ dan brantopffer vnd alle opffer.
Darauf volget aber nicht/das dʒ opffer Got
nicht beheglich sey wie Luther dem eynfeltigē
man gern eynreden wolt.

Mar.
cns.

Aus dem xij Capitel

Die besprenget Luther/ dē text abermalsn/
mit zweien falschen glosen/namlich vber das
wort(senff korn) vnd das wortlein(schatz) yn
woelchen beiden/er den text martert/vnd wi
der alle Christenliche lerer dahyn zyhen will/
das vns alleyn der gloub gerecht vnd ein frew
lich gewissen mach/ aber gesetz vnd werck(sp
richt er) die thon es nicht / wulches oben in d
vored gnugksam vorlegt worden/vnd zunoch
mehr getzewognis so spricht d̄ heylig Chrysosto
mus Homelia.xi.super Matheū. Der gloub
allein ist keynem menschen gnugsam zur selig
keit/dan auch die tewssel glorebēn ertittern

D ij

Mattheus.

derhalben so ist vns doneben gantz von notte
grosser bereitung gutter sitten vn̄ werck / vnd
mogen d̄ pein nicht entgehē/ wo wy an gute
lebē seumig erfundē werden. hec Chrysostom⁹.

B Am end dis capitels do vnser alter vnd be-
werte text hat/ Ein ytzlicher schrifftgelerter
ym himelreich das ist in d̄ Christenlichen kyr-
chen (wie die heyligen veter anslegen) vertew-
tscht Lutther/ Ein ider schrifftgelerter d̄ zum
himmelreich gelert ist zc. Die weil aber Chi-
sostom⁹/ Origenes/ vnd die andern krichis-
schen Doctores / den text dis ortes / anderst
nicht lesen / dan ynser Lateynischer text in hale
vnd obē gesagt / ist gut ab zunemen das d̄ kri-
echisch dar aus Lutther dise stell verdolmat-
scht hat / von den ketzern gefelscht worden sei.

Et hoc fortassis ideo / quia heretici non dant
omnem doctorē esse in regno celorum / id est in
ecclesia, sed dicunt eos qui male viuisit (quāvis
bene doceant) esse extra ecclesiam, quod est fal-
sissimū. Nam quāvis nō habeant fidē forma-
tam, habēt tamē fidem informē, nec ab ecclesia
militate excludunt in qua tā boni q̄ mali cōgre-
gati sunt ut sup̄ in prologo probatum est.

Aus dem zu Capitel.

A Im ersten vnderscheid dis capitels dringet
Lutther den text aber ouff seyn meinung) wie
ym geliebet) alzo la wtende. Aber yi spreche



eyn yglicher sol sage tzu vater oder muter. Es ist Gott gegeben das dir solt von mir tzu nutz kommen vnd in der anhangenden gloß spricht er wie dy **Canones** auch also leren / es sei besser tzu opffer / testament oder stiftung dan vater oder muter gegeben / wy woll nu die heiligen veter den text (der dis orts et was tunckel ist) yn mancherley weis ausgelecht haben / so beschuldiget doch yr keyner die heiligen canones wie **Lutther** hie vnbillich gethan hat / vnd wolt ynen vn yren setzern den heyligen **Bepste** vnd gemeinen **Concilien** gern vil vngelympffs tzmessen / des er doch keyn grund noch füg hat / dan das yben so die heyligen canones dis fals vorordnet vnd gesetzt haben / keyn redlich vornunfft straffen mag.

Therhalben tzu wissen wie wol die heyligen recht od **Canones** vorordnen das dyne priester vn alle geystliche yre gutter tzuor an die sie val der kirchen haben / so will yne deren / vber yhr notturft vberbleibt / armē leute vmb Gottes willē aufsteile / vnd nicht yren freunden durch testament od ander weis zuschanzzen sollen.

So reden doch die **Canones** das nicht gar yn gemein / sond allein vō denē / deren frund woll habēd / vn fur sich selber reich sein / wo aber ei priester arme frund hat (vn tzuor an vater vn muter die des notturftich sein) beissen vnd he bieten die canones / den selben vor andern tzu.

D iii

*rū. q. i.
Episco
cum se
quētib⁹*

Mattheus

geben vnd tzu helffen. ¶ Das beweyst oerstlich der canon Ceterum lxxxvj dist. vbi dicit Ceterum dei traditio est vt prius pascas parentes/ ouch beweyst das der canon. Est probanda/tzu dewstch also lautende.

¶ Canon est probanda. xlvi. distinctione. Et sunt verba beatissimi patris Ambrosij.

¶ Es ist tzupreisen ouch ein andere mildikeit/ namlich das du die nechsten deines geslechtes oder stammes nicht vorlassest/ wo du weist dz sie noth leyden. ¶ Dan es ist besser du thuest deynen selber hylff / die sich schemen von and lewten narung vnd notturfft tzu vordern oder tzu bitten. ¶ Doch soll das also geschehen / dz sie nicht reych von dem werden woellen / das du den durftigen mitteyl mochtest / dan darumb hastdu dich Gott nicht ergeben / das du sie reych machen wollest. ¶ Sonder das ewig lebe durch frucht guter werkt zu erlangen vñ dein sund mit almusen abzukauffen. zc.

¶ Aus disen rechten erscheint ye klerlich das die Canones den gestlichen nicht verbitten vater vnd muter od andern vor wandten hylff vñ handreybung tzuthon. Sonder allein/ dz dyē hilfsmessig sey/ vnd die frund von d̄ kirchē gutter zu notturfft ernert/ vñ erhalten/ aber nicht oberflüssig reich gemacht werden.

¶ Vergleichen lesen wir ouch in canone inter cetera causa. xxij. questione quarta do der bey-



lig Augustinus absoluirt Hugoldum der sey
nem weyb eyd geschworen het / seyn mut
ter vnd bruder aus dē haus t̄zustossen vnd ynē
bysfurt mit nichten rathē noch helffen ob sye
gleich hunger leyden musten / wolchen eyd d̄
beylich Augustinus do selbst fur vnbyndych
erteylet vnd demnach er so dē Euangelio entge
gen außhept. Dan wo der gehalten/mueste
Hugoldus eyn moerder vñ todt schlager aus
seiner eygen mutter vnd brudern worden seyn/
Nach ynhalt eyns andern canons mit namē Ixxx.d.
Pasce fame morētem/ t̄zu te wotsch speyße dē/
der vor hunger sterben will woelchen du toed
test wo du yn nicht speysest.

To bat das heylig Concilium Brangense
dise Pharisisch entsceuldigung/d kynder bey
dem Anathema vnd hoechsten vermaledeyūg
verbotten/ Canone Si qui filij.xxx.distinctiōe.
Aus wolchem klerlich erscheynet / das Lut
ther die heilige canones felschlich angelogen/
die weder den weltlichen noch den geystliche
die do eygne gutter/ vnd die in yrer macht ha
ben/ verbyeten/ yren frunden zymlicher weyß
tzuhelffen / wo aber dye frund hoffart da myt
treyben vnd es vnnützlich vortzeren wolten/
wey bey etzlichē öffentlich erscheynet/ wer es
noch woll so gutt an kirchen vñ Hottes dynst
gegeben/ als denen von wolchē Got gelestert,
vñ die lenth daion geergerth werden.

D v

Mattheus.

Aus dem. xvi. Capitel.

Gleich wie Ahore / Daten / vnd Abyron
den gewalt Moysi vorachteten vñ dem volck
eynbildeten sie weren also heylig vnd d Herr
bei yren / ytz wederm in sond gleich so woll als
bei Moise vñ Aaron / Numeri. xvi. Also vor-
wenet Luther hie in seiner glosz Cyber dz woe
Petrus das Christlich yolk wie sie all Petri
seyen / damit er sanct Peters vñ seiner nachfol-
ger d Romischē Bapst gewalt vndertrucke,
vñ dez volck ein naszen mach / als bette ir yd /
die schlüssel zum himmelreich / vñ so vollē ge-
walt vñ macht als d Bapst selber. So doch
Christus disse wort. Namlich du bist Petrus
(dz ist ein fels) vñ auff disen felsen will ich bau-
uen mein kirch od sainlung. Etē dir wil ich ge-
bē die schlüssel zum himmelreich rc. zu keinem
Apostel nie gesprochē hat dan zu Petro allein
wie er ym ouch allein seyne schaff zu weide be-
uolben vñ vnderuorffen hat. Joānis vltimo.
Darab so ist dise Lutherische glosz nichtzt dā
ein alte ketzerey / die tzuor in vill Conciliē ver-
dampt worden widd wolche ouch zu disen vn-
sern gezeitē vil hochgelertē leuth geschrübē / als
d Durchlauchtig konig vō Engelland / d Car-
dinal Cajetanus / Rardin / Catharinus / Jo-
annes Faber / Lochleus / Eckī / ich / vñ ander
wolche all Luther mit einer moentz dz ist mit



Minnien vnd scheltwurt betzalt hat.

Alm end dis Capitels do Christus sagt/ **B**
Es steben etliche hie die den tod nicht schme-
ckē werdē/glosirt Luther/ dz ist wer an mich
glewobt d̄ wirt den tod nich sehen/wy Joānes
sagt am. viij. Eylſten/vn zwölfſten capiteln/
wolches gar ein kunſtloſe gloſ ist von eim sol-
chen hochgelerter Doctor/ dan Joānes saget
von dem ewigen todt d̄ ſeelen den d̄ e ſo ein re-
chten glouben haben(wy oben in der vorrede
vorlāwoth iſt) nicht ſchmecken w̄rden/ ſo red
Mattheus vnd Christus hie von dem leyphi-
chen oder tzeitlichen todt wolches vnsere do-
ctores eins teyls dewoten auff Petrum Joā-
nem vnd Jacobum/ dye ehe dan ſie geſtorben
vn kurtzlich darnach namlich ſo balt vber vi-
ſiben tag nach diſen worten. Christum clarifi-
cirt/wie er ytzo in ſeinem reych iſt geſyben vn
die veterliche ſtym vber in gehort haben / wie
in dem nechſten capitel kurtzlich hernach vol-
get. Es habē ouch yetzlich diſe wort Christi
ge deut auff Joānē/ vn derhalbē geſagt dz er
noch leb vn ym grab lig vn ſchlaffe. Aber Joānē
de wt gemelte wort selber/ vn ſagt/das
Christus nicht geſprochē hab dz er nicht ster-
be werd/ ſond also wil ich das er bleißen ſoll.

Aus dem. xviij. Capitel.

Im orſten paragraſio Capitels/ do Lu-

Mattheus.

ther dolmatschet / vnd seyne kleyd wordē weiss
als eyn liecht / hatt ynser bewerter text nicht
als ein liecht / sond als der schne / wie in Mar-
co. cap. ix. wie auch Hieronymus vnd Chrys-
tostomus lesen / vnd dise gleichniß auff shee vñ
nicht auff ein liecht gedewth vñ mysticirt habē

B Eyn gar giftige vnd außfrurische gloß / setzt
Lutther hie vber das wortlin frey / do er sagt
wie eyn yed Christen seynet halben aller ding
frey vnd seynem nechsten zu keynem dinst vor-
pflicht auch keyner des andn knecht sein dorff
er thue es dan willig vnd gern / wolchs ein of-
fenbare ketzerische lugen ist / dan gleich wie in
Christo keyn knecht / alzo ist auch keiner frey.
Colosen. iii. In Christo neqz seruus neqz liber.
Aber diser welt nach tzu rechen / so hat Chris-
tus den vnd scheid d personen / den der Keyser
gesetzt hat (das etzlich von geburt od andern
zufelligen vrsachen frey vnd herren / die andern
knecht vnd vndthan seyn) nicht auffgehaben /
sonder bestetiget / vnd vordert keyn freyheit vō
vns / dan freyheit der sunden / sust leßt er hie frei
oder vnsfrey / herr od knecht seyn / wem das vō
recht geburt / oder auf seyner Gotlichen vor-
ordnung beschert ist.

Paul. A Das aber das dy ordnung Gotes sey / das
wir nicht all gleich frey / sonder etzliche ober-
herren / prelaten / vnd regenten / die andern yre
knecht vnd vndthan seyn sollen / lert vns Paul

Institu-
ta de iu-
re perso-
narum.

Rom. xiiij. do er spricht wy eyn ytzliche seel vñ
derwoffen sein sol der gewalt vnd oberkeit vñ
vnd zu eym tzeichen vnd othenikeit heist er die
vndthanen yien herrē geben / geschoß / tribut /
stewr / tzol vnd einē ytzliche / was im gepurt /
wolches auch **Christus** selber bestettigt in de
heiligen **E**uangelio do er (er gern̄ h̄ zu vor mey
den) den tzol selber gegeben hat / wie in dysem
capitel kurtz hernach volget / vnd **M**ath. xxij.
do er spricht / Geht dem keyser was dein keiser
gebirth / wie kan dan **L**uther sprechen dz wir **Dat.**
thens
ym nichtzit pflichtig sond aller dig frey seien.

TEs steht auch nicht in der knecht wilkuer
das siefrey sein / wan sie woellen / ob yre herrn
keyn dinst schuldig sein / wie der **L**aynische vñ
nicht d **P**aulinische doctor surgibt. **Dan** **Pau** **Paul.**
lus die knechte vil anderst vnd weist hat / vñnd
namlich i. **C**orin. viij. aldo er spricht. **E**in ytzli-
cher wy in der **H**err berussen hat / so wandelt
z infra / bist du ein knecht / so bekene dich nicht
darumb / kaſt du aber frey werden / so gebruch
dich mehr des selben woelchs sanct **P**aul me-
yntb von denen die durch recht odter mildig-
keyt der herrn / vñnd also durch redlich erber
weg moegēfrey werden / nicht das die vnder-
than ein bundtschuch vber yre herren machē /
vñnd sich der freybeit mit gewalt vndertzylheit
sollē / wie sie **L**uter gar vleyssig anhelt / so vns
doch dye heyligen **A**posteln vil anderst gelert

Mattheus.

Petr.

haben / vnd der heilig sanct Peter.i. Petri.ij.
die vndthanen vnd knecht erynnert das sie yre
herren yn aller forcht vnd woiffen sein / vnd y-
nen getrewlich dienen sollen / ob sie gleych eyn
boezen herren haben / d sie mit vnrecht druck
vnd beschwere / dan domit vordinth ma gnad
bey Got / dan was gnad woltest verdynē (sp-
richt Petrus) wan du solche beschwerig ver-
schuldet / od ynen vntrewlich gedynt hettet.

Paul.

Item Paulus zu den Colossern am dritte. Ir
knecht seyt gehorsam in allen dingen ewern lei-
plichen herren.

Werckt vmb Gotes willen yz liben Christ
Paulus sagt / sie sollen in allen dingen yren her-
ren gehorsam sein / so lehret Luther sie sollē aller
ding frey sein / da was sie gern thon / wolchen
meint yz nu dem mehr tzu glouben stabe.

Weytter spricht Paulus ibid tzu den knech-
ten / sie sollen auch nicht ougen dienen / als den
menschen tzu wolgefalen / sondem dem Herren
aus eynfeltigkeit des hertze / da d Herr werd
ynen das vorgeltē / mit dem erbe / dar yn Paulus
antzeigt / das die knecht gleich so wolteyll
am hymmel haben / vñ erbnemen dar tzu seyn
als yre herrē / ob sie schon hie knecht vñ dyner
sein müssen / wie er auch sagt Eph. vi. Ein ytzli-
cher w̄r er hie gutes thut / wirt er vō Got em
phaen werde / er sein herr odd knecht gewest.
Item. i. Ephim. vi. Alle die knecht so vnd dem



noch sint die sollen yre herren in allen ebren halten/auff das nicht der name Gottes vñ leer verlestert werd.

Teyget aber Paul. hie nicht offentlich gnug an/das d name Gotes gelestert wirt wo dye vndthanen yre herren vorachten vnd sich mit vngehorsam gegen ynen auff leynen/ oder frey seyn wollē: die do zu dynē vō Gott verordnet seyn. warūb lereth dan d Gottes lesterer Luther/ wiß die leer Christi/ das ein yed Christ frey vnd keyner dem andn kein dinst noch ych tzt anders schuldig sey/ er thue es dan willig/ vñ gern: **D**an wer gipt gern/ allein den haufzins/ so er zu miet sitzt, ich geschweig geschoßtewer/ tribut/ tzoll/ vnd ander auffsetze: Ja stunde die sach zu vnsm freyen willen/ vñ wer yns von Got nicht also eyngebundē/ das wir auf seyn ordnung vnd gebotten dartzu vorpflucht werē/ ich besorge/ wir wurdē d oberkeyt/ langsam schlossen od tzinsen/ vnd hette der Bundtschuch lang eyn fürgang gehapt/ **D**ieweil es aber wiß Got das sich die vndthanen wyder ybre naturliche herren emboren od der setzen sollen/ so hat dieweil die welt gestanden kein bundtschuch nye keyn gut end genommen/ sonder alweg mehr schadens dan frommens gebracht vnd die yhenen die in angefangen/für ehrloß vnd meyneydige boßwicht er teylt geurteylt vnd gericht worden.

Mattheüs.

In dem letzten paragrapho do Lutther dol
matschet/vn wen du seynē mundt auff thuest/
wirst du eyn halbē guldin finden/ den nyim vn
gyb yn fur mich vnd dich. **rc.** Kan ich nynder
fiden/das Stater so hie ym text stebet eyn hal
ben gulden heiz/ so ist es auch frembd zu hore
das man alleyn fur tzwoi personen die weder
pferd noch wagen haben / eyn halben guldyn
tzollen solt/ wol find ich dz Stater et wan fur
eyn gätzten/vn nicht fur eyn halbē guldin genō
men vordē / vt Stateres / Darici z Alexandri
dicti sunt / dye d' Konyg Darius vnd der groß
Alexander geschlagen haben / Aber hie ma
chet stater allein vier dragma / dz yst nicht vier
quintlein als fulleich Lutther meynt / sonder
yier kleyne groschlein der en eyns drey pfennig
thut/nu must ein yede person tzollen der selben
groschlein tzwey/od eyns das so vill thet/ als
tzwey/tzu Latein Didrachmū das vier vnſzer
Meyhnischen moentz nach eyn schwert groe
schen nennē mochten/das macht fur tzwoi per
son vier drachma oder vier kleyne groschleyn
vn also eyn staterem das ist eyn gätzten groschē
woelcher d' halben tetradrachmū genent vnd
eynerley werung od betzalung was / dye bey
vns stater/bey den Juden Siclus/ vnd bey de
Kriechen Tetradrachmum heist / wye hoch
aber die pfennig od groschē am grad od koin
gewest/ yn wye sye gegen ynser montz zusche-

Didrac
hmum

110
Stater
Siclus.
Tetra/
drach
mum,



tzen od̄ tzuuorgleichen seyn/ will ich die geler-
te/ an **B**uden de asse & partib⁹ geweist habē.

Aus dem xviii Capittel.

AAm end dis Capitels/ do vnser text sagt.
Also wirt euch meyn hymelischer vater auch
thon so yr nycht vergebē von hertzen ein ytzli-
cher seynem bruder. Thut **L**utther hintzu sei-
ne fele/ wolches vnser bewerter textt nicht in-
helt / vnd vns auch nicht moeglich das eyner
den andern aller seyner feyl / mangel od̄ gebre-
chen losz zelen mog/ sonder ist genug das wir
vnsern nechsten des erlassen/ das er wider vns
gebrochen od̄ gesuudiget hat.

Aus dem xix. Capittel.

ADas **L**utther hie am rand selber bekent/
wie das dritte verschneide/ do **C**hristus hie vō
sagt/ geystlich verstandē werden muſ/ von d
willigē keuscheit/ ist er seyner eigē leer selber an
tzweien ortē entkegen/ dan er myr vorbyn den
geistlichen syn der schrift geleucket/ vñ gesagt
wie die schrift an yr selber so gantz hell vñ klar
wer/ das keins geystliche vorstands noch aus-
legung bedoerſſte. **A**Zum andern / so hat er
ouch die willige keuschz/ die **C**hristus hie lobet
vorworffen vnd gesagt/ es stehe nicht an vn-
serm wyllen/ sonder sey eynen man eyns wey-
bes/ vnd eynem weyb eyns mans woll so seer

B

Luther
wider
sich sel-
ber.

E

Mattheus.

von totten/mog seyn auch vil weniger entbez-
ren/dan essens vnd trinckens/ schlaffens/ od-
wachens vnd d̄ gleichē. Aus wolchem aber-
maln erscheynet/wie ein bestēdiger lerer Lut-
ther sei/d̄ wan ym gleich sunst nyemant enge-
ge wer/ sich selber allethalbē abrent/ vnd auf
keyner meynung sitzen bleibt.

C In der gloß vber das wortlin (mich gutt)
das Lutther sagt/ gleich wie Christus Ioān.
vñ. sprech/meyn leer ist nicht mein/ also sprech
er auch bie ich byn nycht gutt rc. Wokert er
Christo seine wort/ d̄ dem iungling nicht ant-
wort ich byn nicht gut. Son̄d̄ was heisest du
mich gut, als wolt er sprechē/ so du mich nicht
fur Gott heltest/ soltest mich auch nycht gutt
heysen/dieweil allein Gott (essentialiter scili-
cet) gut ist/ wie dan ym Text hernach volget.
Nyemant ist gut dan d̄ eynige Gott.

D Also vorkert auch Lutther in der nachfol-
genden gloß vber das voertlin (volkommen)
Christo seyne wort/ der bie nycht vteylt (wy
Lutther sagt) das kein reicher in hymel kom-
sonder das die reychen schwerlich dar ein kö-
men dan das es woll moeglich sey/ haben wir
eyn exempl an Abraham/ Dauid/ Thobia/
Job/ vnd andern die vill guttes gehapt vnd
do bey in himmel kommen seyn/wie noch heut
bey tag/ die reychen die yr gatt mit guten ge-
wissen vberkommen Gott t̄zhu ern vnd yrem

uehsten zu volthat gebrauchē/vn Got mer lie
ben/dan dis zer gencklich gut / yrs reychtūbs
halbē vordāpt werde/ dan wie d̄ heilig Augustinus
sagt so vordāpt od vorbewt Gott nicht
das gut sond den geit̄ vñ vberige sorg auff das
gut/vnd fragt nicht darnach wie dein bentel/
sonder wie deyn hertz geschickt sey.

Es ist ouch nicht war / das Lutter in der
ytzgemelten gloß spricht / wie diser iunglynck **B**
dy gebott/der er sich roemet/ ym grund nicht
recht vorbracht noch gehalten hab/woelches
Lutther kein and̄ vrsach antzeig dan das d̄ iun
gling reich gewest/dan wie gehortt so kan eyn
reicher dy gebotē gleych so wolhaltē vnd halt
sie oft vleissiger/dan ein armer stumpler/ das
aber diser iungling die gebott Gottes fleyssig
vnd recht gehalten hab gipt ym Marcus ge
tzengnis am zehendē do er spricht, wie in Christus
vmb disse wortt angesehē vñ gelipt hab/
woelchem er furwar(wo er sie nicht recht ge
halten) ouch nicht geliebet het.

Aus dem. xx. Capittel.

En disem Capitel/ do Mattheus schreibet
Moget yr trincken den kelch den ich trincken
werd. Thut Lutther hintzu/vñ euch teuffen
lassen mit d̄ tauffe do ich mit taufst werde **C**.
wolche wort in vnserm bewertē text nicht hie,
in Mattheo sonder in Luca gefunden werde.

E ij

Mattheus.

W **A**ber guth ketzerisch handelt Lutther die
wort Christi. Sedere autes ad dextram meam
vel sinistram non est meum dare vobis / die er
also Dolmatschet. Aber das sitzen zu meyner
gerechte vñlickern / ist nicht meiner macht zu
gebē / wo stehē aber dise wort. Wo est mee pta
tis Es ist nicht meiner macht? Wo wo bleyp
das wortlin vobis wolches Lutther ouch yn
der feder gelassen hat: So doch an diseti bei
den nicht wenich gelegen ist dan wo Christus
sprech. Es ist nicht meyner macht / das la w
the gleych / als ob er nicht so vill macht het od
nycht so woll almechtig wer als der vatter /
wolches die ketzer woll hieraus getzogē / aber
weder Christus meynung noch wort gewest
seyn / wie ich in meyner quadruplica gnugsam
beweist hab. Dye weil sich aber etzlich be
klagen / das sie die selbigen quadruplica vñ an
der meyne vorrige bucher nicht bekōmen mo
gen / wil ich meyne wort aus gemellet quadru
plica hie widderumb erholen die do steben s.
primo also la wtende.

A **D** **E** Dye oerste ketzerye ist Eunomij / Aetij /
vnnd der Donatisten / namlich das der sohn
dem Vatter nicht gleych odder so wol alme
chtig sey / als der Vatter / dann sie dye wort
Christi es ist nicht meyn / dewthen als bette
Christus gesagtt / es ist nycht in meyner ma
cht / das doch dye meynunge Christi nyhe

Aus d
quadruplica.

gewest / dan di weyler tzuor das yhen darüb
dise t; wen batten / allen zwoelfen vorbeyssen
bet Mathei. xir. Furwar furwar sag ych
euch / wann der son des menschen sittzen wyrt
auff dem thron seyn er maiestat / so werden yr
z wolff auch bei ym sittzen auff zwolff stule. *rc*
¶ wie solt er dan mit macht habē / zweyen zuge
bē / d̄ er bereyt yren zwolffen zugebē zugesagt
het; derhalben so sprach Christus nicht / es ist
nicht in meyn er macht sonder es ist mit meyn /
als wolt er sprechen / es ist nith meyn weis od
eygenschafft / yemantes was zugeben / das ym
schedlich / sonder das im nutz vnd seliglich ist /
gleich als bete einer das fewer kule mich / vnd
das fewer antwortet im / es ist nicht mein tzu
kulen / sonder warm tzmachen. Hec ibi.

Et sunt verba Cyrilli.

Cum andē / dieweil Christus hie spricht
non est meum dare vobis. Es ist nicht mein zu
geben euch / als wolt er sprechen / euch / als yr
noch geschickt seit / dieweil yr mich nicht vmb
der seelen selickeit / noch vñ ewig ding / sonder
vmb zeitlich ehr vnd gewalt bitet / warumb
hat dan Lutther das wortlin euch in der feder
stecken lassen? Antwort er / darüb das es krie
chischen text auch nicht steht. Diese antwort
nem ich nicht an / dan er dem kriechischen text
selbs auch nicht allenthalben volget / sond al
lein wo er seinvorteil ersihet vñ ym zu seinem

E sij

Mattheus.

ketzerischen furnemen dinstlich ist.

Luther kan sich auch nicht entschuldigē mit Erasmo von Rotterdam / der seyn translation (wie er selber schreybt) nicht gemacht hat / de gemeynen man oder das man sie in der kirche gebrauchen / vnd die alten vorwerffen sol / sonder den gelerten / das sie vnsen text darnach verteilen vnd emendirn moegen.

B **I**n dem sechsten paragrapho / do Luther dewtschet / wie die weltlichen furstenn mit gewalt faren / felschet er den Evangelisten seyne wort an zweyen orthen . Dan oerstlich so sagt d text nicht die weltlichen furste / sond die fursten der Heyden oder vngliewobigen / dan der kriechische genitius εθνος so hysthet zu dewtsch nicht heist der welt sonder d heide vñ εθνος nicht evn weltlicher sonder ein heyd / vt supra cap. xvij. Sit tibi tanquam ethnicus,

Marc. zc. wie auch Luther Marc. x. dise wort selber anderst dolmetschet / namlich also / ir wist das vnder den heyden die so fur herren gehalte seyn wollen / die herschen , zc.

C **A**ns woelchem erscheint das dyse wort vn sere Christeliche furste vnd regenten nit belangen / ym fal aber das man gemelte wort onch außvnserefursten dewte wolt. Noch felschet vnd vorkert Luther die wort Christi zum andern mal / der wol gesacht hat / sie gebrauchen potestatestatem / id istius et auctoritatem exer-

cent/od administrirn gewalt dz ist/macht vñ
oberkeit dy ynen von **Got** gegeben/das sie die
gebrauchen vnd vben sollē **Ro. xij. 1.** Er sagt a-
ber nicht vim sine violentiā faciunt/das yst sie
farem mit gewalt wie **Luther** dolmatschet/dē
Christlichen fursten zu smach vnd vngelymff
bey yren vndthanen/gleich als ob sie den lew-
ten gewalt oder vnrecht thetē/das sie vber sie
herschen. So es doch **Got** selber also verorda-
net hat/das wir ynen gehosam vnd vndthan
sein sollen/wie oben in der vorred bewert ist.

Auß woelchem abermaln erscheinet wye
ein falscher dolmatscher **Luther** ist/vnnd wie **A**
bessig er allenthalbē auff die oberkeit sticht vñ
sie gern auf dem weg rōmen wolt/dan sol sein
boſheit ein furgāg haben/so muß aller gwalt
von **Got** verordnet vndligen/vnd das gemein
poefel selber regyn das **Luther** am narrē seyl
tzyhet/vnd lenckt wie ers haben will.

Ius dem .xi. Capitell

A In dem letzten paragrapho. **D**o **Christus**
spricht wer auff dysen steyn felt/der wirt tzur
schellen/auff woelchem aber er felt den wirt
er tzureyben oder tzuknitschen/glosyrt **Luter**
vnd spricht/**E**s muß sich alles an **Christo** sto-
ßen/etlich tzur besserung etzlich tzur ergerūg.
Aber der cluge doctor/hat die meynting **Chri-**
sti nicht recht verstandenn/der hie von keyner

E iij

Mattheus.

besserung geredt hatt. Sonder ist es heid seyt
bos vnd schedlich wir fallē auff disen steyn od
er auff vns/ wie wol eins erger dan das and da
als der heylig Augustinus vnd Hieronymus
vber dise wort schreiben so fallen die auff disen
stein/ die do sindigen (vnd doch Christū vnd
sein gloubē nicht vorleucken / dan wy woll sye
sich an den stein stossen vñ quetschē so tzuknyt-
schēn od tzu malen sie sich doch nicht gantz vñ
gar. Aber di ketzer denen nicht allein kein sund
oder bosheit tzu vil ist/ sond auch den gloubē
Christi durch ir falsche leer anfechtn vnd nit al
lein selber da von abfallē sond auch ander lewt
ym glouben vorfurē/ auff die fellt diser stein vñ
zernitschet sie das sie gar tzu stoub werde. Si-
cūt pñluis quē prōçit ventus a facie terre / vt
supra etiam dictum est cap. x. de his qui sanam
Apostolorū doctrinā recipere noluerunt/ de q
vide Aug. in questi. Euā. lib. i. ca. xxx. z Hie-
ronym sup Mattheū seu qnisq̄s ille fuerit.

Mus dem. xxii. Capittel.

CIn der gloss vber das wortlin hochzeyst
kleyd / will vns Luther aber aus der rechten
banfuren / das er sagt das hochzeitkleyd be-
dewt den glouben vñ nicht dy werck/ oder lie-
be woelches falsch vnd erlogen ist/ dann was
bedewt diese hochzeyst anderst dann die frey-
hung des brüttigas Christi myt seyner gespōß

der Christenlichen kirchen/vn sein heilige men
schwerdigung? Item wen bederwten die so
auff dise hochzeit geladen vnd geruffen seyn/
dan alle die so an Christu vnd sein heilige men-
schwerdigung gloubē/sie seyen gut oð hoch/
wie ð.text klerlich aufdruckt/dz gut vnd hoch
durch einandē zu tysch gesessen sein. Darumb
vnd die weil so dise dise hochzeit lewt den glou-
ben habē/vn gut vnd hoch bei einandē zu tysch
sitzen messen vnd gebrauchen die heiligen Ga-
crament der kirchen wyewol mit vnterscheyd.
Mors est em malis vita bonis. So kan das
hochzeitlich kleid anderst nichtzt bederwten/
dan die gute werck/so ans lieb vn andacht ge-
schehe damit vns gloub getzirt vn geschmückt
mus sein/ wo wir vō den letzē nahtmall ð ewi-
gē felikeit nicht widd aufgetribē werden wol-
len/wie obē in ð vorred ouch beweist vn ð hei-
lig Aug.aufleget cōtra donatistas ca.xx.

Aus dem. xxij. Capitel.

Hye begegen dem lezer abermaln so bald
ym anfang des texts zweyerley ketzerische yr-
thum die Luther weder in vnserm noch dem
kriechischen text gefundenn/ sonder selber er-
richt vnd die wort Christi gefelscht hat. Dan
oerstlich spricht Christus nicht auff dem stull
Moises haben sich gesetzt/sonder sittzen oder
sein gelesen die schriftgelernten vn phariseyer/

E v

Mattheus.

er/das aber Luter die wort Christi vorkirt vñ spricht/sie habē sich selber darauff gesetzt/ hat er gethan seyner sach vñ falschen leer zu sterck, dan er die geistliche vorbyn tzum offtern mall beschuldiget/ wie sie sich selber auff dysen stull gesetzt / vnd yn yr ampt vñ gewalt selbs eynge drungen/ dan sie aufz d schrifft keyn gründ noch ankunfft habenn/ wy der woelche falsche leer Paulus schreybet i Ephe.iiiij. Got bat gegeben etzlich zu Apostel/etzlich zu Propheten/ dye andern zu Euangelisten/ Ader ander tzu Mirten/ vnd Doctoren, &c. Die weil sie vns dan vō Got gesetzt vnd gegeben/ warumb sagt dan d falsche dolmatscher/ wie sie sich selbs auff den stull gesetzt haben .

B Der ander yithumb volget bald hernach do Christus spricht. Alles das sie euch sagen das haltet vnd thuts dan diß orts bleipt Luther aber maln nicht bey dem text / sond menget eyn parenthesim vnd froembden tzusatz vnder dye wort Christi/also lawtende. Alles bz sie euch sagen(das yr halte soll) das haltet oder thuts/ woelchen tzusatz Luter dem einfeltige uolck also dewtet/ das sie den prelate vñ priestern nich tzit dorffsen volgen dan in dē das sie sust zuthon ad tzuhalten schuldig/ namlich das von Gott gebortē / vnd im Euangilio od and Canonischer schrifft vorleypt sey/ Gleich als ob es nit aufz Got wer/ was die Prelaten setzen odder



ordnen. So doch ~~Paulus~~ hie oben betzenget/
d; sie Got selber der kirchen halben gesetztvnd
gegeben hab/vnd vns Christus hie an alle aufz-
tzung an yren gehorsam vn̄ beuelb geweiset hat.

A Die anhangende glosz in woelcher Luther
spricht/wan man ands vnd mehr dan Moyses/
ses gesetz lerth/ so sitzet man nicht auff Moyses/
ses stull/ ist auch falsch do i Moyses buchern
gleich wie in dem Euāgeliō nicht alle sachen/
oder felle/die sich vnder dem volck begebē moe-
gen/so gar aufgedruckt odd gantz beschryben
worden. Derhalben sie Moyses wo et was
schweres oder dunckels fur fiele/das yn der
schrift nicht begriffenn oder gelewtet wer/
von seyn buechern an den obersten priester/Ho-
tu eyner yeden tseyt seyn wurd geweyst vnd
benolben hat/woelcher dem selben nicht ge-
borchen wolt/den sol man mit vteilvnd recht
vom leben zum tod trichten/ was aber die ke-
ger anders oder meher zu der schrift legem/
dan die Christenliche kyrch bewerth hat/das
selbig heist nicht auff Moyses/sonder auff des
stul der pestilentz gesessen. Psalmo.xxx.

B Do Luther dolmatschet/ Ditz sollt man
thon/vnd ybens nicht nachlassen. Sagt d̄ text
nicht ditz solt/sonder ditz soll vnd muß man
thon/namlich die gebot Gottes/vnd ybens
das ist die menschen gesetz (wo sie nicht wyd
Got sein) nicht nach lassen

Mattheus

Flus dem .xxiiij. Capitell

B

Dan. ix.

Wō dē
grewel
Danie.

Dis Capitel spickt Luther gar mit eyner lesterlichen gloſe vber das wortlin ḡewell dar yn er sagt wie diſ ḡewel der heiligen stat/von woelchem Daniel gepropheteyet hat niemāt bedeute/dan den Bapst mit seynē Regiment/woelches er vorgleichet d̄ Indē vnd Heyden abgoeterey/vnd hiemit nicht allein d̄ Bapst sond die gantzen Christelichen kirchen / mit viwarheit schmehet vnd leſtert / Dan das vnser ḡewell daunon Daniel gesagt hatt auff den Bapst nicht gedewoh werden mugb / so spricht Christus. Nat. xxiiij. das die tag in wolchen wyr gemelten ḡewel ſehen werden ſitzen an d̄ heiligen stat/von wegen der auſerwolte verkurtzt werden / die weil aber des Bapsts regiment nu bey funſtzebenhundert iaren gewert vnd geſtanden hat/wie kan es dan Daniels ḡewel vergleicht werden d̄ nach den worten Christi vnlang ſtehen ſond bald abgeschnitten vnd verkurtzt wirt.

C

Im text da Luter d̄ wortlin penetralia de wotschet kamern/vnnd in d̄ anhengenden gloſe sagt/wie durch die kamern bedeut werde alle geiſtliche kloester/hat vns d̄ heilige Hierony wol gelert/d̄ penetralia diſ orts heiſſen vñ bedeute die heimliche ſchlupffwinckel d̄ ketzer, die in d̄ Christelichen kirchen offentlich/nicht



wandn noch leren dorffen. Aber auff die kloester hat dise wortt nye keyn doctor aufgelegt/ es werē dan solche kloester wie Luther zu wittemberg vnd andn orten angericht hatt.

Aus dem .XXXU. Capitel.

Do Luther hie dolmatschet wie die iunckfräwē alle tzeben auff gestanden vnd yre lampen geschmückt haben / hatt er die grammatick nicht recht angeseben od fulleicht vorgesessen/ das dʒ wortlein ornare/ das hie stebet/ nit alweg schmucken od tzieren heist sond tzu welen och bereyten vnd anrichten/ tzu latein aptare 7 preparare/ wie es hie vnd bey dem Poeten Plauto genomen wirt/ do er spricht dicam vt sibi penum aliud ornem 7 in eadem comedie. Nō ornatis vos istic apud vos nuptias. Darumb soll Luter getewtscht habē nicht sie sincken/ sonder sie richten an/ vnd bereyttetē yre lampen/ dan man eyn läpen gewönlischer weise wedd mit gold noch silber pflegt tzuschmücken. Sonder mit oel eyngießen/ dachtschyre/ vnd butzen/ antzurichtē/ damit das liecht hell vnd klar scheyn oder leuchte.

Das aber Luther in der angeklaybten gloß sagt die läpen on oel seyen , die guten werck an glorie ist oben in der vorred vñ darnach in de vñ. cap. Matth. gnuigsam vorlegt worden.

In der gloß vber das wortlein centner/do

Mattheus.

Lutther sagt/die centner sint das wortt Gott
tes/Ist zu wissen das dise centner (es seyen nur
centner oder pfund wie sie Lucas nennet xix)
niallein das wortt Gottes bedewotē/wie Lut
ther meynet.Sonder alle gaben vnd gnade die
wir von Gott haben/dan wir koennen nycht
all prediger sein.Sonder hat Gott seyn er kir-
cher wie Paulus sagt vnd obē ouch beruert ist
geben etzlich tzu predigern vnd doctorē/etlich
zu hyrten vnd regenten/vnd eym das/dem an-
dern yhens/einem sterck zu beschützen sein va-
tarland/dem andern reichtumb/tzu trost vnd
hylfð armē/dē drittē klugheit vñ wei shz zu ra-
te dē einfeltige die nicht so eis haben vorstäds
sein. Verhalben was ein ytzlicher fur ein ta-
lent/pfund oder gnad von Gott entpfangen/
ist er schuldig/gemeyner Christenheit vnd sei-
nem nechste zu gutt branchen vnd mit teylen/
damit er erlangt die ewige frewod seynes Her-
ren/wie dis parabel klerlich mitbringt/vnd dē
fa wole knecht der sein pfund vergrabē het/der-
halben vordāmet ward.

Aus dem xxvi Capitel.

En dem text hie do Lutther sagt/wie das
weyb/das tzu Christo tratt/eyn glas het mitt
kostlichem wasser/das sie auff sein haupt goß
sagt der text/ nycht das es ein glas/sonder ein
Alabaster gewest/miewol man dʒ selbig ouch



polirn/vnd wie ein glas durchsichtig machen kan. **E**t quāuis diuites olim **R**omani pro fē
nestris eo vſi ſint. **N**on eſt tamē vitri, ſed mar-
moris genns **A**labaſtrū ex quo vasa ſiebat vñ-
guentaria auctore **P**linio.

Doch ſaget der text nicht von waffer/ ſon-
der von ſalben. **V**ermeint aber **L**utther dz vñ-
guentum ouch gebrente waffer heyffen/ et qđ
appellatione vngenti veniant etiam aque diſtil-
late(ut vocant) qđ tamen apud **P**omponium
nō exprimit/ warumb vertewotschet er das dā
in den andern **E**vangelisten als **L**uce. viij. **J**oā.
xi. 7 viij. ſalben: **E**s iſt ye 3 weyerley waffer vnd
ſalbē/vnd ſagt das **E**vangelion nicht von was-
ſer ſonder von ſalben/ weyewol es nicht ſolche
ſalb geweſt/ die mā auff die pflaster ſtrebt/ ſon-
der ein wolriechend oell aus narden/ wye dye
gloſſ ſagt ſuper verbo h̄/dicta lege in argento.

DIn der gloſſ vber das wortlin begraben do
Lutter ſagt wie das **E**vangelion den alte **A**dā
begrabe/vor wundt mich warūb er in dan wy-
derumb auffwecke/dā was kunde d̄ alt **A**dā
dan vngehorsam ſeyn freſſen von der verboten
ſpeiſ: vñ umb ein weybes willē gott zuüber-
gebē vnd was treiben ſeine kind anderſt/dann
freſſen/trinckē/einnand freyen vnd leben nach
alle wolluſt vñ begird des fleyſch/ ſo lang bis
ſie **G**ott mit der ſindtfluſz vertilckte: **A**lſo le-
ret vns **L**utther ouch nicht den alten **A**dā be-

Pompo-
nius le/
ge in ar/
genta di/
geltis d̄/
auro et/
argento/
legato.

Wonde/
alte nn/
Adām.

Mattheus.

graben vnd den na wen in reynickeit vñ heyligkeit antzutziehen. Sôder alles das zu vnderste hen vnd treyben/ das der alt Adam vnd seyne kinder vor der sindtflusß getriben habē/ wie Christus propheceyet hat. Matth. xxiij. das es tzu den letzten tzeite gleich zu geben werd/ als in den tagen Noe. zc. Derhalben Luters leervñ das Euangelion Christi einander gantz entgegen seyn/ dan das Euangelion begrept den alten Adam/ so weckt yn Luther widder auff.

L In dem sibenden vnderschid diß capitels do Luther dewtschit / Jesus nam das brot vnd danckt vnd brachs, zc. Sagt vnf text nicht er danckt/ sonder er benedeyet/ vnd brachs, zc. Dy weil aber Luther mit den Pickhartē helt/ das brot vnd weyn do bleyb vnd nichtrö noeten sey das wir das Sacrament anbetten/ so helt er auch wenig vō dyser benedeyung vnd wondlung brots vnd weins in den t̄zartē froni leychnam vnd blut. Christi vns gleich woy er sie helt/ also hat ers auch gedolmaschet.

D In der gloß vber das wort / Nympt / do Luther spricht das schwert nemen / die es on ordenlichen gewalt brauchen/ zce. verdampt Luther sein Franciscum Geckingen vnd alle bundschucher / die das schwert selber nemen vnd brauchen/ das Gott dem Keyser vnd seynen fursten verordnet vnd geben hat. Ko. xiiij. derhalben sie keyn ordenlichen gewaltt noch

recht dartzu haben. Es werd ynen dan vom
Keyser beuolben.

Aus dem xvij. Capittel.

AIm andern vnderschid do Luther te wt-
schet Judas ging hin vnd verwurget sich selb-
sagt vnser text auch nicht er wurget sich selb.
Sond er hengte sich selb an ein strick zu latein
laqueo se suspendit damit man klerlich verste-
hen mog wie er vmb kommen sey dan erwur-
gen ist mancherley vñ macht dē leser ein tzweif-
fel wolcher gestalt das geschehen sey.

Aus dem xxvij. Capittel.

AIn disem vnd den nechsten obberurten **La**
pitel verteutschet Luther dz wortlin **Ave** **Got**
gruß dich vnd **Aliete** **Got** gruß euch wan er
aber der Lateynischen zungen eigentlich nach
gangē wer het er billicher getewtschet. **Froe-**
wet euch oder seyt frolich oder doch tñ we-
nigisten. **Geyt** gegrust dieweil keyn **Gott** dar-
bey stebet wie wir auch in dem heyligen **Ave**
Maria nicht sprechen **Got** gruß dich sond
Begrust seyst du **Maria** **zc.**

Agleicher weyß do Luther hiesagt von
den weybern vnd iungern wolchen **Christus**
entscheynen wie sie vor ym niderfielen heyst
das wortlin **Adorare** das hy stebet eygent-
lich auch nicht gar niderfallen sonder sich by

f

Marcus.

gen oder neygen/ es were dan dʒ etwas mehr.
dartzu gethan wurd/ als oben cap. ii. Et proci-
dentes adorauerunt eñ / vñ sie fielen nyder vñ
betten en an zc. Sic in veteri testamēto adora-
uitqz pronus in terram. Genesis. xix. 7. xxxiiij.

Ausz dem heyligen Euani

gelio Marci vnd oerstlich aus
dem orsten Capitel.

D In dem tzebenden pragrapho/
do vnser text spricht/ vnd es war
in yverschulen eyn mensch beses-
sen/ mit eynem vnsaubern geyst/
derschrei vnd sprach/ was habē
wir myt dyr zc. Setzt Lutther hyntzu halt/
was haben wir mit dyr zc. Ich find aber das
wortlin(halt) weder in dem kriechischē noch
in dem Latenischen text etiam si ab dolentis ab
Erasmo positum sit.

E In dem. xi. para. do Lutther teutschet vñ
sie giengen aus den schulen vñ kamē bald in dʒ
haus Simonis. Sagt d text nicht ob sie bald
od langsam in dʒ haus Simonis kömen. Son-
der das sie so bald auf der Sinagog gegangen
seynen. Et protinus egredientes. zc.

Ausz dem andern Capitel.

In dē vierden paragra. do Christus seynē
jünger entschuldiget/ warumb sie bey seynē ge-
tzeysten nicht fastetē/ vnd spricht/ es wirt aber
die tzeit kommē das der brewtigam von yn ge-
nommen wirt/ den werden sie fastenn/ hat der
kriechisch vnd vnser text an disen tagen/ wol
ches Lutther in der feder gelassen/ so doch
Christus das nicht vorgebens hintzu gethan/
vn gesagt hat/ an disen tagen/ als wolt er spre-
chē/ dye ytzo euch Juden tzu fastē auffgesetzt/
vnd nachmaln yn der Christenheit der gleychē
ouch etlich verordnet werdē/ als die goldfast
vnd ander tag/ so vns gebotten/ vnd Christus
mit disen worten bestettiget hat.

A**Von d
fasten.****Mis dem dritten Capitel.**

In disem Capitel/ do Christus den zwoeyen
sonē Lebedei/ dē namē auff setzt Boanerges/
dz so vill ist/ als donners kind/ wyd kriechisch
vn vnser text zugleich stimmen. Setzt Lutther
fur Boanerges. Bnebargē/ Aber als Dies
ronym⁹ in lib. interpretationū hebraicōū noim
z Esiae ca. lxxij. so heist es weder Boanerges
noch Bnebargē sond Banerrē/ man fynd
aber des merenteyls Boanerges in alle alten
Biblien/ Lutther teylet ouch dem heyligen
Bartholomeo seinen namē in tzwoey wortlyn
vn nēnet in Bar/ Ptolomeon qd interptis est
non trassatoris Letrum quamvis Hierony-
f q

B**C**

Marcus

mis ita interpretatus sit/tamen quia Hebras
icum est secundum q̄s non Ptolomei s̄ Thal
mai filius est appareat rectius habere exempla
ria nostra Bartholomeus quam Bar Pto-
lomeus/id quod Stronica notat cap.i.x.super
Marcum infra/iudicet Lector.

Aus dem. v. Capitel.

D Im anfang dis capitels do Luther dolmat-
schet/ vnd sie kamē yensit des mehrs in die ge-
gend d̄ Baradener/hat vnser text nycht d̄ Ha
radener/sonder d̄ Berasener/wie Luther vor
hin in Mattheo cap.vij. selber ouch d̄ Berge
sener/vn nicht Baradener gesetzt hat.

2 In dem letzten paragra. do ym text stehet/
Thabita cum i/soll nicht Tabitha sonder Ta
lita do stehben/auctore Elio Anthonio Nebri
censi quinquagena tertia. Est em Talita latine
puella. Tabitha vero de qua Act. ix. Propriū
est mulieris & interpretat Dorcas.

Aus dem sechsten capitell.

f In dem andern paragra. dis Capitels thut
Luther dem text zu. Ich sag euch warlich es
wirt Sodomē vñ Bomorrē am iūgstē gericht
treglicher sein/dē solcher stat wolche wort ni-
eht i Mar. sond i Mat. vñ Lu. gelesen werde.

Aus dem siebendē capitell.

In dem vierden vnderschyd dis Capitels/ do Lutther tewschet/ Es ist nichtzit außer dē menschē das in kūd gemein machē/ sagt d̄ text nicht das in kunde gemein machē/ sond das yn kūd befleckē oder vñreyn machē/ wolches tzuvorstehē ist in wēdig im hertze/ wye Christus so bald selber anzeigen/ do er volgēd spricht, dan es gebet nicht in das hertze ic. In quino. n qđ auctore Festo q̄si intus cunio dicitur. Mō a coruſe quod cōmuniō significat / s̄ a coſvō quod cunio vertit̄ descendit. Est autē cunire propriestercus facere, & per translationem cōmaculare, fedare, vel deturpare.

Dolgend do Lutther dolmatschet/ vnd es was eyn kriechisch weyb von Syrophenice. Sagt vnser text nicht eyn kriechisch/ sond eyn heydniſch weyb ic. vnd obē in Matheo myrt sie genēt mulier Cananea ein, Cananeisch weib Math. xv. Utraq; autē regio Phoenicia sc̄z & Cananea non Grecie sed Syrie pars est. In Phoenicia sunt ciuitates Tyros & Sidō mo-
tes Carmelus & Libanus/ Cananeā vero Ca-
naneus filius Cham a se nosauit, q̄ Judea po-
stea dicta ē auctore Josepho. i. lib. antiquitatū.

BMat-
theus.Jose-
phus.**Aus dem. viii. capittel.**

In dem vierden vnderschyd dys Capittels do Lutther dolmatschet/ vñ er schickt in heim vnd sprach gang nicht hynein/ yn den flecken/ f iij

Marcus.

vnd sag es auch nyemandt drynnen. zc. hat er
vnsern text eins teils verkert / vnd eins teils
aufgelassen/der also la wth/vnd er schickt vn
beym / vnd sprach. Ghe beym in dein hauf/
vnd so du in den flecken eyngelhest / soltt du es
nymant sagen.

D **I**n leezen paragra. do Luter deutschet/ dē
wer sein leben wil behaltē/ dō wirts verliren/
bat vnf text nicht sein leben/ sond sein sele/ dā
das Christus hie nicht rede von dē tzeitlichen
leben. Sond von dem leben der selen/ erschey-
net/ auf den nachuolgenden worten do er spr-
icht/ vnd Luter selber dewotschet / was hulfs
den menschen/ wan er die gäzten welt gewun-
ne vnd iheme schaden an seyner seele/ od was
kan dō mensch geben damit er sein seel loeße?

E **I**n dem gemelten paragra. vorkert Luther
vnfn text an 3 woyen ortē so er spricht wer sich
aber meyn vñ meynere wort schemet. Et infra
des wirt sich auch des menschē son schemen,
zc. den vnf text beyd seyt la wtet namlisch also,
wer aber michvnd meine wort bekennē wirt,
den wirt auch des menschen son bekennen, zc.

Auss dem ix. Capitell.

F **I**m end diß Capittels do Luther dolmat-
schet. Es muß alles mit fewr gesaltzen werden
zce. steht ym text nicht es muß alles / sonder
eyn yeder muß mit fewr gesaltzen werden. De

rum quisnam sit iste ois / ex recentioribus Erasmus & Stapulens variant / quoruʒ hic omnis vermis / ille vero omnis hō interpretatus est.

Auß der anhangenden gloſ do Luter dʒ saltz
de woth auff gedult vnd fryd / die vns zu habē
von noeten sei / erscheinet klerlich das er noch
gar vngesaltzen / vnd das saltz gar thum in ym
worden ist / dan auf allen seynen predigē schrif
ten vnd leren wed gedulth noch fryd bey ybm
vermarckt wirt.

B

Aus dem. x. Capitel.

Do Luther in dē oersten paragra. hy dolmat
schet / vnd werde seyn die zwey ein fleysch sagt
vns text / vnd es werde sein zwey in eym fleisch

C

In dem vierden vnd schid / Do Christus sagt
zu dem iunger / verkeuff alles das du hast vnd
gibs den armen, ac. vnd kom / volge mir nach /
That Luther hyntzu / vnd hym das Creutz
auff dich / woelche wort in vnserm text nit ge
funden werden.

C

Dis orts do Jesus den zweyen Lebeteern /
abermal antwirth / zusitzen aber zu der rech
ten oder lyncken ist nicht meyn euch zu gebē /
vor kert ybm Luther aber seyne wirth / vnd
de wotschet / Es ist nicht meyn er macht / woel
chen yrbumb ich oben in Mattheo capite. xx
vorlegt hab.

D

Also wirt auch do selbst vorlegt / das so
f. iiiij

E

Marcus

Lutther den fursten hie aber tzu vngelympff
vn smach bei bringet/vn spricht sie farē mit ge
walt. So doch Marc⁹ hie ouch nicht spricht/
sie farē mit gewalt/sond sie habē gewalt d⁹ yst
macht vnd oberkeit nam vber yre vnderthaniē/
wolchen gewalt sie dan von Gott habē. Ro.
xiiij. vt ibidem latius.

Aus dem xi. Capitel

f Wie thut Lutther aber dem text tzu/dan so
Marcus sagt/ vn do sie nahe gen Jerusalē vn
Bethaniē kamē/legt Lutther dartzu gē Bet
phage vn Bethaniē/ so doch Betphage hie
nicht gedacht wirt wiwoll siebeide nicht weit
vō einānd liegē. Mālicht Betphage fornē im
thal/vn Bethania vndē à ollberg/ also d⁹ mā
g Jerusalē doselbst vor dē berg nicht segē mag.
H In dē vierdē parag. am end/ hat vnser text/
wo aber yz einānd nicht vorgebt so wirt encb
ouch ewer vat d im himel ist nicht vgebē ewer
sunde wolches alles Lut. in d fed gelassen hat.

Aus dem xij. Capitel.

T In disem Capittel/ do Lutther dolmetscher
wie der son des menschen kommē/ vn sey
ne außerwoelten versameln werd/von dē vier
winden/von eynem end der erden bis ans an
der. Latot vnser text nicht von einem end der
erden/bis ans ander. Sonder von dem ober-



sten end d' welt / bis an die hoehe des himmels.
¶ Item do Christus biesaget / so yz aber sehe
werdet den wusten gewol ze. ¶ But Luther
hynt zu von dem gesagt hat d prophet Daniel/
wolche wort in vnserm text nicht gefundē wer-
den / wie pol es war ist / das Daniel danon ge-
sagt hat / vt supra Matth. xxiiij.

Aus dem xiij. Capittel.

¶ In oersten para. do Luther dewtschet /
man kund das wasser mer dan vmb hundert
pfennig ro:ke wofft haben / sagt weder der kri-
echisch noch vnser text von wasser / sond von
wolriechendem oell oder salben. Auch sagē
sie nicht vmb hundert sonder vmb dreyhūdert
pfennig. Der halben Luther gewiß ein an-
der exemplar muß gehabt haben dan dye Latei-
nisch odder kriechisch kirch hat wie aus dyser
vn andn stellen gut tzuermessen.

Aus dem heyligen Euau

gelio Luce.

Aus dem oersten Capitel.

 Adesem oersten Capitel / do der
Hertzengel Gabriell zu Maria
sagt / Ave gratia plena. Begrüßt
seyest du voll gnadenn / Lewschet
Luther dyse wortt auff gut bule-
F v

Lucas.

risch namlich / gegrusset seyst du holdselig
wie wol nu gratia zu weilen ouch huld heist /
od gunst die eyner bei den lewothen hat / vñ gra
tiosus holdselig / so hat doch d Engel by nicht
geredt von menschlicher huldt / sonder von der
gnad Gottes / vnd Maria die ehr vñ wurdig
keit / das sie werden solt eyn mutter Gottes /
nith auf menschlicher holdseligkeit / sond auf
Gottes gnaden gehapt. Verhalben wir dyß
orts nicht du holdselige / sond du vol gnaden le
sen / vnd betten sollen / dan die gnaden dye Eua
verschuet / hat Maria vns wider erhollet / vñ
ist die maledeyung Eue / in die benedeyng Da
riebekert worden.

TWolgend / do Luther dolmatschet Maria
aber stund auff in den tagen / vñ gieng auff das
gepurg mit tzuchten / Ist freylich keynt tzweyf
fel / das Maria alle ding mit tzuchten gethan
hab. **T**Es helt aber wed d kriechisch no
ch vns text mit tzuchte / sond cū festinatioē / d
ist mit eylunge / dañ wie d heilige Ambrosius
uber diß wort sagt / Go pflecht die gnad des
heiligen geistes (wo die hyn kommt) bald zu
wurcken vnd kan sich nit lang bergen. Nescit
enim tarda molimina sancti spiritus gratia.

E**T**luther corrigirt ouch (wie man sagt) das
Magnificat / vnd sondlich do er spricht, mich
werden preysen alle kinds kynder / aldo vnser
text nicht hat omnes nati natorum / sond om-

nes generatiōes/das ist alle geschlecht/woelches zuvorstehen ist/nicht von allen vnd ytzlichen personen/sonder das sie aus alle geschlechte yemand benedeyen/werd/ Ita vt fiat distributio pro generib⁹ singulorū/non autē pro singulis generū. **M**ulti emi vt Judei/ & alij infideles nō benedicunt/ sed potius maledicunt eam. Sufficit tamē quod etiā ex Judeis multi ea benedixerūt/ & in posterum benedicent.

An dem lobgesang Zacharie das man nennt benedictus. **D**o Zacharias sagt wie wir Gott dynen sollen. Namlich in heiligkeit/vnd gerechtigkeyt vor ym all vnser lebelang/ **D**olmatschet Lutther in heyligkeit vnd gerechtigkeyt/die im bebeglich ist. **D**as wed in dē krychischen noch in vnserm text stehet sonder von Luthern erticht oð aus seym Hussische exemplar genömen ist/tzu tadeln die gerechtigkeyt vns werck/gleich als selbigen vnser werck vñ recht/oder Gott nicht bebeglich vnd tzu d ge rechtigkeyt/die Got von vns habē wil/nicht vinstlich werē/wolches falsch vnd ketzerisch ist/wie ich oben in der vorred bewert/vnd hir nyden in der Epistel tzu den Romern vñ andern stellen weyter erkleren will.

Aus dem andern Capitel.

Am anfang dys Capitels. do vnser Text sage von eyner gemeyne beschreybung/ tzu der

B

Lucas.

auf keyserlichem mandat/ alle menschen / eyn
yeder in sein stat/dar auf er geborn was kom-
men/seyn namen ansagen/ vñ mitvberreichüg
cynes zynß pfennings sich beweysen vñ beken-
nen must/ als eyn gehorsamer des Roemischē
Reichs das alles vorzeychet vnd beschryben
ward/vordolmatscht Luter nicht ein beschrei-
bung sond einschetzung/ vnd am rand sagt er/
wie in dyser schetzung eyn ytzlicher hab mues-
sen ansagen/wie vil er vermocht/ das auff diß
mal nicht geschehen/ vnd der obgenante zynß
pfennig nicht von guttern/ sond vom heupt
vnd den personen geuordert worden. Gust wer
Maria/als einschwanger vnd schwer weyb
do beymen blyben vnd bette Joseph seyn ver-
moegen wolselber ertzelen/ vnd die sach allein
ansrichten moegen.

Lurter/do Luther spricht. Dyse schetzung
was die oerste/ vnd geschach zur zeyt/ da Ky-
renios landpfleger zu Syrien was / lawt wed
der kriechisch noch vns text wie Luther sagt/
Sond Hec descriptio prima facta est a preside
Syrie Cyriano/ tzu deutsch. Dyse beschreibung
(vnd dies schatzung) ist die oerst die do gesche-
hen ist von dē vorsteher in Syrien Cyriano/ mit
woelchen worten Lucas antzeigt/ dē hernach
noch ein beschreibung vnd dysez Cyriano gesche-
hen sey/ da wy Josephus sagt in fine libr. xvij.
antiquitatū, So hat Cyrianos darnach bei den

getzeyten Archelay die Judentuschafft zum an-
tern mal beschryben vñ pflucht vñ yn genom-
men. Aber dyse sein oerste beschreibsig/ da **Lu-**
cas hie von sagt/ ist geschehen/ vnd dē **Konig**
Herode/ darumb sie die oerste (so bey **Lyrino**
ergangen) genent wirt

A Das aber der vorsteher **Cynius** / od nach
Roeinischer gewoenheit **Quirinus** heyz/ vñ
nicht **Kyrenios** / wie ym die **Kriechen** seynen
namen vorkeren/ darumb dz sie wed c noch q
in yrem alphabet habē/ solt **Luther** als einer
der alle ding wissen wil/ ouch nicht geschroy-
gen vnd ym seyn rechten namē gegeben habē/
wie im den **Joseph** vñ vns bewerter text gebē

Aus dem. iii. Capitel.

B Die in dysem Capitel vnd oben **Nat. 3. do**
Luther dewotschet yr ottern getzichte/sagt der
Text nicht von ottern/sonder von nattern/da
viperat zu dewotsch eyn natter heist / vñ **Luter**
od **lutra** ein otter/ wie ich in meynem lateyni-
schen buechlin wyd **Luthern**/angetzeigt hab/
warumb er **Luther** heyz/namlich/das er alle
eigenschafft an ihm hat/dy ein otter pflegt zuha-
ben. Dan d̄ otter an eym element nicht alleyn
gesettiget/ sond̄ ytzo ym wasser/ ytzo auff erde
sein wonung hat/ Also wil **Luther** ouch ytzo
ein **Christ**/ dan eyn **Pickhart** seyn/ vnd bleypt
auff keyner meynung bestendig/ Item d̄ otter

Lucas:

yaget vnd fahet auch die visch / vnd thut viss
schaden yn den tewchen / also ist auch Lutther
des teuffels yeger eyner / der im gar viss seelen
zutreybt / vñ der kirchē schadē thut. Itē gleich
wie mā die kleyd mit ottern vorbremet / d̄ sie
scheynbarlich werde. Also kan Lutther seiner
falschē leer auch allenthalbē ein gute gestalt vñ
scheyn machen / da doch ym grund nichtzt an
ist. Ceterū inter viperam ⁊ ltrā multe differē-
cie sunt quas breuitatis causa preterimus.

Aus dem vierden Capitel.

C **A**m end des funfsten paragraphi / do ym
Text stebet zu predigen das angenem iar des
Herren / volgt so bald hernach / am tag d̄ ver-
geltung wolches Lutther angeschlossen hat.

D **I**n dem achten vnderschid dis capitels / do
geschr̄ybē stebet. Es waren viss wit wen ynn
Israel zu Elias zeitten / da der hymmel ver-
schlossen war drey iar / sechs monde ⁊ c. volget
so baldt in beidē texten dem kriechischen vñ de
vnserm / da ein grosse tewrung was durch das
gantze land / welche wort alle Luther in seym
Massischen buch nicht gefunden hat.

Aus dem viij. Capittel.

E **D**o Lutther hye tewtschet / Es het eyn ke-
heitber tzwoen schuldiger / sagt weder kriech-
ysch noch der Lateynische text von eim leben-

berren / sond von eyin der mit gelt handelt vñ
gelt ausleyhet oder ander whar verborget / die
man gewonlich etwas thorer / auff borg an-
neinē muß / vñ der glewbiger etwas daran ge-
wynnet. Itaqz textus noster habz. **Duo de-**
btores erant cuidā foeneratori. **Axve is he**
em̄ qd grecus textus habet (latine autē danista
vertit) ⁊ creditorem ⁊ foeneratorem significat.
Δέβαος mutū vel debitū **Ninc Capnion in**
comedia quadā. **Danistā pannicidā** vocat qui
Hēnoni pannū credidit certo die psoluendū.

Auss dem. viij. capitell.

Do Lutther hye setzt / vnd sie schiffen furt
in die gegend **Gadarenorum.** sagt vnser **Text** **A**
Gerasenorum.

Auss dem. x. capitell.

Am end dis Capitels do **Lutther** dolimat-
schet / **Maria** hat ein guth teill erwollet. sagt
vnser text. **Maria** optimā pte elegit. sie hat dz
beste teil erwollet. **Augustinus** ⁊ **Ambrosius**
meliorē legūt. **Stunica** optimā asserit. **Idqz**
exēplis qbusdā scripture, ⁊ hebraice simonis cō-
suetudine, cui **Lucas** familiarit̄ adsuetus erat.
Mec multū inest int̄ **Eras.** ⁊ **Stunice** sentētiā

Auss d̄m. xi capitell.

Im dem oersten paragra. vorkert **Lutther** **C**

Lucas.

abermaln dem Euangelisten seyne wort/ vnd
legt mehr dartzu/ dan er geschryben/ vnd vnser
od der kriechisch text mit bringt. Da oerstlich
so stebet hie nicht vns vatter/ noch vater vns/
sonder allein vater. Item es stebet hie nicht im
hymmel/nicht/dein will geschehe/nicht/vns
teglich brot gib vns ymmer dar/sond gyb vns
das heutt/vnd am end/stebet ouch nicht. Ho
ter erloes vns vor allem ybel/ woelches alles
wed im kriechischē text noch in de vnsn gefun
den wirt. Da Lucas das vater vns vil kurtzer
summiert dan Matthēus/ vnd ein clausel in der
anōn verslossen hat/ wie Augustinus yn En
chiridion 2 de consensu euangelistarū klerlich
antzeiget. was ist dan Luther fur eyn dolmat
scher/das er den text selber ytzo abbricht/ ytzo
tzu thut/ vnd das darnach auff ander lewth
schrieben wil

Auss dem. xij. Capitel.

Dar eyn loke gloeß setzt Luther hie vber das
wortlin(fewr) damit er dz getzenck freuel/ vil
mit willen/ den er vnd de volck erweckt hat/
bescheinē vñ bedecken wyll/ so er spricht/ wye
Cristus diße wort/ Ich bin kömen ein fewer
zu senden auff die erd, ic geredt hab / de alten
sprichwort nach. Ich wil ein fewor antzunde,
dz ist/ ich wil ein vnfrid anrichte durchs Euā
gelion. ic. Aber Luther dolmatschet oerstlich

den text/der nicht spricht/ ych bin kommen dʒ
 ich ein fewor antzunde/sonder ein fewor tzu sen-
 den auf die er dē/damit er nicht krieg oder ha-
 der/sonder das fewor der lybe vnd den heyligē
 geyst gemeint/den er auch seynē iungern nach
 maln in gestalt des fewors gesendt hat/wie alle
 heylige veter den text dis orts auslegē.**D**; aber **Act. j.**
 getzenck daraus er wachzen tʒ wuschen frun-
 den od veynden/ist nit des Euangeliōs schuld
 noch meinung gewest/wolches heist ein Euā
 gelion des frides vnd nicht des krigs.**T**on-
 der haben sich die vngleubigē selbs daran geer-
 gert/vnd das fewor auflöschen wollen/**D**as
Christus wolt es solte brunnē/**P**er accidens
 igitur 7 a casu secuta sunt prelia ac dissensiōes/
 non ex intētione Euangelij/quod quantū in se
 est pacē nobis cōmendat nō bellū.**J**oan. xiiij.
Pacē meā do vob, pacē meā relinq vobis. **J**oēs.

Aus dem. xiiij. Capitel.

Hye do vns Christus ermanet wyi sollen
 vns dringē/vnd ryngen/durch die enge pfortt
 eyntzugehē/dan vill werdē darnach trachten,
 vñ werdēs doch nicht endē. **G**losirt Lutther
 am rand vñ spricht/das sind die ongloubē mit
 werckē sich mbuen gen hymel tzu kōmē.**A**ber
 Christus redet dise wort nicht von dē vngleu-
 bigē die sich wenig darüb bekomen/vñ yr vill
 nicht hälte dʒ noch ein welt nach dis welt sey.

G



Lucas.

Sonder redet Christus dise wort vō vns Christen die den glouben haben vnd gern selig werden wolte/ wan es aber kompt zu dē werck/ das wir hand sollen anlegen/ vnd etwas vmb Christus willē thon oder leyden/ das vns bitter vnd schwer duncket/ dan fallen wyr vom crewtz/ vnd bleiben nycht bestendig/ darumb so geben sie ouch nicht eyn durch die enge pforten/ wolche darumb eng heyst/ das man sych mit muhe vnd mit arbeyt/ vnd also zusprechē mit gewalt hyenein dringen muß/ Regnū eī celorum vim patitur Matthei. xi.

Matt-
theus.

B

Matt-
theus.

Aus dem xiiij. Capitel

Am end dis Capitels/ do Christus sagt.
Also ouch ein ytzlicher vndder euch der nicht
absaget allem dz er hat/ kan nicht meyn iunger
sein. Glosirt Luther am rād vñ spricht vor dē
gotliche gericht kan niemāt bestehē/ er vertza
gedan in allem vermogen/ vñ suche gnad vnd
bit vmb hylff in Christo zc. wie reymet sich a-
ber dise gloß zu dē wortē Christi: d nicht sagt
von seinem gericht/ sonder von seiner nachfol-
gung: zu dē/ wiewol wir nycht allein zu dy-
sem strengē discipulat/ vñ nachfolgung Christi
(vō wolcher er onch sagt Matt. xix. wilt du vol
kommen so gebe vñ verkewoff was du hast
vnd volge myr nach zc.) Sonder ouch zu der
sondern/ do eyner seyn gpter behalt/ vnd dan-



nacht(wo er die nicht mishbraucht) selig wer-
dē kan/all wegen der gnaden Gottes notturf-
tig vñ dy vmb bylff anrussen sollen / noch dan
so müssen wir an vns selber nycht so gar vor-
zagen/Sonder das vnser/das ist vnserm freyē
wyllen auch dartzu thon/vnnd doneben hand
anlegenn damit die gnad in das werck gefurt
werd/Van gleych wie es in d welt/vil lewtē
nicht felet am glück / Sonder das sie das glück
nicht wissen tzu hältē/noch sich darein schickē
wollen: Also felet es vns Christen auch nicht
an der gnad Gottes/ fur wolcher wir dē glor-
ben vnnd tauff tzu pfand haben . Sonder das
wirvns der nicht wollen gebrauchē,noch mit
der that vnd wercken helffen verfuren/wye in
dem nechste capitel auch dauon geredt ist.

Aus dem. xvi. Capitel.

In dysem capitel do der Euangelist sagt vō dem armen Lazarus/wye er begeret sich tzu set-
tigen von den brosamien/die von des reychenn
tysch fielen/volgt im text.**E**t nemo illi dabat/
vñ niemāt gabs ym/wolches Lutt. auch auf
gelassen hat. So nicht wenig an disen worten
gelegen ist/dan het mā im gebē/so wer d'reich
man fulleycht nicht also geqwelt worden.

In dem sibenden paragra. do Lutther dol-
matschet/ vnd über das alles/ yst tzwueschen
vns vnd euch eyn grosse klüfft befestetiget. Ist

S ii

Lucas.

myr vnuorborgē das dis orts do vnser text hat
Chaos im kriechischē text stebet χαος das
so vil bedeuth als ein tieffer grund oder loch/
Derhalbē Lutther beide text leychtlich het cō
cordirn konne/wan er fur die klufft gesagt hett
ein finster loch od doch ein finster klufft.

L Doch so wolt ich ym nicht verargen/das
er bye vnsern text verlassen vñ dem kriechischē
nachgangen wehr.wan er das obē auch thon
het.Do der kriechisch text nit sagt das d̄ reich
man begraben sey in der hell/Sonder so bald
ein punct stebet nach dem wortlyn begraben/
wie man in Erasmus trāslation findet/vñ fa
ber Stapulensis/auf dem kriechischē text dis
orts gar ein grossen grund schepffet/das dyser
reych man nicht in der hell sonder ym fegfewor
gewest/vnd das ein fegfewor sey vnd sein muß.
Aber gleych wie der teuffel das creutz/also fli
het Lutther das fegfewor/vnd alle stell die dar
auff derwten oder lawthen.

D Ain end dis Capitels flickt Lutther aber
eyn falsche gloß hynan/do er spricht/hye yst
verbotten den bolstern geistern vnd erscheynē
den todten tzu glewben. Dan woyewoll dy
sem reychen man seyn gebet von Abraham ab
geschlagen worden. So wyrt doch Lutter da
mit nicht ertzwyngen dan sich Gott diser ge
streckheit gegen allen seelen gebrauche. Son
der ist yren vylen von Gott verbenget worden

Wō dē
erschei-
nenden]
geisten.

yen frunden tzu erscheynen vnd sie vmb hylff
 antzusuchē/wie d̄ heylig Gregorius in lib. di-
 alogorū vnd Augustinus in libro. de cura mor-
 tuorum gloubwirdig antzeigē. Das aber etz-
 lich sagen wie der schuster tzu Eylenberg vnd
 sein hauff/die heylige veter haben solchs vmb
 yes nutz willē erdacht/redē sie yrē gewalt/vñ
 wissen nicht was sie sagē. **D**etus em̄ adagium
 est/ne sutor vltra crepidā. Dan das es nicht
 ein gedicht/vñ etzlich geist tzu weiln erschinē
 seyen/habē wir nicht allein vō Samuelis secle
 vnd **O**nie vnd **J**eremie erscheynügen/sonder
 ouch ein gloubwirdige Historien von eynem
 geist d̄ tzu Athen in eine häus vmbgieng/von
 wolchem **P**linius secundus schreybt in episto-
 lis vñ **P**lutarckus in vita **B**ruti beyde tzwen
 gloubwirdige mēner. Aber was bedorffē wir
 getzeugnis d̄ heydē? so wyr das wol aus dem
 Euangelio abnehmen können. Dan wo dye
 geist aus gotlicher verbēcknis nicht erscheinē
 mochtē oð ouch/etwan nicht erschinē werē.
 warūb forchten sych dan die Apostel vor eym
 geist **M**attb. xiiij. Dicētes quia fantasma est.
Derglychē do in Christus erschine nach seiner
 außersteung vnd sprach/sehet an meyne hend
 vñ fuß/dz ichs byn. greyft vñ sehet dā ein geist
 bat wed fleisch noch bein tc. **N**uce vltimo.

no bī

Nspīt bī

i. Reg.

xxviii.

ij. Ma-

cha. xv.

Mat-

theus.

Aus dem xviij. Capittel

S ij



Lucas.

E **D**o Lutther hie spricht in der glosz vber dʒ wortlin/ Ihan/ wie Christus hie auff das als ler einfelt ist rede von den eusserlichen wercken laſ ich wol geschehen/dʒ Cristus eynfeltig da von rede. **A**ber Lutther meynt dʒ nicht so einfeltig/ als ers furgibt. Sonder wolt vns dyse stell gern aus dem synn reden so wyr doch vo gleych kein andere beweysung wer/ von dē gu den werckē/ das wir die tzuthō schuldig seyē, allein aus diser stell/ ein bestendigen grund ha ben/ aus dē heyligen Euangelio/ do vns Chri stus selber leert wie wyr tzu den guten wercke verpfuecht seyn vnd spricht so wyr alles das thuen/ das vns gebotten/ wir sprechen/ sullen wyr seyen vnuutze knecht vnd haben gethan/ dʒ wyr tzuthūn schuldig gewest.

F **T** Das aber Lutther anhengt wye ym Gote an den wercken nicht gehuugen laſ/ wissen wir vorhin woll/ vnd darff vns Luther nicht oerst leren/ das Gott die werch an den glouben/ vñ liebe/ mit annhemē will. **A**ber gleich wie wyr den glouben vñ liebe von im bitten mussen/ vñ on sein gnad nicht haben mogen/ also müssen wyr die werck do neben selber auch treibē/ vñ die faulen ha wt daran strecken/ sust wirt nich tzit drauß. **A**ber mit seyner gnad vnd vnserm vleiß vñ guten willē/ mogen wir woll thon al les das wyr tzuthon schuldig sein/ wye vns Christus hie selber betzeuget vñ benefiget.

In dem funsten paragrapho vorkert **Lut-**
ther aber Christo seyne wort wolcher do yn
die Juden fragen wan doch seyn reych können
wurd/vnd er inen antwort/ das reich Gotes
kompt nicht cum obseruatione/ d; ist dan wir
das war nemen oder erkennen konne dolmat-
schet Lutther Es kompt nicht mit euherlichē
begerden/ damyt er abermalm eyn vrsach hab
die euherlichen verck zu tadeln/ wye er dan yn
der gloß thut vnd spricht/das ist Gotes reich
stehet nicht an wercken/die an stet/ speiß/ klei-
der tzeyt/ person gebundē sind/ sond ym glou-
ben vñ liebe rc. Mich ermant aber Lutthers
gleich wie des malers da Horati^o vō schreibt
in arte poetica d; nicht mer dan ein bom malen
kund/vñ in allen seinen stückē was im vordigt
ward malet er alweg den selben bom daran.
Also driebet Lutt. dy schrifft schier allenthalbē
auff den gloubē vñ die werck/ wan gleich we-
der des gloubēs noch d; werck gedacht wyrt,

B**Aus dem. xxi. capittel.**

IDo Christus hie sagt (wie der Kriechisch
 vnd der Lateinisch text lawten) in oder durch
 ewr gedult werdet yr besitzen ewere seelē. dol-
 matschet Luther am end des vierden paragr.
 fasset ewer seelen myt gedult. **Dieweyl aber**
Lutther des Euangelisten wort hie nycht re-
cht gefasset hat / wye soltt dan der vngedultig

G **vñ**

Lucas.

bruder sein seil recht zu gedult fassen?

L **A**further do Christus sagt/ vnd Jerusalem wirt tzurtreten werden von den beiden/ bis dz der heyden tzeit erfullet wirt/ leget Luther di se wort Christi abermalm falsch auf vñ spricht Jerusalem muß vnder den heyden sein/ bis die beiden zum glouben bekert werde das ist byß an das end d welt/ dan der tempel wyrt nycht wider auffkommen. Aggei.j.

D **H**ie keret Lutther dem prophetē sein wort gleych vmb. Dan d prophet sagt/ das der tempel widerumb gebawē/ vnd die ehr vnd gloriē des letzte ha woses grosser werde dan des orste, qd scđn l̄am de tēplo intelligit a Zorobabel istaurato. Mistice vo de ecclia Christi vt Hieronim⁹ interptatus est. Darumb so ist es eyn offnbare lugin das Aggen⁹ sage/ das d tempel nicht woyd auffkommen soll.

E **A**Das aber dis die meynung Christi onch nicht gewest/ d hie allein von d tzerstörig Jerusalē gesagt/ die Lit⁹ Despasionus gethā ha be vnd nicht dz Jerusalē darüb ewiglich vnd den heyde bleiben solt/ Erscheinet aus dē ofsenbarlich. Das Jerusalē darnach offt/ wyd aus den hende d heyde erobert wodē ist. Als zu den tzeite Costantini/ do nicht allein Jerusalē sond das ganz Judische land vñ Egypt dartzu den Christen weder vnderworffen gewest/ Item do sie nachmaln vmb vnsersund



wollen wiß verloren/haben sie **Botfridus** vñ
Haldninus zum andern mall gewonnen vnd
ein lang tzeit ingehabt/wye die **Chronickenn**
gloubwirdig antzeige.

Amarum verkert dan d'lystige **Monch** dysse
mortt **Christi** anderst: dan das er die frommē
loblichen fursten von crobarungh des heylīgē
grabs vñ dem **Turckē** tzung gern abschrec-
ken wolt Ich boß aber vñ hab des nicht gerin-
ge antzeygung das ab **Gott** vill disser **Keyßer**
Karolus die heylīgē stat **Jerusalē** widderumb
eninemē dē tēpel erna wē/vnd **Luttern** auch
d's orts tzu eym lugner machen werd.

Aus dem. xxij Capittel.

BIn disem Capitel felscht vnd verkert **Luter**
Christo abermahn seyne wort/dan do dye iun-
ger zu im sagte/ **Herr** hie sein zwey schwerd.
Er aber sprach zu ynē/es ist gnug. **Blosirt** **Lu**
ther dise wort vñ spricht/das yst/es gilt nycht
mer mit dē leipliche schwert fechten ic. molches
die meynung **Christi** nicht gewest/dā wy woll
die stund do tsumal kömen was/daryn er ley-
den vnd nicht widd die **Juden** fechten wolt.
Derhalben er auch **Petrū** seyn schwert wid-
derüb hieß in die scheiden stecken. **So** hater
doch h'emit dye beyde schwert nicht gar auf-
gehabē/vñ ist sein meynung nicht gewest/das
sich die kirch darnach diser schwert nicht nte-

S v

Lucas.

her mit dē swert fechten/dan wo dem also/so
het vns **Paulus** nicht gesagt, das wir vns vor
schwert furchten solten/vnd das **Got d ober-**
keit das schwert nicht vorgebens beuolbē het
Roma. xiii.

C **D** uch musten gar vill heyliger lewt gesun-
diget habē/die seidher der tzeit mit dē schwert
gefachten/vnd die Christenlichen kirchen da-
mit gehand hapt vñ geschützt haben. Als **Lō-**
stantin⁹/ **Heraclius**/ **Carolus magn⁹**. **Hein-**
ricus secundus/ **Otto primus secundus ⁊ ter-**
tius/vnd and hochlobliche **Keyser**/ **Koenig**/
Furste vnd Herren/ bei vñ mit wolbē ouch
vill heyliger **Bischoff** gewest/als der heylige
Dalricus d heylige wolfgangus vnd and/
dietzū teill mit yren gebettē/ wie **Moyses** wÿ
der **Amelech** tzū teyl mit yren henden wÿder
die feind **Christi** gefachten haben.

D **D** z aber **Lutter** spricht nan kond wider dē
teuffel nicht mit eyken fechtēn/damit hatt er
noch nycht beweyset das man darüb d̄ eyken
od schwert/ ouch nicht wider dy **Turcke**/ke-
tzer/ vñ die vngehorsamen boszen **Christe** brau-
chen soll/wo mit wir aber wid die schalckeyt,
od boesē geist fechtesollē/vñ was fur waffē tzū
dē selbē stryt gehorē/hat vns **Paul⁹** **Ephe.vi.**
vñ andn orten gnugham gewapet vñ verwar-
net/Ich kan aber woll reichen/warumb **Lu-**
ter das schwert gern hinweg thon welt / dan



er sich nicht wenig da fur befaret / woelches
er wo er ein gut sach het nicht so sehr furchten
doerft/dan wie **Paulus** sagt /: So tregt der
furst das schwert nicht den frommen/ sonder
ten boezzen tzur straff vnd rechtfertigung

Aus dem heyligen Euau gelio Johannis.

Aus dem ersten capite.



Adem sybenden Paragr. Do der
Text sagt/ Dyß geschach tzu **Be**
thania/yensit des Jordans/ Men
net Luther disen flecken nicht **Be**
thanien/sonder **Bethabara**/wie
woll er nu des eyn scheyn hat auf **Chrysostos**
mo (wo dy buecher nicht gefelscht sein) so fyn
det man doch bey etzlichen/ als bey Guido dyß
ortes/ wed **Bethania** noch **Bethabara**/son
d **Thabara** bey etzliche (als Eras. antzeygt)
Bethaiba/Darumb das dye al vormeyne es
sey keyn **Bethania**/dan das/so vnden am oel
berg liget/nicht weyt von **Jerusalem**. Aber
dyne glosa ordinaria vnnd **Dagister Alci-**
nus / sagenn / das eyn **Bethania** yhensydt
des Jordans gelegen sey/aldo **Christus** ghe-

Iohannes

tenfft wordē/woelchs auch wol moglich ist/
die weil die alten kriechischen vnd lateinischen
text schier al Bethania vnd nicht Bethabara
noch Bethaiba diß orts yn sich halte. Ob
der gleichen auch bey vns dewtschen offt vyll
steht oder flecken cyn namen haben/ Dan wye
vil syn hall; wievil Rotenburg; wie vil newē
stadt; wie vil Coeln in dewtschen landen/ der
halben Luthervnſn text nicht so leichtlich ver-
rucken od vorkeren solt.

B Am end diß Capitels da di Euangelist sagt/
dan Got gibt den geist nicht nach dem maß.
Glossyrt Luther vnd spricht. Ob wol des gei-
sts gaben vnd werck nach d̄ maß aufsteilt wer-
den. Rom. xiiij. 7. i. Corin. xiiij. doch d̄ geyst selbs
ist yn allen Christen reichlich vnd on maß auf-
gossen/dz er/sund/todt/vorschlund vber dye
massz. Tit. 3.

C Dyse gloss reymet sich oerstlich zu dem text
diß orts ganz nichtzt/ der nicht sagt von dem
geyst oder gaben die Got vns aufsteylet / sond
die er Chrō seynē son gegebē hat/wie hernach
volgz/vñ er hat im alles in sein hād gegebē, zc.

D Zum andn felschet Luter auch hie dē spruch
Pauli. Tit. 3. d̄ wol sagt/wie Got seinen geyst
habunde/ dz ist reichlich / vber vns aufgosten
hab/er saget aber nicht ane maß. Solus em̄ de
us immens est. z solus immēsus eius spūs est.

Aus dem vierden capitel.



In dē viij. Paragra. do der Euangelist sa-
gt/ Da er mi ynn Gallileā kam namen yn dye
Galileer auff/dye gesebenn betten alles das er
tzu Jerusalē auffs fest gethan het. **W**olget her
nach yn beyden texten dem kriechischen vnd
lateynischenn/denn sie warē auch auff das fest
dar kömen/wolche wort allen in Luthers bu-
ch aufgelassen worden seyn.

TIm letzte paragra. do Luter hye dewotschet
vnes was ein konigischer/des sohn lag kräck
etcet. Ist nicht veiniger das mā ynn etzlichen
kriechischē buchern findet Baσιλίος das so
vill ist als eynn konigischer. Aber ynn dē ande-
rn findet man Bασιλίκος latine regulus/tzu
dewotsch eyn koeniglin / wie auch Chrysosto-
mus Cyillus / vñ d̄ meher teyl aus dē alte le-
sen vñ vñser lateinischer Text onch regulus vñ
nicht regius hat/ wolches ich annoyrt hab/
nicht das gros daran gelegen. Und das dye
vñsern die biszher getewotschet habē. Es war
eyn koniglin/nicht verdacht werde / als het-
te sie das Euāgeliō nicht recht tewotschē köne
Dann onch Erasmus vñ Roterdā yn seynen
annotationib./dofur halt/das es mer heissen
sol Bασιλίκος dā Bασιλίος das ist eyn koni-
glin dann eyn konigischer.

Aus dem. v. Capitel.

Iohannes

In dē oerstē paragra. do Luter sagt wie der schwem tewch zu Ierusalem/ darinne die prie ster das vybe (d; sie im tempel opffern wolte) schwēmen vnd affwaschen liezen/ **Bethseda** gebisſen hab. **A**nnet yn vnser text nit **Beth sedā**/ sond **Bethsaida**. Aber ym kriechischen text stehet wed **Betseda** noch **Betsaida** sond **Bethseda**; ist **Bethseda**, quod domūs cat effus sionis zu dewotsch ein haſz d vergießung/dan gemelter tewch ein figur g weſt d heilige touf/ vñgleich wie in diſez wasser nit allein d; vybe begossen vnd rein aufgewasche. Sond ouch/ so es von dem engel bewegd ward/ d oerſt der hyn eyn kam/ waſerley ſewh od kranckheit er het/ dauon gereyniget ward/ alſo werden wir ouch in d touſ durch wirckung des heylige gei ſtes vñ allen vñſn ſunden gewasche vñ gereyniget. **P**ro quo etiā facit , quod piscina hec grece καλυμβίθη id est , lanacrum seu natatorium nominatur.

Das aber ein ſlachthauſ bey diſem teuch ge legen wie Luter sagt/ berurt wed d kriechisch noch d lateinische text / vñ heift pbatica nicht ein ſchlachthauſ/ sond iſt ſo vil als ouilla ſeu pecuialis ab oue vel pecude quā πειστις ou greci vocat. **D**icta eſt aut̄ piscina hec probatica non qđ in ea oues vel pecudes mactarent (qd absur du eſt) ſed qđ tñ in ea abluerent **Mierony.** ⁊ **Chrysostomo** auctoribus. **L**ocus aut̄ mactan



di ac imolādi sacrificia in atrīs fuit, siue tabernaculi, vt Leui. ix. siue tēpli, vt. 3. Reg. viij. ubi etiā sanguis supra altaria effundebat & pars sa-
crificij cōcremabatur. Nec caret mysterio qđ
non foris circa piscinā, sed intus in templo siue
tabernaculis mactarent hostie. Sic enī Orige-
ne interprete, intus nos in corde mactare debe-
mus oēs affectus brutos & rōni mirus obtin-
perantes. Nec tñ, prauas, sed etiam honestas
affectiones deo sacrificare debemus. Sunt enī
in nobis nō solum greges porcorum vel hedo-
rum, sed & boum ac ouium. De quo vide Orige-
nenem Homelia quinta super Leuiticum.

Auss dem. viii. Capitell.

In dem dritten para. da Luter dolmatschet,
vnd sie fulten tz woelf korb mit brocken, vō dē
funff gersten brot. Dolget im kriechischen vnd
vns̄m text bernach/vn̄ von den tz weien vischē
woelchs in Luters buch aufgelassen ist. Cum
tñ nō sine mysterio sit qđ nō solū de panibus ve-
rūetiā de piscib⁹ reliquie quedāz superauerint.

In dem. xi. parag. do Christus spricht. wer
von meinē fleisch ysset vn̄ trincktvō meinē blut
d̄ hat das ewig lebē, tc. Glosyrt Luter am rād
vn̄ spricht/wie Christus hie nicht rede / vō dē
Sacrament messen / sond von dē geistlichē es-
sen/das da sey glewben.

wie wolle es nu wahr ist / das man dyse

Johannes.

wort geystlich/vn nicht wie die Judē vō dēro
hē fleyisch vn blut Christi verstehe muss Noch
dan so ist es falsch/ das Luther sagt wye sie ou
ch nicht vō dē Sacramēt verstandē werden.
Dann nach der meynūg Augustini vn der gā
tzen Christlichen kirchē/ So hat Christus dis
gātz capitel von dē heyligen Sacrament des
altars gehādelt/vn sonderlich von der gestalt
des brots/ Videatur Augustinus in sermone
der verbis domini in cena & cetera.

Aus dem. viii. capittel.

DIn dē funfsten para do dyc Jude Christū
frägten/ wer bist du dē? vñ Christus antwort
principiū qui & loquor uobis/ Dolmetschet Lu
ther aus seynē Russischē exēplar ebē des/ das
ich mit euch rede/ dañ wed̄ ḡkriechisch noch
vnser Text sagt ebenn das/ sond̄ wy gebort ist
principiū/ als wolt er sprechen (vt Chryso,
ait) ir solt mich hälte fur dē anfang/ od ich bin
dānfang/ auf woelchē/ alle ding auffgangen/
durch woelchen alle ding yr wesen habē/ vnd
in woelchē alle ding geschaffen sein. Qd Chrysostomus vltterius probat per Apostolū Ro.
xi. vbi ait quoniam ex ipso/ & per ipsum/ & in ip
so sunt omnia, & cet. vnd mit Chrysostomo cō
cordyn Cyrillus vnd Augustinus nach woel
cher aller meynung Christus mit dem woert
lyn principiū yhnen angetzeygt hat sein Got

heyt/vnd mit dem wortlin qui 2 loquo: vobis
seyne menscheit.

A Ob aber das wortlin principium hie nicht
sey nominandi/sonder accusandi casus/ wye
Stapulensis aufleget. Oder ob es wed nomi-
natiu: noch accusatiu: sond aduerbiu: sey/
wie **E**rasm^s sagt/ vñ der halb ein grosser streyt
tz wusschen im vnd **L**eо **E**doardo erwassche/
ist nicht von noten hiet zu ortern/nec nostrum
est tantas inter eos componere lites.

Aus dem. ix. Capitel.

B In dem funfsten paragra. do der blind/den
Christus erleuchtet het/ dy **J**uden fraget vnd
spricht/ wolt yr auch seine iunger werde: dye
im fluchte vñ sprachen/bis du sein iunger/wir
aber sein **M**oses iunger/ **D**olmatschet **L**ut.
nicht biß du sein iunger/ sond du bist sein iun-
ger. **C**um textus habeat. **T**u discipulus illi^s sis
Mon aut tu discipulus illius es. **O**trum **L**ut-
ther subinde tēpus pro tēpore 2 casum pro ca-
su transfert, plerumq; etiam preter decorē fimo-
nis 2 cum sententie legitime depravatione,

Aus dem. x. Capittel

A In dem dritten Para. do **L**utther dolmat-
schet/ Ich byn ein guter byrt/ vnd kenne dye-
meynen/ vnd byn bekant den meynen/ la wt vn-
ser text/ ich byn ein guter byrt/ vnd kenne mey-

H

Iohannes.

Die schaff/vnd mich erkennen auch die meine.
DVolgend do Christus zu den Juden sagt.
Aber yr gleubt nicht,dā yr seit nicht aus mey-
ne schaffen,thut Luther bin zu als ich euch ge-
sagt hab/wolches in vnserm text nicht gefun-
den wirt.

Aus dem. xi. Capitel.

En dem letztē parag. dis capitels / do Lut-
ther deutschet / Ihesus aber wandelte nyth
mehr frey vnder den Juden / hat vnser text nit
frey/sonder palam/das ist offenbarlich.

Aus dem . xii. Capitel

Fin dem oersten paragra. dis Capitels / Do
Lutt.dolmatschet / da sprach seiner iüger einer
Judas Simōis son Ischariotes / hat vns tert
nicht. Simōis son / sonder schlechtlich Judas
Scariotis.

Sin dem. v. parag. do Lutt.teuschet. Es wa-
ren aber etlich kriechen / vnd denē die hynauß
kommen waren / sagt vns tert nycht etlich krie-
chen / sond etlich heiden / wan nicht allein krie-
chen / sond aus allen umbligendē läden etzlich
auff das fest gen Jerusalem kamen.

DVolgend / do Christus spricht vñ ych / wen
ich erhobet werde vñ d erdē / so wil ich omnia/
dz ist alle ding zu mir tzybē / setzt Luther nicht
omnia / sond omnes / das ist allemenschen. Aber

Jeronymus in Oseālihet mit vns im text oia,
vñ nicht om̄es/dan Christ̄ bat nicht gesagt d̄z
er vns al nahe im tzibē woll. Sond d̄z keiner
tzu im kōmem mog/er werde dan getzogen.

Auß dem. xiij. Capittel.

Am end dis capitels/do Lutther am rand 23
glosirt vnd spricht das Euangelion ist eygent-
lich eyn predig vō d̄ gnad gottes dye on werck
rechtfertigeth. Ist oben in d̄ vorred gnugsam
bewert/ das das Euangelion/doneben auch
werck von vns vordert tzu noz an nach der or-
sten rechtfertigung/ dye on alle vns verdynist
vnd aus eyteyl genad geschycht.

Auß dem. xiij: Capittel.

In dem oersten Paragra. dis capitels. Do 24
Christus saget/in meines vaters hauf synd vil
wonungen/volget im text hernach. Si q̄ mi-
nus dixisse vobis, quia vado parare vobis lo-
cum. wolches Lutther also vordolmatschet/
wo aber d̄z nicht wer/ so wolt ich sagē/d̄z ich
hyngēhe euch die stet zubereitē. Es stebet aber
wed in dē kriechischē noch vns im text/so wolt
ich sagē. Sond dirissē vobis d̄z ist/so het ych
euch gesagt d̄z ych hyngēhe euch die stadt tzu-
bereiten/ vt sit sensus secundum Augstinium et
Chrysostomū qd nisi iā parate essent eis māsio-
nes dixisset ipse illis/qd iret 7 prepararet eis lo-

Ioannes.

etum Sed quonia copia est illic mansio*n*um nō
est quod preparatione indigeat. Dicit tñ idem
Augustinus et p̄paratas antea mansioes illas/
p̄ predestinationē et preparandas post hac per
bonam operationē. vñ Petrus ait. Per bona
opera certa facite vocatio*n*e vestra*n*. ij. Pe. j.

L In dem dritten paragra. Do Lutther dewt
schet philippe wer mich gesehen hat/der hat
den vater gesehen/sagt vnser Text nicht/wer
mich gesehen hat/sonder wer mich sihet/ d̄ si-
het auch den vater.

D In dem vierden paragra. Do Lutther dol-
matschet/vnd so yr etwas werdet den vater in
meynem namen bitten. Sagen der kriechisch
vnd vnser text gleich lautende/nicht/vnd so yr
etwas. Sonder vnd alles das/dz yr in meinem
namen bitten werdet.

Aus dem. xv. Capitel.

C In dissem capitel spricht Lutther in seyn*n*er
angeschmirtē gloß. Dz nach Christtzukunst,
die sund nyemand mehr verda/dan d̄ sie nycht
lassen dz ist (als er spricht) d̄ nicht glaubē will/
wo nu disse gloß bestendige so volgte daraus/
dz sund lassen vñ gleubē ein ding wer. Das ist
aber falsch/ dan es habē vil heydē die sund ge-
lassen/ die dannocht nicht gelewbt haben vnd
spricht Geneca. wan er wusste das yms Got
vorgeben/ vñ kein mēsch nymer erfare wurd/

noch wolt er nycht sundigen / alleyn vmb der
schnodykeit willen d̄ sunden/her widerūb sein
ouch vill Christē die do gleubē/ vnd dannocht
die sund nicht lassen. Darūb so wyrt Gott dye
heydē rychten von wegē der sund des ynglo-
bēs/dz sie nicht geleubt habē. Aber vns Chri-
sten wirt er richtē vmb d̄ gerechtigkeit wylle.
Namlich dz wyr an yn geleubt/sein wyllen ge-
wust/ vñ dānocht dy sund nicht gelassen habē.
A Derhalben so ist es falsch vnd ketzerisch/dz
die sund nach Christus t̄zukunftnymāt verdā-
me/ dan der nicht gelenben will/ Dan ouch
die gleywigen so sie sunden(vñ also in yren sun-
den sterbē/das sie die nicht beichten noch bus-
sen)gleich so woll vordāmet werde/ als die vn-
gleywigen/ Eyebe mych des auff dye wort
Christi Joan.vj. vnd auff Paulū Gal.v. Dan
wyewol Luther diser seiner ketzerischē leer ein
mantell vmtzibet/nālich dy wort Pauli Ro.
vij. Es is keinverdānis denē dy in Christo sein
so volget doch so bald hernach denē die nycht
nach dem fleisch wandeln sond nach dem geist
wolches Luther in der feder last. Das aber
die werck des fleisch ouch dieverdāmen die an
Christum glawben/ beweist Paulus yhn in d̄
obgenanten stell/ Gal.v. offenberlich.

B In dem dritten vnderscheid/ do Luther dol-
matschet/d̄ geist der warheit/ d̄ wirt euch/ yn
alle warheit leiten. Hat vns Text nicht du-
C ij

Ioannes.

cet sonder docebit/das ist/er wirt euch lehren
alle warheit.*Et sic etiam Chrysostomus textū*
nostrum legit et declarat.

C *Die anhāgeō gloſ darynn Lutt, abermāl n
auff die werck stohert/vn̄ spricht/ es sey alles
sund was nicht gloubē sei/dz mag er dē Juden
ođ Turcke predigē/ nycht vns im gloubē auff
erwachſſen seyn/vn̄ vns nichtzit vō nothē/dā
dz wir vns gloubē vmittelst gotlicher gnad/
mit gute werckē schmuckē/ wie iđ vorred gnu
gslam danō gerecht ist. Ob es aber alles sund sei
was die heydē thō vn̄ auſſer halb des gloubēs
geschicht/habē wir obē gehort Mat.vij.*

Auß dem. viij. Capitell.

D *In dem dritten Paragra. dis capitels/ Do
Christus von seinen iungern spricht. Und dye
welt hasset sie /dan sie sind nicht von der welt.
Volgt bernach im kryechischē vn̄ lateinischen
text/ gleich wy ich auch nicht von d welt byn
welche wort Lutther auch aufgelan hat.*

Auß dem. viij. Capitel.

E *Im anfang dys Capitels / do Lutther sagt
wie Ihesus aufging mit seinen Jungern über
den bach kydrō / hab ich aus des hochgelerte
weilund doctor Joānis Reuchlinis dictio-
rio Hebraico vor vill iaren gelesen/ das dieser
bach yn der Hebraischen sprach Kydron ge-*

nent werd/vnnd **Cedron** hie nicht **Genniuus**
 grecus sey/wie **Laurētius** **Dalla**/vnd die ym
 nachgeuolgt haben/dys orts betragen wordē
Negz em hec dictio **Cedron** arborē hic signifi
 cat/que nō in valle illa **Jerosolymitana**, sed in
 mōte **Lybani** nascit. Sed torrētis nomē pprū
 est, quēadmodū et **Lyson** dē q̄ in libro **Judicū**,
 et in **Psalmis** legit. Atque hic **Erasmus** sive
Stunice sive **Aelio** suo **Nebrisēsi** īgenue cedit
Mach dem aber vnsere **Doctores** nach der
Lateynischen zungen art das q̄if an dem wort
 lñ **Kidron** in ein c vnnd dē punct hireck in ein
 e verwandelt haben/vñ alle text vnd anzleger
 nicht **Kydron**/sond **Cedron** lezen/vñ schrey
 bē/het es **Lutt.** onch billich do bei bleiben las
 sen. Aber man muß stets was sonders auff die
 ban bringen/damit die alte veracht vñ er allein
 fur den aller klugisten gehalte werd. **Pulchri**
 est enim digito monstrare et dicere hic est.

Alls dem. xix. capittel.

In disem Capitel do der Lateinische Text
 vō **Pilato** saget. **E**t sedit pro tribunali in loco
 qui dicitur **Litostratos**, hebraice autem **Saba**
 tha/transferit **Luther** vnd satzt sich auff den
 Richtstull an der stet/die do heist pflaster/**Li**
 thostratos vero grece lapidibus stratus signi
 ficat/das heyst zu teutsch mit pflaster sonder
 gepflastert. **E**t **Sabatha** eminens vel excelsum

Ioannes.

In dem letzten paragra. dis capitel/ do geschriften stebet/ vñ Pilatus erleubet es/ volget so bald ym text hernach/ venit ergo/ z tulit corpus Ihesu. Also ist er kommen vñ hat ab genomē den leichnā Ihesu/ wolches Lutt. in seym Hassischen exemplar auch nicht gefundē hat.

Aus dem. xx. Capittel.

DIn disem capitel/ do Christus seinen iungern nach seyner auferstehung entschine/ vnd sprach zu ymē/ Pax vobis/ dolmatschet Luter hapt fryd/ Gleich als ob sich die iunger dotzū mall vndereinnand gerewfft oder geschlagen hetten. So doch der text nicht saget Habete pacem/ sonder Pax vobis/ quod magis optatis aut salutantis est quam imperantis.

Aus dem. xxi. capittel.

EIn Paragrapho penultimo/ do Lutt. dolmatschet. So ich wil dz er bleibe/ bis ich komme/ was gehet es dich an. hat vnser text nicht so ich wil/ sond also wil ich dz er bleibe zu Latein. Si cū volo manere z nō si eū volo manere. Vñ also hat auch (wie ich mit meinē ongē mit vleyß darnach gesehē vñ befundē hab) dye bibel dy zu Rhō in sanct Pawels closter lygt/ vñ d' heilig Jeronym⁹ (als mā sagt) mit seinen eigē bende geschribē od yhe emendirt hat.

no 67

Auss den geschichten und handlungen der Apostel.

Vorred.



Leych wie ich in den obgenantem
vier Euangelien nicht alle/ sond
allem etzliche stell angetzeugt/ dar
yn Luther an vilen orten dem Text
abgebrochen/ an vilen was fromb
des tzugethan / vnd zum offtern mall gar vor-
kert vñ gesellscht hat/ Also gedenck ich im bye
ouch tzu thon yn disen gegenwertigebuch/dz
do sagt vñ dē handlungē d Apostel nach Christus hymselfart/ wolches Lucas beschrybē vñ
aldo angehabē/do er sein Euangelion beschlo-
sen hat.

Das aber Luther sagt es sey d ander teyll
von dem Euangelio Luce/weiz ich nicht mer
dan ein Euāgelion d Lucas geschriben/vñ ist
dis buch kein Euāgelion. Sonder ein historia
od legend/ wie es den liebe Aposteln ergangē
ist/in vñ noch d hymselfart Christi/vñ fahet
an von dē achtzehendē Jar des keylers Tibe-
rū/vñ volget also bis in d vierdiar Neronis/
das sein vngewerlich. xxviii. jar auct. Beda sup
illud canticorum. Goror nostra adhuc parnas
est.

III. v

Aus den geschichten.

Aus dem ersten Capitell.

In dem orsten paragr. disz Capitels / do vñ ser text hat. Et conuescens precepit eis ab Hierosolymis ne discederent, &c. Dolmatschet Luter / vnd als er sie vorsamlet het / befallb er yhn das sie nicht von Hierusalem wichen. Aber vns text in allen exemplarien die ich yhe gesche hab / sagt nicht / vñ als ersie versamlet het / sonder vñ als er mit yn aß od gessen het / befallb er ynen, &c. vñ also lihet auch Jeronym ad Heil dibiam vnd Beda in hoc loco / wie wol nicht vil dar an gelegen / es heiz conuescens od congregans / vnd d red nitw werd ist das sich dye gelerten / so lang darumb getzenckt haben.

In dem andn paragra. do vns text sagt. Noest restrū nōsse tempora vel momenta mit wilchen auch stymmet d kriechische text / trāsferiret Luther. Es gepurt euch nicht tzu wyssen tzeyt vnd tage. Da fur ich gesetzt bette / tzeitvñ weile. Dan momentū heist nit ein gantze tage, sond eyn kleine weyl / als vngeserliche eyn ougenblick.

Aus dem andern Capitel.

Aus de orsten paragr. disz cap. do in vnsrm text steht. Et ceperunt loqui / dz ist sie finge an zu rede. Dolmatschet Luter vñ sie fingen an zu predigē / wolches er fulleicht darumb also ge-

teutsch bat / d^r er das predigamt gern yeder
man frey machen / wolt gleich wie vnd dē Dic-
karten auch die handwercks lewth predigen.
Aber mit vns m̄ text concordirt auch der krie-
chisch yn wolchem stehtet $\lambda\alpha\lambda\mu\alpha$ qd est loqui,
zuō predicare / auf wölcbe abermāln erschei-
net / das Luther yendert ein Russische Bibel
vor ybm gehabt / dar auf er seyn testamēt ver-

Es stehtet auch in vns m̄ text teutsch hat
nit. Sie fiengē antzuredē mit andn tzungē wie
Luter träfferirt hat. Sond varijs d^r ist mit mā
cherley tzungen. Dicēte Beda qd vnitatē lin-
guarū quam superbia Babylonis disperserat,
humilitas ecclesie recollegit. Spūaliter etiam
varietates linguarū, varietatem scat charisma
tū, et gratiarū de quibns. i. Cori. xij. Ephe. iiiij.

In dem andn paragra. do Luther dolmat-
schet / die andn aber hatten yren spot vnd spra-
chen / sie sind vol siehs weins. Sagt weder der
kriegisch noch vns text / von weyn / sond von
most. Aber Luther hat fulleicht gedacht / wye
man most vmb pfingsten habē solt so vñ weyn
noch nicht reyff / wo er aber **P**liniū gelesen/
bet / er gefundē das mā weyn vñ most macht /
nicht allein auf dē weintraubē. Sondn auch
auf datteln / vnnid andn edeln fruchten / die yn
den orientischen landen zeitlich reyff werden
vnnid die lewth truncken machen.

In dem letzten paragra. aldo geschreyben ste

A**Beda:****Paul.****B****C**

Aus den schichten.

het/sie blieben aber bestendig in d **Apostel** les-
re/volget hernach et cōmunicatiōe fractionis
panis/das ist in der gemeynschafft vnd brech-
ung des brots **Teylet** oder vnderschidiget **Lu-**
ther die wort per copulam et/ vñ dolinatschet
yn d **gemeinschafft** vñ im brot brechen/damyt
er falleicht dise wort gern zyben wolt auff dye
zweyerlei gestalt/ vñ durch die gemeynschafft
den kelch/ vñ durch das brot die hostien ausle-
gen. Über vnser bewerter text hat hie kein tei-
lūg/vnd sagt von keiner kelch/sonder alleyn vō
der gemeynschafft d brechung des brotes wye
ouch hie nyden am. xx. capitell geschribē stehet,
Vna autem Sabbati cum conuenissimus ad
frangendū panē. vbi **Beda** ad frangendū pa-
nē(inquit) id est, ad mysteria celebranda. **Cum**
quo conueniunt plurimi doctores catholici/ q
hoc loco contra **Hussiticā** vſi sunt heresim;

D **T**Am end diſ paragra. do geschriben stehet/
sie namē die speyse mit freundē/vñ einfeltigkeit
des hertzens / volget ynvnsersms text hernach
Collaudantes deū/ vñ lobē got/wolches **Lu-**
ter in d feder gelassen. So vns doch aus dysen
wortē ein schone leber gegebē / so oft wir dye
sweik nene/ d; wir got lobē vñ dancken sollē.

Aus dem dritten Capitel.

E **T**In dem orsten paragra. dis capitells stym-
men der Latēynisch vñ d Kriechysch text vber

Der Apostel. LXIII.

ein/vnd sagen/ wie **Petrus** vnd **Ioannes** mit
eynander hinauff gingen/ yn tempel ad horā
orationis nonam/ das ist tzu der neundē stund
des gebets/ wolches eine ist aus den syben dye
man nennet horas canonicas. Dye weil aber
Lutcher nichtztit von dem selben gebet d̄ syben
getzeyt helt/ dolmatschet er sie nicht dye bet-
stūd/ od die stund des gebets/ sond spricht sch-
lechtlich/ sie gingē hinauff vmb die neindē stūd
tzu beten. D; aber die gemelte sibē betstundē/
die wir ytzo nennen horas canonicas/ ouch bei
den alte Judē vñ **Hoydē** in vbung gewest/ vñ
die götsforchtige/ yn den selbē stundē zu beten
gepflegt/ hab ich ouchin meyner bedingūg an
getzeigt. So hab wyr des ein getzeugnis hieny
dyn/ Aldo **Petrus** aber betet zu d̄ neindē stūd/
vñ **Cornelius** zu d̄ vi. infra cap.x.

No dē
sybē ge **hō**
zeyten.

Hore/
canoni-
ce.

In dem dritte Paragra. dolmatschet **Lut-**
ther/ was sehet yi auff vns/ als hetten wyr/ di-
sen wandern gemacht/ durch vnser eygē kraft
od verdinst/ aber vns text sagt nicht auß vñs
verdinst. Sond quasi ex nostra virtute & pote-
state/ das ist aus vnser krafft od macht. war
umb hat dan **Lutt.** gesetzt aus vnserm vñdinst:
ich rath/ darumb das er von vñs ver-
dinst nichtztit helt/ vñ sagt das vns werck nicht ver-
dinstlich sein bey **Got**/ wolches ych in meynē
buechlin wi dē falsch genātē **Ecclesiastē** vnd
oben in d̄ vorred gnugsam vorantwort hab.

ZI

Aus den geschichtten

Aus dem vierden Capittel

D Is de orsten paragra. disz capitels do Lut.
dolmatschet vnd ward die tzal der menner bei
funfftusent/hat vnser bewerter text nicht nu
merus viroū sond eorū/zu dewotsch/vn ward
yren an der zal funfftawsent. Dan nicht allein
menner/sond auch vil weyber gleybig wör-
den/wy wy; auch hienyden lesen am funfsten
capitel/vnd Paulus dhalbe brieff aufbracht/
wo er menner oder weyber funde vnsers glori-
bens/das er die gefencklich annhemē mochte.

C In de sechsten para. do an infra.ca. ix.
fabet in d warheit sie haben sich versamelt, völ
get ym text in cinitate ista/das ist in dyser stadt
(das was zu Jerusalem do sie Christū gecreu-
tigethette) woelches Luter außgelassen hat.

D In tem gemelten paragra. do Luter am end
teutschet vnd sie redten das wort Gottes mit
freydikeit/ stebet wed in tem kriechischē noch
in vnſm text mit freydikeit / sonder cum figu-
cia/dz ist mit vertrawen / das sie zu Got het-
ten. Aber Luther dolmatschet disz wortlin al-
lenthalben fur freydikeit, damit er sein freydige
mit drozē vñ hochē damit vermenteln moeg.

Aus dem. v. Capittel.

E In dem achten paragra. do Luther dolmat-
schet yn den tagen d schatzung / sagt weder der



Der Apostel.

LXIII.

krychisch noch der lateynisch text/ yn den tagē
der schatzung/sund in den tagē der bekentniß/
daryn yed sein namen ansagen vnd auff tzeiche
lassen must/wie ich oben yn dem andern **Capi**
tel Luce weyter dauon geschryben hab.

AAm end diß capitels/do **Luth.** dolimatschet
vnd sie hoeretē nicht auff alle tag ym tēpel vnd
yn allen hewosern zu lerē vnd zu predigē. Sagt
vns bewerter text nicht in allen hewosern/son
der circa domus/das ist bey den hewosern/wie
ich in **Italia** zu **Ferraria** vñ andn stedten/gese
hen das dy gelerten vor den hewosern lassen vñ
disputirten. Aber **Luther** vnd seyne anhangen
den woyncel prediger dringen sich gern yn der
lewth hewosher/**Damit** sie dē iungen frewlein
den glouben recht eyngyssen konnen/darumb
so dolimatschet er yn vñ nicht bei den hewosern,

ü. Ti. 5.
**Qui pe
netrant
domos**

Auß dem vi. Capitel.

BIn dem andern parag. dyß capi. do **Luther**
setzt **Stephanus** aber vol gloubens vñ kreffst/
Sagen beide text der kriechisch vnd der latey
misch/**Stephanus** autem plenus gratia & for
titudine/das ist vol gnaden vnd kreffst. **Luther**
hat aber fur die gnad den gloubē gesetzt. damit
er seyn meynung bekreffstigen möeg / dʒ allein
der blosse gloub alle ting aufricht.

Auß dem viij. Capitel.

CIn dem andern paragr. do **Luther** dolmat

Aus den geschichten

schet/vn̄ sie werden yhn dinstbar machen,vnd
vbel handeln vierhundt vnd dreissig iar / sagen
d̄ kriechisch vnd lateinisch text alle beide allein
von vier hundt iaren nit allein by sonder auch
Gen.am.xv.capi.aufz woelchen d̄ heilige Ste-
phanus diſe wort v̄sprunglich erhollet hatt.
Verhalben Luther wan er noch so ein grosser
Theologus wer/so hat er doch hie mercklich
geyret / vnd sich betriegen lassen das Exo.xij.
vnd ad Salathas.3. genent werden vier hun-
dert vnd dreissig iar. Es solt aber der hochgeler-
te man/ der alle ding wissen wil/ auch gewust
od̄ gedacht haben das es ein and̄ rechnūg ist/
daūon Stephanus hie redt/vnd yn Genesiste-
het/dan das so yn Erodo vnd ad Galatas ge-
lesen wirt / wie der heiligh Augustinus super
Erodum questione.xlvij. antzeigt vnd ym Be-
da diſz orts nachholget/dann wo Luther das
recht bedacht/ wurd er vngetz weyffeltt denn
text hie vnuerruckt bleyben lassen haben

D In dem vierden paragra. do d̄ kriechisch vñ
vn̄ text setzen. Et nō inueniebat cibos patres
nostri / verteutschet Luther auff gut schmoll-
lisch/vn̄ vn̄ veter funde nicht futterūg/ gleich
als weren sie pferd od̄ ochsen/ vnd nicht men-
E Am end diſz gemelte parag. (schē gewesen
do Luther dolmatschet von den kind Hemo
zu Sichem/hat vn̄ text von den kyndern He
mori des sons Sichem/ quod Beda saluare ro



lens/fieri potuit inquit ut idem **H**emor et pa
trem et filium nomine haberet/ut etiam noster
textus verus maneat.

Auß dem Propheten Amos so hie allegirt
wirt vnd Luther teutschet/ ich wil euch ver-
werffen yhensit Babylonien. Sagt vns text
nicht yhensit/sond in Babylonien/ welches
ouch d̄ beilig **H**ierony. in explanatiōibus sup
Amос prophetā benestiget vnd **L**ucā hie ent-
schuldiget/dz er mehr den sȳn dā die wort des
pphetē erholet hab/d̄ do spricht/ich wil euch
verwerffen yenseyd **D**amascū in Babylonien

BIn dem letzten paragra. do Luther sagt/ vñ
als bald das geschach entschlieff er/volget in
vnsm text in domino/das ist in dem **H**erren/
woelches Luther iu der feder gelassen.

As dem viij: Capitel

CIn dem oersten paragra. do vns vnd d̄ krie-
chisch text sprechē/ **G**aulus aut̄ tenuastabat ec-
clesiā vorterotschet Luther. **G**aulus aber ver-
stoeret die gemein/ woelches gar ein weitlo-
fftig wort ist / dan **G**aulus thet nicht wydder
die gemein zu Jerusalem/sond allein wydd die
samlig d̄ glewbige/ die durch dz wortlin eccle-
sia bedewt/ vnd dē offen brauch nach nicht ein
gemein/sond die Christlich kirch vordeutschet
wirt/ woelches Luther als ein feynd d̄ kyrbē/
die er auch nicht nennen mag/ allenthalb eyn

Z

Aus den geschichten
gemeyn verdolmetschet. **G**ot geb es reym
sich oder nicht.

Aus dem. ix. Capitel.

D In dem vierden paragra. do **L**uter dolmat-
schet / diser ist mir eyn außerwoelet rustzeng/
hat vnser text nicht ein außerwoelet rustzeng/
sond ei außerwoelet fasz, wolches auch mit di-
kriechischē vber ein kömet, vbi non organū sed
~~σκυνός~~. i. vas legitur, vnde ~~σκυνάρον~~ vasculuz,

Aus dem. xij. capittel.

E In dē vierdē parag. do **L**uter dolmatschet/
d; volck aber rieff tzu / das ist eyn stym **G**otes
vnd nicht eynes menschen / sagt vnf bewerte
text / hie nicht von d stym **H**erodis / sond von
den stymme des volcks latine sic, **P**opulus autem
acclamabat dei voces et non hois. **W**as also zu
vorstehen ist / das / d; volck **H**erodē anrufft/
als ein **G**ot vñ nicht als ein menschē / wolches
Euseb. in hist. **E**ccl. klerlich antzeigt also spie-
chende. **I**lico adulantis vulgi cōcrepat voces,
honore sonantes, sed eritū conferentes, et hinc
atqz hinc caueis conclamantib⁹ de⁹ appellatur,

F In dē letzte parag. do **L**uther dolmatschet
sie antwortē die handreichung / steht wed in dē
kriechischē noch in vnsrm text, et reddebat mini-
steria. **G**z expleto ministerio / d; ist / so sie yhren
dinst volendet betten. **W**o wolchem dinst obē

ym eylften capitel gesagt/wie dise tzwoen nam
lich **Paulus** vñ **Barnabas** ein gätz iar zu **An**
thiochia gelertyn geprediget habē. Nec meſu
git ministeriū, aliquā etiā ſubſidiū ſive collecta
dici, vt.ij. **Cor. ix.** **Itē. i.** **Cor. xvi.** & **Ro. xv.** Hic
tū nō p collecta h̄ p officio accipit. vt sup. ca. i.
vbi d̄r de **Matthia**, vt accipiat ſortē ministerij
b̄. Et.ij. **Cor. vi.** vt nō vituperet misteriū nr̄m.

Aus dem .xiiij. Capitel

Herrisch vnd vngeschickt ding gibt Luther
bie fur vber dz wortlin **Bariehu** / dz er sagt es
sei so vil d̄ ſon Gottes / vnd d̄ nam **Tetragram-**
maton / wolchesyō not wege falsch ſein muß/
dañ wie ſolt iehu d̄ ſon Gottes heiffen / woel-
chē **Paulus** nennet ein ſon des teuffels. Duch
ſo ist dz tetragramatō **ανεκφώνητδη. i.** ineffabi-
le vnaufſprechlich / vñ wirt darzu mit andn bu-
chſt. iben geschryben an wolches dat die **Jude**
nicht iehu ſond **Adonai** gebrauchen. Ad hec
qd faceret ibi bar qd filium ſcat cū tetra gram-
maton nō ſolū filium in diuinis ſed ipsam totā
eſſentiā diuinam ſignificet : veriſimilius igitur
eſt, dictū eſſe hūc bar iehu a iehu rege **Israel**, de
quo legit. iij. **Regū. ix.** & **Oſee. i.** Aut forte di-
ct̄ eſt a iehu prophetā filio **Anani. i.** **Para. xir.**

In dem vierden paragra. laſt Luther aber
vnſn bewerten text fallen / vnd bringt eyn and
meynung auf die ban / damit aber die war

3 ij

B

Aus den schichten

heit dester bas an tag kommen mog wilich or
stlich vnsern text vnd darnach Luthers wort
furstellen.

Unser Text.

LWond bei viertzig iaren duldet er yr weiss yn
d'wosten/vnd vertilcket syben volcker in dem
land Chanaan/vn teilet yre land vnd sie/nach
dem loß vngeferlich/nach vierhundt vnd. liia-
ren / vnd darnach gab er ynen richter bis auf
den propheten Samuelem.

Luther.

DWond bei viertzig iar lang duldet er ire weiss/
in d' wosten/vn vertilcket siben volcker in dem
land Chanaan/vn teilet vnd sie nach dē anfal
yhener land. Darnach gab er ynen richter bey
vierhundt vnd funfzig iarlang / bis auf den
Propheten Samuelem.

LDie ist gar ein grosser vnd schidtz wischen
vnsm tert/vn Luther. Dannach Luters dol-
matschüg, so habē die richter nach dē aufteilung
des gelobte landes funffthalb hundt iar regirt
bis auf den Samuel/dz ist aber falsch vnd unbe-
stendig/dan so må anfahet tzu tzelen vō dē oer-
sten richter vn furste Moyse/bis auf dē lezte/
nälich den Sammel/werde nicht mehr gefun-
de dan dreihundt vnd sechs vnd neuntzich iar/
wie man auf dē buch d' richter beweisen kan.

Darūb so muß ye luthers dolmatschūg falsch
 vnd dievn̄k recht sein/die do nit sagt dz richter
 'Regiment vierhundt vnd funfftzig iar gestan-
 den/sond dz die aufteilung des gelobte landes
 oerst geschehen sei vber vierhundt vñ funfftzig
 iar/vngeferlich/nach d̄ verheischung Abrahe
 vnd seinē somen/wolchs sich ouch d̄ rechnūg
 nach klerlich erfindet/dan wie August. super
Exodū q. xlviij. vñ Beda hie in diesem dreytze-
 hende capitel vleissig vberlegt habē/so sein vō
 dē anfang des somē Abrahe/bis auff den auß-
 gang d̄ kind von Israel auß Egiptē vierhundt
 vñ funfft iar/in woelchem Abrahās somen ein
 lange tzeit in eym froembde läd vbel gehādelt
 wordē/wie oben cap. vij. ouch berurt wordē/
 wan mā tu darzu legt die viertzig iar so die kin-
 der von Israel in d̄ wuestē gewest/vñ funfft iar
 die sie wyd die obgenantē siben volcker gestry-
 te/biſ sie dz gelobt läd erobert vñ aufgebewot
 habē/so erfindē sich gleich vō Isaac Abrahās
 son vñ somen/vierhundt vñ funfftzig iar/das
 die obgemelt aufbewütig geschehen vñ Israel
 dz gelobt läd besessen hat.Darūb so ist Luther
 nit so gar gelert/als er sich duncken last/vñ ver-
 furt yn d̄ kriechisch text nicht allein bié/sond
 an vil enden/do er denvnsn vorlassen/vnd yhe-
 nem nachgenolget hat.

In dē letzte parag.on ein/do Luter dolmat A
 scbet/da aber die Jüde auß d̄ schull gyngē/ba
 I iij

Aus den geschichtten

ten sie die heide dz sie tz wusche de sabbath yne
die wort sagetē/ hat er aber d̄ text vorkert dan
wed den kriechisch noch d̄ lateinisch text sagt/
tz wuschen de sabbath/ sond an de tzukunfftigen
nachfolgenden sabbath.

B En beschluß diß capitels muß ich auch nicht
vergessen dz Luter die vocabell die wir ym la-
pz pauli teyn schreibē vñ lesen Lyrene/ Cyprus/ vñ Kis
d̄ Sauls vater gewest. Mennet er hy in dißem
capitel Kyrene/ Kypern/ vnd Kis/ wy er obē
in Luca Cyriū ouch Keremoniū vñ in Johāne
den bach Cedron Kydon genent hat/ so geck-
kisch vnd greckisch ist er in kurtze iaren wordē,
dz er sich der lateinischen aufsprechung schier
schemen thut.

Auß dem. xiiij: Capittel.

C In de andn parag. do geschryben stebet/ wi-
ren aldo/ vnd predigten dz Euangelion. Vol-
get hernach in vnsim text. Et commota est ois
multitudo in doctrīa eorū. Paulus aut̄ z Bar-
habas morabant lystris / wolche wort alle in
Luters translatiō anfgelassen wordē / das sye
aber in de kriechischem text auch nicht stehē/
tzibet Leus ein argument daraus dz dem krie-
chischem text nicht allenthalben zu gloubenn
sey/ darumb das er so an vil ortē vorstrumpft
vnd vorkürzt befunden wirt.

T In de vierde parag. do Luter dolmatschet/

vñ do sie ynen durch alle gemeine / eltisten verordnet hettē / bat vns̄ text / vñ do sie ynē durch alle kirchē priester verordnet hettē, wie **Pi** ul ouch **Tito** beualb **Ti. i.** darūb hab ich dich tu **Creta** gelassen / d̄z du alle kirchen mit priestern beset̄est. Aber d̄ priester veyp̄d Luther wiewol er bei **Erasmo** wol gelesen hat qđ presbiter nō sp̄ est nomē senij sed aliquā etiā honoris dignitatis & officij vñ ouch wol weist d̄z ecclesia nicht alweg ein gemeine versamlung sond̄ ouch eyn kirchē heist / quenadmod̄ etiā sinagoga & locū & congregationē **Judeorū** scat. Noch vertent schet er d̄z wortlin ecclesia allenthalb fur eyn gemein vñ d̄z wortlin presbiter allenthalb fur ein eltistē / dā er sovil an im ist / die wurdigē priescherschafft nit allein auf d̄ Bibel aufwischē / sond̄ ouch gern gar auf dē lādvoyagen wolt.

Auss dem: Eu. Capittel.

Tin dē letzten vndschid on eyn / do geschrybē stehet. Es daucht aber **Gilon** gut aldo tzu bleiben / volget iu vns̄m text. Aber **Judas** gieng allein byn gen **Jerusalē** / wolches Luther ouch **T**am end des letzte parag. (in d̄ fed̄ gelassen do geschriben stehet. Er zoch aber durch **Syri** am vñ **Liliciā** vñ sterckte die kirchē / yolḡ ber nach in vns̄m bewertē text vnd gebot ynen tzu hälte die gebot d̄ Apostel vñ d̄ eldern wolches Luther fulleycht darumb aufgelassen hat / das.

I iiii er keyng

21

B



Aus den geschichten
gebot noch rechten vnderworffen sein wil.

Aus dem xvi. capittel.

E In de oersten vndschid/ do Luter dolmatschet. Als sie aber durch die stedt tzogē/ vberantworten sie yn zu halten/ den satz woelcher von den Apostel/ vnd eltisten zu Jerusalē beslossen war/ aber d̄ kriechisch vnd vnf text sagen nit den satzt sondē decreta/ d̄ ist vil satzungen/ decret vnd canones so die Apostel geordnet vnd gesetz hetten/ wie der selbige canones der heiligen Apostell nachmaln funfzig von gemeiner kirchen angenōmen vñ bewert sein/ vnd yre nachuolger Papst vnd bischoff/ nach de exemplē der Apostel/ vnd eruorderūg einer yeden tzeit vnd sachen/ gemelte canones vnd decreta gemheret haben/ darnū d̄ edell buch lin decretorū vorsaml̄ wörde/ aber gleich wie Luter gemelte decreta helt, also hat er sie auch

F In de ander vnderschid vordolmatschet do Luter dewotschet. Als sie aber kamē an Nisiam vorsuchten sie nach Bitinia zu reisen/ aber der geist liesz yn nit zu. Al do vnf bewerter text hat nit schlechtlich der geist. Sonder der geist Jesu liesz ybnen d̄ nicht zu Dz aber das wortlin Jesu auch im kriechischē text ausgewischt worden/ hat dise vrsach/ d̄ etzlich krihen nit gleyben das der heylig geist auch sey er geist Jesu oder das er von Jesu auszugebe/

Derhalben vñ dieweil diser offentlichtext wy
der sie/habē sie das wortlin Iesu (als t̄zuvo=
muten) in iren buechern ausgeloscht/vñ Luter
ynen als einer/der nit allein yr sprach / sonder
ouch yren ythumben anhanget / noch geuol-
get/wie er ouch bienyden in den episteln Ioā
nis ausgelassen/das drei sein ym hymel die do-
tzeugnis geben/nālich der vatter/der son vnd
der heilig geist,id quod suo loco mōstrabimus

Auss dem. xvij. Capittel.

In dem vierden paragra. do die Atheniens
Paulum nennen Seminiuerbiꝝ wie vnf text
hat/ Lewtschet Luter das ein lotterbuben.
Aber nach der meynung Augustini qui semi-
niuerbiꝝ seminatorem interpretatur verborū/
eui etiā Beda subscribit his verbis. Recte se
miniuerbūs, id est τερμολογον vocat̄, quia
semen est verbum dei/het er das billicherver-
teutsch eyn wort seher/ d̄z ist ein schwoetzer/
oder ein wascher/als mā die pflegt t̄zu nenne
die vil reden/wie Paulus dotzumal ein lange
red thet an die t̄zu Athen. Er was aber freilig
des erberni geberdes / handels vnd wandels/
das sie yn fur keyn lotter oder spitzbuben ange
sebē/ob yn gleich seyn red nichē al gefiel. In
exemplaribꝝ tñ Aldi pro στρατηγον hoc
loci στρατηγον legit̄ id quod Aldus inter do-
ctissimos semper versatus temere non posuit.

J v

Aus den geschichten

B

In dem funfsten parag. do Luther dolmetschet/vn wir sind seiner art hat **Paulus** dihen verf. **Ipsius** z genus sumus auf dē heidnischē poetē Aratō citirt/wie er ouch.i. Co.xv. **Me**nandrū allegirt. Abervinfn **Theologis** tzelt es Luther fur ein todsund wan sie Aristotelē oder ein andern **Philosophi** eisfurē/die doch **Hie**ronymus August. vnd die andern heiligen ve^tter ouch gebraucht vnd gelesen habē. In solis aut illis cōfidere neglecto interim sacrarū lite^rarū studio nec ipse quidē probauerim.

Ausz dem. xvij. capitell.

Hie do in vnsm text stehet. Erant aut sceno factorie artis/dz Luther vertewtschet. Sie warē aber des hādtwercks Teppich macher vnd in seinē buchlin widder den falsch genannten geistlichē stād nennet er dz ein Teppichsti cker/dawider ich in meynē buchlin wider den falschen Ecclesiasten gesetzt/ dz **Paulus** keyn Teppich sticker gewest. Luther wolte dan dz Teppich nennen dz wir thecken oder flechten heissen/vn die bast seyler auf bast zusammen fle chten/damit mā dy wagē bedeckt/od auf die erd stre wet vn darauff gebet oder stehet. Aber wie **Origenes** hom.vij.super numeros/ vnde **Chrysosto**.de laudibus **Pauli** glo wbwirdigh antzeigē. So ist **Paulus** seins hādtwercks ein getzelt macher gewest. **M**uis .n. per diphton



Der Apostel. LXX.

gon of funem scet vnd schoenobates funanbu
lus σκῆνος tñ vnde scenofactoria, latine tento
rūsine tabernaculū scat. Onde ⁊ σκηνοπήγια
festiuitas tabernaculorū deducit. Hinc Eras
mus etiam cum in prima editione (quā Luter
secutus est) posuisset. Erat aut̄ ars eorū texere
aulea. In secunda emendauit. Erat aut̄ ars eo
rum texere tabernacula. Siue id Stunice, siue
Uelio Nebriensi acceptum referamus.

ADz aber Paulus et wan och von dē kriechē
Coriarius genent worden/ ist darüb geschehē
d̄z die alten vnd tznuor an die Jude ire getzellett
machten vñ vbertzogen vō gegerbtem led oder
hewten/ rot oder bla w geferbet vt Ero. xxxvi.
Fecit ⁊ opertorū tabernaculi de pellib⁹ arietū
rubricatis aliudqz de pellib. hyacinthinis. Est
n. biacinchyn⁹ color quā vulgo blauū vocat.

TCorrigendū etiā obiter quod ecclesiastici ca
nūlit de beata virgine. Nigra sum sed formosa/
ex primo canticorū. Obi nō sicut pellis sicut
pelles. i. tabernacula sine tentoria Salomonis

In dez funfsten parag. bricht Lu Clegi d̄z.
ter vnsim text an eim ort ab/ vñ legit ym am an
dern wider tzu/orstlich do geschryben stebet/
vñ kam hinab gen Epheson vñ ließ sie doselbst
Wolget ym text bernach, er aber gieng in dye
Sinagog vñ disputirt mit den Jude/ wolches
Luter aufgelassen/dagegen setzt er hyntzu/ ich
muß aller ding das tzukünftig fest zu Jerusalē

A

B
Pelles
Salomo
nis non
pellis.
C

Aus den geschichten.

halten/wolches in vnserm text nit stehet / vnd
ouch Paulus dotzumal nicht gen Jerusalem
kömen/sond vō Epheso ausgetzogē in Cesa-
reā darnach in Antiochiā aldo er ein lägtzeyt
vorbarret/vn̄ darnach in Galatiā vñ P̄brigia
gewidert ist, wie d̄ text hie klerlich ausweiset,

Aus dem. xix. capitel:

D In dem vierden para. do d̄ kriechisch vñvñ
text sagen. Multic̄ credentū veniebāt p̄fite-
tes & annuntiantes facta sua vnd vil d̄ glewbi-
gen kamen/beichtetē vnd bekanten was sie ge-
than hettē/wolche wort d̄ heilig Gregor⁹ vñ
Cyprianus von d̄ beicht aufzlegen/vñ die vor-
gehenden vñ nachuolgendē wort mit sich bry-
gē/da gesagt wirt wie ein forcht in sie al kam/
vnd wie sie ire buecher von der swartzen kunst
darbrachten/vnd verbrennetē/so bewert das
ouch d̄ kriechisch wortli^{ξομολογευσιν} exomologes/qd̄ est p̄fessio frequens Cipriano
vocabulū. Aber luther domit er dise getzeng-
niß d̄ schrift von d̄ beicht vnd trucken moecht
dolmatschet er nicht sie beichteten od̄ bekenne-
ten w̄z sie gethan hetten. Sond sie verkündig-
ten yre vundthaten. Derhalbē ynd die weiler
gewonlich an dē stellen (so die Sacramēt an-
treffen) wid vñkm noch d̄z kriechischem text
nachuolget/ist gut abzunemen das er ein son-
dern text habē muß/daravß er heyn testament

transferirt vñ freilich keyn andn dan den **Di**
ckleff oß **H**uſ gemacht/vnd (yr ketzerei dar-
auf tzbefestigē) also vor kert haben. Aber wie
die Christenlich kirch heltvnd beide vns text d
kriechlsch vnd der lateinisch auf weisen/so ha
ben die vō denen hie gesagt wirt den **Aposteln**
gebeichtvnd yr sund bekant/vñ zu eym tzeichē
der rewo vnd buſ yre buecher gebracht vnd vor
brant/daraus wol abtzunemen das die beicht
nicht oerst bei vierhundt iaren auff kommen/
oder von den **Scholasticis** erdicht ist /wie sye
Luther felschlich betzuchtiget hat.

Aus dem. xx. Capitell.

In de fechsten parag. do **Luther** dolmatschet,
in woelche euch d heilig gei stgesetzt hat zu bi-
schoffen zu weyden die gemeine **Gottes** / hatt
vns text nicht tzu weyden/sond zu regirn/ dye
kirchen **Gottes**/des gleichē ouch d kriechisch
text. **πατέρων** p grecū habet/etiam **Eras**
mus ita transtulit/in quo vos posuit spiritus-
sanctus ad regendū ecclesia dei. Und das hie
ecclesia fur die kirchē vnd nicht vur die gantze
gemein d **Christen** gedewotscht werden sol/er-
scheynt auf dem dz die geistliche prelaten vber
die gemein zu regirn haben/ sondlich was dye
kirchen od d seelen seligkeit belangen ist. Aber
Luther kan d bischoff regiment nicht erleidē/
darüb hat er ouch nicht woelle trāsferirn/ zu

Aus den geschichten.

regirn sonder tzu weyden. Das aber Christus
den bischoffen macht gegeben seyne schaff nit
alleyn zu weiden/sonder auch zu regirn/ersch
eynet aus dem das er Joannis vlt.nicht allein
sagt Boſe quod est pasce tzu teutsch weyde/
sonder zum andern mal ποιησε id est.rege das
ist regyre meine schaff/ quamvis molliorem re
gendi affectum hec dictio greca significet eti
am Hilarius docet psal. ii.

Aus dem. xxi. capittel.

B Am end dis oersten ondschides do geschry
ben stebet vnd sie knyeten nyder/vn bettetē le
gen d kriechisch vnd vnf text dartzu am vfer
oder gestatē des moeres. Ober woelche wort
Heda spricht/dz dy selbig stel da sie gebet ha
ben/noch bey seinen tzeiten in dē sand gesehen
vnd geweist wordē sey. Ober Luther hat dz wo
rtlin in seym wickleffischen text fulleicht nicht
gefunde/vn derhalb auch nicht setzen willen.

Aus dem. xxij. Capitel.

C In dem. viij. parag. do Luther dolinatschet
z weybundt schutzen/sagt vnser text/vn **Eras
mus** nicht sagittarios/sonder z weyhūdert lan
cearios das da sein knecht mit langen spyssen
oder lantzen/ die wir ytzo lantz knecht heißen

D Am end des gemelten parag. do **Claudius
Lysias** dē soldnern beuelb gibt/sie sollen **Was**

Ium bewaren vnd bringen zu felix dem lädfle
ger. Volget ym text hernach. Timuit. n. ne for
teraperet eū Judei & occideret. Et ipse postea
calumniā sustineret tanquā accepturus pecuni
am/ zu terwtsch. Dan er befharet sich/ die Ju
den mochten ynen Paulū entreissen/ vñ todē
da durch er vnnutze red hören must/ als ob er
gelt genomen het/ wolche wort Luter alle yn
seym Dussischen text onch nicht gefunden hat.

Aus dem xxij. Capitel:

In de funfste vnderschyd do Paulus vor se
sto sein sach ertzelt vnd spricht/ daruber fundē
sie mich das ich mich reinigen ließ im tempel/
on alle rumor vñ gethuemel/ volgz in vnsim be
werten text. Et apprehenderūt me clamantes
tolle inimicū nostrum/ vnd sie haben mich an
gegryffen vnd geschrien. Thu hynweg vnsern
feinde/ wolche wort Lut, auch vsgelassen hat

Aus dem xxv: Capitel

In dem letzten parag. on eyn/ do vnser text
bat. Et leuato artemone/ verte wtschet Luter,
vnd do sie die ancker auffgehaben. Diemeyll
aber vnser bewerter Text von keynem ancker
sagt/ sonder schlechtlich setzt er leuato arte
mone/ halt ich gentzlich mit Stunica/ dz dys
wortlin artemon yendert von eynem vngeler
ten schreyber verkert worden vñ antemon da

Aus den geschichten
fur stebē sol/das ein sonder kleyn segel ist/wol
chen die schyff lewth ein lauel heysen/vnd da
auffrichten wan der wind dem schyff entgege
oder auff die seyten gehett/woelches sie och
nēnen lauern oder gelauirt.*Lui etiā P̄erotus*
homo latine lingue peritissimus subscribit eū
ait Antemō velum est quod potest facilius ob
liquari, z quo nante in summo tempestatis di
crimine vtuntur.

Über die Epistel Pauli zu den Roemern.

Vorred

Dorch dyse Epistell woelche Paul an
die Roemern geschryben hat/fryd zu
machen/tzwischen den Juden vñ den
Heyden/so aldo bey eynander versamlet wa
ren. Vleist sich Luther getzenck vñ krieg tzw
ischen vns Christen anrichten/vnd so gemelte
Epistel mit mehr dan sechzehn capitell hatt/
setzt Luther allein in seyner vorred vierzig pa
ragraphos odder vnderschyd daruber/aus
woelchen/sampt den anhangenden gloszen/
die vorred vil lenger wirt dan der Text/an im
selbst/vnd der suppen mehr dan des fleysch/
woelche er dannoch also versaltzen hat/dzdy

eynige kurtze vorred des heiligen Jeronymi/
diß Epistel vil ein bessern geschmack/ vnd ver-
stand macht/ dan Luthers langweyli ḡ vill
wortig geschwetz.

ADamit aber der gemein man seben vñ greyf-
fen moeg/ wiefelschlick er mit dyß Epistel vñ
gegangen/ wollen wir orstlich seyn obgemel-
te vorrede fur nemen vnd rechtfertigen

Aus dem oersten Paragra.

In dem oersten parag/ ytgemelter vorred.
Spricht Luther w̄ er sein dinst auch tzu dyß
Epistel thon vnd eyngang bereyten wol/
da mitth sie desterbaß vorstantenn werden
moeg/ dan sie biszher / mit mancherley gloßen
verfynstert/ die doch an yr selbs ein helles licht
sei/ fast gnugsam die gätz eschrift zu erleuchte.

Iwer hat aber Anton vñ dysen dinst gebetē:
d̄ nichtzt thnt dan sich selber lobē / vnd ander
lewoth verachten: den warhaftige verstand d̄
heiligen Christenlichen kirchē zuverwerffen/
vñ dē leſ sein Pickhardische leer eintzubilden/
damit er d̄ kirchē mehr vndinet/ dā dinet/ vnd
den leser mer ergert dan bessert, dan ist gemelte
epistel so hell vñ klar d̄ sie keiner auflegūig be-
darff/ so het er seyn dinst vñ lägweyli geswetz
billich erspart/hat aber Paul an d̄ weisheit
die ym Got sondlich gegebē/ so hohe vñ tieffe H. Pet.
ding geschryben/das vnser stumpffer verstand

K

Vorred über der

yn dis licht nicht seben mach/ on eyn schirm/
cōment vnd aufzlegūg d̄ heyligen lerer/ wolch
er will/dye selbigē nicht liebers schopffen von
Origene/ Athanasio/ Hieronymo/ Umbro
sio/ vñ den andēn heyligen vetren/ so aus eyn
gebung des heyligen geystes daruber geschri
ben habē/ dan von Luthrē/ d̄ von ingent. auf
von dem bosen geist besessen wordē: wie yn sei
nem kloster zu Erfurt da er profess̄ gethan
kund vnd wissent ist.

D **Ioā. 3.** **I** Ich lass̄ geschehen das diſe Epistel an
yr selber eyn helles liecht sey. Aber gleych wie
d̄z warhaftige liecht Christus in dese welt kö
men vñ die menschē habē mehr geliebet die fin
sternis̄ dan das liecht. Also thon auch die ke
tzer mit diser epistel/ liebē iher den ruß oder
rost yres blinde verfurischē whāes vñ falschē
verstādes / dan dye hellē lychten wort Pauli.

Ausz dem andern parag.

E **H**ierwoil Luther ein na we rot welsche sprach
auffbringen/vnd vns leren das gesetz nicht ge
setz/gnad nicht gnad/sund nicht sund sei, rc. vñ
spricht vnd andēn. D̄z wortlin gesetz mustu hie
nicht verstehē/das ein seer sei/ was fur werck
tzuthun oder zu lassen sind/ wie es mit mensch
lichen gesetzen zugehet, rc.

F **D**arwid ist d̄z wort Gottes/d̄ do tzu Moys
ses spricht. D̄se ding soltu leren deine kind vñ

kindes kind. Deu. iiiij. vnd eiusd. xxx. Dein leer
sol wachsen wie d̄ regen, vnd mein red fliessen
als d̄ tho w/ aldo d̄ gesetz eyn leer genēt / vnd
gebote wird/d̄ mā die kind leeren sol/ damit
sye wissen was sie thon oder lassen sollen.

Furter spricht Luter wie yedman bei ym sel-
 ber find vnlust t̄zū gutenvnd lust t̄zum boezen.
Derhalben keiner d̄ gesetz / aus hertzen grūd
halt noch halten kond, &c.

Ja wan yedman so ein kalt hertz het zu dem
 gesetz/ als Lut. / wer es freilig vnmuglich. **E**s
 ist aber Cornelio/ Job/ Danid/ Abrahā vnd
 andn nicht vnmuglich gewest/ vñ habē vil Ju
ten d̄ Judisch/ vñ vil heidē d̄ naturlich gesetz
auf hertze grund gehalte wie Paul vō dē hei
ten beweist. Ko. ii. vñ David psal. cxvij. Ich
hab geliebet deine gebot auf gätzē hertze Der
halbē so ist es falsch vñ ein lesterūg Hottes/ d̄
Luter spricht es konde keyner d̄ gesatz halten
auf hertzen grūd/ gleich als ob vns Got d̄ ge
setz darsib gegeben/ d̄ er vlsach het vns zuvor
dāmen/ so doch die schuld nicht vnf/ sond seyn
selber wer/ wo er vns d̄ gebote/ d̄ vns zu hal
tē vnmuglich. was solt aber eine Cristē men-
schē gebrechē/ d̄ er mit gotlicher hilf vñ gnad
die ym durch dē touff vñ die andn Sacrament
teglich gegeben wirt/ d̄ gesetz (d̄ allein stehet
auf d̄ lieb Hotes vñ des nechstē) nicht vō gätzē
hertze mitfreud vñ lust erfüllē solt: od w̄ scha

R ij (det im d̄ dy)

Vorred über der

synlichkeit vnd fleisch eyn scha wen vnnd vnlust
dar ab hat/wan allein der geist lustig vnd das
hertz willig vnd bereit ist.

LJa es hat Christus an ym selber gefult vñ er-
faren das dʒ fleischblod vnd schwach ist/do er
prach/dʒ geist ist willig vnnd bereit/dʒ fleisch
aber blod vnd schwach Mat. xxvi. Derhalbe
so er allein vns hertz vnd gemut willig vnd be-
reit syndet/kan er vns gebrechen donebewol

vbi em̄ bedencken/vnd seyn vns vnsere gutte werck so
maior vil mer verdiftlich/ so wil wir vns selbs durch
caritas lieb vñ andacht mehr dartzu treybenn müssen
ibi mai⁹ vnd das fleisch tempfenn vñ krewotzigen/dar
etia me umb wir des vnlusts vñ grawens/den dasfley
ritū In sch hat tzu dem gutenn/nicht erschrecken/son
rta illō der vns selber dester vleyssiger anhalten sollē/
dūmissa dañ vns **H**ot disen streyt tz wuschen dem geyß
sunt ei vñ dem fleisch/tz wusche dʒ vernunft vñ dʒ syn
pctā in licheyt/darumb zugeschickt hat/das dye da
ulta qm̄ ritterlich streyten vnd dem fleisch ansigen/ges
dilerit kroenet werden.
multū.

Gala. v

Doch mit will ich nicht wyderfechē/das
etzlich nicht alleyn aus den geystlichen sonder
ouch aus dē weltliche yre werck thun mögē/
nicht all wegen aus andacht vñ lieb des hertze
sond mit vnwillen/ oder aus heuchlerey vnd
ander bosen meynung/ wolches dye selbē ybre
werck ouch also belonet werden/ wye sie lust
dartzu habē. Ich wil mich aber gentzlich vor

muten/das vil frommer menschē vnd sondlich
 yn dē klosterē seyn/die/ ob sie gleich das hertz,
 vnd gedanckē nicht allwege actualiter vñ wyr
 cklich bey den wercken versamelt haben(dan
 wolcher kā allein eyn vater vns beten on from
 bde einfel;) So ist doch d habitvnd ir orste pro
 fessz/vñ gelubniz(die sie auf freyem willē vnd
 guten hertzen angenomme/vñ sich darzu ver-
 pflicht habē) so kressig vnd bindig/ d̄z ire we-
 rck gleich wol auf obgemelte habit vñ oerstē
 fursatz vnd willen(da durch sie Got die selben
 al geopffert vnd beuolhen habē) nicht gar ver-
 loren/oder so gantz vntuchtig sein/als sie Lu-
 ther machen wil.

110 b13
 distit. oc
 i dem Lau b9

Aus dem. iii. paragrapho

24

Die sagt Luther wie sanct Paul am andern
 capitel besliesse d̄z die Judē alle sind seyen/dar
 umb d̄z allein die theter des gesetz rechtfertigh
 sind bei Got/vnd wil(spricht Luther) das nie
 mant mit wercken des gesetz theter ist.

B

wie kund aber Paul so vergessen sein / d̄z er
 im selb in eim cap. so oft xtrarivn entgegē wer,
 dan dieweil er in gemelte capitel etzliche Judē
 lobet/nālich die inwendig ym hertze Judē vñ
 verschnyte sein wie solt er sie dan so bald wyd
 schelte vñ sprechen d̄z alle Juden sond weren:
 Zum andn/dieweil er sagt d̄z nicht die das ge-
 setz hoeren gerecht seyn / sonder die das gesetz

K iii

Vorred über der

thon. wie solt er dan sprechē/dz niemant mit
werckē des gesetz theter wer d̄ meinig wie es
Luter de wte will als ob **Paul** die werck gar
verwerfen wolt. So er doch do selbst klerlich
von den wercken redet vñ spricht/wy got gebē
werd einē ytzlichē nach seinē wercken/ehrnd
preß denē die mit gedult vñ gütē werckē trach
tē nach dē ewigen lebē/darüb so ist es ein z wy
speltige lugin/dz **Paul** in dē angetzeigte andē
capitel sage/dz die **Indē** (zuvoraus) die getenf
tē zu denen er schreibt alle sind sein (wiewoll
er dz von etzlichen sagt/die das gesetz lerē / vñ
selber nicht thun) Dd dz er die gütē werck hie
verwerfe. **Luther** wirt es auch wed auf dem
kriechischen noch dē lateynischen text er wey
sen/hat er aber das also in seynem **Hussischen**
exemplar gefunden/dz nemen wy nicht an.

Auss dem . iiiij. parage.

C Das **Luter** hie spricht wan dz gesetz leiplich
wer so geschehe ym mit wercken gnug. Nu es
aber geistlich ist/ thut ym nyemāt gnug/ es ge
he dan vō hertzē grund zc. Dz ist war / vñ hat
das nye keiner wydsprochen. Es ist auch war
dz ein solch hertz vñ gemut von Got herköpt,
vnd eyn gnad Gotes ist/ wē das verlyben/ di
on sein gnad/könne vñ vornogē wir gar nich
tzit thon dz im beheglich od vns zu d̄ ewigen
seligkeit verdinstlich sei/ wie auch die **Scolast**



ci sage vnd leren. Darüb so thut Luter vnrecht
 dz erspricht / wie sie dz volck verfuren vñ leren
 mit wercken sich zur gnade bereiten / dā sie nit
 andst leren / dan dz ouch dy selbig bereyfüg ein
 gnad Gottes ist d̄ vns eyngibt das wir mit ey
 ner gnad nach d̄ andn stellen vnd wuchern sol
 len / vt accipiamus grām pro grā. Joan.i. wir
 haben al den touff vnd gloubē aufz lauter gnad
 empfangen zu eynem pfand des erbes i Ephe.i.
 Die selben gnad sollen wir nu nicht mussig od
 ledig lassen / sonder damit handeln / vnd vns al
 so bereyten vnd schicken dz die gnad teglich in
 vns gemheret werd. Alszo leret ouch d̄ heylig
 Joānes vnd sprach / bereittet den weg des her
 ren Luc.3. vñ Samuel.i. reg. viij. Preparate cor
 da vestra dño & seruite illi soli / hiemit ist ouch
 geantwart auff den funfsten paragraphum.

Ausz dem vi. und viij. par.

Die macht Luter gar ein verwickelt argu-
 meit, dz er gleich wie ein kettin in einand geflo-
 chten hat / vnd spricht / die weill dz gesetz nicht
 erfült mug werde on liebynd lust / vñ solch lieb
 vñ lust zum gesetz niemāt geb / dā d̄ geist Gottes /
 so wird d̄ selbig geist nicht gegeben dann
 durch dē gloubē / auf wolchē allem er entlich
 schlisset vñ spricht daher köpt dz allei d̄ gloub
 rechtfertig machet / vnd das gesetz erfüllt, &c.

Diz alles ist allein ein scheyn vnnnd spiegel /

K iij

21

22

Vorred über der
fechten/damit Luter sein falsche leer bemēteln
wil/dz allein d̄ gloub selig mach / wan mā im
aber dise kettin brechen wil/ muß man acht ge-
ben auff dz dritte glid/ dariñ er spricht dz / dys
geist(namlich der lybe vnd lust tzu dē gesetz)
nicht gegeben werd dan durch dē gloubē, das
er also te wten wil(wie er im besließ furgybt)
dz d̄ gloub die selbig lib vnd lust mitbring/ vnd
wo d̄ gloub sey / do volge die lieb vnd werck/
wolches falsch vnd erlogen ist/dan dz d̄ gloub
die lieb nicht al wege mitbring/ vnd dise tz wey
namlich gloub vñ lieb geteilt vnd von eyn and
gescheiden werden moegen / beweist Paul⁹.i.
Cor.xij. vnd wirt hie nyden in dē z wolsſtē pa-
rag. weyter daunon gehandelt werden.

Auß dem viij. und ix. par.

Math
xv.

C In dysen tz weyen paragra. sagt Luter orst-
lich/gleich als ob es was na wes wer, wie die
sund nicht allein aufwendig ym werck / sond
ouch inwendig ym hertzen sei/ wer hatt aber
das nicht gewest ehe dan Luther yhe geborn
ward: oder hat vns nicht Christus vor ta wort
iaren gelert/das vnkeuscheit/neyd/haz/todt
schleg vnd al ander sunden auf dem hertzē auf-
geben.

D Das aber Luther mit einbrocken wil/ wie
die sund kein ander wortzel ym hertzen hab/
dan den vnglouben/ vnd dz Got alleyn den yn

glouben sund nenne Ioan. vii. d̄ geist wirt dye
welt straffen vmb die sund / d̄ sie nit gloowben
an mich. Aus wolchem Luter sleust vñ spricht
also sundiget alleyn d̄ vngloub / vñ bringt das
fleisch auff / zu eusserlichen wercken wie Adas
vnd Eua geschach ym paradise, &c

TDie byn ich Lutern wol bestendig / d̄ vngloub
sund sey / vnd alle die vordampt werden
die nicht gleuben noch gleuben wollen. Das
aber lust kein sund oß wurtzel d̄ sunde im her-
zen sei / vnd wir vmb keiner andē sund willen
gericht werden dan vñ vngloubē / oß d̄ ouch
Adam vnd Eua allein auf diszer wurtzell des
vnglaubē gesundiget habē / disz alles ist falsch
vnd ketzerisch / dan die sund ouch andere wur-
tzeln hat / als namlich den freyen willen daher
dyser spruch Augustini köpt. Peccatū adeo est
voluntariū quod nō esset peccatū nisi volunta-
riū / so sagt Joānes von dreyen wurtzeln d̄ sun-
den do er spricte / alles das auff d̄ welt / ist / ein
wed begird vnd lust des fleisch / oß der ougen /
oß hoffart, &c. Ond also haben ouch Adā vnd
Eua gesundiget nicht allein auf vngloubē, son-
dern ouch doneben auf vngehorsam / bos lust
hoffart / dan sie nicht allein eyn lust hetten / ab
d̄ schone vnd smack des apffels / sond weren
ouch gern wordenn wie die gotter / wie sie die
flang vorwenet het. wȳ fynden ouch in der
schryfft nicht das Hot Laryn / Sodomo / Ho-

A**Marci**
vltimoi. Jo. ii.Gen. 3.**K** v

Vorred über der

morra/ oder auch die gantze welt mit d̄ sind
flusß gestrafft hab vmb vnglouben. Sonder vñ
todtslagfullerey/vnkenſcheit vñ ander ſunde,

B

Io. vii

Matth

Darumb so allegirt Luther wol was ybm
dynet auf Joāne/nālich das die welt gericht
werd vmb der ſund des vngloubens willen/
aber das ander das wider yn iſt/nālich das
ſie auch gericht werd vmb der gerechtikz/vnd
vmb des gerichts willē/ last er yn der feder ſte
chen/ſo vns doch Christusſo an vil orten ge-
ſagt hat/wie er vns nicht allein vmb des glou-
bens/ſondcr vmb der werck willen richte/vñ
ſtraffen woll. Und do er Mat. xxv. ſpricht. Ge-
het hyn ȳ vormaledeyten, tc. ſagt er nicht dā/
ȳ habt nicht an mich gewobt. Sonder ich bin
hungerich gewest/vnd ȳ habpt mich nicht ge-
ſpeyst, tc. Ja wan keyn ſund wer dann der vng-
loub/wehr Judas vnrecht geschehenn das
er vordampt worden/dieweil er eyn ſollichen
glouben het/das er auch mirackeln durch ſein
glouben gethan hat.

Auß dem E und xi. para.

L Wie wil Luther gnad auch nich gnad ſeyn
läſſen/Sonder ſpricht gnad ſey eygentlich ni-
chtzit dan buſt oder gunſt. Verhalbē er auch
oben Luce. i. das Ave gratia plena/nicht byß
gegrüßt voll genadenn ſonder bis gebrusſet du
bölſelige/vordolmatschet hat/wie wol nudi-



Roemer Epistel LXXVIII.

worthi grā vñ den poeten vñ oratorn / gebrau
 ch wirt fur huld vñ güst / so heist es doch in ter
 schull Chri ouch gnad / vñ mag alles genad ge
 nennet werten / saltē grā gratis data / das Got
 aus seyner güst vñ huld / d seelen eyngewist vnd
 gibt / dhalbē der vnderschid dē Luther hie ma
 chē will; wuschē gnad vñ gabē / falsch ist. Nā
 lich das Got die gnad nicht teyl vnnnd stücke
 wie die gabē zc. dan ouch die gabē gnadē seyn /
 wye Luther das woertlin gratia an vill orten
 selber vertewtscht / vñ nālich in dē oerstē capi
 tel zu dē Roemern do er spricht nēlich Ihesus
 Christus vnser Herr durch wolchē wir habē
 epfange gnad vñ Apostel ampt / vñ in dē g. rk
 dolmatschet er gnad vnd frid sey mit euch zc.
 So teylet Paulus die gnadē. j. Cor. xij. do er sa
 gt / alij gratia sanitati. zc. das ist eynem anderē
 wirt gegebē die gnad gesund tzu machen. zcet.
 aus woelchē ye clerlich erscheint das Luthers
 vnderschid; wuschē der gnad vñ gabē vnbestē
 dig ist. Inter gratiam tamen gratū facientem &
 donum discriminē esse non negauerim.

A Das aber Luther spricht wiewol wir umb
 des vngetoedte fleysch willen noch sunder seyē
 so wil doch Got der selbigen sond nich achte
 noch richten / vmb des gloubens willē ist ouch
 falsch vnd erlogen. Dann alle die ir fleysch ny
 scht toedten vnd crewtzigen / sonder ym fleysch
 een / dye werden ouch von dem fleyscherndē

Vorred über der

die verdamniss Gal. vi. 7 infra. Ro. viij. wird
in dem fleisch nach leben so werdet yr sterben.
Derhalb ob gleich Got ein zeyt lang verschonet/
vnd wil nicht dē todt des sunds/ noch dā
wo wir nicht buß thon vnd zuuorkommen/
wirt vns der gloub nicht helffen/vnd die sund
yren richter wol finden werden/wie oben gnu
gham daion geredt vnd bewerth ist.

Auss dem xij xij xij und

xv. Paragrapho.

B In disen vier parag. repetirt Luter aber ein
mal sein vnnutz vnd vordrißlich geschwetz vō
dē glouben vñ den wercken/dz eins on dz and
nicht sein kond/ aber wan er dz gleich hondert
vnd aber hondt malu efert so ist es doch falsch

L Es yst auch gar ein hinckende (vñ erlogē,
gleichmīß dz er spricht/ gleich wie dz brennē vō
dē fewr nicht gescheidē werdē moeg/ also moe
gē auch die werck nicht von dē gloubē geschei
den werden / dan es gar vill ein and gestalt hat
vmb dz fewr vnd brennen/ dan vñ dē glouben
vñ die werck. Ignis em̄ substātia est. Fides ve
ro habitus. Proprius item actus ignis est vre
re sine ignire. Operari aut̄ non est proprius act⁹
fidei s̄ charitatis / proprius aut̄ fidei actus est
crederet obiectū ei⁹sunt credibilia nō operabi
lia. Hinc est qđ multi credūt, qui tñ opera cha
ritatis nō faciūt vt sunt demōes & peccatores

pctō mortali sciēter pmanētes. Also habē vns
ouch gelert die heiligen tzwen Apostel **Paul⁹**
vnd **Jacobus** / d̄ d̄ gloub vnd die werck nicht
alweg beynard/vnd eyns on d̄ and. gefunden
werd / wolchen mer tzu gleuben stebet dā tau
sent **Luthern.**

A **T**u dē so wissen wir d̄ die hytz vnd d̄ bren-
nen vō dē fewr gescheide gerwest sein in dē back
ofen darynnen **Danielis** gesellen saßen. **Die-**
weil dan **Luter** sich selber dem **Daniel** verglei-
chet/wollen wir im dise seyn leer/nit ehe gleu-
ben/es sey dan/d̄ solch mirackel/wan mā yn
d̄ tag eins yn ein fewr legen wirt/bey ym ouch
geschehe/dan ist er so from vñ gerecht als **Da-**
niel/so wirt yhn **Got** gleich so wenig verlassen
als **Danielem** od seyne gesellē. Ich besorg aber
d̄ fewr wirt yn empfahen nicht wie die selbē/
sond wie sein meister **Hussen** / von dē er dyse
leer gesogen hat/ vñ die drey merterer die na w-
lich zu **Brussel** verbrent worden sein

B **I**tē wo d̄ gloub alwegen mit den wercken
gekleidt vnd vereynt ist/ warumb lerth dā **Lu-**
ter so an vill stellen d̄ vns allein d̄ blosse gloub
selig mach:dā wo d̄ gloub on die werck nicht
sein mag / so macht vns nicht d̄ blosse glo wbe
allein selig/sond müssen die werck dar bei sein.

C **I**tem wo d̄ glo wbe on die werck nicht seyn
mag/volget das **Luther** vnd seyne anbenger
gar nichtzit glewben/ dan gar wenig gutther

Dan. 3

Vorred über der

werck od frucht vō yne gebort od gesehē werd
D Das er aber spricht das sey keyn recht glo
ub/wann man das Euāgelion hor/vn̄ spprech/
ich glewb/ist wider Paulum Ro.x. der do be
weyst/das der gloub aus dem hoeren her kom
men muß. Quō em̄ credēt ei(inquit) quē nō au
dierunt. Et post multa concludit. Ergo fides
ex auditu/auditus autem per uerbū Christi.

Aus v. xvi. v. viii. xviij. Waran.

E In disen z weyen vnd schyde/ do Luther sa
gt/ was geyst oder das fleisch sey. Bin ich ym
gestendig das durch das wortlyn fleisch nicht
alleynn vnkeuscheit/sonder alle sind bedewth
werden/ vnd durch den geyst des gleychen alle
gute wercktuget vnd fruchten/sye geschehenn
außwendig durch den leyb oder yn wēdig dur
ch die seel. Das aber Luther spricht /wie Pa
lus alles das fleisch heys das auß fleisch gepo
ren sey/ Namlich den gantzen menschen mit
leyb vnd seele/mitt vornunfft vnd synnen/dac
ist falsch vnd ketzerisch/ Dan die seel wirt nit
aus fleisch geborn/sonder von Gott geschafft
en/vnd seyn der seelen krefft als die vornunfft
vorstentnis/vn̄ getechtnis/ auch nicht aus de
fleisch/sonder yr von Gott gleich wye in eyn
sigel/eyngedruckt. Darumb so teylt Paulus
den menschen yn drey teil/namlich in den geist
das fleisch/vnd die seel/vnd sagt nicht das die

Gene. 2

i. The.
v. Pau.
ix. reylet
den men



Roemer Epistel

LXXVII.

seel fleysch oder geyst sey/sonder wo sie sich das
fleysch verisuren laß/so werd sie fleysch/qenim
meretrici adheret unum corpus cū ea efficitur
wo sie aber de.n geist nachuolg /werd sie geist.

schen in
drey teil
.i. Lor.
vi.

A Itē wān vernūfft/seel vñ fleisch eyn dig wer
so wer keyn streyt z wischē yhnē/dann keyner
streyt wiß sich selber. Das aber das fleysch wi
dē geyst vñ dye sunlycheyt wiß die vernūfft
streyt vñ fechtet/leret **Paul** nicht alleyn in di
ser epistel/sond ouch ad **Galathas** vñ dē ande

B Darüb so muß Luthers verstäd vñ de. Crn.
wtüg vō not wege falsch sein. Noch ist d̄ so v̄
stocht vñ vimeßen/das er hie dē. xvij. paragra.
alzo beschleust vñ spricht/on solchē verstäd di
ser woerter/wirst du die **Epistel S. Paul**/no
ch keyn buch d̄ heyligen schrift nyminne v̄stebe
drüb huet dich(spricht er) fur alle lerē/die an
derst dise wort branchē/sie seyen ouch wer sie
woelle ob gleich **Hieronym⁹**/**Ambrosi⁹**/**Au**
gustin⁹/**Origines** vñ yr gleychē vñ hoelher we

C Ja freylich huet euch yhr liebē Christē Crn.
aber nicht vor disen heyligen vetern /sond vor
Luthers leer/vñ hoffertigen geist /der sich sel
ber ful klueger helt /dañ alle heyligenn die ym
hymel seyn/will vns dringen/wir sollen seynn
leer annemen/vnd die heyligen veter hym wer
ffen/so er doch nawlich ein gätz buch geschrie
ben hat/wie weder bapst noch **Concilia**/sond
alleyn die gemeyn die schrift zu richten vnd

Vorred über der

frey zu vteilen hab. Dieweil es dan d' gemeyn
frey sein sol/ warumb heist er vns dan hye seyn
verstand antzunemē/ vnd die andē faren lassen

D **N**olgend fahet **Luter** (wie er spricht) oerst
an/ zu d' Epistel zugreyffen/ vnd cyn capyttell
nach dē andē zu **Gummire**/ wan mā aber die
sach beym liecht recht ansyhet/ So greyfft er
mehr zu seyner **Pickardey**/ dan tzu d' Epystell
Pauli/ dan er alle capitel also v̄kert/ vñ nicht
allein wīd die wort **Pauli**/ sond̄ auch wīd alle
Christenliche lerer (wie er sich selber romet) d'
massen dewt/ vnd auflegt/dz es wol eins son-
dlichen buchs bedorfft/ ym allein auff diß vñ-
nutz geschwetz zu antworten. Damit aber der
leſer nicht verdroſſen/noch ich an dem andē,
so noch hernach volgt zu lang vertzogē werd,
wil ich allein das groebist auf den spenen han-
wen/vnd auff das kurtzist hyn durch gehenn,

Auß dem. xvij. paragra.

vber das oerst Capitel.

E **N** In dysem paragra. Summirt Lutther das
oerst capitel vnd spricht dieweil eine **Euāgeli-**
schē prediger gepuer, alles zu straffe vñ zu sund
zumachē/ so fabe **Paulo** an vnd straff ym oſte
capitel die groben sund vnd vnglouben als der
beyden sund waren vnd noch seyn, zc.

F **T**reffst es bas lieber meister **Wertyn**/ dan
diß habt ȳ nicht erraten/ vnd ist sanct **Paulus**

Roemer Episte

LXXXI

meinig hie nicht das er all yr ding zu sund machen/ od die tzu den er schreibt/ vñ den vnglou ben straffen wol/ die weil er yre gloubē so bald im anfang roemet/ vñ dyse epistel allein zu den die do g畏ebtē vñ gedeuſſt warē/ gescbrie ben hat. Dz ist aber d̄ inhalt vñ argumēt nicht allein diſ capitels/ sond d̄ gantzen Epistel das die getewofften **Juden** vnd heyden so tzu Rom beyeynand versamelt/ d̄ sach vneyns warēvnd eynt teil besser sein wolt dan der and/ die **Jude** roemetē sich / wie sie dz auſher wolt volck **Got** tes weren/ deren vater **Got** erschynen/ das ge setz geoffenbart/ die vorheisbung gegeben/ vñ **Christus** auf yre geschlecht geborn/ darūb sye **Got** neher waren dan die heiden. Dagege bra chtē die heiden fur/ wie wol das alles war/ so hetten sie sich doch dyser gnaden vnwirdig gemacht. **Got** vngehorsam gewest/ die abgot an gebet/ die prophetē getoedt/ vñ **Christū** selber an das crewtz geschlagen. Aber sie (die heide) so bald yn d̄ gloub oerſtlich gepredigt vnd ver kündigt worden hetten sie den angenōmen/ yre abgötter verlassen vnd **Christum** angebet/ dar umb so waren sie frommer dan die **Juden**.

Diesen krieg vnd fryd tzwischen beiden par theyen zumachen, Strafft **Paulus** nicht yren vnglouben/ auch nicht al yr werck/ noch wil yhn die alle tzu sunden machen. Sond diſ vnu nutz getzenck/ das einer besser sein wolt dan d̄

R 1

Vorred über der

and/vnd sagt ynen wie sie zu beyder seyt ehe sie
tzum glouben kommen/mit sunden beladē/vñ
Got vndanckbar gewest seyen/ dā wiewol de
heiden dz gesetz **M**oysi nicht gegeben wordē/
so haben sie doch das gesetz d̄ natur in yēber-
tzen geschryben gehapt/ dar durch sie **G**ot er-
kent) vñnd yn gleich wol nicht geerth/sonder
wie die **J**udē das kalb/ also habē sie andere ab
gotter vnd vnuornunstige thyer an gebet / vñ
Got damit ertzoernet/dz er sie ye lenger ye tie-
fer hab fallen lassen/darūb kein teill dem andn
was auff heben moeg / dañ sie beyd seyt nicht
durch yre werckvñ froembkeit/sond durch de
glouben vnd **C**hristum gerechtfertiget wordē

B **H**ierauß erscheynet klerlich das (seyen)
Paulus alleyn yr getzenick strafft/das sie diser
sachen halben vndereynand hetten/ vnd nicht
al yr werck/tzuioran die so sie hernach im glo-
ben gethan/tzu sunden machen will.

C **D**arumb so gepurt eym **E**uangelischen pie-
diger nicht(hat onch hie kein grund auf dyßē
capitel) das er alle vns werck tzu siēd machen
wool/dan wiewol wir leyd al gesundiget habe
vnd noch teglich sundigen/ so volgt doch dar-
auf nicht das darumb/ al vns werck sund sey-
en/ wie ich tsum teil oben **M**at. viij. angezeigt/
vnd bienyden in dem. xxix. parag. vnd darnach
ym tert capite. iii. weyter beweren wil.

D **D**as ist aber war/dz alle mēschliche werck

Roemer Epistel LXXXII

wie gut sie ymmer seyn außerhalb des gloubē
vnd der gnad Gottes nyman selig machen.
Aber nichts dester weniger furdren sie dānoch
zu d̄ seligkeit/wie sie Traianum/ Cornelium/
Eustachiū/ Paulū/ Chystoforum/ vnd and
gefurd̄t haben/vnd ob sie weyter nicht helffen
so werden sie doch hietzeitlich von Got belo-
net/wie wyr ein klaren text haben Ezech. xxix.
da Got zu dem Propheten sagt/wy im d̄ koe
nig Mabuchodonosor gedint hab wyder dye
stadt Tyrum/ vnd noch vñ den selben dinst vñ
ym kein lohn entpfangen hab. Darumb so spri-
cht er weyter/ Gibe/ ich wil Mabuchodonosor
machen zu eym koenig in Egipten/ mit al-
lem das d̄ yñ ist das soll sein d̄ lohn im vñ seine
hoer/für seyn mhue vñ erbeit/damit er mir ge-
dinet hat, &c. Hat nu Got disem vnglewbige
Tyrannē seyne werck nicht vnbelonet gelassen
vil weniger wirt er v̄gessē so wir w̄z gutz thon
Darū b̄ so soll sich keiner dise ketzerische leer
verfuren / od seyne werck darumb vndlassen/
ob er gleich eyn todtsund od auch ein Jud od
eyn heyd wer/dan in dem sundigz er nicht / dz
er gutet thut vñ bleibt kein gutes vnbelonet es
sey gleich hie tzeitlich od dort ewiglich.

Ezech.

xxix.

Mabit.

chodos.

nosor.

21

L ii

Allz dem xix . para.

Wie beschlewost Lut her/wie Paul⁹ als ein
rechter gesetz verkleter yn dem andn capytell

Vorred über der
nyemandt on sund bleyben laß/ vnd allen denē
vorkunde den tzorn Gotes/ die auf natur vnd
freyen willen wollen wol lebē/ vnd lasse sie ni-
chtzit besser sein/ dan die offenbarē sund. Aber
mertyn
meister Mertyn/ macht aber auf eyner ellen
eyn klaffter/ vnd felscht sanct Pauls wort/ der
nicht sagt von allen denen die auf natur vnd
freyen willen gern wolten wol leben. Sonder
vō denen dy auf yrem verstocktē vñ vnbüsser-
tigen leben samlen ybnen selbs eyn schatz des
zorns/herwidumb spricht Paulus. Über lob
vñ frid allen denen die do gnts thon vñ mit gu-
ten werckē trachtē nach dē ewigē lebē wie ich
obē in dem dritten paragr. weiter erklert hab.

Aus dem xx Paragrapho

C. **D**ie do Luther das dritte capitel summiert/
hawet er aber vber die snur / dan Paulus do
selbst nicht sagt das sie allsund seyent wie ym
Luther t̄zulegt/ sond/ dz sie all gesundiget habē
Judēn vnd Heiden. Dēs em̄ peccauerunt in-
quit 7 egent gloria dei/ wie er dan den Heiden
im oersten vnd dē Judēn ym andēn capitel/ yt;
wedēn teil/ sondlich angetzeygt hat. Darūbso
thut er volgend im dritten ein frag/ vñ spricht,
was ist dan dē Judēn yr gesetz nutz gewest/ od
was habē sie mer gehapt dan die heiden/ wol
che frag er im selber auff loeset/ vñ spricht/ ya
freylich hat dz gesetz dē Judē vil nutz gebracht

Roemer Epistel LXXXIII

wy er dē selbē nutz ym tezt nach d leng ertzelt.
Noch thut Paulus in disem capitel ouch von
d besneydung eyn sondlich frag was ybne die
selbig nutz gewest/ wolche frag er hienydē im
vierden capitel auffloeszet.

Ausz dem xxi. paragraphio

A

In dysem vndschid handelt Lutther das
vierd capitel aber auff sein vorteill/ also das er
allein den glouben auff mustern vnd die werck
darnid schlaben moegt. Darüb so sagt er kurtz
wie Paul am vierden capitel besliesz dz Abra
ham one alle werck allein durch dē gloubē ge
rechtfertigt sey / so gar dz er ouch vō dē werck
seiner besneidung allein seyns glouben halben
rechtfertig gepreist werd Genes. xv. 7c.

B

Allso ertzelt d fröme man Lutther was Gene
sis am. xv. von Abrahams glouben geschriebē
stebet. Er last aber in der feder/ was zuvor am
xij. xiiij. xiii. vnd darnach am. xvi. capitel gesagt
wirt von vil loblichen wercken die Abraham
alle im gloubē gethan/ aufz wolcher vrlach Ja
cob in seiner canonica bewert, dz Abrahā auf
den selben seinen wercken gerechtfertiget wor
den sei/ als ouch gewest ist dz werck des gehor
sams do er seyn einigen sohn hat opffern mol
len/ vnd dz ist nicht widehynd das Paul sagt
wie er aufz dē gloubē / vnd Jacobus dz er aus
den wercken gerechtfertigt worden sei/ dan zu

L iij

Vorred über der

gerechtfertigung gehöeren diese beide/namlich
gloub vnd werck/vnd gleich wie **Paulus** du-
rch den glouben die werck nicht hat ausschlies-
sen wollen/also hat **Jacobus** durch die werck
ouch den glouben nicht leugnen wollē/sond
auff den wercken **Abrahe**/sein gloubē beweist

Darumb so ist **Luters** schluss falsch/das er
pricht wie **Abraham** on alle werck allein dur-
ch den glouben gerechtfertiget worden sei/vn
gleich wie d sluss/also ist auch dz falsch: dz Lu-
ter p mod corollarij daraufz ziehen wil/nam
lich/dieweil dz werck der beschneidung dē Ju-
den zu d rechtfertigū nichtzt geholffen hab.
so werd gewislich auch kein ander gut werck
tzur gerechtigkeit etwas thon. **Proba** falsitas
corollarij. Dan gleich wie die besneydung den
Juden dannoch so vilt zur gerechtikz gethan,
dz yr keiner on sie selig werden mocht. **Mascu-**
lus em̄ cuius preputij caro circūcisa nō fuerit/
deletur anima illa de populo suo. **Gen.** xvij. Al-
so moegen auch wir on gute werck/durch den
blossen gloubē allein nicht selig werden. **fides**
em̄ sine operibus mortua est. **Jacobi.** ij

Auss dem xxij. paragr

Dgleich wie **Luther** des Apostels wort von
Abraham felschlich gede wth hat/also thuter
ouch hie mit **David**/woelchen **Paul** nit auf
dem. xiij. sond auf dē. xxxi. psal allegirt/ dar

Roemer Epistel LXXXIII

er wolspricht. Selig sind die wolchen yre hōß
h̄z vorgeben sein / vñ wolchē yre sind bedeckt
sein. Item selig ist d̄ man woelchem Got keyn
sund tzurecht/do stehet aber nith d̄z d̄ mensch
on werck selig werd/wie Luter darzu legt

Auch ist d̄z falsch/das Lut. hie aber mit vn
dermenget/das d̄z gesetz vill mer tzorn wurckt
dā gnad/dañ nicht d̄z gesetz/sond die vbertret
tung des gesetz zorn wurckt. Die vrsach die Lu
ter darzu setzt nālich die weil niemāt das ge
setz mit lieb vnd lust thu/redet er auf seinē her
zen/dz zu keynē gute lust/od lieb hat/lust sein
ob Got wil noch vil frōmer leuth/die Got ge
trewlich dyen/vnd ein lust vnd freud habēr m̄
seynet willen was zu thon vnd tzu leyden/wie
ich auch oben in d̄s andn parag. berurt hab.

Allsdem . xxij . paragra.

BIn disem parag. summirt Lut. d̄z sunfste ca
pitel/vnd spricht wy **Paul** hie kom auff dye
frucht vñ werck des gloubens/als da sind frid
frewd/lieb, zc. wi wol nu d̄z nicht precise werk
sind des gloubēs, c̄ tm̄ est credere/sond des ge
ists d̄ liebe/wie **Paul** nennet fruct spūs **Gal**.
v. noch dan die weil du sagst es seyen frucht vñ
werck des gloubens/wil ich dich lieber Luter
ouch ei mal recht lassen habē/vñ damit bewei
sen d̄ weil dyse frucht nālich/frid/geistlich fre
wd vñ lieb/bei dir nit gespurt werde/dz du kai

Z iij

Vorred über der

**Dy fru
cht des
Luteri-
chē glo-
ubens.**

rechte gloubē habē must Gōd wie deyn gloub
also sind auch deine frucht vñ werck dañ du le
rest/vnfrid/fleischlich frowd vñ lust/fleisch
lich lieb/fleischlich freyheyt/lernest die pfaffe
weyber nemē/monch vñ nōnē auf dē klostern
louffe/**G**ot vñ d' welt meyneydig / vñ das ge-
meyn uolck yrer berschafft vngehorsam werd
vnd ynen yr gepurlich tzyns vnn schoßz entzi-
ben/dartzu vorachtest die heiligen vornich test
die Sacramēt/tzerreyhest die Ebe,nemest eim
seyn weyb die yhm **G**ot tzu gefugt / vnd gibst
sie eynem andern / das seyn gar vil and frucht/
dann die do **Paulus** vō sagt. Darüb vnd dye
weyl die frucht aus dem glowbn volgen/(wie
du sagest) so must du gar vil eyn anderen glo-
ben haben/dann vns **Paulus** gelernt hat.

Vnd wie wol diž alles so klar vnd offentlich
am tag/das du des in keyn weg leugnen kanſt
noch bist du eynn ſolicher abenthewer/das du
das auff ander leuth legen wilt/vnnd ſo du die
frucht vnsers gloubens ertzelt haſt / beschlies-
ſeft du diſen paragra / vnd ſageſt von wölc̄chen
die werckheylige nich wiſſent / vnd tichten ſel-
bſt ey ge werck/darin weder frid freud lieb zc.

Die lieber nh̄en doch das kind eyn mal vnn sag
wer doch die ſelben werckheylige / oder was
yr werch ſeyn: dann meyneſt du der geiſtlichen
ſingen/beten/wachen/fasten/geborsam beu-
ſcheyt/willig armut/vnd abbruch von mani-

cherley wollust / so habē sie dyse werck ye nit
selber erticht / sond von Christo vnd den heyligen
Aposteln gelernet / vnd nu bey funftzehn
hundt iar also yn gebrauch vnd vbung her ge-
bracht / vnd mag wol seyn das d; fleisch nyche
großfrid oder lieb oder lust hab in solchē wer-
cken / dan sie dem fleisch ein pein vndein creutz
sein / darüb sye dyr (als eynē fleschlichen) ouch
nicht simecken / dan du (als ich hoer) kein tagh
niechter bist / darüb dy: ouch nit moglich yst /
zuuor aus bei dem fra wē tziimmer / deiner aus
geloffen nonnen keuscheit zuhalten / mesz zu le-
sen / oder deine horas zu beten, vnd ist dir sanct
Augustinus Regel (die doch die leichtest vnd
allen / vnd gantz vnd gar nach dē Apostell lebē
gestelt ist) noch vil zu swer. S; nunqd adheret
tibi sedes iniqtatis qfingis labore in precepto
Darumb darffestu aber nicht gedencken, d;
yedman also zu mutsey als dyr / od alle geistli-
chen yr orden vnd kap szo sehr auff den nacken
truckt als dich / sond sein vil frōmer personē in
allerley orden die vil geistlicher freud / lieb / lust
beschowlicheit vnd ergetzlicheit in Christo ha-
ben / der ynen al yr werck sieß vñ leicht macht,
wie er spricht. Deyn ioch ist sieß / vnnid meyn
purdin ist leicht / wie ich oben in dem andn pa-
ragrapho berurt hab.

psal:
rciij.
21

Auss dem xxvij paragra.
2 ij

In dysem paragrapho sagt Luther wie Paulus bye ein aufzbruch vñ spacirgåg mache/das wir zu Lateyn parerga nennen. Aber Luther hat dis capitel/in eyner folien weyß angesehē/vñ dye prilien nicht rech auffgesetz/dan̄ Paul bleibt hie meysterlich in proposito vñ auffseyner bā/dan̄ dieweil er vorhin beweist hat/das wir all in sunden vñ vngnaden gewest/vñ wie vns Christ̄ dauō erloest hat häget er diser meynung stets an/vñ zeyget ordētlich nacheynnað wie die sund oerstlich durch den orsten Adā eynkōmen/vñ was schadens sie vns gethā hab darnach wie vns der ander Adā Christus/des selben schaden ergetz vnd widderumb erbollet was yener vorderbt vñ vorlorn hat/macht also eyn vorgleychung des oersten vñ des andern Adams/der sund vnd der gnaden/des vorlusts vnd gewynnes/vnd sagt wie der gewyn großer dan der schad/der gnaden mehr/dan̄ d̄ sund dann wie wol die sund hauffend/so sei doch dei gnad noch vil überflüssiger gewest. In h̄ Paulus ab instituto epistole argumento ne latum q dem vngue abijt.

Aus dē. v vi. vñ xxvij para:

In disseñ dreyē paragra. macht Luther eyn lang geschwetz vber das. vi. capitel/ vñnd rur doch den rechten grund odder meynūg Pauli nyeindert an. Dan̄ Sanc̄ Paulus hie nicht fur nemlich sagt vō dē streyt des geists mit dē fleys

Roemer Epistel LXXXVI

sch/ d' ouch bey dē vngleubigē gefunden wirt/
sond wie er obē inductiue bewert hat das we
d die **Judē** noch die **Heydē** aus irer gerechtig
keyt/ sond durh **Christū** vñ aus gnadē vō yren
sundē gerechtfertiget worden / also sagt er hie
das sie d gleychē ouch furthi/ das fleysch andst
nich toedtē/ od sich vō sundē enthaltē moegen
dañdurch die gnad **Gottes**. **Vñ** dieweil **Got**
vns seynn geyst vñ gnad durch dē glouben zu
gethann vnd voreynt hat/ ermanet sie **Paulus**
die selbē gnad nicht widerüb zuuorschuttē/ no
ch die sund in her in ynē herschē tzialffen / vnd
das sie nicht alleyn dē geyst / sond ouch dē leib
sampt allē glidmassen in gutē werckē vbē vnd
dar strecke wollē/ vñ spricht/ gleich wie yr ew
regliß dargebē hapt zur vnreynigkeyt/ also be
gept sie ytzo zum dinst der gerechtigkeyt zc.

Aus dem. **xxvij.** paragra.

Dass ibend capitel summirt **Lutther** so mit
vil paragra. das die summa lateris schier groes
ser wirt/ dann die houpt summ/ oder das capi
tel an ym selb/ vnd ye lenger er bla wdert / yhe
weyter er von der ban kompt/ dann **Paul⁹** hie
des woertlins gewissen (da **Luther** von sagt)
mit keinem wort gedenckt / sonder nach dē er
oben gelert hat/ wie die **Juden** vnd **heydē** zu
wolchē er disse epistel screibet/ durch den glou
ben vnd gnad **Gottes** gerechtfertigt seyn von

Vorred über der

den vorgangen sunden. Item wie sie ouch fur
byn aus gemelter gnad von sunden moegē ent-
halten werden / vnd aber yr einer sprechen mo-
cht / wie sie sich dan mit dem gesetz Moysi hal-
ten sollen / ob sie dē ouch vnd worten sein müs-
sen. Antwort Paulus dī sie Christus vō Moyses
gesetz gefryet hab / aber darumb seyen sie noch
nicht aller ding frey / sond gleich wie ein weib
dī yr man sterb / von seynem gehorsam entbun-
dē / vnd einen andn / den sie darnach nehm vor
pflicht werd / also seyen sie ouch furthin schul-
dig sich an Christum zu halten vnd Moysesfa-
ren lassen.

Aus dem. xxix. paragra.

D In disem parag. beschuldiget Luther das ge-
setz aber mit vnrecht darauff ich ybm in dēvol-
genden parag. antworten wil. Das er aber hic
weyter sagt / wie des menschen natur nichtzt
sey dan sund / vnd das er andst nichtzt konde
dan sundē / ist falsch wie oben in dē. xvij. para.
yuch beweist / dā des menschen natur ist nith
die erbsund da von Luther hie redet (wiewoll
sie yn naturlich angeborn) sonder die vornisst
vn vorstand. **P**roprins em actus hominis est intel-
ligere. **Q**uis autem diceret hominem peccare / dum
sententia aliquā de deo, de fide, aut alijs reb⁹ re-
raz ac sanctā intelligeret? **E**rgo peccati nō est
natura hominis, alioquin etiam intelligendo pec-

Roemer Epistel LXXXVII

caret. Cuius oppositum dicit scriptura. Intellectus bonus omnibus facientibus eum.

Aus dem xxx. Paragraph.

In dissem parag. kompt Luther wiß auff das gesetz / sagt wy Paulus vom gesetz sag das es vns toedte/durch die sund/vn machyns schuldig des ewigen tzorns/ Luther fehlt aber S. Paulus meinung gar weyt/ der dem gesetz keyn schuld gipt/sonder so eyner sprechen wolt/die weil vns Gott von dem gesetz gefreyhet hat/so muß es yeboeh vnd nichtzit gnts daran seyn/ d; widerspricht Paulus vnd sagt/wie woll vns das gesetz die vrsach nicht gegebē/ sonder wir die selber genōmen , occasione inquit accepta nō data. Darumb so saget er das das gesetz an ym selb gut vnd heylig sey/ dā d; gesetz bekert die seel vō boehzen tzum guten/vnd weist die un wissenden was sie thon od lassen sollen/vn erleuchtet die ougē vns gemuts wie David spricht. Lex dñi cōuertens animas sapientiā prestantis paruulis preceptum dñi lucidum illuminans oculos. Non legis igitur, sed proprie mālicie culpa est, quod ut Poeta inquit. Nitimur in vetitum semper cupimusq; negata.

Das aber Luther spricht man muß was anders haben vnd mehr dan das gesetz das habē die Scholastici lang vor ym gelert vnd gesagt/ vnd ist sanct Paulus matery hie/das wyr das

Vorred über der
gesetz on die gnad Gottes nicht erfüllē können,

Aus dem .xxi. paragra.

In disem para. sagt Luter aber von dē streit zwischen dē geist vnd dem fleisch / er gesweig; aber dye rechten visach warumb Paul dissen streit hiefur wendet / namlich d; er damit aber mals beweisen wil das d; gesetz gut vnd beylig sey. Aus diher visach / das vns d geist vnd die vernunft sagt vnd lert / d; es gut sei / dann wie wol es d synlichkeit vnd dē fleisch bitter / so hat doch d geist vñ die vernunft (loquendo sp hic de parte rōnis superiore) ein wolgefallen darab / vnd kan bey ym selber wol erkennē / d; es eytel tuget vnd erberkeit ist / das vns d; gesetz gebotē / vñ eitelsund / schand vñ laster das es verbotten hat. Darumb so spricht Paulus. Condelector em in lege dei sūm interiorem hominē / dan ich hab lust (spricht er) an dē gesetz Gotes / nach dem ynwendigen menschē / wochen er hie den geist od die vornunft nennet.

D Das ist die rechte visach / warumb Paulus dissen streit hie einfurt dañ gleich wie der geist vnd vernunft dringen zu der erberkeit des gesetz vnd im getzeugniß geben das es gut sei. So arbeit d; fleisch (aus vorgiftig d erbsund) dawider / basset / vnd veindet das / vñ es sey da das die gnad Gotes dein geyst tzu blyff komlygt das fleisch ob / oder so es gleich aus men

schlichem gemut getz wunge wirt/volenti em
nihil est difficile, vt inquit Comicus/ist doch
solcher zwang/on die gnad Gottes/zu de ewi-
gen leben vnuordinstlich.

Ausz dem. ii. iii. xxxiiii par:

In diſen dreyen parag. summirt Luth. mit
vil vnnutzen worten/das acht/neundt/zehed
vnd eilſt capitel/wolcher aller inhalt/auff dz
kurtzist also summirt werten mag Namlich/
nach dem sanct Paul oben ym. vi. Capitel ge-
lert hat/wie wir durch die gnad Gotes nicht
allein von de vorgange ſunden gerechtfertiget
worden/ſonder auch den tzukunftige wider-
ſtehen mingen / vnd darnach im sybenden mye
wir vo Christo frey gemacht ſein von de alten
gesetz/also lebt er hie im achtē/ my vns Chr̄s
ouch vo der zuneygūgvñ luſt zur ſunde die wir
auf vergiſſung der erbsund noch in vns fulē/
gefreyet hab/also dz vns dy ſelbig wittig des
fleiſch nicht verdamlich noch ſund. ſey/ ſo lag
wir de geiſt volgē/vn nicht in die ſund bewilli-
gen/noch de fleiſch ſtat gebē. Nihil inquit da
nationis bis eſt qui ſunt in Christo, qui nō am
bulant ſm carnē, &c. Im newonden cap. bādelt
er/woher vil gemelte gnad Gotes herkomē/
vnd beſleut nicht aus vnfm verdinſt/ ſonder
aus verſelhung Gotes. Im tzebendē ſagt er vo
verſtockūg der Jude vnd wie ſie von Christo

no

Vorred über der

abgefallen vnd solch gnad voracht haben. Im
eiſten sagt er/ warūb etzlich vnd nicht al ab-
gefallen/kompt wiſ auff die verlebiug Gottes,
vnd das es den menschen nicht tzu erforschen
sey/warumb Got eynen ruff den andn vorder

Das aber Luther sagt/ wie Cben lasset.

Paulus hie den freueln hochfarenden Geyste
ein malsteck/die oben anheben/tzuor den ab-
grund gotlicher vorsehung zu erforschen / dye
sich selber sturtzen, zc.hab ich ho keyn freueln
vnd hochtrabenden geist nach nye erfare / als
Luter ein bey ym hat/der ho vngeschickt ding
von d vorsehung vnd notigūg d bescherūg (zu
latein de necessitate fati) geschryben/vnd sych
selber so gar mit willich auf d Christlichen kir-
chen/in die ketzer gruben gesturtzt hab. Iba
wā wir seiner leer volgen woltē/so musti kein
schulmeister seine iunger/kein vater seyne kind
kein Herr seyne dynner/od vndthan straffen/
wan sie was vnrechts theten vnd konde vno
Got ouch mit keynem rechtē vordammen/
die weil wy tzu hund getzwungē wurdē vnd
nothalbē (wie Luther sagt in Heyner assertio)
sündigen musten.

Auß dem. xxxv. paragra.

Dis para. wer fur sich selbs kurtz gnug/wā
nit ho leide vil lugin daryn steckten/auf wol-
chen die oſt/ d; Luther spricht wie **Paulus** in

Roemer Epistel LXXXIX

dem 3 wolfften capitel alle Christen zu Pfaffen
mach/ des doch Paulus mit keinem wort ges-
denckt/ ya wan eyner sprech Luther wer eyns
pfaffen son/solt es yhn wol verdrissen. Doch
so hab ich dyffen artickel von d pfaffheit vor-
hin gnugsam mit ybm genugsam gehandelt/in
drey od vier buchern dahin ich dēleser geweist
Die and lugin ist/dz Lut. sp̄ch haben wil.
icht/ wie Paul bie lehr/ dz wir nicht opffern
sollē/gelt/vihe/od d gleiche/ wie im gesetz ge-
opffert worden/dan wiewol Paul die/ so die
gnad d touff vnd des Christlichen gloubēs vō
Gott empfangen haben ermanet / dz sie Gott/
y leyb vnd seel zu eynem lebendigen opffer ge-
ben vnd ym fleissig dienē sollen/ so hept er doch
damit dz and opffer/des altars nicht auff, wie
aus seinen worten klerlich erscheynt.i. Cor. ix.
do er sagt Es ist billich das die so dem altar dy-
nen von dē altar leben, &c. wie ich ouch obē in
Mattheo von dē opffer gesagt hab/ym newn-
dten vnd tz wolfften capiteln.

mo sy
= sacerdos

A

B

C

Die dritte lugin ist/dz Lut. spricht/wie Paul
bier allein beschreib dz geistlich regimēt/ da
er nicht allein vō den geistlichen sagt/ sond dye
gātze Christenhz vergleicht eynē corper/in dē
vil glidmossen sein/ wie er ouch sagt.i. Cor. xij,
wie Gott ytzlichen ein sond gnad od ampt geb,
gleich wie ouch die glyd am corper ytzlichs ei
sond ampt hab/vnd nicht eytel ougen noch ey

Vorred über der

tel hend oð fuez seyen/die weil dan an dē geistlichen corpor d Christenlichen richen/die ougē allein hie geistlichen beduten/wie ~~Prosi~~^{sup} cantica seuberlich aufleget/vnd aber ~~Paulus~~ hie nicht allein vō den ougē sagt/so muß er dis capitel ye nicht alleyn vō dē geistliche regimēt

L Die vierde luegin ist dz geschryben habē. Lut. am end sagt dan gloub feiret nicht/dā wo er dz sagt vō dem blossen gloubē/wie er bissher geplaudt hat/so ists eyn offnbare luegin vnd feyret d selbig gloub nicht allein sonder ist gar tod/wie oben in vill stellen bewert ist/meynet er aber gloubē d mit d liebe vereynt/vñ durch die liebe wurckt/so sagt er nichtzit anders dan was die Scholastici lang gesagt haben/vnd muß yz distinction de fide formata z informi zu lassen/es sey vmb lieb oð leid

Aus dem. xxvii. paragra.

wie kurtz dis par. noch ist er nicht on lugin,ya ich merck oerst warūb Lut. dz nechst capit. allein auff dz geistlich regimēt hat deuten wollen/namlich das er dis. xiiij. darin von gewalti oberkz vñ swert gesagt wirt/allein auff die weltliche dewte/vñ darnach sein ketzerei darauff

D erhaltē mocht/dz die geistliche kein g walt kei oberkz noch swert hettē.Aber S. Paul bricht im die luegin selber/i dē dz er wed geistlich no ch weltlich gewalt nēnet/sond indefinite vñ in

8 gemein von der gewalt sagt/ so ist Malchus
 wol ynnē wordē/ dʒ sanct Peter auch ei swert
 beteynd vorhindt nicht dʒ Christus der selben
 tzeit/ do er gedultig leydē wolt yn sein schwert
 hieß wið einsteckē/ dan er selber beide swert dʒ
 weltlich vñ dʒ geistlich bestetigt hat/ do die iñ
 ger sagten. Ecce duo gladij hic/ vñ er antwort
 sufficit/ wie ich obē in Lu. auch gehādelt hab.

Aus dem Feruij. Paragr.

In dysem para. redet Lut. einmal die warbz,
 dʒ er spricht/ wie man sich dʒ Christen freyheit
 nicht gebrauchen sol zu schaden/ od ergernis dʒ
 swachen gewissen/ tzuoraus wie mā ytzo pſl
 eg mit fleisch essen frech vñ rauch sein/ vnd die
 swachen gewissen on alle noth zurrutteln/ dar
 aus tzytracht volge vorachtig des Euāgel.

Ja wes ist aber die schuld? P Luth. vorgeb
 dir s Got (wo es dir andst leyd ist) dʒ du ein so
 lich zwoytracht vñ scisma/ schand/ sund/ laster
 vñ ergernis vnder dē Christenlichen volcke er
 weckt/ vnd dʒ armenvnschuldige lewth gewis
 sen also zurruttelt hast/ dʒ sie schyr wed gewis
 sen nob gloubē/ noch lieb habē. die sich bisz her
 so ein lāge zeit/ auf yre einfeltige glouben vnd
 gute gewissen/ vō fleisch (doch am freitagyn fa
 stel tagē) eintrechtinglich enthalte/ vñ yren leib
 casteyt wie sie vō Chrō, Paulo vnd andn Apo
 steln gebort vñ gelernet habē. Da wiewol vns

M ij Chri

Vorred über der

stus von dem alte gesetz gefreyet / so hat er doch
darüb nicht garauff gehabē / sond erfullet / vñ
moegē wir on alle sund dasselbig an vil orthen
halten seyen auch etzlicher maſz dartzu vor-
flucht / als mit dē opffer / mit fasten / mit betē /
vnd andm das keinem Christen vorbotten / son-
der wol geboten ist wie woll vns keyner dē an-
dern daryn richten sol / wie Paul in disez vier
ezehenden capitel sondlich lertvn antzeigt. Tu-
igit vide qd feceris, q̄ huius tragedie autor es.

Aus dē. viii. und xxxix par.

Die summirt Luther wol gut ding vnd seyn
die wort Pauli / das wir eyn and dulden vñ
bertragen / vnd keiner den andn vorrachtē sol /
ob er gleich grob yō sitten / od sast ein offenba-
rer sund wer. Luther helt aber dis capitel sel-
ber nicht / sond wil bapst / bischoffen vñ alle gei-
stlichen so bald dē teuffel geben das yr vyll eyn
sundlich lebē furen / vnd getencktnicht an den
balcken den er in seynē ougen hat / behertziger
ouch nicht d̄ noch auch vil frōmer lewth vnd
bischoffen vnd den andn geystlichen stenden er
funden werden / der er doch billich verschone /
vnd sie nicht also gar verachten vnd auss dy
fleischbanck vpfern solt.

Aus dem . xl . und letzten

Paragrapho dys Vorred.

In dißem letzten parag. summirt Luther das
letzte cap. auf d̄ Epistel zu den Roemern vñ
spricht. Das letzte cap. ist ein gruß capitel, tc.
A Iba du machest aber ein Judas gruß dar
auf/ vnd gleich wie d̄ Scorpion das gyfft ym
schwantz tregt/ also geust du dein gyfft hy am
end oerst recht auf/ vnd so **Paulus** die Roemer
gruesset vnd lobet yren glouben vñ gehor-
sam/ so vorratest vnd vorkauffest du sie/ heyst
yr lehr/ menschen leer/ vnd al ordnung/ gesetz
vnd die heilige canones/ vorfurisch/ ergerlich
geschwurm/ so doch sanct **Paul** hie keyner ge-
setz noch menschen lehr mit eynem wort geden-
ckt/ sond durch die/ von denen er sagt/ das sye
des bawchs diener sind nicht die yhenen so die
canones gesetzt/ vnnnd bischer damit in guttem
frid regirt habenn/ sonder dich vnnnd die an-
dern ketzer vnd fulbawch gemeynt hat/ wie sei-
ne wort klerlich aufweisen/ dan er in dē gemel-
ten letzten capitel nicht sagt das wir vns hutē
sollen vor baptist/ bischoff oder den regenten.
Sond spricht also. Ich ermane aber euch lybē
brud̄ d̄z yr auff sehet/ auff die so da tzertrennung
vnd ergernis anrichten/ neben (das ist ausser-
halb) d̄ lehr/ die yr gelernet habē/ was aber **Luther**
mit seiner neben leer angericht ist obē ge-
nugsam angetzeigt. Got behut vns vor seyn
leer vnd falschen gloßen.

Cfinis prologi.

D ij

Aus der roe -

Aus der Epistel Pauli zu den Roemern.

Aus dem oersten Capitel.



W oerste vnderschid diß capitels
setzt Luther gar eyn groben feler
in dysen worten (vnd krefftiglich
er weist ein son Gotes sind d tzeit
er aufferstanden ist) dann weder d
kriechisch noch d lateinisch text sagē ex eo tem
pore/sond eo das ist auf dem/namlich dz er so
gewaltiglich vom todt aufferstanden ist. Dan
wiewol vorbyn vil vom todt aufferweckt wor
den sein/nicht allein von Christo/sonder auch
von den propheten/ so ist doch keyner auf eyg
ner macht aufferstanden/ als Christus/ aus wol
chem er mechtiglich beweist/dz er der son Go
tes wer.

D Auch ist es falsch/das Christus oerst Go
tes sohn erkent oder er weyst sei sind d tzeyt sey
ner aufferstebung. Da Petrus vnd Nathana
ell lang zuvor/ ehe er gestorben oder aufferstan
den/von ym betzewget habē/das er Christus
der son Gottes wer/dergleichen habē auch dy
boesen geist von ym bekant vnd geruffen was
haben wir mit Jesu du son Gottes Marci.v.
z Luce.vij.

In dem letzten para. nennet Luther/ finan-

ter/die ym kriechischen vnd vnsfm text genent werden/inuentores malorum, vnd in d'anhan genden gloß/ sagt er finantzer seyn die vil na wo er funde auff bringē/ als dy kauffleuth vñ iuristen, zc. Aber sanct Pauls wort lawten nicht anff alle na we funde/ deren vil nutz vñ gut sein sond anff leuth die allein arges oder boeses erti chtenvñ erdencken/damit S. Pauls Luthern mehr rurth da kauff lewth od iuristen. Ouch hab ich diße rothwelsche sprach vorhin nicht gewüst/das finantzer eynen bieß der was na wes erfunde/ sonder wol gehort das man den ein finantzer nenth der eyn sach also partynn vnd handeln kan / das er ouch eyn teyll daran hab.

Auß dem andern Capitel

Bu dem vierden para. den Luther also anfe bet. Sylbe aber du heisst ein Jud, zc. hat vns bewerter text. Si aut tu Judeus cognominaris/ so du aber ein Jud genent wirst. Et ita legit Origenes sic inquiens. Primo namq; hoc obser uandū est, qd nō dixit. Si aut tu Judeus es / s; si Judeus cognominaris, quia non idē est esse Judeum et cognominari Judeum.

CIn den anhangenden gloſen verspot Luther abermālne dye geiſtlichen/heyst sie werckbeyli gen/vnnd spricht gleich wie die Heyden das naturlich vnd die Juden Moyses gesetz allein

M iij

Aus der Roe-

mit den ensserliche werckē gehaltē haben/also
thue sie ouch. **D**iewol nu d̄z bey etzlichen ge-
scheben mag/so thut yn doch d̄ vnuetze man
gewalt/das er sie all in gemeyn beschuldiget/
nyemāt aufgetzogē/dān nicht alleyn vil **Judē**
das gesetz. **M**oysi ensserlich mit dē werckē/vn
dartzu yn wēdig auf gātzē hertzē gehaltē habē
als **Abrahā Jacob/Joseph/Josue/vnd and**
Gond ouch etzlich **H**eydē das natuerlich ge-
setz dermassen ouch mit gātzē hertzē gethā ha-
bē als **Job/Corneli⁹** vnd and denē die schrifft
zeugnis gibt. **A**lso sei vngetz weyfelt wie ich ob-
ben in d̄ vorred in dē andē vnd darnach in dem.
xxiiij.parag. ouch gehädet hab vnserē geystli-
chen ouch nicht also kalt ym hertzen als **Luter**
ist/d̄gleich/wy er eyn monch wordē vnd leyn
lebt ag nye keyn lust dartzu gehapt/sonder eyn
mal odd drey aus dem kloster geloffen ist/also
meynet er d̄z yederman also zu synn sey als ym
Sed mentita est iniuntas sibi non alijs.

Die gloß vber das mortlin geyst/ist ouch **Lu**
thers thāt/vnd nicht sanct **Paul⁹** meynūg/der
dis orts den buchstaben nennet die auf wēdig
beschneydūg am leyb/vnd den geyst/die yn wē-
dig besneidūg des hertzen/darüb er die **Juden**
strafft/das sie alleyn den buchstaben das ist d̄
leiplichen beschneydung anhingen/vnd dy
beschneydung des hertzen vnderliessen.

Aus dem. iij. Capitel.

Mit d̄ lāg weylige gloß die **L**uter hi angehā
gē hat/wil er vns vberredē das wir bekēnen
sollē/das all vñfe werck sund seyē/darūb das
seyner meynūge nach/die sund ouch nach dem
touff in vns bleibt **D**; ist aber beider seyt falsch
vñ erlogē dañ das all vñser sund durch dē glou
be vā touff hinweg genommē werd betzeuget
paul **Ro.** viij vñ spricht/**E**s ist nich t̄zit vor
dālichs in denē die do in **C**hristo **J**esu sein vnd
nicht lebē nach dē fleyfcb. **Z**u anderen gleych
wie keyner sprechē mag/das er on sund sey/al
so/mach ouch keiner mit warheit sage/das al
le werck sund seyē. **D**añ wo fastē allmūhē gebē
beten buß thō zc. sund wer/so hette vns **H**ott
sund geheyffen/vñ **C**hristus selber gesundiget/
dann er selber ouch gefastet/gebettet/ gepredi-
get vnd ander gute werck gethā hat vnd wird
also ym gericht darnid̄ ligen/das **P**aul biewi-
der sicht/vnd seiner meynūg gleych entgegē ist

Tin der anderen gloß do **L**ut. sprickt. **M**er-
ck dißdo er sagt/sie sind alle sündē zc. ist das
bewpt stuck vnd der mittel platz disser **E**pistel
vnd der gantzen schrifft zc. **D**rumb fasse disen
text woll/dann hie liegt hernider all vñser wer-
ck vnd vordinst. zc.

Ta freylich merckt eben ȳ lieben herrn vnd
frūd/das **L**ut. die armen vnuorständigen auff
sein lueginplatz leyten vnd verfuren wil/dann
ostlich so dolmatsch̄ er di wort **P**auli falsch

M v

Aus der Roe-

j. Job.

der nicht sagt/sie seyn alle sunder sonder sie ba-
bē all gesundiget vñ dorffen der gloria Gottes
wie auch Joānes in seiner canonica nicht sagt
das wir all sunder seyen/sonder des keyner sp-
rechen mag das er keyn sund auff ym hab oder
nye keyn sund gethan hab/dann es tz weyerley
ist/sund gethan haben/vnd eyn sunder seyn.

D

¶ Darüb ho spricht Paul' wol das in dē keyn
vnd schid ist tz wischē Tude vñ Heydē/dann
wir all gesundiget haben/er spricht aber nicht
das all vnsere werck sund/od das wir all sund
sein vnd bleibē/dan was wer vns lust die touff
die bycht/vnd and Sacramēt nutz / durch die
vns die sund hinweg genōmē vnd h̄gebē wirt.

E

¶ Es ist auch nicht war/das hie aller werck v-
dinst darnyō lig wie Lut.sagt / sond ligē alleyn
die werck die do geschehē außerhalb der gnag
vñ des gloubēs/wierol sie dannoch auch ni-
cht so gar on allen v̄dinst sein/wie ich oben vñ
Mabuchodonosor beweyst hab in dem . xvij.
paragra.der vorred vber dise Epistel.

F

¶ In der dritten gloß do Luther spricht der
gloub erfüllt alle gesetz/die werck erfüllē keyn
titel des gesetz zce. Dar zu sag ich wann Luther
gleich ein glouben hette/das er berg mith
vinbstießze.on die werck vñ liebe/ho wer seyn
gloub nicht eins titels werdt/dann weder der
gloub on die werck/noch die werck on dē glo-
wben das gesetz erfüllen/sond die beyde sampt

gotlicher gnaden mit eynander voreynt / vnd
muß das facere bei dem credere seyn / sest wir
nichtzt daraus.

Aus dem iiii. Capitel.

wiewol Paulus hie in dem oersten par. kler
lich sagt / dz dem der do wurkt / seyn vordynst
vnd lone gepur aus pflucht. Noch glosirt Lu
ther am rand vnd spricht / hie beweist er mit er
mit zweyen exemplen dz vordynst nichtzt sey,
zc. Luter wirt aber aus disem text nit erhalten
dz vordynst nicht sey / wo die gnad Gottes da
bey ist / dā Paul hie nicht weyter antzeygt dā
dz die werck des gesetz on gnad vnd gloubē dē
menschen nicht rechtfertigē. Das wil aber der
werckmoerde Lut. weyter auf strecken / vnd
ouch auff vnsere werck dewten / das die selben
ouch nicht verdynstlich od vnnutz sein sollen /
des wir ym nicht geschedig seyen / darüb dz wir
vns werck thuen aus lieb vnd glouben vñ (als
wir hoffe vñ bitte) mit gotlicher hilff vñ gnad

In dem vierden para . do geschryben stehet /
also sol dein somen sein. Holget in vnserm text
hernach / gleich als die stern am hymel / vñ der
sand des meres, wolchs Lu. in d̄ sed gelass̄ hat

Aus dem. v. Capitel.

In der glosz vber das wortlin durch eynen
do Luther sagt / daher (namlich von der erb-

Aus der roe -

sund) es alles sundlich ist / was an vns ist, ic
mag war sein bey den vngleubigen / wölchē die
erbsund nicht abgewaschen ist. Aber in den ge-
teuffstē vnd zuvoran bey denē die yr fleisch toed-
ten / ist nicht zit vordälichs / wy oben ouch ge-
hort ist.

Aus dem vi. Capitel.

D In dem oersten parag. daruber Luther glo-
sirt / vnd spricht dan wir sterben d̄ sund nicht /
d̄ fleisch sterbe da ouch leiplich, felscht er sanc
Pawel aber seyne wort / d̄ hie nicht sagt vō dē
leiplichen todt des corpers / sond vō dem geist-
lichen tod d̄ sunden vñ von d̄ geistlichen außer-
stebung von sunden / wolchen wir nicht mehr
dienen / noch sie mehr herschen lassen sollen / yn
vnsim sterblichen leychnam.

E Mit der gloß daryn Luther spricht (merck)
die heiligen haben noch huse luste ym fleisch /
dē sie nicht volgen) fabet sich Luther selber / vñ
bekent das er vorhin gelewcknet hat / dan wie
wol vns die boeszen lust vnd begirde aus d̄ erb-
sund bleyben anhangē / noch dan so wir ynen
nicht folgen / sonder demppfen / krewtzigē vnd
toedten / sein sie vns nicht sund / sond meheren
vnsin verdienst. Darumb es gewiflich falsch
ist / das Luther oben gesagt hat / wyre alles sund
sey was in vnd an vns sey.

Aus dem viij. Capitel



A In dem vierden parag. do Paulus sagt. Da
 ich thū nicht was ich wil/ sond dʒ ich has / dʒ
 thū ich. Glosirt Luter vnd spricht. Thun heist
 hie nicht dʒ werck verbringen/ sond die lust fu-
 len dʒ sie sich rege/ wolche gloß ouch falsch ist,
 dan dʒ fulen oder regen der luste nicht sund ist/
 wan ich darein nicht consentir vñ bewillyge/
 wie oben gnugsam bewert worden/darüb ho
 heist thū hie dʒ werck aufwendig verbringen/
 vnd d lust nachzuolgen/wolches sund ist/wol-
 chs ouch die vornüfft vñ dʒ gewissen darnach
 bassen/vnd ist mir leid dʒ ich dē fleisch so oft ge
 uolgs hab. De actu ergo exteriori loquit Paulus
 7 non de cōcupiscentia que est passio vel actio
 intrinseca, nec dānat aliquē nisi per delectatio-
 nē 7 cōsensuſ tandem vltra in pctm progrediat.

B In dē funfsten parag. do Paulus sagt/ dan ich
 hab lust an Gotes gesetz nach dē inwendigen
 mēschē. Nacht Lut. aber ein falsche gloßvber
 dise wort vñ spricht/ yn wēdiger mensch heyst
 hie d geist/ aus gnadē geborn/ wolcher in den
 heilige streit wyd dē eusserlichē/dʒ ist vornüfft
 synn/vñ alles was aus natur am minschen ist.

C Dyhe kurtze gloß spickt Luter mit vier lue-
 gin. Die oerst ist das er spricht/ der yn wendig
 mensch hies hie der geist aus gnaden geborn/
 dan Paulus hie nicht saget von der na wen ge-
 purt des geysts aus gnaden/ sonder von dē yn
 wendigen menschen dem er manicherley na-

Aus der Roe

men gipt wie ich oben in der vorred in dē. xxxi.
paragrapho angetzeigt hab.

Die andē luegi ist das er spricht wie diser geyst
allei in dē heylige streyt wið dē aufwēdigē mē
schē/dāñ nicht allei in dē heylige/sond oñch in
dē sunđn. Itē in Turcke/ Heyde/vn Judē stre
yt d̄ inwendig mensch/das ist die vornüfft wi
d̄ den aufwendigen das ist wið die synlicheyt
wie oben in der vorred gnugsam ertzelt ist.

EDie dritte luegin(nālich das d̄ geist aus gna
dē gebore wið die vnufft streyt vñ widd alles
das aus natur am mēschē ist volget aus dē das
nicht die vornüfft scđm partē supiorē sond alle
yn das fleysch dē gesetz Gotes wiðstrebet wie
oñch oben in der vorred gnugsam beweyst ist.

FDie vierde luegin ist/das gemelter geist ou
ch streyt wider alles was aus natur am men
schen ist /dāñ des menschen natur ist eygetlich
die vornüfft/vnd nicht die synnlicheyt/odder
das fleysch das er mit andern thieren gemeyn
hat/vnd darumb so spricht Paul oben am an
dern capitel/wie die Heyden das gesetz vñ na
turthon/vnd damit beweysen/das das gesetz
in yr hertz geschribē ist/derhalbē oñch David
die ho yr eygen natur vornüfft vnd vorstand
nicht nach lebē/sonder volgen der lust des fley
sch/nicte den menschen sonder den vnufft
tigē thiern vorgleichen. Psal. xxxviii. Hō cū in
bonore esset non intellexit/cōparat est iūmen

welchs
di natur
des me
schē sey

tis insipientibus & similis factus est illis.

Aus dem viii Capitel.

Die oerste gloß vorgiffst Lut. mit dem/das er spricht/wie vns das gesetz zu nicht helfe kōd dañ zur sund vñ tod/woelches ein ketzerei vñ lesterung Gotes ist/ð vns das gesetz nicht gebē bat zu tod/sond zu lebē/darüb es Paul obē capite, vñ heylig vñ gut genāth hat/dan es gebeut vns/Gott vñ vnsern nechstē zu liebē/vater vñ muter ehrn/niemāth zu beschedigē noch zubetriegē &c. wolches alles(wo das gehal te wirth)vns nicht zu tod/sond zu lebē fur dth vnd nicht zur sund hilfft/sonder die sund anf Treybt/das wir aber das gesetz verachten vnd dem nicht volgen.ist vnsrer boßheyt vnd nicht des gesetz schuld/wie ich oben in der vorred in dem xxx para. weiter erklerthab.

Aus dē ix. capitell.

In dē funfē para. do beschriben stebet/ich wil das mei volck heißen/das nicht mei volck ist/vñ mein liebste/die nicht die liebste ist. Vol get bernach in vnsré gloub wirdigen text/vnd das die barmhertzigkeit erlangt hab/die nicht barmhertzigkeit erlägt hat/wolches Lut.in ð In dē letzē para. do Paul vō(fed gelassē hat. dē Judē sagt/dañ sie habē sich gestossen an den Stein des anlouffens/dewtet Luther dise wort

Aus der Roe

vnd spricht Christ rechtfertiget on werck/dy
glewben sie nit/also stossen sy sich an ym, zc.
warüb nennet aber d werckmoerd nit wer die
selbigē sein/dy dʒ nit gleuben. **D**o warüb sagt
er dʒ nit Pelagio/der allein aus seinē wercken
vermeynt gerecht zuwerde: wir aber sagen dʒ
vns kein werck on die gnad. **G**otes selig macht
vñ gleich wy wir bekennē/dʒ dy orſte rechtfertigūg
dy wir erlangē durch dy touſſvñ gloubē
aus eitel gnat vñ on werck geschickt. **A**lso wil
sen wir/ so wir dy selbē mit sundē versuldēd;
di and rechtfertigūg durch di buſ werck erſo
dt/vñ ob wir gleich nach d touſſ nymer inber
sundigē/noch sey wir sculdig vns in gutē wer
cke zu vbē vñ vnsn glouben damit zubetzenge.

Aus dem xi. Capittel

D Im orſten parag. do geschrybē stet iſt aber
aufz gnaden geschehē so ist dʒ verdinst nichtzt
ſust wer gnat. thut **Luter** die nachuolgenden
wort hinzu/nālich, iſt aber aufz verdinst so iſt
gnad nichtzt ſust wer verdinst mit verdinst wel
che wort in vnsn bewerte text nit gefund w-

E Am end dis capitels do **Paulus** sagt (de
dan) **God** hat alles beſloſſen vnd dē vngloubē
auff dʒ er ſich aller erbarmete/vorkert vnd ſel
ſchet ym **Luter** aber ſeine wort/deut dy aufdy
werck vnd ſpricht Werck diſſen heuptſpruch
der alle werck vñ menschlich gerechtikeit ver-

Roemer Epistel

vamp, zc. Ich sag aber euch fromme Christē,
merckt yr auff dyse bewyptuegin/die Luth. hic
thut/dan Paulus nicht redt von allen werkē,
sond von allen menschēn/die Got all vnd dem
vnglouben beschlossen hat/damit er sich yr al-
ler erbarmete. Obi tñ distributio iterum fit nō
pro singulis generum sed pro generibus singu-
lorum Damit hat aber Lu. noch nicht beweist
das alle wercksund oder verdampt sein.

Auss dem. xij. Capitel.

In dem andēn parag. dīs cap. do Paulus sage
bat yemant weyssagūg/so sey sie dem glo wben
ebnlich. Nimpt im Lut. aber ein vrsach sein ke-
tzerey mit vndtzumengē/vn spricht. Alle weis-
lagung die auff werck vñ nicht lawter vff Chri-
stum furet/ist dē gloubē nicht enlick. Exempli-
ficirt dz vñ spricht/als do sind die offenbarung
d polster geist/messen/walfarien/fasten/vnd
heiligen diinst suchen. Die weil aber die geist/
so den Christen etwan entschynen/andēt nicht
geoffenbart haben/dan wie man ynen helffen
mocht/mit alemussen geben.mes̄ lesen/od der
gleichen gutte wercke/vn solche werck als ale-
mussen/fastē/meshaltē/den heilige Dienien, zc
wercksind die furnālich auff Cristū gefart/vn
vñ Gotes ehr willen geschehen/so sein sie dem
Christenlichē glouben enlich vnd gemes̄, ob sie
gleich Luther vñ Russen glouben entgegē sein;

Aus der roe -

D ¶ In dem dritten paragra. do Luther. Dolmatschet/seyt brinstig ym geyst/setzt er so holt her nach vñ schickt euch in die tzeyst. Das er in vnserm text nicht gefüdē hat/ daryn nicht steht temporū sed dño seruientes/ das ist nicht/ das wir d̄ tzeyst sond̄ dem Herrē dienen sollē.

Aus dem. xiiij Capitel.

L ¶ In dem ersten paragra. do Luther dolmatschet. Vder man sey vnderthan der oberkeyth vñnd gewalt. Sagt wed̄ der kriechisch nochd̄ lateynisch text yediman/ sond̄ eyn ytzliche seel/ vnd hat Paulus on allen tzweyffel aus sondli cher eyngbung des heilige geistes nicht gesagt iedoman/ onch nicht ain itzlicher mensch noch eyn ytzlicher leib/ sond̄ ein ytzliche seel. Damit wir auf̄ diser stell ein gründt hette wyd̄ Luters ketzerei/ d̄ do sagt wy die vndthanen d̄ oberk allein mit leib vnd gut vnd worffen seyen/ vnd nicht mit d̄ seel/ d̄halben mā eyn yeden gloubē lassen soll was er woll/d̄ iſ aber falsch vñ ketzerisch/ dan warumb seynd die fursten vñ Isra gestrafft worden/ dann das sie das volck ließen frombd̄ gotter anbeten/ vñnd sie nicht zu yhren Gott vnd dem rechten glouben trübē vñ anhelten: auch wil Gott die seel die aus verwirrung oder versewirrung der oberkeit verdirbt von ynen vordern.

Mam.
¶ xxv.
Ezec.3.
¶ In gemeltem para. dolmatschet Luther/ dy



gewalt aber/die allenthalbē ist/ist vō **G**ot ver
ordnet/wie wol ich nu dʒ wortlin allenthalbē
wed̄ in dē kriechischen text find/noch in dē la-
teinischen/so nehm ichs doch gern von im an/
vnd beweis̄ damit dʒ auch des bapsts vñ d̄ gei-
stlichen gewalt von **G**ot ist/wolches **L**ut.in
seinem buchlyn von den falsch gnantē geistli-
chen stand/geleugnet vñ wydersprochen hat.

nō

AIn dē gemelten cap.do geschribē stehet/wil
tu dich aber nicht furchtē fur d̄ gewalt/so thu
gutes/so wirstu lob von d̄ selbigen haben/vol-
get bernach ym kriechischē vñ lateinischē text.
Dei em minister est tibi in bonuz/tzu teutsch/
dan er ist ein diener **G**otes(vorstebe d̄ furst od̄
oberherr)dir tzu gut wolches **L**ut,in der feder
gelassen hat.**D**an es wið sein buch wer/vō d̄
oberhz/dar yn er die fursten mit **G**otes dyener
heist/wy **P**aulus hye/sonder **G**otes henger/
schergen vnd buettel.**A**lso seyn kan d̄ schrifft-
moerd̄ was ym nicht dienet oder wider yn ist/
vergessen vñ auflassen.**O** perfidū interprete.

A

B

AIn dē letzten para . do im kriechischē vñ ym
lateinischē text stehet.**E**t carnis curā ne feceri-
tis/vnd **L**ut.dolmatschet thut nicht des fleisch
klughz,rce.kan ich bey mir nicht ermessen/ob
er dʒ ans klughz od̄ torhz alsovertewtscht hat,
so im text nicht klughz/sonder sorg/vleiß.oder
lieb des fleisch/mit seyner lust verbotten wirt.

Cuſ dem.xiiij. Capytel.

M ii

Aus der Roemer

AUm end diß capitels/do Luther spricht/but dich vor falschen gloßen/so hie erticht seyn vō vil lerern/solt er gesagt haben nicht von vill lerern/sond von falschen lerern/ als er einer ist/dan vil Christenlichē lerer/dise wort recht glosirt haben/so Luters gloßen an allen orten stolpern/vnd vol giffts sein.

Aus dem. xv. Capitel.

In dem funfsten para. do ym text steht. Nūc igitur proficiscar in Hierusalem ministrare sanctis/dolmatschet Luther. Nu aber far ich hingen Jerusalem meynen dinst dartzu stellen den heiligen/ aber dz wortlin ministrare heyst bye nicht slecht dienen/sond reichen vnd gebē/ da yn Paulus eyn steward mitbracht aus kriechen land/die er vnd sie aufteilen / vnd eym yeden nach seiner notturft da vō geben wolt/wied text so bald hernach sagt. Luther schempt sich so gar öffentlich tzu machen/ das die Apostel ouch gelt genommen haben. Dan seiner meinüg nach sollen die geistlichen kein gelt nemen/ sonder alle dinck vñ lust thon/ wie er in seine buechlin/ von de falsch genanten geistlichen stand geschryben/ vnd ich in meynem/ von dem falschen Ecclesiasten bestendiglich verlegt hab.

Aus dē. xvi. capitel

EA In dem andn parag. dartzu Luther gesetzt

Vorred über der

hat/das ist wyd allerley menschen leer gesagt,
ist dise gloß auch erlogen, wie oben in dem letz
ten paragrapho der vorred vber disse Epistell
klerlich beweist ist.

Ausz die oerste Epistell zu

den Corinthern

Vorred

As Luther dysse Epistel auff dye 21
vorigen cōtinueren wil, vñ spricht
wie Paulus in der Epistel zu den
Roemern vñ glouben vnd werkē
geschriben hab fast ordentlich. A
ber yn dys orsten zu den Corinthern richte er
mancherley sachē aus / die darauf entsprungē
sein / ist so bald falsch vnd vnbestendig / dan die
weil die vorig Epistel zu den Roemern oerst
nach dys geschryben worden / vñnd dyse edler
dan ybene, wie kan dan dise auf yener entsprū
gen sein. Das aber die zu den Roemern in cor
pore canonis dys furgeschoben worden / ist ge
schoben zum teil vñ d wirdikz willen deren an
dy sie geschriebē / zum taylumb der hohen ding
willen die do selbist gehandelt werden / als vñ
d gnad Gotes. Item von seiner beruffung pre
destination od vorsehenheit vnd andern tieffen
vnd vnerforschlichen stucken,

Aber die oerste Epistel zu den Corinthern 22
hat Paulus geschryben / do ym in Asia gesagt
R ij

Corinthier Epistel.

ward/wie sie sich etzliche ketzer vorfurē lassen;
vnd falsche Propheten vnd prediger auffgenō
men hetten/die ynen andst predigten/ vnd sye
andst lereten/dan er gethan het/ vō den heylī
gen Sacramentem sondlich von der touff/von
der heiligen ehe/ von dem abentessen / von der
aufferstehung/vnd von den guten wercken dar
umb sie sanct Paul strafft/wie er auch de Gal
athern thut/dz sie sich die falschē prophetē al
so vorblende vnd vortzoubern lassen/vō woel
chen beidē Episteln Geneca tzu Paulo schrei
bet/wie er sie beyd dem keif gelesen / vnd des
sie beid / der Keyßer vnnd er // ein grof woll
gefallen daryn gehapt haben. Sic em̄ incepit/
Profiteor me bene affectum / lectione literarū
tuarum quas Galathis & Corinthijs Ucheis
missisti &c.

C Aber Luther hat geforcht/wo er diß argu
ment recht an tag gebe/ es moicht tzu letzt auf
yn gede wt werden/ dan er der selben falschenn
Propheten die ytzo drvolck vorfurēn/die sch
rifft verkeren/die heiligen sacrament vnd gute
werck verachten/ auch einer/vñ der fenderich
vnd ynen ist. Darumb so woellen wir seyn ge
schwetz faren lassen/vnd sanct Pauls Epistell
angreffen.

Ausz dem ersten capitell.

Auss der oersten Epist.zun Corin.

In diesem oersten Capitel verkert Luther A
S. paul so baldt seine wort / d̄ nicht sagt /
das das Euangelion den heilige ketzerisch
noch den klugen nerrisch sey / sondē kriechen
vnd weisen dys welt / Dan wye woll dye we-
yfheit dyeser welt / wo sie allein / vnd von got
verlassen eyn torheit ist vor Got noch dan wo
die Gotliche weifheit do bei / als in Ciprieno
Augustino Ambrosio / vnd andn / leidē sie sich
wol beyeynand / vnd ist dissen heiligen vñ klu-
gen lerern d̄ Euangelion nicht nerrisch / ouch
nicht ketzerisch / wie sie Luther in der gloß be-
schuldiget. Sonder haben sie durch d̄ Euäge-
lion die ketzer vberwunden vnd vertriben.

Auss dem. ii. Capitel

In dem oersten parag. do Paulus sagt wie
er den Corinthiern predigt hab / nicht mit ge-
schmückten worten menschlicher weyfheyt /
sonder aus der kraft des geists / damit ir gloub
bestehe / legt Luther das gewissen dar tzu vnd
sprucht , darumb so konnen mēschen leer nicht
grund des gewissen oder gloubens sein / aber
Paulus sagt hie allein von dem glouben vnd
nicht von den gewissen / dan menschen leer vñ
gesetz das gewissen woll vnder weyßen vnd fu-
ren moegen / wy Paulus leret Rom. viii. das
wir ynen gehorsam seyn vnd volgen sollen nit
allein vñ des zorns willen / sondē ouch von we-

M iiij

Aus der oerste Capitel.

gen der gewissen. Et Ro. ii. sagt er klerlich das
ouch die vngleubigen heyde yr eygen gewissen
lern was sie thon odder lassen sollen nach dem

Enangelio.

Im dem latzten paragra. do Luther dolma
schet/der naturlich mensch aber vernympt ni
cht vom geyst Hotes/sagt Paulus nicht dñ na
turlich/sonder der thierisch/das ist der fleisch
lic mensch dē er ouch nēnet boiem exteriorem/
vt sup in Epistola ad Romanos declaratū est

Aus dem iii. Capitel.

D In dem oersten parag. do Luther von Paul
lo vñ Apollo vertentschet diener sind sie durch
wolche yr seyt gleybig worden/vorkert er vn
sern text der do saget. Mistri eins cui credidi
stis. Sie seynd diner des dē yr geleubt haben.

E Eyn ketzerische luegin thut Luther by am
rand/do er spricht /hye hat Paulus das bapt
vmb verdampt/Dann Sanct Paulus weder
Bapsts noch Bapstumb s odd seyner macht
mit eynichem wort gedenckt. Aber die secten
verdanpt er wol/sampt denen dye sie anrichtē
vnd anderst leeren oder halten von dem heyl
gen Sacrament oder andern stucken des glou
bens/dann dye gemeyn Christenlich kirchheit
valeret/woye Arrius/Maniccheus/Dickleff
Hus Lü. vnd yr anhang/wie auch datxmal
etliche falsch Apostelē das volck trenneten vñ

zu den Corinthiern.

eyns teeyls an Apollo oder Cepham biengē/
vnd dye andern verachtetē/wye Luther ytzo
ouch alleyn auff Paulum bochet/ Jacobū vñ
Judā gar. Petru dye helfft verwurfft / das er
vō d. Christenlichen kirchen nicht gelernet hat.

¶ Und also ist tzu noistehen/das ~~Spanl~~ am
end diſ capitels sagt. Es ist alles ewer es sey
~~Paulus~~, ~~Apollo~~/odder ~~Cephas~~ / aldo Lut.
aber eyn falsche gloſ macht/das keyn mensch
macht hab vber die Christen gesetz tzu machē/
so es doch klar/vnd oben in den geschichtē der
Apostel er weyst ist/das sie decreta/traditōes
canones/gesetz vnd gebot gemacht/vn dye ge
wissen der menschen gebüden vnd entbunden
habē/aus krafft der wort Christi/alles das yr
bindet oder aufft loeffet auff arden solt gebüde
odō gelost seyn ym hymel. Mat. xvi 7. xviii.

¶ Im andern para. Do Luther twtschet dan
wir sīnt Gottes geheylffen/hat der kriechisch
text ovve yor das Erasmus trāſferirt coope-
rarij ~~saber~~ cooperatores / das ist also vill als
mit gewercken/dann Got thut es nicht alleyn
sonder wir müssen das werck selber angreyffen
vnd neben der gnad Gottes mit wircke. Aber
Luther volget Erasmo alleyn/wo er seyn vor-
teyl ersihet/ was aber widder yhn/oder ym ni-
cht dyenet tzu seynen ketzerey trabt er für v-
ber.

Lut. bo
ch seb
rauff
~~Paulū~~
vñ helt
in doch
selberni
cht.
¶

Act. xv
7. xvi.

¶

Auss dem .iiij. Capitel

Aus der oerste Capitel

L In dē vierdē parag. do **Paul** spricht darüb
ermā ich euch seyt meyne nachnuolger volget yn
unſin gloubwirdigē text sicut ⁊ ego **Chri**/glei
ch wie ich **Crō** nachnuolg/ wolches **Lu.** in d fe
d gelassen hat so doch nicht wenig darā gelege
dañ wir seyē keynē schuldig nachtzuolge/der
vns ein andn weg lert/dañ **Chrs** gelerth hat,

Aus dē v. Capitl

D Am end dis capitels/ vkerth **Lu.** aber maln
dē Apostel seyne wort, der nich spricht auſferte
malos sed auſferte malū ex vobis ipis das ist ni
Lu. li. cht. Thut von euch selbs hynaus wer da boſ
ij. cō ē ist wie **Lu.** dolmatschet) Sōd thut dz boſ(dz
pisto. p ist dieſund/ aus euch selber(wi mā spricht) kei
menia. eyn yd vor ſeiner thur/ ſuſt wer d Apostel wi
M. xiiij. sich selber/d vns obē **Ro. xiiij.** gelert hat / das
wir die boſen bey vns duldeſollen/ wie ouch
Chrs sprickt. Laſt ſie beyde wachſſen / es werē
dañ publica crimiā vñ ſolche laſter / als des **Co**
i. Co. v zinthiers vō dē **Paul** oben gesagt hat/dañ ſoli
ch offenbare freneler vñ miſthetter mag man
wol abthon/ vnnnd ſtrafft **Paulus** die **Corin**
thier das ſie den ynder ynen gelidten haben,

Aus dē vi Capitel

D Dis capitel ſummiert Luter oben in der vor
red vnd ſpricht/ am ſechſte ſtrafft er die gerich
ts hendel/ als ynchristlich weſen ſcet, wy **Lu**

ter auch in seynē buchli vō d' weltliche oberkz
geschribē hat / das eyn Christē niht gepur vor
rech od gericht zu klage. Daz ist aber eyn offe
bare lugin / dañ Paul⁹ strafft die Corinthier ni
cht / das sie vor gericht klagē vñ hādeltē / sond
das sie das nicht thetē vor yē vordetē richtern
vñ einād trieben fur die vngleubigen / vō denen
sie vrteil vnd recht vordēn. Der halbē sie Pau
lus strafft vnd spricht / ist denn so gar keyn wei
ser vnder euch / odder doch nich eyner / der do
kunde richten tz wischen bruder vnd brudē zc.

Am end diß capitels / do Paul⁹ beschliesset
vnd sagt. Darüb so preiset vnd traget Both
yn ewerm leybe (wie vnser text hat) last Luter
das wortlin traget heraus vnd setzt andē byn
tzu / die yn vnsr̄m text nicht gefunden werden

Aus dem. vii. Capitel.

Im dem andern paragrap. do Luther dol
matschet / ich sag tz war den witwern vnd den
witwen / es ist yn gut das sie bleibē wie ich zc.
felschet er dem Apostel aber maln seyne wort
der nicht sagt den witwern vnd den witwen.
sonder denen die nit freyen od heyraten / das ist
den iunckfrau wen vnd den witten / wye Eras
mus von Rotterdam annotirt hat. Dicit enim a
vulgario sic legi ταῦς & γυναις ita vt alterū ad
virgines / alterum ad viduas ptineat. Aber
Luther hält nich vil von dem iunckfrau lieben

A

Ds Pa
ulus den
christen
recht vñ
gericht
verynen
o:dētli/
then ri
chtren
zu ge/
brauchē
nit ver/
botzen
hat.

B

Aus der orster Epistel

Paul^ve
ist nit ei
witwe
wesenn

stand/darumb hat er auch iren namen hie auf
geloscht/od fulleicht in seynem Hüssischen ex
emplar auch also gefunden.

LHiemit ligt auch/d so Luter oben in der
vorred vber dis capitel summiert vn gesagt hat
das **Paulus** ein witwer gewest/dā wo er nit
eyn iunckfraw gewest/het er vō den iunckfran
wen nicht sprechen konnen/es wer yn gut/d
sie bliebē wie er.**Vñ sacer Ambros.** super hec
verba Apostoli. **Nō diceret**(inquit) bonū est
innuptis vt sint sicut & ego , nisi esset integer in
corpore. **Nec diceret** oēs hoies volebam esse si
cuit meipsum. **Si em̄ habuit** vrorē & hoc dixit/
virgines esse noluit. **Sed absit.** Quippe cum iu
nenculus anticipat^r sit a gratia dei hec **Ambi**.

D**I**n d gloß vber d wortlin(geheiligt) sagt
Lut. wie eyn glewbiger man bei eym vngleubi
gen weyb wol reyn vnd on sund bleiben mug
oben hat er vber an tz weintzigh stellen gesagt/
wie al vns werck sund vnd keyner on sund sey.
Reyne dich bundtschuch

E**I**n d gloß vber d wortlin(strick) sagt Lut.
Zu. wo
der sich
selber

Paul^v will nyemāt die ehe vorbieten wie ytzo
durch gesetz vnd geloebd geschicht bei pfaffen
warumb tseyg^r aber (monchen hönen, ic
Lut.nicht an / wo doch die ehe durchs gesetz
verbottē sei, od wo d selbig gesetz geschryben
stiebe, dy kirch gebewtb noch verheit nyemāt
ehelich zu werde/ wiliger aber einer selbert zu

tzu den Corinthiern. CIII.

Eynē stand es sey d̄ ebelich oder iunickfrā wlich
stand er sei geistlich ōd weltlich / so ist er den
schuldig tzu halte/vnd kan yn wed **L**uter noch
Lucifer da von absoluier/ vnnid tzu noran wer
seins willens macht hat/vn̄ nicht dartzu geno
tiget wirt wie die wort **P**auli hie klerlich auf
drucken/vn̄ ein ytzlicher vō im ermanet wirt/
also zu bleiben wie yn **G**ot geruffen hat.

A In d̄ gloß vber d̄; wortlin (besser) thut **L**u **A**
ther aber ein tz wiheltige luegin / d̄; er spricht
d̄ iückfrā wlich stād macht ein nicht besser vor
Got/bei wolchē nichtzit hab dan d̄ gloubi, dā
d̄; oſtlich d̄ iückfrā wlich stād ouch vor got ful
besser geacht werd/scheinet aus dem d̄; yn **C**ri
stus selber beholten hat/d̄ vngetz weiffelt (wo
cie ehe volkom̄er ōd besser ḡ west wer) ouch ei
weyb genōmen het / tzu dē scheynet das ouch
aus dē loben/dan **G**ot dē iunickfrā wlichē stād
ein bessern lohn geben wil/ dan den andn sten
den/wie wir eyn claren text haben. **E**sa. lvi. al
so lawtende. **E**s darff d̄ verschnitten nicht mer
sagē/d̄; er ein doir ōd vnfruchtbar holt; sei, dā
d̄; sagt **G**ot den verschniten / dy do bewaren
mein **S**abbath/vn̄ kiesen meinen willē, vn̄ hal
tē mein gelubde/ den wil ich geben yn meynem
laus vn̄ mauren ein besser stell vn̄ namen/ dan
andn meynē sonien vn̄ toechtern. Aldo der **P**ro
phet klarlich sagt de ennuchis di sich selber na
berath **C**hristi **M**at. xix. verschneide/keuscbz

Aus der oerstcn Epistel
geloben vnd halten'.

B Aus dyß orsten/ volget die and lugin von
selber/namlich dß nicht allein der glorb hebt
bey Got/sonder auch die keuschz. Itē diemut
durch molche Maria bey Got erhept wörde
Quia respexit dñs humilitatē ancille sue. iij. der
gleichē/dß gebet/gedult/hoffnung / vnd ander
geistliche tuegeten/ vnd so wir Paulo gloubē
wollē/so hebt die liebe vber sie alle. i. Cor. xij.

Aus dem ic capitell

C In dē orste para. verkert vñ falscht Lut. Paul
lo aber seine wort der nicht saget / haben wñ
nit auch macht ein swester zu weyb mit vñ zu
furen/ wie Lut dolmatschet / vñ seiner ketzeris
chen leer(dß die Apostel ebe weiber mit vñ ge
firt,vñ dß die pfaffen auch weiber habē sollē)
gern ein schei damit machē wolt. Es sagt aber
vns lateinischer text(wie auch Erasim träsf
rirt hat) nicht vō ehe weybern/ sond slecht von
weybern/die Paul's western/dß ist/ Cristglew
bige weyber nennet wie wir al būd vnd swes
tern in Chro sein/dā gleich woy wir lesen Wat
xxvij/dß etzliche weyber dē herrē nachfolget
ym dintē/vñ vō yrē gutern aushieltē/also sem
ouch dē Aposteln etzliche reiche weiber nach
gefolget/vñ sie mit tzerüg aufzehalten/ dß sy
allein ir predig hore mochte,wolches bei dē ju
dē gemein vñvnuork erlich w̄. Do aber paul

Wmarckt das sich die heyden darab ergerē stelt
er das ab/nicht das es vnrecht gethā wersond
ergernis tzuormeydē/actores sunt Ambrosi⁹
Hieronym⁹ & Athanasi⁹ seu qsq̄s ille fuerit,

In dē letzten para. do Paul spricht ich louff
aber also nicht auff vngewiſ. Glosirt Lut. vñ
spricht/ Gleich wie eyn kēpffer ein felstreych
thut vñ vorgeblich in die lusſt schlecht/ also he
bet es alle die fast vil gute werck on gloubē thō
dann sie sind vngewiſ wie sie mitt Gott daran
sein/darumb sind es eyttel felstreych zce.

Do nu Luther dise wort redt auff die Ju-
den/ Thurcken/ vnd heyden die ybre werck on
glouben thon/ so sagt er recht/ dann die selby-
gen werck felstr eych sind/ zum ebige lebē/ w̄
oben in der Epistel zu den Romern bewert ist
Redet er aber dise wort auff monich pfaffē od
ter ander fromme Christen lewte/ so thut er yn
oſtlich in dem vnrecht/ das sie ybre werck on-
glouben thon/ dann wolcher vnder vns allen
gleubt nicht: alles des wir von Christo glew-
ben sollen vnd mossen.

Zu andern ist ouch falsch das sie vngewiſ
seyen wie sie mit Gott daran seyn/ dañ wiewol
keyner eygentlich wissen kan/ ob er in Gottes
huld oder vnhuld sey/ so hoffen vnd vertrawē
wir doch Gott/ wann wir seyne gebot halten
vnd vben vns in guten werckā/ das ym das be-
beglich sey vnd er vns die belonen wird mith-

Nescit
hō/ an e
more vel
odio di-
gn⁹ sit ec
clesiasti
ces 9. 3.
v. Proce-
det q̄ hoa
ficerunt/
zc.

Aus der oerste Epistel.

ewige lebē/wie er vns v̄heyschē hat/wy woll
mehr auf gnaden dañ auf vnserm verdienst,

Aus dem x. capitel.

In dem oersten parag. do Lü. dolmetschet/
sie truncken aber von dem geistlichen felsz. d̄ ha
nach kam hat er sanct Paulus wort entweder
nicht rechtt verstanden/der nicht sagt der her
nach kam, sonder consequente id est comitante
ac conducente eos Petra/das ist/der sie geley
te/bey vñnd mit yn war / vnd sie nicht verlisse
in quo Gutnica et Erasmus cōsentiuunt / bat
aber Luther sanct Pauls meynung recht ver
standē/vn seyne wort muthwillig also verken
so wil er fulleycht mit dē ketzer Paulo samos
tensi halten/ das Christus oerst do er aus Mi
ria geborn worden hernach kommen vnd nich
von ewigkeit gewest sey/ wolche ketzerey d̄ A
postel volgent vorleget / do er sagt. Petra autē
erat Christus/der felsz aber was Christus mit
wolchen wortē der Apostel antzeigt das Chi
stus bereyt was / vnd nicht oerst hernach kom
men solt/dañ allein nach der menscheyth. Chi
stus em̄ ab eterno fuit ut catholica tenet ecclesia.

DIn dem dritten paragra. do Luther dolma
schet/es hat euch noch kein/dañ mēschlich ver
suchung betreten / hat vnser bewerter latey
nischer teyt nicht apprehendit / sond apprehē
dat/tzu tewotsch lasset euch kein vorsuchung sie

sey dan menschlich/eynnemēn od auffkommen/
also legt der heyligh Ambrosius dise stel aufz **Ambro.**
dicitq̄ hortantis esse non afferentis verba.

In dem sechsten parag. do Paulus sagt/die
erd ist des heren vnd was drynnen ist. Glosyrt
Luth. am randt Christus ist d Herr vnd frey/
also auch alle Christen in allen dingē/wolches
abermaln falsch/vnd gar ein grosser vnd schyd
zwischen vns vnd Christo/dan Christus ist d
Herr wie Paulus sagt/so sein wir sein knecht
wie vns der herz lereh/so wir alles thon/das
wir zu thon schuldig/sollen wir dannocht sp
rechen/dz wir vnnütze knecht sein/warū wil
vns dan dys falscher ecclesiast Christo/vn also
die knecht des hern gleich machen/hat er nicht
gelesen/dz die weiber den mannen vnderthan
sein sollen. Item die kynō/dē eltern/wie auch
Christus seynen eltern vndthenig gewest **Lu.**
iij. Itē die leyen den priestern / als die schaff yē
hirtē. **Ioan.** vlt. Pasce ones meas/ die knecht
yē herre. **j. pe. iij.** vn̄ ein ytzliche seel d oberkeit,
Ro. xiiij. wrūb sagt dan dys vnuerschempter
luegner dz alle Christen in allen dingē frei seien,
doch so hab ich von dys Materi obē in **Mat.**
cap. xvij. weit geschribē do bei ich es bleibē las

A**Gen. 36**

Aus dem xi. Capitel.

In dem andn parag. do Luther te wotschet/
darūb sol das weib ein macht auff dein heupe

B

Aus der oersten Epistel

haben/sagt vns bewerter text nicht ein macht
sond velamen/das ist ein schleyer oder weiler,
damit sie yr bewpt bedeckt.

L **F** In dem vierden parag. do **Luter** teutschet/
ich hoer es seien spaltung vnder euch/teutsch;
er recht/dan vns text scissuras/vnd **Erasmus**
dissidia gesetzt hat. Do aber bernach volget/
oportet ein heresies inter vos esse/vnd **Luther**
widumb verdolmatschet/dan es müssen spal-
tung vnd euch sein/hat er dyße wort nit recht
xxv.q.3. geteutschet/dan es z weiherley ist/scisma vñ be-
ref/dz ist spaltung/vnd ketzerey/ warüb aber
inter be- die ketzereyen nicht gar aufgeroden werden/
resim z wie auch **Excelsa Baal**/ hab ich in meynem
scisma. buchlin wider den fasch genanten **Ecclesiasten**
zu wittemberg angetzeigt/ dahin ich den lese
vmb kurtz willen geweist haben wil.

D **F** In dem funfsten para. do **Luter** dolmatsch;
Das ist mein leib d fur euch brochen wirt hat
vns lateinischer text nicht frangitur sonder tra-
det/dz ist/d fur euch gegebē wirt mit wilchen
ouch concordirn die **Euangeliste** **Mattheus**
am. **xxvi.** vnd **Luc.** am. **xxij.** So ist auch an **Eri-**
stus leib nicht ein beiniche tzerbrochē wordē/
damit die schrift erfult wurd die do sagt, os nō
cōminuetis ex eo wie **Ioan.** betzeuge am. **xir.**

E **F** In dem sechsten paragr. do **Paulus** sagt/d
mensch brueffe aber sich selbs/vnnd als dan es
er von diesem brot zc. glosyit **Luther**. Sich selb-

puefen ist sein gloubē fulen vñ nicht richtē ze.

Diese gloß ist auch falsch/ dan **P**aulus nitb
klaget vber d **C**orinthier gloubē/ sond vber yre
werck/ das sie das **S**acrament vnordenlicher
weiz empfingen/ vnd nicht des herzn abētmal
sond ein ytzlicher seyn eygē abentmal hielten/
eyner vol d and hūgering wer/ vnd die reychē
die armen beschemeten/ d3 sind/ vnd **G**ot miß
fellig wer/ darüb er sie ermant/ sich selbervor-
bin zu richten/ das sie nitb also mit sunden hin-
zu gingen/ dañ wer das vnwirdiglich ehe od
trunk/ der werde schuldig an dem fleisch vnd
blut **Christi**/ das aber das wortlin probet bye
richten heiz / bringen die nachuolgende wort
mit/ do **P**aulus spricht / den wen wir vns sel-
ber richteten so würden wir nicht gericht.

Auß dem. xiiij. Capitel

In der oersten gloß/ bezuchtigt **L**utther **B**
Paulum felschlich das er allenthalben treyb/
das vns der gloub allein rechtfertige/ da **P**au-
lus die rechtfertigung nicht allein dem gloubē
sonder auch der gnad **G**ottes zuschreibt. **Ro.**
3. Justificati gratia per gratiam ipsius. Item
i. Corint. xv. Gratia dei sum id quod sum / das
ich bin/ das bynn ich aus der gnad **G**ottes/
 auch schreibt er ein teyl der rechtfertigung zu
der lieb vnd wercken/ so aus der lieb vlyessen/
wie hie/ vnd **Gal. v. qd in Christo em illa fitas**

Aus der orsten Epistel

valet, que per charitatem operat. Itē prouer,
x. Charitas operit multitudinem delictorum.

Lut. wi
der sich
selber

Doch ist ym Luther in dys gloz selbs cōtra
ri/dan die weil er bekent/ das der gloub / wo
die lieb nicht volgt) gewiſſlich nicht recht sey,
So kan vns gewiſſlich d gloub allein vnd on
die lieb vnd gnade Gottes nicht rechtfertigen.

Aus de. xiiij. capit.

D In dem oersten parag. do geschriben stehtd
mit den zungen redet/ der redet nicht den men-
schen sond Got / dan ym hoeret nyemant tzu.
Volget in beiden texten dē kriechischen vñ la-
teinischen. Spūs aut loquitur mysteria. Der
geift aber redet/ geiftlich vnd heimliche ding/
wolches Lut. in seine Hūſſischē exemplar nich-

E In dem ſetzten paragra. do gefunden hat.
Luter dolmatschz / ist aber yemād vnwiſſend/
d̄ sey vnwiſſend/hat vns text nicht d̄ sey vnwi-
ſend/sond/qui aut ignorat ignorabit / das ist/
wer aber nicht wiſſen wil/ den wirt Got wi-
nicht wiſſen od kennen wollē / wie er spricte.
Amen dico vobis nescio vos/fur war sag ich/
ich ken ewer nicht. Mathev.

Aus dem xv capitel.

f In dem andern parag. do Lut. dolmatschet,
dan ich hab euch zu forderst geben, wolches ic
queb habt angenommen/sagt weder d̄ kriech

isch noch d lateynisch text / wolches yhr ouch
habt angenommen / sonder quod et accepi wol
ches ich ouch empfage od vō got geler net hab

A In den sunfften paragr. do **Lut.** dolmatschet
der oerstling **Christus** / darnach die **Christum**
anhoeren wolche sein werden zu seiner zukunft
zeit. Sagt vnse bewerte Bibell nicht woelche
sein werde zu seyner zukunfft zeit sonder qui in
aduentum eius crediderunt. Das ist die in sein
zukunfft gelewbt haben.

B In dem eilfften parag. do **Lut.** dolmatschet
wir werde nit al entschlaffen / wir werde aber
al verwandelt werden / kert er vnsr text gleich
vmb / d do sagt. **Omnes quidem resurgemus**
sed non omnes immutabimur / wir werden
zwar al auferstehen / aber nicht all verwandelt
werden / wolches der heilig **Ambros.** also lihet
vnd auslegt / das alle menschen auferstehen/
aber allein die verwandelt vnd yre corpor cla-
rificirt werden / die do in himel komen

Aus dem. xvi. Capitel.

C In dem vierden paragr. do **Paulus** sagt / yr
kenneth das haus **Stephana** Thut der kriech
isch vnd d lateinisch text hintzu / vnd **Fortuna**
ti vñ **Achaici**, wolches **Luth.** aufgelassen hat.

D Im beschluß do **Paulus** sagt. Es grust euch
Aquila vnd **Priscilla** / sampt der gemeyn ynn
yrem haus / volget yn vnsr text hernach apd

E ij

Aus der andern Epistel.

quos r hospitor/bey wolchen ich tzu herberg
lig.wolches Luther auch ausgelassen hat.

Ef̄m̄is Ep̄stole prioris.

Die ander Epistel tzu denn Corinthiern.

Aus dem oersten Capitel

E In dem vierden parag. verkert Luther den
text do er dolmatschet/ der vater vnd Gott
alles trostes aldo vnf vnuß der kriechisch
text setzen/eyn vatter d barmhertzigkeyt/ vnd
eyn Got alles trosts

F In dem funfsten paragra. vorstrumpffet er
aber die wort Pauli/vnd gebet allein auff den
syn/ ob er yn aber recht troffen hab oder nicht
mag der leser weyter nach seben.

Aus dem andern Capitel.

G Das ander Capitel ordinirt Luther vnd fas-
het es an/nicht do der kriechisch od lateinisch
text anhebt/sonder wie er in seynē Hussischen
exemplar gefunden hat/dan eyn tzeyl odd vier
in das vorgehend capitel gehort/vnd sondlich
die wort. Non quod dominetur fidei vestre/
wolche Luther auch falsch gedolmatschet hat
also la wtende. Nicht das wir Herren seyen
uber eu wer glouben / dan sanct Paulus mey-
nung ist nicht das die Apostel nicht gewaltn
uctoritet haben vber des gloubēs sachen son-

der das sie nyemant tzom gloubentz wyringen/
qm̄ fides vt Ambrosius inquit nō necessitatis,
sed voluntatis res est / wolches stat hat bey de-
nen die noch frey vnd dē gloubē vnuorpfucht
seyn. Die aber den glouben ein mal annemen/
vnd darnach wið dauon abfallen/ magh man
wol zwingen vnd straffen/ vt codice de Apo-
statis z titulo de hereticis per totum.

Ambro

Am end diß capitels/ do Luth. dolmatschet/
den wir seyn nicht wie etzlicher vil/ die mit dē
wort Hotes kretschemerey treybē/ wolt Lut.
sanct Pauls meynūg gern vmetteln d̄ nicht vō
kretschamerē/ sondn vō ketzerē sagt/ wie vnser
text mitbringt d̄ do nichtsagt cauponates sond
adulterantes verbum dei/ dan wie ich in mey-
nebüchlin widder den falsch genäten Ecclesia
sten bewert hab/ so nennet die schrift die ketzer
Lebrecher/ darüb dz gleich wie ein ehebrecher
eins andern weib corrumpirt vnd ym die ent-
froemdet/ also corrumpirn die ketzer dz wort
Hotes vnd furen das auff eyn froemden syn.

B

Derhalben auch das wortlyn cauponantes
das Erasmus hie gesetzt hat/ nicht propriè fur
kretschamerey/ sonder per translatiōem fur fel-
schung vnd corrumpierung verstanden werde
sol/ dan gleich wie die weynschcken/ wasser
oder geringen weyn in die starcken menge/ vñ
den wein also corrumpirn/ adulterirn vñ falsch
en. Also mengen auch die ketzer yee opinionen

D iiiij

Aus der oerste Epistel.

Ambro
sius

vñ menschliche whan vnd das wort Gotes da
mit sie das felsche vñ vkerē. Sic em̄ Ambro. et
ponit illō Esaie. Caupones tui aq̄ vino miscet

Aus dem. iij. Capitel

C In dē oerste para. do Paul' sagt/ d̄ buchstab
todd/ aber der geist macht lebēdich. Glosirt Lü
tter dise wort vnd spricht. Geyst leren ist dy
gnad on gesetz vñnd verdinst lehren.

D Wyewol nu die heyligen veter dise wort
Pauli auff dreyerley weyh aufklegē/ wie ich in
meyner quadruplica nach der lenge gehandelt
hab/ vnder wolchen dryen eyne ist/ das Paul
lūs hye durch den geyst/ die gnad des Euānge
lios gedewth hab/ so last doch der krethsche
mer Luther sanct Pauls wort nicht bleyben
wie sie an yn selbs la wthen/ sonder menget ym
wasser vnder den weyn/ dann sanct Paulnyen
dert sagt das dye gnad des na wen testaments
on gesetz odder verdinst sey / wie Luther dyse
tzwey aufschlissen will/ von wolchen beyden
ich oben in der voired gnugsam gehādelt. So
wissen wir all das Christus selber gesagt hat/
er sey nicht kommen das gesetz aufzuhaben/
sonder zu dewten vnd erfüllen. Auch hat Cri
stus selber gelerth/ das vns die gnad des Euā
gelions vñsern verdienst nicht abscheydet son
der mheret. Math. v. fro wet euch dann ewer
verdinst ist yberschwenklich. ym himelreych,

zu den Corinthierien.

CII

Item eiusdem. xx. ruffe dye arbyter vnd gyb
yn yren verdinst/warumb spricht dañ der wer
cknor der Luter geyst leren sey gnad leren on
gesetz vñ verdinst. Pſu dich du vnseliger moen
ch/ was machstu mir m̄bue vñ arbeyt mit dey
nen vnchristlichen ketzeſischen luegin.

Auß dem. iiiij Capitel.

In de dritte para. do Lut. dolmatschet/wir
leyde ſuolge/ aber wir werden nicht blaſſen/
Volget bernach yn vñſm bewerte text/būilia
mur/sed nō cofundimur wir werde genidrigt/
aber nicht beschemet wolches L. vberhupffet

21

Auß dē. V. Capitel Chat

Im dem andern paragra. dolmatschet Lut
ter aber aus seym Huſſischen buch. Dieweyl
wir dañ wiſſen das d Heer tzu furchten ist/fa
ren wir ſchon mit den lewten. zte. dann weder
d̄kriechisch noch d lateynisch text sagt / faren
wir ſchö/ ſonder ſo raten wir den lewten. Simu
le eſt Gala. i. modo hominibus ſuadeo an deo.

B

Es ist aber gut tzuermessen / warumb Lut=
ther den text verkert / vnd also getewſchet hab
nämlich das er ein vſach het wyder den bann
vnd die prelaten/darumb ſo glosirt er ſeyne ey
gen wort also vnd ſpricht / wir faren ſchon das
iſt wir tyrannisirn vnd treyben die leuth mi h
dem bannen vnd andn freueln regimenter. zc.

C

D v

Aus der oersten Epistel

Wō dē
bām

nō

j. Co. v

A Wo nu Lut. das Tyrānisirn heyst / das ma
dye ybenē die es verschuldē yn han thut so mis
sen dye heylige Apostel ouch tyrannen gewest
seyn / dañ sie die lewth ouch gebānē habē / vnd
nālich Paul. Gal. i. Si q̄s vobis Enāgelizauē
rit p̄ter id qđ accepistis anathema sit / da vō ich
hienydē Gal. i. weyter sage wil. Itē. i. Limo. i.
sagt er wie er Alexādron. Symeneon vñ andē
teuffell gegebē / wie er ouch dē Corinthier gethā
von wolchen oben in der ersten Epistel gesagt
ist. Das aber der bann ein maß het / vnd nicht
so vmb geringesachen fulminirt wurd / soltēn
dye prelaten langist eyngesehen vnd yren leste-
rer nicht so vil vrsach gegeben haben.

Aus dē viij capitel

E Aus dem andern paragra. do Lutther dol-
matschet / sond die weyl ander so vleyssig sind
versuch ich auch ewer lieb / ob sie rechter arth
sey. Sagt vnser vnd der kriechisch Zext / sonder
durch der andern vleyß bewer ich die wolmei-
nung oder lawterkeyt ewer liebe.

Aus dem 5. capitel

F Am end des oerste para. Lut. v interrogatio
nē dolmatschet / Richtet yr nach dē ansehen:
hat vnser bewerter text kein interrogation vnd
ist das v̄bū videte ioperatini vnd nith indicatiui
modi / vñ die meinig Pauli wie d̄ heilig Albe-

nass' auflegt / sie sollē vñ mogē richtē / das auf
wēdig ansehē / das ist was do offētlich geschi-
eht / vñ amtag ist / als wo sich yemādt auffbru-
stet vñ brachtet dē mag mā wol hoffertig nēnē
oð dē geitzig d all tzu peynlich ist auff das gutt
vñ es doch nith gebrauchē darff zc. Et hāc sen-
tētiā Stunica ex Athanasio tueſt | Erasimus ex
Theodoreto contra Judicium ego lectori libe-
rum relinquo.

Auß dem xi Capitel.

Am end dis vierdē para. do Paul spricht vñ
Lut, dolmatschet / als wern wir schwach wor-
de last Lut, aussen / in hac parte d; in vnsim be-
werten Text bernach volget / tzu deurtsch dis
teils oð dis orts. Mālich in dē rhū des fleischs
da vō sich etzlich rometē / das sie dē fleyfch na-
ch aus Abrahā geborn werē / wolchē Paulus
(dē nach er ouch ein geborner Jid was) dys
fals nicht weichē wolt wiewol er sich des sche-
met tzu redē. Onde secūdū ignobilitatē / inquit
dico. Et ita Ambrosi h verba legit et exponit.

Auß dē. xiiij. vñ letzē Capi.

In dem oersten paragra. do Luther dolmat- B
schet. Seintemal ybr sucht / das yr eyn mal ge-
war werdet des der yn mir redet Christus / fel-
schet er abermals vnsin bewerten text / der ny-
cht sagt seintemal / sonder per interrogationē

Aus der ander Epistel.

An experimentum queritis eius qui in me loquitur Christus: tzu tewotsch. Suchet oder begret yr eyn erfahrung des der in myr redet Christus: Ita etiam Hieronymus legit in cōmentarijs in Sophoniām.

Über die Epistell tzu den

Galathern

Morred.

L



Un kurtzen aber gar ein versmitzten Prologen macht Luter hie vier disse epistel/ damit er al vnser verdynst werck vnd das gantz gesetz vermeint darnyōt zuschlaben.
So doch Paulus meynūg hie nicht ist weder das gesetz/noch seyne werck al in gemein zu erwerffen/die weil Christus nicht kommē ist das gesetz abzuthon/sondē tzu erfüllen Mat. v. Aber etzliche werck des gesetz/ so die Apo stel durch ein gemein Conciliū vnd Rat abge thon hetten/ als die besneydung die newmonde. Sabath vnd ander ceremonialia vnd figura lia/ die selben verwurfft Paulus hie vñ in der Epistel tzu Colossern vnd nicht die andē gute werck/tuget vnd sitten/fasten/beten/wachen keuscheit halten/ alemosen geben/ den hungrigen speysen/den nackenden kleiden/ vnd der gleichen/ sonder ermanet vns mit hoechsten vleisz dartzu/am sechsten vnd letzten capyttell dyß Epistel wie wy boeren werden.

Das aber Luther furter sagt/ wie **Paulus** hieschliesse/d̄ on verdienst/on werck/on gesetz/sonder alleyn durch **Christum** yederman muesse rechtfertig werden. Ist in eym val war/in dē andern falsch vnd erlogen/ dan d̄ ist orstlich war/des die orste rechtfertigung des menschen/durch die touff vnd bekennung des glouben/ein lautter gnad **Gotes** ist/wolcher den menschen der die abgot/oder was et fur eyn falschen glouben gehapt/verlasset/vñ sich ym ergipe vñ an yn gleubt/rechtfertig auf eytel gnadē/on alle anseben dervorloufendē werck gesetz oder verdinstes. wan wir aber dē **Christlichen** glouben also durch gnaden erlaget haben/konniē vnd mogem wir den nicht erhalten on gesetz oder gute werck/sonder seyn verpflicht zu dem gesetz des **Euangelions** gehorsam der oberkeit/vnd zu allen gutben wercke/varzu vnd d̄ **Euangelion** ermanet vnd die von uns erforder/damit wir auch verdynen/dan warūb ist **Paulo** der stachel des fleisch vñ den engell **Sathane** gegeben/supra.ij. Cor. xij. dan zu mehrung seinn verdinsts/teste **Ambrosio**.

Li.3

Darūb so solt der werckmoerder nicht ho vnbescheidenlich von der sach geredt oder dye werck so gar verworffen haben/da wan es eytel gnad regnete/noch seyn wir schuldig uns yn allen guten wercken tzu vben/vñ die gebot **Gotes** zu halten/oder so wir die bis her nicht

Die Epistel.

gehalten haben durch penitens vñ bußfertige
werck widerumb auff tzustehen/ andst kompe
vns keyner yn hymcl/infra capite.v. Darumb
sich auch Paulus forcht / das er leyd tragenn
must vber etzlich die gesundiget vnd nicht buß
darumbthon haben,supra.ii. Cor.xij. infine.

Die Epistell zu den Galatianer Ausz dem oersten capitel.



B Adem oersten anfang/ do Luther
volmatschet Paulus eyn Apostell
nicht von den menschen. Thut der
kriechisch vñ vns text hinzu/ auch
nicht durch eyn menschen/ woel
ches Luther aufgelaßsen hat.

C Dergleichen thut Luther auch in dē vierde
parag. dan do beyde text der vns vnd der krie-
chisch sagen. Modo homibus suadeo an deo:
Syb ich ytz rath den menschen oder Got: te-
wtschet er auf seynem Mussischen buch pie-
dige ich ytzt den menschen oder tu dynst.

D Aber noch vil groeblicher last sich Luther
mercken/ in dem ytzt genanten parag. do Pa-
lus sagt. So auch wir/ oder eyn engel vō hym
mel euch wurden predigen ands, dan wir euch
predigt haben. Der soll seyn anathema / dz yst
in dem schweristen ban/ von der kirchen abge-

schnitte vñ vmaledeyet. Aber Lut. da mit er dē
bann vnd druckē moeg/felschet er sant **Pauls**
wort vñ meynūg/d das wortlin **Anathema sit**
nith geredt hat/vō das gep̄digt wirt/wie **Lu.**
dolmatschet vñ spricht/dassey vorflucht. **Hō**
dredet. **Sant Paul** diſe wort vō ym selber oð
eine and (wer oð were) oð andōt leret/darūb **Lu.**
steutscholt habē oð sey vflucht/vñ nit das sei
vflucht tzihe mich des auff dē heilige **Ambro-**
siū Athanasii/vnd die gātze **Christlich kirch/**
wolche diſe wort also dewtet/vñ hie ein merck
lich ankūſt/gründ vñ vrsach hat/die falschē p̄-
diger vñ alle offētlicheſund in bann tzu thō vñ
zivormaledyē/wie nicht alleyn **Paul** hie thut
sond die **Christelich kirch/nach seiner lehr/vō**
anfang bis auff diſen tag in branch vnd vbsig ge-
hapt/vnd alle ketzer vbanet vorflucht vnd ma-
ledyet/oðgleychē andē schwere ſund / wie wir
leszen in canone **Engeltrudā iuncta glosa.**

iij.q.iij
Engel-
truda.
xi.q.iij.
Memo

Es sol ouch keyner hō vermesszen seyn das
er den bann der kirchen verachte / dann es ist
nicht ein mensch der da bindet/spricht **Chryso-**
stomus) sonder **Christus** selber der diſenn ge-
walt dēmenschen gegeben vnd sie herrn gema-
cht hat/tzu sulcher wird vnd ehren,

Auß dem. ii. Capitel

Im dem letzten paragra. do **Lutther** tewt-
schet/hō bette wir vō **Christo** nicht mehr dan

B

Die epistel zu den

sunde. Redet **Paul** dise wort nicht assertiuē/ sond̄ interrogatine. Nūqd̄ **Chr̄us** pcti misterē.
Ist dan **Chr̄us** ein helffer zu d̄ sunde? darauff
er im selber antwort vñ spricht / Das sei ferne.

L Das aber **Lut.** in d̄ gloß angehāgē hat / wer
durch werck wol frō werde d̄ thue ebē als we
re er durch **Chr̄m** ein sond̄ worden / V̄wüden
mich warūb er ym das ytzo so frombd macht
so er doch tzunor gelert hat / das vns **Christus**
ouch durch die touff dye sund nicht gar abwa
sche vñ bleibē gleych mol sind / vñ die sund an
vns klebē / darauff er ouch ynn seyner assertio
hart fuset / warūb ficht er dan das ytzo an: od
d̄ will er fulleycht das liedleyn palinodiam si
gen / vñnd hat yhn der schimpff gerawen:

Auss dem. iiiij. Capiti

D Wie in dem oersten **Parag.** find ich **Lutern**
abermals auff eym falben hengst. Dann er ny
cht vnsn noch **Erasmustext** / sonder seine **Hu**
ssischen buch nach te wotschet. Der da geboren
ist von eynem weyb. So doch beyde text des
kriechisch vnd d̄ vñser sagen. Der do gemacht
ist aus eynem weyb. Mit wolbē wortē **Pa**
lus den ketzern **Eutici** vnd andern yre ketzei
vmbstossen / die do sagen **Christus**sey nith aus
dem fleysch oder blut. **Marie** gemacht word
Verhalbē vns **Beda** **Homelia xxxxx.** getrey
lich ywarinet / das wir dise stell **Pauli** nicht se

eblassen / vñ nicht lesen wie die ketzer gelesen
haben. Matū de muliere sond factū ex muliere.
Sicut etiā vterq; text⁹ sonat. In homeliario at
habes hāc homeliā **Gete!** s̄b dñica **Oculita**
q̄ appēdicē sup h̄ v̄ba / **Heat⁹** vēter q te porta
uit / quam vide / vt intelligas quam astute **Lut.**
vbiq; textum nostrum corruptit.

21

Das woertlin emulari / das **Lu.** allēthalben
ste wöschet eyfern / vñ tzuoran do er by in dem
vierdē parag. dolmatschet eyfern ist gut / gefelt
mir gar nichtzit / dañ emulari and bederotung
mher hat dañ eyfern. **E**s ist auch eyfern nach
vnsfm te wöschet nicht gar eyn grith dig. Doch
so wilich dē leser das ortern lassen dann wann
ich solch vñ d̄ gleiche yrthūb all aufzrodē wolt
kein ich in eym ihar nicht von der sache.

In dem funfsten paragra. do **Luther** dolmat-
schet / denn **Agar** heyst in **Arabia** der berg **Si-**
na sagt vnser bewerter text / dann **Sina** ist eyn
berg in **Arabia**.

Aus dem. u. Capitel

Im oersten anfang do vnser gloubwirdi-
ger text saget. Stehet vnd last euch nicht wi-
derumb begreyffen das ioch der dinstbarkeyth
(das Paulus sagt von der dinstbarkeyth der
sund / dann ein ytzlicher der sundigt / der ist eyn
knecht der sund) That **Luther** dem text zu vñ
dolmatschet. So bestebet nu in der freybeyt

P

Die Epistel

damit vns Christus befreyet hat, &c. damit er
ye dem volck das frey leben wol einbilde/ wol
ches woll recht wer wan sie die freyheit recht
verstundē/vnd sie nicht auff rum or vnd empoe
rung sond auff die freybz d̄ stundē de wte woltē

D. A In dysem parag. last Lutther auch aussen/
Memini consenseritis, quod Paulus de falsis
intelligit Apostolis/vnd das wortlin operat/
terotschet er thetig ist/ damit er die werck yhe
nicht anruere/dan die meynung Pauli ist/das
Christo der gloub dan bebeglich sey wann er
durch die liebe guthe werck thut vnd wircket.

E A In dem andēn parag. do Luth. dolmatschet/
wohl Got das sie auch aufgerodet wordē/ die
euch verstoeren. Sagt wed d̄ kriechisch noch
d̄ lateinisch tert das sie aufgerodet/ sond abge

Vñker-
cōicati auch die ketzer nich so bald auf zu roden/ sond
o medi vorhin durch den bann vō der kirchē absney-
cinalis den ob sie sich selbst erkennen/ vnd widerkeren
z non wolten/ wan sie aber so gar verstocken vñ ver-
morta- barren yn yrer bosheit/ dz sie sich nyemāt wol
lis d̄c. I lēn dauon weysen lassen/ vnd dz volck verfurē/
vi. ca. i. vnd in yre eynfältige andacht stoeren/dan ist es
de sent. tzeit ausbrodens/ dā ein hom d̄ kein gute frucht
er co. treget/sol in dz fewer geworffen vñ verbriēt wer

Ma. 3. A In dem dritten parag. do Luth. die (denn)
frucht des geists ertzelt/ last er dz wortlin con-
tinentia auch in d̄ feder/ dan bey ym fasten/ vñ

sichselbs casteyen od. iibbrechē kein gut werck
ist/wiewoll es **Paulus** hie für eyn sonderlich
werck des geists antziehet.

Auss dē. vi. vñ letzē Capit.

In dysem capitel erinanet vns **Paulus** auff
das aller vleissigst/ tzu allen guten wercken dy
weil wir tzeit vnd gnad habē/ vnd sagt vnsach
warumb wir vns vleissen sollen vll gutes tzu-
thon/dā was d̄ mensch schet (spricht er) wirt
er erndten. Aber **Luth.** vber hupffet dise wort
vnd macht keyn gloß darauff/dan sie tzu seiner
leer nicht dienstlich.

Über die Epistell tzu den

Ephesern.

Vorred

wie kurtz **Luthers** vorred/noch ist sie nicht
on gyffe vñ betrieglichkeit/dā er sagt wie **Paulus**
yn dys Epistell lere meyden dye neben leer
von menschen gebot, sc. wolchs er auff vnsere
prelaten vnd lerer derthen wil Ists offenbar-
lich/dz **Paulus** allenthalbē dz widspiel thut/
vnd vns den prelaten/ vnd ybensatzungē heyst
gehorsam leystē/ wie er ouch in sondheit thut.
Heb. vlt. dā het Got nicht gewolt dz wir men-
schen zu regentē haben soltē/ so het er vns wol
ein Engel darzu verordnen moegē. Aber d̄ fal-
schen **Ecclesiastē** vnd prediger lebt/ die sich vñ
gebetten/ nebē mit eindringē/ vñ d̄ apostel leer

P **H**

epistel zu den

wid d̄ beyligē Christenlichē kirchē v̄staub/vn
alt herkōmen ordnung dewthē/ vn nach yrem
eyngen willigē kopff anflegē wollen/ vor den
selbē vorwarnet vns wol Paulus vn heyst die
selbē mēschē lehr/wie ich in meynē buchli wid
dē falschē Ecclesiastē bestēdiglich erweist hab

Aus dem i. Capitel.

LIn tem veirden paragra. do Luther dol
matschet/das wir solte seyn/beylig vn vnstref
flich. Sagt vns bewerter text nicht irrepre
bēsibiles das ist vnstrefflich/sond immaculati
das ist one mackel/ wie d̄ kriechisch wortlin
~~ex mu~~ das hie stebet/ ouch in dē hundert
vn achtē psalmen gefundē vnd also transferirt
wirt. Beati immaculati in via/ wie ouch d̄ beylig
Jeronymus bye lihet. vn ein vndscheyd ma
chet/ inter sanctū et immaculatum/ wolches
Gtinica annoeirt hat nicht das so ein grosser
vndscheyd sey inter immaculatū et irreprebēsi
bile. Siquidē ~~uuuuws~~ vtrumq; catz maculam
et reprobationē, vnde momus deus reprehensor
apud veteres. Sonder das es tzymlicher wer
wir volgeten den alten vn hetten en gleichlaw
tenden text in allen kirchen/ dan das eyner sult
der ander so/ vnd ein yed seym kopff nach wil/
da durch die auctoritet vnd macht der kyrchen
veracht wirt/ vnd nichtzt dan tzwispeltigkeit
darauf folgen mag.



Am end diß parag. do Luther dolmatschet,
Er bat vns angenem gemacht in dem geliebte.
Sagt vns text in seynem geliebten sone

In dem fuufften parag. wÿnget Luter den
text aber auff sein vorreyl do er teutschet/ dur
ch wolchen wir auch zum ertheil kömen sind
dan es sagt weder d̄ kriechisch noch vnser text
d̄ wÿ: bereit dartzu kömen/ sond̄ wol dartzu
beraffen seyen. Multa aut̄ cadūt inter os rca
licem/ dan das nit all dartzu kömē/ die dartzu
beraffen sind/hab ich oben in d̄ oersten vorred
genugsam bewert / do bey ich es bleyben laß.

Am end diß capittels do Luther glosirt Cri
stus ist vnd wircket alle werck in allen creature
Das hat nye keyner angefochten. Das aber
Lut. oben in d̄ Epistel zu den Romern gesagt.
Cristus thue es alles allein/vnd vns vernünfft
natur vnd was d̄ mensch sey gar nichtzit / das
selbig fechten wÿ an/dan wir müssen ye seyn/
wie Paul sagt cooperatores/das ist mitwir
ker vñ helfen die gnad in das werck furen sust
verdiuten wir nichtzit vmb Got/ wo ers alles
selber alleyn thet.

Aus dē. iii. capitell.

In dem andern para. do vns bewerter text
sagt. In dem wir haben fidutiam das ist hoff
nung vnd vertrawen. dolmatsethet Lut. In deß
wir haben freydickeit. Aber Christus hat vns

P iii

Die Epistell

3war nit zu freydickeit sond zu diem ut erma
net. Beati inquit paupres spiritu. Matth.v.
Et discite a me quia mitis et humilis corde sum
Eiusdem.xi.

Auss de iiiij capitell

E In dem dritten parag. do Paulus oben von Luther vnd den andern ketzern vnd falschen lerern sagt wie sye sich eyn yeten wind der lere vnd menschlichen schalckheit vmb weben lassen (wie Luther offentlich teglich von eym vff das ander fels / vnd auff keyner meynung rub wet) felschet vil gemelter Lut. S. Paulo aber mal seyne wort / te wtet die auff die heilige Cri stlichen lerer / vñ spricht mit seynē Gots lesser lichen vnuorschemptem maul / gleich wie dy spitzbuben mit wurffel vmbgehn / also geben sie ouch mit der schrift vmb / pfu dich du lotter bub / wie darfstu die heiligen gottes so freuen lich in deyn sundig maul nemen.

F Am end des funfsten paragr. do Luther vls matschet / wie yn Jesu ein rechtschaffen wesen ist / sagt wed o krichisch noch vns text ei rechtschaffen wesen / sond veritas zu teutsch / wie in Jesu die warbz ist. Ita etiā supra paragr. quer to transtulit.

Auss dem v. capitell

G In de dritte par. do Lut. abermahn aus seym

Hussischen text dolmatschet / sausst euch nitb
vol weyns / darauf eyn vnordenlich wesen vol
get / saget weder d̄ kriechisch noch vns̄ text dar
auf ein vnordlich wesen volget sond̄ daryn vn
keuschz ist / dā d̄ d̄ wein die leuth vnkeuschma
che / betzeuget Terentius do er spricht / sine ce
rere z bacho friget venus.

In dē letzte par. volget Lut. aber seinē Huf
fischen text / do er vō dem ebelichē wesen saget.
Das geheimniß ist groß / dā wie vns̄ text la wt
vnd d̄ Durchblauchtig koenig von Engelland,
beschutzer des gloubens in seynē Christenlichē
buchlin wyd die Lutheri bestendiglich ange
zeigt hat / so soll es beyssen dyh sacrament yst
groß / vnd mit allein disse geheimniß wie Lu
ther dem heiligen Sacrament d̄ Ehe zu nach
tely uordolmatschet hat.

Auß dem vi und letzte Cap

In dē andn para. Do Lu. am end teutschet /
vnd in allen dingn gerust sein / sagt vns̄ text nit
gerust sond̄ perfect vnd volkommen sein.

In dē vierde parag. do Lut. dolmatschet / vñ
angetzogen mit dē krebs der gerechtikz. Sagt
vns̄ text nit mit dē krebs / sond̄ mit dem bâtzer
der gerechtigkeit / dan gleych wye eyn bantzer
aus wil ringē / also wirt die gerechtikz / aus vil
tuegeten vnd guten wercken erfült vnd an eyn
ander geschmidt. *Justitia enim vniuersas virtutes
completit, et quinque offendit factus est omne re-*

¶ 111

Vorred über der Philip. Epist.

Über die Epistel zu den Philippern.

Vorred.



Luther vleyst sich yn allen seynen vorredē andē nichtzit/ dañ das er alle gute werck gar vñ lgantz auf wurtzeln/ vnd seyn falsche leer yn vns treyben moeg/ wie er hie aber dye yhenēfalsche Apostel nennēt/ dy da werck lebren.

Du nu das falsche apostel sein sollenn/ dy vns gute werckleren/ so muß fur war **Paulus** ouch nicht eyn rechter Apostel gewest sein/ d gleichen **Christus** selber/ dañ sie vns beyd wol so an vil orten zu guten wercken ermant habē/ wie oben vber an hundert stellen gehort ist/ d aber vnser gerechtigkeit on glouben vnd gnad Gotes/ nichtzit gilt vor Got tzuor aus tzu d ewigen seligkeyt/ wil sich der tholle hyrnched del nich bederwthen lassen/ das wir selbs ouch weder den glouben on die werck vñ liebe noch die werck on den glouben vñ gnad Gotes preisen odder predigen.

Auss dem . ersten capitel.

Im dem andern paragra. do Luther dolmaschet/ sampt den **Bischoffen** vnd dienerē/ sagt weder der krichisch noch vnser text/ vnnnd diern/ sond vnd dē diackē/ dann es zwelerley ill

diacken vnd diener / vnd wiewol ein yeder diacken eyn diener / so ist doch nit ein yeder diener diacken . Aber Luter helt nicht vil von de selben orden vnd der heyligen weybe / darumb so dolnkosset er auch da von wie er selber wil .

In de funfstē parag. do Paul⁹ sagt vñ Luter dolmatschet / Gott ist meyn getzeug / wie mich nach euch alle bläget vō hertzen gründ in Ihesu Ch̄o / felschet er dē text aber d̄ also helt / dann Gott ist meyn getzeug / wie ich beger / euch alle eingeleyb sein i dē glidern Ihesu Ch̄i . Ex mal tis em̄ membris vñi corpus efficit . j. Corin. xii.

In de sechstē para. do Lu. dolmatschet . Also das meine bād ruchbar wordē sint / volget her nach ym kriechischē vñ lateinischē texti i Ch̄o wolches Lut. in d̄ fed̄ gelassen hat / so doch nit wenig darā gelegē / dañ es hilfft nicht das einer in gefengnis od bād gesetzt wirt / wan das nycht geschicht yn vñ vmb Ch̄rus willē . Derhal ben sich die ketzer nicht roemē doerffen / wann mā sie eyersetzt oder auch tzu puluer brent / das syedas yn Christo leyden oder merterer seyn / dann ein merterer wie Augustin⁹ sagt / macht nicht die peyn / sonder die vrlach . Nun strafft man die ketzer nicht / darumb das sie an Christum glouben / sonder das sie den rechten glouben verleugnen / dye Christenlichē kirche (vō deren sie auch abgesnitten seyn) verachtēn / vnd das volck durch falsche leer vorfuren / dar

Ei mer
trei ma
cht nytt
dye pei
sond di
vrlach
seines li
dens .

Die Epistel

umb moegē sie wol des teuffels merterer seyn.
Aber die Christenlichen rydder vnd merterer
sind in eynickz der Christenlichen kirchen vnd
als getzengen des Christenlichen gloubē erstor
ben/da durch sie erlangt haben die kron d ewi
gen saligkeit.

L Es sagt auch vns gloubwirdiger text niche
in toto/dz ist in dē gantzen richt haus/sond in
om̄i pretorio dz ist in allen richtshe wsern/dan
Paulus nicht allein in einer stat auch nicht in
eynē land allein/sond bei dē Juden/**K**riechen/
Roemernvñ schier an allen orten fur die rotte
thuer gefurt worden vnd was vmb Christo er
lidten hat/wie er selber betzeugz.ij. Cor.xi.

Auss dem andern Capitel.

D In dem andern parag. do d kriechisch vnd yn
ser text sage. Sed seipsuz exinanuit, tc. dolmat
schet **L**ut. sond hat sich selbs geeußert/wolch
es gar eyns guten beschids darff/ da **C**hristus
hat sich d Gothz nicht also geeußert dz er iye/
od sie yn ye verlassen od der gemägelt het/wie
Luther furgipt in der gloß vber dz and capitol
zu dē **H**ebreern/wol hat er sich/da vn die Ju
den gecreutziget vnd getoedt haben/seiner got
lichen macht nicht wollen annemen noch ge
brauchen/vñ nit als ein Got vnd ein Her/son
der als eyn armer knecht/ d menscheyt nach/
sterben vñ seines vās willen hbringe wollen;

formaz
fui acci
piens

Am end des dritten parag. do Paulus sagt/
den Got ists/ d̄ in euch w提醒t beide/d̄ woel
len vnd d̄ thon/volget im kriechischen vnd vn
ser text pro bona voluntate, qd̄ Erasim̄ tr̄ästu
lit pro bono animi p̄ oposito/d̄ ist so wir w̄
gutes wollen/d̄ w提醒t Got in vns/wā sich
aber vns will zu deß boesen wendet/ ist er nicht
aus Got/ sond aus vns selber. Dye weil aber
Luth. wol weist/d̄ aus dyß stell bewert wirt
d̄ frey wil des mēschē/vñ dyse wort gätz wider
yn seyn/d̄ d̄ freyē willē vorneint/hat er gemel-
te worte listiglich aufgewischt/vñ ande an die
stat gesetzt/nālich darüb das er ein wollgefalle
en euch hat/o callidū r fraudulētū interpretē.

A
merck
by eyn
stel von
den frei
ē willē
di Lut.
aufige-
wischet
hat.

no h̄

Aus dē. iiiij. capitel.

In dē andern pa. do Lu. dolmatschet vñ helt
es fur dreck het er wol mogē teutschē fur quad
od̄ q̄g/d̄ wer doch ei wenig hoflicher gewest
In dem letzten para. do Lut. sagt/ vñser bur-
gerschafft aber ist ym himel/hat vñser bewer-
ter text nith vñser burgerschafft/sonder conuer-
satio nostra zu der wtsch vñser wesen/handel vñ
wādel/also/das wir alles das thuen/vmb des
bymelreychs willen thuen odder lassen.

B

Aus dē iiiij Capitel

In dem oersten Paragra. do Luther dewet-
schet/nym sie tzu dir/die sampt mir gekämpft

C

Die Epistel zu den

haben. Wus er dyse wort aber aus seynē **H**uſſischen buch genommē haben / dan der kriechiſch vñ lateyniſch text gleich lautē / nicht nyſſie tzu dir / ſonder adiuua eos hylff vñ rath yne die mit myr gearbeit haben ym **E**euangelio.

In dem andn parag. do **P**aulus sagt (wye **L**uther dolmatschet) was redlich / was recht / was kewſch ist, zc. dem denck nach / verwundert mich warumb er dan moench vnd nonne

Die auff keuscheit gedacht vnd die **G**ot gelobt haben / widerumb dauon abtzyhe / vnd zu vns

Mota, kenscheit reytze / dz er spricht / es ſei ein vnmög
locum lich ding keuscheit tzu halten. Dann ſo es vn
de **Pa-** möglich / warumb helſt vns dann **P**aulus bye
uli vir- so vleyſſich darnach trachten / vnd ſprich wo
ginita- lich es yr ouch gelerneth / empfangen / geho
te. ret / vnd gesehen hapt an mir.

E **I**n gemelte paragra. do **P**aulus sagt **S**cio et humiliari / **S**cio et abſidare. Doimatschet **L**uther. Ich weyſ nicht tzt ſein / vñ weyſ ouch hoch her tzuſare. So doch freylich ſaint **P**au
les meynung nicht geweſt hoch eyn her tzuſarenn / vnd ouch das wortlein abundare nicht mit bringt dann **P**aulus nicht ſo eyn hochſch webende geiſt gehabt als **L**uther vnd ſich yn alle dige gedemütiget hat. **Vnde illd.** **E**go ſum miſus **A**pkorū. i. **C**or. xv. Rhöet er ſich aber yerd (das er doch nicht thut on vrsach) ſo ſetzet er doch allweg hyntzu vt inspiens / aut ſim insipientiam loquor vt. ii. **C**orin. xi, 7 alijſ locis

Über dve epistel zu den Co-

lossern.

Dorred'

Aut. bleybt auff seynen alte geygē / dañ das er
 hie eyn wenig tzu grob vnd dyeta wbe wirfft /
 das er sagt wye die Epistel tzu den Galathern
 sich arte nach d tzu den Romern / vñ dise bye
 mit d tzu den Ephesiern / das doch beyd seit fal
 sch vñ vnbeständig ist / dañ in d Epistel / tzu den
 Roemern lobt vñ preyßet **Paul** yrē gloubē d
 iō gätzē welt erschollē was / so schilt er die Ga
 lather das sie sich die falsche Apostel ym glou
 behabē vñfurē lassen / wie er ouch hie die Colos
 ser strafft / das sie sich betrige ließen die falsche
 Apostel die sie tzu dē werckē des alte gesetz an
 bieltē / wolche **Paul** hie vñ in d Epistel tzu dē
 Galathern elemēta heist als die beschneydig
 Itē die Sabath / newmōdē / vñ etzliche spey
 sen / die dē Judē vorbotē warē als schweyn vñ
 and thier / wolche nu vns alle frey sein / ceteris
 tū parib / das ist so wir aus sonderlichē gebot
 Notes odder der kirchen zu fastē nicht vorpflu
 cht seyn / wie Christus selber gesagt hat / das
 seyne innger fasten werden wann der brewtiga
 vō yuen genommen wurd.

Blus wolchemi ouch ersheynt das sich dise
 Epistel mit der tzu den Ephesiern gar nichtztit
 rymet / dann die Ephesier waren in yrem Gon
 ben beständig / vñ ließen sich die falschen Apo

Math
ix.**B**

Die Epistel zu den

stel gar nicht verfuren/ wie dan die summarie
vnn argument der heyligen lehrer vber beyd
Epistelen klerlich antzeygen.

In de dritte Para. diser vorred kerth **Lut.** a-
ber das blat vmb/vn ho **Paul** hie redet vō dē
mēschē lerē d falschē Apostel. Itē vō dē werck
vn obseruatze des alten gesetz / dewtet er das
auff vnſere Christēliche lerer/ vn vnsere werck
fagt wie die selben dem glouben allzeit entge-
gen seyen vn wie sie in d schrift nyendh so ebe
abgemalt vn getadelt werden als in diſer Epi-
stel ho wir doch in keyner Epistel / so vill grū-
ds haben zu allen Läſtlichen wercken/ obser-
uätzen vnd Cerimonien/ als zu den geystlichen
lobgesängen diemā nennet hymnos vnd psal-
men/ d gleychen zu allen guten tugeten vn wer-
eken/ als zu Christelicher lieb/frid/ gehorsame
gedult senftmutigkeyt/däcksagung vnd d gley-
chen/ wie **Lut.** widd sich selber bekennet/do ei
Lu. wi
der sich
selb.

das dritte capitell summirt also sprechende/ In
dein dritten capitel ermanet er sie das sie i law
therm glouben fructbar seien mit allerlei guten
wercken zc. Ist es aber nicht fein das sich **Lu.**
mit sein eigen schwert also in die backenschmi

Aus dem .i Capitel

DIn dem sibenden par. felschet **Lut.** ader mal
ten text auff sein vorteil do er dolmatschet dy
weilid entfroendet / vnd feind wart durch die

vñufft/damit er seynr leer ein mätel vmbtz
 hen wil/dan er obē in d̄ epistel zu dē Romern
 gesagt / das ouch dy vornüfft vñ alles das ym
 mēschē ist/sund sey/ Aber woy do selbst gesagt/
 vñ Paul^o in dē oerstē capitel zu dē Roemern
 beweyft/so ist vnser vñufft (loquēdo de pte su
 piori ratiōis) dē gesetz nicht veind/sond hat lu
 st vñ frewd zu alle gütē vñ ist das gesetz Gottes
 geschribē in aller mēschē hertzē/sie seien glew
 big od vngleubig/vñ strafft sie yr eygen vñufft
 vñ gewissen/wañ sie was vnrecht thō wie Lu.
 selber bekēt bienydē in dē andn capitel in d̄ glo
 Verhalbē so vber d̄ wortlin hādschrifft. 21.
 sagt Paul^o hyenicht die yr veind wart durch
 die vornunfft/sond inimici sensu/das ist durch
 die synlichkeit vñ d̄ fleysch darüb so lerth er sye
 hie an dē dritte capitel wie sie solchē lust vñ bo
 ke begird mitb Ch̄o toedten müssen/vñ im an
 dn capitel daor/saget er/yn wolchem ir ouch
 beschnitten seyt/mit d̄ beschneydūg on hende/
 Durch ablegūg des sundlichen lebens im fleisch

Auss dē. ii. Capitel

In dem oersten capitel/do Lutther dolmat-
 schet/ich las euch aber wissen/ wylch eynen
 kampff vmb euch zc.sagt weder derkriechisch
 noch vnher Text wilch eynen kampff/ sonder
 was sorgfältigkeit / odder bekommernys ich
 fuer euch hab. Latine qualem sollicitudinem

B

Aus der Epistel.

Aber **L**u. meynt fulleycht essey yedmā so wol mit kāff had vñ getzēch vñ ligt yedmā so gem ym katzbalg als er / d̄ sich nicht alleyn mit lew thē schilt sond ouch mit **Hoeckē** vñ schnecken vñ mit nyemāt keinfrid helt. dañ mit d̄ alte gāß vō **Prag** / vñ dē iūgē die sie anſgebrut / vñ nach ir vorlasse hat / das sein die **Pickart** / damit ich dē anderē frōmē lewthē im lād zu **Boehm** ni

L **I**n dē andn para. felscht Ccht tzu nabet sey. **L**u. aber dē text do er **Dolmatschet** last euch n̄ em āb betrige mit vornūstige wortē / dañ man betrieget die lewth nicht mit vernūstige son der mit falschen vnd subtilen worten / da durch man groß grumppeifur gibt / vnd doch mith ein quorg versigelt ist / wie vns **Luter** das ma uel smirt vñnd dem gemeynem man hohe dyn furbelt / das er doch selber nicht verstehet vnd sich also in der schrift veryrret vnd verwickelet hat / das er nicht weist wo trūm odder end ist / **D**is aber das dye meynung **Pauli** sey / so spricht er nicht. **N**emo vos decipiat in ratiōabilib bus verbis sed in sublimitate sermonis. **R**atio aut̄ naturalis legi equiualeat / imo pro lege habe tur digestis de penis lege finali cum similibus.

D **I**n dem dritten paragra. macht vñ **Luther** selber aber eyn naw teutsch / do er **Dolmatschet**. **G**ebet tzu das euch nicht widerfar eyn rew ber durch die **Philosophey** aldo vnser text sagt **G**ebet tzu nequis vos decipiat / das euch nich



yemant betriegē durch die philosophey da du
rch **Paul** nicht meint die rechten kunst d phi-
losophei/die vnsim glouben enlich ist/als **Ari-**
stot. **Socratis**/vnd **Platonis**/od ander erbes-
rer vnd tugetlichen **H**eyden. Sond der gleys-
senden falschē vñ verfurische **Philosophey** die
etzlich **Juden** vnd falsche apostel vō den heydē
on eyn grund gelernet vnd ybnen damit die ele-
ment/dasist die werck des alten gesetz ex prin-
cipijs naturalibus eynreden wolten/vñ d; dīs
S. Paulus meinūg sei/so redet er nicht schlecht-
lich durch die dy **Philosophei** sonder setze dar
tzu vñ lohe verfurung/damit er sich selber dw-
tb/d; er allein vor d gleyssenden/grundlossen
vnd verfurische philosophei(die man ytzo nen-
net sophisterey) rede wie wol mir vnuorborgē
d; ouch sophista etwan bei **Platone** vnd dē al-
ten gar ein ehrlicher man gewest ist.

Twas nu bestendiger / vernüfftiger vñ natur-
licher philosophey/ist/vnsim glouben nit ent-
gegen/dan das **Euangelion** ouch in d vnuuffe
vnd dem naturlichen gesetz gegründt ist/ **Nam**
qd ius diuinuz etiam ius dicat naturale notat
glosa in canone ius naturale distōne prima.

B

B

Do ber kompt/das/ wie mol vns **Christen**
verboten ist die ding tzu disputirn/die im glou-
ben beschlossen vnd von den heilige Concilien
diffinirt vnd geortert seyn wie ich yn meynem
oersten buch widder Luthers reformation an-

Q

Epistell tzu den

getzeigt hab/ so ist vns doch nicht verboten vñ
sondlich den gelerten zu disputirn wið die vñ-
gleubigen/ od ouch wið die ketzer. Dan vnser
Christlicher gloub/ vnd dz heilig Euangelion
in dem gesetz der natur vnd vernunfft derma-
sen gegrunt ist/ das es vor allen weysen d welt
vñnd bey eyner ytzlichen redlichen vernunfft
wol bestehet/ vnd mit der rechten philosophie
vber eyn trifft. Aber der Turckisch gloub der
wið alle vernunfft/ vnd dartzu wyð die natur
ist/ kan keyn disputation erleidē/ dhalbē Ma-
chomet yn seynē Alcoran bey dē swert vñboten
dz kein Turck vñ sein glouben disputirn sol.

Lwiewol es nu den leyen nicht von noeten dz
sie Aristotelem lesen od Platonem dan yhe ein
feltiger sie im gloubē wändn/ yhe besser es yne
ist/ so kan doch nicht geschadē das man die sel-
ben bucher vnd kunst yn den hohen schulen le-
ret/ vnd vñse Theologi domit vmb gehen/ do
mit so sie heyden od vngleubigen/ od ouch die
ketzer mit vns disputirn wolten/ wir ynen dar
durch wissen zubegegen/ wie onch die heilige
alten veter gethan/ deren sich keiner d heiligen
schrift vnderstäden er het dan vorhin ouch stu-
dirt in der Philosophey/ teste Eusebio.

DDas aber Luther vnd seyne anhangendenn
moench dē Aristoteli vnd der philosophey ho-
gram sein/ hat tzweeyerlei vrsach. Wistlich dz
sie die yn der warheit nicht verstehen/ vñ nye

recht gelernt habē. **Vetus** em̄ adagii est. **Sei**
entia nō h̄z inimicū nisi ignorantē. Aber gleich
wie sie die philosophos vachten vñ verspottē.
Also lacht vnd spot yren wiðumb **Democrit⁹**
vñnd beweynet yr thorbz **Heraclitus**/ das sye
nicht allein fur sich selbs narrē sind sond ouch
dy weishz hassen/darumb **Salomon** vnd **So**
crates **Got** vnd vmb anderst nichtzit) gebete
habē. **Quid** est em̄ phia nisi studiū 7 amor sapi
entie? In defensionē aut̄ **Aristotelis** summi in
omni phia viri quidā **Lipsensis Phis**/ **Rhe**
tor 7 Poeta nō ignobilis nuper ita cecinit.
Lur Euangeli⁹ mechus conuictia cantat.

21

15

Docto quem peperit **Stagyra** nota uiro.
Gretia quē sapiēs laudat/quē **Roma** tuetur.
Roma caput mudi **Roma** cathedra **Petri**
Die and̄ vrsach warumb **Lut.** d̄ **philosophey**
so feynd/ istdie/ das er kein teuffel in d̄ welt so
vbel forcht/ als die **philosophey** vñ dē gewalt
d̄ oberkeit/dan durch dy **philosophey** kan mā
sein schalckh̄z vnd sophisterey offenbarē/ **So**
la em̄ **Dialectica** est que docet verum a falso dif
cernere. **Et non solum** nō fallere, verū etiā fallē
tem posse arguere **So** hat die oberkz machtvo
Got die ketzer mit dē swert tzustraffen/ darüb
wan **Luther** allen dise tz wey aus den weg ges
ruckt het/ wie ich oben ouch gesagt hab/ s̄o
mocht sein sach desterlenger bestandt hon,

In dem sunfsten para. do **Lutther** dolmat. **D**

Q ii

Aus der oersten Epistel

schet last euch nyman d^z tzill verrucken/ sagt
vns text nemo vos seducat/ last euch nymand
verfuren.**E**s stebet auch nicht in vnsim Text/
d^{nach} eygner wall eynher gebet (wie Luther
deutschet) sond der do wil wändn in demuth
vñ geistlich; der engell/ wolches **Paulus** auf
die obgenanten falschen Apostell redet die den
Colosser sagten. **Christus** wer nicht **Got**/ vñ
d^z **Got** den menschē nicht entschyne dā allein
durch die engel/ wie die Juden noch bewt bei
tag anderst nicht giewoben/ vnd **Erasmi** in sey-
ner vorred vber diese Epistel/ nach d^{nach} leng anzeig
get/ quem lector pro intellectu hui^o locivideat,

C **I**n dem letzten parag. felschet **Lut.** den text
aber mercklich vnd tzyhet den auff sein vorteil
do er dolmatscht/ so yr den nu seit gestorbē mit
Christo/ von ten weltlichē satzungen / w^z last
yr euch den fangen mit satzunge/ als wert yr le-
bendig, zc. Aber vns bewerter text sagt nycht
von den weltlichen satzūgen sond ab elemētis
huius mundi/ tzu erwisch also / darumb so yr
todt seyt yn **Christo** vō den elementen dis wele

D **E**eles-
mentis **b**is **v**i-
de **J**er.
ad **A**l-
gasū. q **D** aber **Paulus** durch d^z wortlin **Elemēt**
bie vnd in der **Epistell ad Galathas** nicht alle
menschliche od weltliche satzunge gemeint od
verbotten hab/ sond alleyn des alten gesetz sa-
tzungen/ als von der besneydung vnd etzlichen
speysen die in den alten gesetzen verboten wa-

ren/als sch weine fleisch/vnd ands darauff die falschen Apostel/die aus den Juden zu yhnen
 kommen waren/hartstinden/ist oben in d vorred verklert worden/woelches Paulus auch am end dis capitels aufstrickt/da er spricht in superstitione & humilitate &c. wolches Luther abermahl seynē vorteil nach dolmatschet durch selb erwelte geystlichz ynd diemut, &c. **E**s was aber nycht selbs erwelte geystlichz sondervon Moise gebotten/dieweil sie aber Christus da von entlediget/vn alle speisz frey gemacht het, so war es nicht mehr ein diemut od geystlichz das sie so hart daruber bielten/sond eyn affter gloub vnd halsz sterikeyt/hoc quod verbum su perfsticio manifeste indicat.

**x. circa
 finem.**

Aus dem. iij. Capitel

In dem andn paragr. do geschryben stebet nach dem eben bild des/der in geschaffen hat/ volget in ynsim text bernach. **O**b inō est masculus & femina/da nicht ist man ynd weyb/wolches Luther aufgelassen hat.

21

Aus dē iij Capitel

In dem letzten Para. do Luth. dolmatschet ich geb ym getzeugnis/er hat ein grossen eyfer an euch/sagt vnf vnd der kriechisch Text von keinem eyfer sond testimonium illi do quod hz multū labore sine studiū pro nobis/zu deutsch

B

Q iij

Vorred der Thessaloniken.

ich gib ym tzeugnis d^r er groissen vleis vnd ar
beyt fuer euch hat

L **A**m end dis Para. verstrumpft Lut. aber
vnsm text/do er sagt/die gnad sey mit euch/d^r
vnsm Text lauth die gnad vnsm Herrn Jesu
Christi sey mit euch.

Uher die oerste Epistell zu

Thessalonicensern.

Vorred

D ie Vorred/die Luther vber dise Epis-
tel gesetzt hat / gehet wol hyn / wo sye
recht verstanden wirt / vnd zuvor auf d^r
and parag. also das Luther durch den teuffel/
seyne Apostel/vnd menschen leer sich selber vn-
der die and^rn ketzer verstehe/ vnd nicht die heyl-
igen alten veter noch der selben leer / die nycht
ans d^r teuffel sond aus de^r heilige geist geschri-
ben haben/vnd von d^r Christelichen kyrchebe
wert seyen/ nach d^r spruch Pauli hiendē am
funfsten capitel/ omnia probate quod bonum
est tenete.

Auss dem oersten Capitel

E In d^r drittē para. do in vnsm text stehet/gnad
sei mit euch vñ fride. thut Lut^r hin zu von Got
vnsm vater vñ dem hern Jesu Christo/wolches
wy wol es gute wort sein/noch ist es ein vber-
flüssiger zusatz d^r in vnsm text nit gefundē/d^r
weil dise wort (in Got dem vater vnd d^r hern
Jesu Christo) aller nechst da vorstehen.

Luter
wid si-
chselb.
vñ pau-
um.

Auß dem andern, capitell

AIn dem oerste paragr. do Lut. dolmätschet/ waren wir dānocht freydig/euch t̄zusagē das Evangelion Gotes mit grossez kempffen. Stehet in vnsr̄m text nicht freydig/ sond̄ fiduciā habuim⁹ in deo nostro / dz ist wir hettē dānocht eyn v̄trawen zu vnf̄z Got. Auch stehet nicht mit groissem kempffen sond̄ in multa solicitude/dz ist mit vil sorg vñ bekommernis. Aber Lutern stehet sein hertz stetes t̄zu fechten vñ zu kempffen/darüb so dynet ym vnszer text nicht t̄zu seinē furnheimē/ sonder muß aſterſleg vnd bei weg ſuchen/darüb er auch so oft der ſtraſfelet vnd ſich ſelbs in den abwegen veryret.

Auß de iiiij Capitel

BIn dem oersten paragra. do geschryben ſtehet/dan das iſt der wille Gotes/ Ewer heyligung. Volget in de kriechiſchē vñ vnserm text bernach/vt abstineatis vos a fornicatōe/dz ir euch enthalt vō vnceuſchz od̄ hurei. Erasim⁹ em̄ a ſcortatione tranſtulit/wolches Luther in ſein Huiſſiſchen text nicht gefunden hat.

CAm end dz̄ para. do in vnserm text ſtehet/ quia ipſe dñs in iuſſu, quod Erasmus traſtulit in hortatu descendet, zc. dolmätschet Luther/ dan er wyrth hernydder kommen mit eynem ſeltgeschrey / ynn woelcher Grammatick ebr̄

D iiiij

Aus der oersten Capitel
aber gelesen/das iussus oder hortatus eyn felt
geschrey heiz ist mir verborgen

Aus dem v Capitel

DIn dē letzte Para. do Paul sagt dye geist le-
scht nicht aus/beket Lu.in d gloß wið sich sel-
ber dʒ mā sie vnerkāth nicht dēpffe soll warūb
hat er sie dañ vorhin bolster geyst geheissen/vn
so gar vachtet. Dergleychē bekēnet Lut. ouch
yn gemelter gloß/das mā die weyssagūg / das
ist auslegūg d schrifft vn aller leer nicht vachtē
soll/wie Paul ouch selber hie spricht/warūb
Luder veracht dann Luther der heyligen altenn veter
wider si leen ho iemērlich: vnd spricht yn seynem buch
ch selbs wyder den falschgenanten geystlichen stād. Es
vnnd sey alles falsche getzeugnis was sie gelert habē.
Paulū. **D**olged do Luther dolmatschet/vn ewer ga-
tzer geist vn seel vn leyb/musse behaltē werden
hat er Sanct Pauls wort nicht recht vstāden
der das worthlin latine integer ni
cht alleyn auf dē geist referirt hat. Quāuis em
km grāmaticos cū adiectiuū plurib⁹ iūgat sb
stātinis recte in gñe cū viciniori qdrat/nō vult
tn Paul/qd sol⁹ spūs maneat integer sed ⁊ spi-
rit⁹ ⁊ aia ⁊ corpus. Darūb ist das die maynung
Pauli/vn solt Lu.alko transferirt haben/ das
ewer geist/vn seel/vn leyb gāt; (das ist on ma-
ckel odd besleckūg) bleyben. Et q̄ hec sit sente-
tia Pauli placuit lectori verba Gregorij Mu-

zun Thessaloni.

seni et Athanasio citata hic adferre. Sic enim i-
de Gregorii Nisen inget. Cum enim hoc ex omni sit
aia spetie admixtum / ea scilicet quod platis mest mor-
sibili et intellectua. Cum spiritus dicit Apostolus / pro-
fecto intellectum expressit. Cum aiam sensibilita-
te ipsam. Cum corpus vitam nobis inesse ostendit
quod in plantis esse cooperatur. Precatur igitur et op-
pat hos omnes per omnia sine querela seruari /
et in cunctis deo ut obsequantur Hoc Nisen.
In hunc modum Hieronymus etiam hunc locum
exponit ad Heidelbergiam questione. xij.

Über die ander Epistel zu

den Thessalonicensem.

Vorrede.

Damit Luther kein Epistel unbeschmiert
bleyben laßt / so sagt er bye in der vorrede vber
diße Epistel / wie Sanct Paul hie lehr das fur
de iüngste tag das Romisch reich zuvor mus
vnd geben. So doch sanct Paul des Romis-
chen reychs mit keynem wort gedenck sonder
schlechts spricht / dann er köpt nit / es sey dann
das zuvor der abfall kom / wolchen abfal Luther
yn der angeschmýrten gloß infra capite. ii.
nicht auff das reych / sonder auff den gloubenn
bewet / Es seyn aber die obgemelten worten
Pauli / nicht oerst vñ Lutbern sonder vorlan-
gest von den alten beyligen veteren auff die beid.

A Augu.
no legit
discessi-
o h̄ refu-
ga.li. xx
de ciui-
ta. di.c.
ix. greci
vero
actos ac
oria te-
ste Je-
ronyō
ca Al-
gasius q-
sti .xi

Q V

Die ander Epistel

weg aufgelegt/ Mālich d̄z ein abfall geschehe
werd vō Reych vñ vō gloubē/ Aber nit d̄z sie
darūb so bald gar vntergeen werden/ wiewol
Lut. gar getreulich darzu hylsst vñ rat / treybt
vñ dringt mit seynen Entchristlichē leer/daran
ff die leuth fallē vñ Babst vñ Keizer verachte
so gantz pluepfliche d̄z ich gemeynet het / wen
gleich d̄ endchrist selber kōmē wer/soltē nit so
vil leuth vō d̄ kirchē vñ dē gehorsam abgefallē

B

A Ja es glorijrn nit alleyn die Christē (seyn,
sond ouch die Judē/ dañ Lu. Christū oerst wi
d̄ zu eym Judē gemach vñ dē eckstein wið bny
bindr geruckt hat/damit der Juden Messias
(wañ d̄ kōm) rhañ hab/dann nach meynluge
tzlicher heyliger veter werden sie dē Endchrist
fur yrē Messiam halte/ vnd den tempel zu Je
rusalē wyder bawen/darynn der Endchrist sei
bild auffrichten/das meniglich fuer ein Gott
anbeten/vnnd sunst allen gotts dinst wirt mus
sen fallen lassen/vnnd das wirt der gewe sein/
da Daniel vō sagt eiusdem. ix. wie es sich ouch
ytzo wol anlast/ wo es anderst wbar ist das so
vil der rotē Juden so vorhin verschlossen ge
west/herfür kommen sein. Doch so wollē wir
die ding all Gott heymstellen der am bestenn
weist/wen vnd wie das alles geschehen wirth

C

A In dem letzten paragra. sagt Luther / wye
sanct Paul die Thessalonicer ermane das sie
die mussigen die sich nit mith eigner hand erne

ren straffen / welches gar bert (spricht Luter)
wider den itzigen geystlichen stant lawt.

Ai kā ich werlich nit leugnē / das vil mussig
gehēdes volcks ist vnd dē geistliche / zuuorauf
bey den Luterischen pfaffen / die wed̄ beten no
ch mehlesen damit sie ioch gar frey seyn / Aber
warlich wolcher geystlicher seynen stād gnug
thon wil / darff nit vil mussig gehē / ob er gleich
mit den henden nicht arbeyth / wie auch die re
genten vnd radshern / nicht mit d̄ handt / sond̄
mit d̄ vernunft arbeyten . Ja es ist keyn volck
das weniger mussig gebe / dan die geistlichen /
zuuoraus die in den kloestern vnd stiftkirchen
wo man das helt wie es oerstlich auffgesetz vñ
die Thübherrn den pflug selb treiben nit auff
chorschuler schieben / vnd sie allei d̄ psentz war
ten / dann sie nit allein den tag sonder auch dye
nacht daran strecken vñ zu mitternacht auff ste
hen müssen / darzu nit allein an werckeltagen /
sonder auch alle feyertag he ander leuth ruhen
vnd feyren müssen sie oft die grosten arbeit tho
mit singen / beten pdigen / mehlesen / vnd ander
geistlichen vblügen darōb sie nith so gar mussig
geben / als Lut. vnd seyne aufgeloffen monche
die darüb aufgeschritten seyn / das sie diser ar
beyt / obseruat̄ vnd regel / gleich wie der Ezel
des sacks / langist gern los gewest wern.

115

Aus dē. aubeer. capitel.

Aus der oersten Epistel

B In dem oersten para. do Paulus sagt/ wie
d Endtchrist sytzen wirt ym tempell Gottes/
vnd sich nicht allein erheben vber alles dʒ Got
od Gottes diſt heifſ/ sond sich selbs auch fur
Got aus gehen/demthet Luther yn d anhangen-
genden gloſ dyſe wort auff denn Bapſt / das
ouch einſchoff mercken mocht/vnd den abſal
dewth er auff den gloubenn/ beweyſt das mit
Paulo.i. Tim.iii. Es sagt aber "Paul" yn d an-
getzogen ſtell/ nicht das alle menschen vō glou-
ben abfallen/ od auff der falschen lerer ſeytēn
treten werden/ sond also ſpricht Paulus / der
geiſt aber sagt dewthlich / dʒ tzu den letztē tze-
ten werden etzlich vom glo wben abtretē/ vnd
anhangen den yrrigen geystern.

C Dieweil aber aus denen/dy vor vns so enn
lange tzeyt vnder des Bapſts regimēt gewest
vnd nu fuer vber ſein offentlich erscheynet / dʒ
ſie nicht die letzten noch zu den leſten getzeiten
gewest ſein / kan Luther dyſe wort auff dē bapſt
vnd die verschinen tzeytē nicht dewthē/ was
aber nu aus der welt werden wol/ vnd wie es
furbin zugehen wirt/ mag ein ytzlicher selber
auff die ſchantz ſeben.

Über die oerste Epistell an

Timotheum,

Vorred

Nach dem Luther sein vorred vber die Epistel yn siben parag. vnd schyde vn verfasset hat, aus wolchē die funff oerste antwort vnd lewtherung erfordern / weyh ich dye selben nicht baſt cuniorantwortenn / dan das ich eyn nach dem andern fuer mich nbeme.

Der oerste Paragr.

Luther

Diese Epistel schreibt sanct' paulus zum fur
bild allen Bischoffen / was die leren / vnd wie
sie die Christenheyt yn allerley stenden regyn
sollen / auff das nicht noth sey / aus eygen men
schen dunckel die Christen zu regyn.

B *novalupt
P̄p̄l̄ c̄ḡn̄r̄
z̄m̄e c̄d̄c̄*

Emher

Aus disem par. nbem ich oerstlich an / dz **L**u
ther hie selber bekennet / dz die Bischoff (aus
S. Pauls ordnung) die Christenbz regyn sol
len / wolches er vorhin vnd fochten / vn in sey
ner reformation gesagt / dz wortlin pasce / heif
nicht regyre / sond weyden. Item dz die geistli
chen kein regiment noch gewalt haben sollen,
sond ein priester so vil macht hab / als der and,
vnd eyn ytzlicher Pfarer ein Bischoffsey.

D *Luder
vnd sy
cb selb*

Das er aber anhengt / auff das nicht noth
sey aus eygen menschen dunckel / die Christen
zu regyn / hab ich obē in dem. xiiij. cap. 2. Nat.
verantwort vnd gesagt / das weder in de ganz
zen alten od narwen testament alle fell die sich

Aus der oersten Capitel

vnd dem volck begebe/gar aus gedruckt. Der
halben vns Got/wo was nawes od vngelen
terts eynfelt/ an dye obersten priester geweyst
hat/wie der leſt do selbift fynden wirt.

Der ander paragra

Luther.

E Alm oersten cap. befilt er/dz ein Bischoff
halte vber dē rechten gloubē vnd liebe/vnd dē
falschē gesetz pdiger widdstehe/die nebē Christo
vñ dē Euangilio och die werck des gesetz
treyben woellen. **T**Emher

F Dys par. entschuldiget oerstlich vnsie Bis-
choff/dz sie ytzo vber dem glouben hälte vñ di
vngehorsamen falschē pdiger einsetzen vñ straf-
fen/Got wolt es wer tzeitlicher gescheen/do
ich sie in meynē oerste buchlin dartzū ermanet
vñ flehet/so solt vngetzmeiuelt die sach so tieß
nicht eygewurtzelt haben

S Dz aber Lut. sagt vō gesetz predigern die ne-
bē Christo vñ dē Euangilio och dy werck des
gesetz treibē wollē/ hab ich noch kein aus den
vnsi gebort/ d vns die selbē werck des gesetz/
die Paulus elementa heift ein getribē het/ als dy
besneidung/dē Sabath newmonde/ vmeidlig
sweynefleisch/vnd ands dz den Iude vmb der
figur vnd heimlichen bedewüg willen gebot-
ten od verbotten/ wz aber die andern gute we-
rk antrifft, als singen/bethen/fastē/wacheln/

opffern/ alemusen geben/sich selb casteyen/vn
dgleichen. Predigen sie/dan **Paulus** die nicht
verworffen/ sonder vns dartzu ermanet/vnnd
selbs gethan hat/ wie yn allen seynen Episteln
erfunden wirt.

Der ij parag⁹

Luther.

Am andn/hefillt er.tzu bethen fur alle sten
de/vnnd gebereth/ d; die weyber nicht predigē
ouch nicht koestlich geschmuck tragen sollen/
Sondern gehorsam den mennern sein.

21
no

Emper.

Wie erfindet sich oerstlich/d; **Paul** die wer
ck des gesetz/deren ouch beten eyns was(dan
die **Jude** ir getzeit gleich so wol gebz habē als
wyr)nit gar verworffen hat/ wie ich vō d **Ju**
dē gebet oben in dē drittē cap. d geschichten d
Apostel beweist hab/ dierweil dan **Paulus** be
uolben d; die **Bischoff**sollen vordnen geheth
fur koenig furstē vn gemeine **Christenheit** wie
dan die **Christlich** kirch die syben getzeytē dye
man nennet horas canonicas, dhalbē vordnet
vn gesetze/ warūb hat dan der Endtchristische
prediger **Luter**/ die selben gebet vnd getzeytē/
wydumb abgeschafft bei seine pfaffen vn auf-
getrettē moēchē/ deren keiner mer seine horas
betet oder helt/ wie er sie zu halten schuldig ist
Zum andern dierweil **Luther** sagt/ wie **Paul**

B
Soroc

Luder
contra
Paulū

Luther
contra
Paulu

Vorred auff die oerste Epistel

Ius den weybern hie verbiet / d̄z sie nicht kostli
chen smuck tragen sollen / wie yne das Petrus
i. Pet. 3. auch verbotten hat / warumb lert vñ
Rath dan er vnd seyne Compan / man sol den
gesmuck aus d̄ kirchen nemen / vnd d̄e weybern
an hals hencken / wie bereyt zu wittenberg vñ
andern orten Samete / vñ ander seydn caseln /
chorkappen / gold, silber vnd perlin den kirche
entfrombdet / vnn̄d den weybern angehangen
worden seyen. Daraus yhe aber eyn yeder der
nicht gar blind vnd thol ist / mercken mag / das
Luther vnd sanct Paulus leer eynander ganz
vnd garent kegen seynt.

Die iiii parag

Luth.

D Am dritten / beschreibt er / was fur Person
die Bischoff oder priester vnd yre weiber seyn
sollen. Item die Diacon vnd yre weyber / vnd
lobts so yemand begert eyn Bischoff solcher
weyke tzu seyn. Emker

Math
xix.

E Diewol Paulus disz sagt vñ nachlassungsey-
ner getzeyten / so hebt er doch damit nicht auff
den Rath Christi / das wer da kond oder ge-
tra wekeusheit tzuhalten der sol sie annemen /
qui pot inquit capere, capiat. Also haben dye
heiligen Apostel sich dissez rath nach auch ro-
yren weybern enthalten / sonderlich Petrus / da
von der andern weyber / weiß ich nicht vil tñ

zu Timotheo CXXIX

sagen/dar zu ouch **Paulus** allen geystlichen
getrewlich geraten hat darüb das sie vmb den
berrē stetig seyn moebē one vhindnis/ denē a-
ber so disem rath nit volgē woltē od nit volgē
kñde/hat er dānoch eyn tzau eyngelegt das sie
doch nit mber dān eyn weyb haben/vn ho ybn
diestirbt keyn andē nhemē sollen/vn dartzu yb-
re kinder tzyeben/das sie vnstreichlich seyen.

**Titu. j.
2 Timo. iij.**

A

Dieweil aber die Christliche kirche nachma-
ln durch erfariūg d̄t zeyt befundē das diſe weig
(nālich das eyn Bischoff ein weyb het/d̄ and
geyns) ein tzywtracht vn vneinnickeyt gebere
das onch die Bischoff tzuoraus wā ybn die
weyber so gar zeitlich absturbē/ yre kleine kind
on eyn hausinutter nit ho wol moechte auffzī-
bē vn regirn als ihn **Paul** gebottē hett/tzn dē
das die pfaffen kind vō alter her/alweg hoffer-
tiger vñ mit williger sein dān andē kind/ wye **i. Rego.**
wyr ein exēpel haben an des priesters **Heli** tzy-
weyen hoenen/ ist die Christlich kirch aus di-
sen vn andn vrsachen bewegt worden damit ei-
nikeyt erhalten vnd nachred vnd and eigerniss
vormidden blib/das die so priesters vnd geistli-
ch werden wolten/sich nach dem rath **Pauli**
weiber tzu nhemen enthielten damit aber dye
Ehe nit simplicit vorbotten sond allein das pri-
esterthūl danō aufgetzogen ist/wie **Benedic-**
t Diero. vnd and heylige veter das fleisch es-
sen in yhren regelen ouch niemant vorbotten

R

Aus der oersten Epistel

dan der das freywillig annemet vnd gelobet.
wolcher sich nu nicht getra wet oder weyst zu
enthalten dñbem ein weyb/ vnd laß dñ priester
thumb farē/wolcher aber ein priester sein wil,
dñ halt sich wie Christus vnd Paul² geratten/
vnd die lateinisch kyrch solchem rath aus vyll
redlichen vrsachen angenomen vnd sich darzu
vorfluecht hat/ Das ist meyn rath.

D Dz aber dyser rath etzlichen iungen leweten
(deren die styfft yzto volseyn vnd zū teyl thum
herren werden/ebe dñ sie wissen w̄ ein thumb
ist) nicht gefelt/vnd gern auf den stiftten frāw
entzimer machen wolte / sind meins bedeun
ckens die loeblichen stift darumb nicht auffge
richt/vnd mit so vil freyheit vnd priuilegiēr̄m
Hotes willen begabt worden. Doch s̄zo w̄yt
ein zukunfftig Concilium das vnd anders wol
bedencken/dem ich das heim gestelt habē wil.

Der. V. parag⁹

Luther

C Am vierden verkündigt er den falschen bis
schoff vnd geistlichen stand der dē vorgesagten
entkegen ist.da solche person nicht sein werde,
sundn die Ehe vnd speyse verpieten / vñ ganz
dñ wißspill mit menschen leren treyben solten/
des bilds/dz er angetzeyget hat. **E** Im fier.

D Das Paulus das vierde capitel tzu Timo
theo nicht von den Bischoffen sond von den

ketzern geschryben/vnnd dieselben damit eben
gebildet hab/hab ich oben in d' andern Epistel
zu dē Thessalonicensn vnd in meynem buech-
lin wi d den falschgenanten Ecclesiastē berurt/
vnd bringen die wort Pauli mit/dō sagtyon
den letzten getzeiten/dō halben Luther d̄ nicht
auff die Bischoff tzyben mag/dy niemāt dye
ehe verbieten/dan d keuschz frey willig gelobt
bat/ouch kein speisz/dan an dē fasteltage/ wie
billich,vnd nicht erst itzo anfahē fur sich selbs
vnd yr priesterschaft keuschz zu globen/sonder
die vor tausent iaren gelobt vñ gehalten habē/
als Nicolaus/Martin/Ambro. Aug^o. Cy-
pria^o, Athanasii^o, Kilian^o, Odalric^o, Lunrad^o,
Benno, wolfgang^o/vñ yre nachkommen eyni
michel teil/die freylich kein vnlüftiger fur fal-
sche Bischoff rechen wirt.Ich z weiffel ouch
nicht/wo die eldern yre kinde nicht so jung yn
die stift eindrungen/vñ liessen sie vorhin mun-
dig werden vñ selber kiesen zu eynez stande dar-
tzu sie lust vñ gnad hetten od harreten bis das
sie Got berissste wie Aaron/mān wurde d ob
genanten Bischoff ytzo ouch mehr fyndē/ da
falleicht also erfunden werdē. Und d̄ sei Lu-
thern geant wort auff die obgemelte.v. parag.

Aber ehe dan ich die Epistel zu Timotheo
angreiff muß ich vorbyn vnserre alten prediger
entschuldige/die aus langwerigem brauch der
kirchē/d̄ wortlin Timotheū penultima pro-
ducta proferirt habē/wolches dy iunge

Timo-
theus
quo ac-
centu p-
ferendū

Die oerste Epistel

ckē itzo pro ead̄ sillaba correpta pronūcirt/ di
mit sie fur sondlich lewt gebaltē werdē. Aber
wie Stunica annotirt sup epist. ad Phili. ca. i.
so mag gemelt wortlin Tim. vñ andere dy Val
la corripirt hat/ ouch nach rechter art des alte
kriechischen accents penult. longa pronuncirt
werdē/ maxime illud primū in obliquis/ Also
helt es sich ouch mit dē tz weyen namē Jacob
z Josephus/ d̄ sie wol bleiben bei yr alten pro
nunciation/ eo qđ etiā w z ap̄ grecos vario
proferunt accentu. Darūb ist es narrē werck/
d̄ wir vns so bald wir was na wes hören/ so
leichtlich vō dem alte branch d̄ kirchen/ lasszen
abwendē/ dan meint yr nicht das Hieron. vñ
die alten heiligen doctores von wolchen dysser
brauch tanquam per manū auff vns herkomme
ist/ so vil gewüst haben/ vnd kriechischen odd
Hebraischē sprach/ als die ytzigē greken noch
in etzlichen iaren lernē mugē/ damit wil ich de
nen so differ od̄ and̄ sprachē recht vnd weist vñ
wol erfahren seyn nicht tzu nahet seyn.

Aus dem andern Capitel.

B **I**n dem oersten parag. do Luter dolmetsch
das solichs zu seyner tzeit gepredigt wurd.
hat vns bewerter text/ cuius testimonium
temporibus suis confirmatum est/ wolches ge
zeugnis zu seynen getzeysten bestetiget ist.

Aus dem. iii. Capitel

tzu Timotheo

CXXXI.

AAm end des oersten parag. do Lutther dolmatschet auff das er nicht fall dem lesterer ynn schmach vnd strick. Sagt vns text vnd stryck des tenffels / **7** sic etiam legit Chrysoft.

BIn den zweyen nachuolgen parag. do Paulus an zweien orten sagt von den diacken wie die geschickt sein sollen / nennet sie Luther nicht diacken/ sonder slecht diener. Es ist aber dye meynung Pauli nit gnugsam damit aufgericht dan auch die Bischoff vnd die priester diener seyn/ wie oben auch gehort ist Philip. i.

Aus dem iii. Capitel

CMit ein kleynen fasch gebracht Luther in de letzte parag. do er dolmatschet. Laß nit auf der acht die gab die dyr gegeben ist mit aufflelung der hand der Eltisten. Dan mit disser dolmatschung wil er seiner ketzerischen lehr (namlich das die gemein od die Eltisten aus der gemein ein priester machen vnd vorordnen könē) ein grundfest legen / das ist aber falsch vnd ketzerisch. Dan wiewol ex virtute vocabuli **E**piscopus eyn auff seher/presbyter/eyn Eltister, diaconus ein diener heyst / so pflegt doch dye Christlich kyrrh gemelte vocabel anderst nicht tzu gebrauchen dan **E**piscopum/für ein Bischoff/presbiterum für ein priester / diaconum für ein diacken/wie Luther in der vorred selber bekent das **P**aulus hie von Bischoffen vnd

R iii

Aus der oerste Epistel.

diacken handelte/wiewol er das woertlin prie ster listiglich aufgelassen hat.

D Zu mehr getzeugnis sagt Erasmus hy das yn den alten krieschischen vnd lateynischē exemplaren/ wedder der Eltisten noch der priester/ sond presbiterij das ist des priesterthūbs gefunden werd/ derhalben in seyner translation gesezt hat/cū impositiōe manūi auctoritate sacerdotij. **A**lus wolchem erscheynet/das Lut. nycht war gesagt.das er in seiner reformation vñ andern buchern geschriben hat/das in dem gäzen na wen testamēt vnsr̄s Priesterthūbs niendert gedacht wert. **S**iqdē ex Erasmo (quē tam sepe posthabito textu nostro) sequitur.hic locū habet, vbi sacerdotij nostri quod per impositiō nem manūi usq; hodie cofertur/mentio fiat.

Aus dem v. capit

E In dem andern Paragra. do Luther wolmat schet/von den witwen/ den wenn sie geil worden sind widder Christū/ so wollen sie freyē. **S**agt vnser bewerter text nicht aduersus Christum sed in Christo nubere volunt. zu dewotsch so sie geil worden sint/ wollen sie yn Christo freyen/das ist/sie meinen sie thon das ane sund vnd sey nicht wider Christum/ wie vnserē geylen moench vnd pfaffen mit yrem weyb ihemen ytzō auch fur gebē. **S**anct. Paul sagt aber hie das sie yr vrteyl vnd verdammung haben/

zu Timotheo CXXXII.

darüb das sie yrē oerstē gloubē/ das ist yr gelu
bdenis gebrochē haben. **H**inc est qđ ex decretis
duoz pcilioz Calcedonēsis scz z Alurasici ana-
thēate feriebat tā ipse q̄ bi q̄ eas ducebāt, vt pa-
tet. xxvij. q̄stioē prima canone Diaconissam zc.

Also mag ich ouch sagē/d; die Viduitatis.
pfasse vñ monch die ytzo weyber genōmē/sich
in grofē ferlicheit d ewigen v̄dānis geben ha-
ben/dan sie mit der that yn schwern ban gefal-
len sind Clementina eos de consang. z affi. vnd
sind schuldig sie widerumb von yn zu thon iux-
ta textum z glosam in verbo dimittere capitulo
j. extra de cleri cōing. zu dem so vaciren all yre
beneficia/vñ habē nicht allein die lehe v̄ruckt/
sonder ouch yren stand vnd ampt. c. diaconus
xvij. distin. cum similibns.

AIn dem vierden para. do Paulus sagt/wid-
der ein priester nhem kein klag auff/außer z wey-
en oder dreyer getzeugen/dolmatschet Luther
der geystlicheyt zu nachteil nicht wider ein prie-
ster/sonder wider eyn eltisten/Über diß princi-
legiu ist nicht den iaren / sond der wurdigkeyt/
vnd nicht eyn em ytzlichē Eltiste sonder alleyn
d priesterschafft gebē vt patet. ii. q̄st. viij. p totū.

Aus dem. vi capitell

AIn dem dritten parag. do der Apostel sagt/
habentes aut alimenta z quibus tegamur his
contenti sumus dolmatschet Luther aber maln
R iiij

Die ander Epistel

auff gut schmollisch wan wir aber futter vnd
deckē habē/gleich als ob wir pferd od̄ ochsen
werē/wie er obē i actib⁹ Aploz c. viij. auch ge

D **I**n dē funfftē para. do Lu. dolmat Cthan hat.
schet/dē reychē diser werlt gebenth/das sie ni-
cht nach hohē dingē trachten. Sagt vnser text
nō sBlime sape vñ Erasm⁹ ne elato sint aio/das
ist/dz sie nicht stoltz vnd hoffertig seyen/Aber
bohe dig tzu betrachte ist nicht sund noch vho-
ten. **E**xcelsum em̄ ac generosus anim⁹ nihil terre-
nū aut transitorī cogitat aut demirat.

E **I**n dem letzten paragr. fliehet Lutther aber
Sanct Pauls wort da er dolmatschet/ vñ mey-
de die vngeistlichen vergebene wort/ dann. S.
Paul sagt also/ Prophanas aut vocum nouita-
tes denitans/das ist meyde na wikeyt der wor-
ter die in dem glouben oder bey der kirchen ny-
cht in vbung seyn. Prophanum em̄ dicit quasi
procul a phano/id est a sacro. Aber Lutther/
volget sanct Pauls leer hye nicht. Sonder ma-
cht gar vill na wer woerter / die wir vor yn der
Christelichen kirchen termassen nye gehort no-
ch gebruecht habē/als pietas gotslikeyt gra-
tia/gab/gratia plena boldselig/fidutia freidig-
keit/solicitudo kampff/ecclesia gemein/cū etiā
pro loco & domo dei ponitur. **E**piscop⁹ wech-
ter/presbiter eltister/diacken diener/taberna-
culū hutte/spiritus wind. Ita em̄ in principio
Geneseos transtulit cōtra veterū anctoritatem

S; et **P**ic^o Miradulan^o septupliciter h̄ bū exponens mūq̄ p vento posuit. Der gleycbn thut er ouch mit d̄ Ortographey/ als Neua Manna/ Mānas/ Capnaū/ vñ was er nu ertēcken kā wið den brauch d̄ kirchen/ damit er was na wes auff die bā bring vnd seyn ketzerische leer mit disen nawen worten vnderstutzen moeg.

Auß dem i Capitel

In dem funfsten. para. do **L**ut. dolmatschet/ nmb/wolcher sach willen ich dich erinnere/dz du er weckest/die gab die in dir ist/durch auffle güg der hende **G**heet yhn vnsfm bewerten text nit das du erweckest die gabe sonder grām das ist dy gnade. **V**iewol nu **L**u. wol weyst dz di se stell sagt vō dem sacrament der heyligen wei be/vnd des pristertsbs. **N**och dan die weil er di sacrament v̄wurfft vnd lert das sie vns keyn gnad mitbrigen/hat er das worthi gnad hie au sgeloeschet vnd ei anders an die stat gesetzt. **E**l so weist der mā allenthalben seynen vorteil tzu erseben vñ vnser sach hinbinder drucken.

Auß dem andern Capitel

Im dem oersten para. do **L**ut. dolmatschet nyemant streyttet/ vñnd flicht sich in der narung beschefst/felschet **L**utter aber. **S**. **P**auls wort der die narung nicht vorbewet/die weyll er sich oben beromet wie er sich mit sein eygen

R **v**

Aus der ander Epistel

henden ernert hab/sonder spricht er hie wievñ
ser bewerter text sagt. **M**emo militans deo im
plicat se negotijs secularibus/keyner d̄ do got
dynet flicht sich in die weltlichen hentel od ge
schefft. **E**t ita legit Apostolum Consiliū Ma-
gontinuz vt habes caput. **M**ulta sunt negotia
extra ne clericī vel monachi.

L In dem vierden paragr. do Luther dolmats-
schen/ d̄ do recht sneyde das wort Gottes/ hat
vnſ text recte tractantem/ d̄ ist/ der dorecht hā-
dle das wort Gottes. **Q**uod aut̄ Erasmus trā-
stulit recte secantem non debuit Luther verte-
re recte scindētē/ sed recte diuidentē/ ac propo-
nentem/ pro quo interpres noster non inepte
dixit recte tractantem.

D In dem letztē para. do Luter dolmatschet
der mit sanftmut stresste die widerspenstigen/
hat vnser text eos qui resistunt veritati/ die do
widerstrebē der varheyt/ als Luther thut/ d̄ ho-
vil ligin wider die offenbarliche warheyt/ yn
dīz buch zusammen partirt hat

Aus dem. iii. Capitel

L In dem oersten para. daryn Lut. als in eym
spiegel sich selber beschowen mag sagt / d̄ apo-
stel nicht es werden grawliche tzeiten wie Lu-
ter dolmatschet/ sond ferliche tzytten kommen/

F In dem andern para. dolmatschet Luder dy
wortlin/ die ym kriechischē vnd vnſm text ste-

zu Timotheo.

CXXXIII.

ben/reprobi circa fidē vntuchtig im glouben/
damit er aber den schalck bergen wil/dann sye
heissen nit so gar geslecht/vntuchtig im glou-
ben / sond eins vkeren falschen gloubens/dan
gleich wie man die moentz ytzo felschet/ also
werden die do Paulus hie von sagt zu den letz-
ten getzeyten den glouben felschen. Und Jere-
mie.vi. Argentum reprobum vocare eos.

Aus dem iii. Capitel

In dem dritten parag. do geschryben stehet/
vnd ist gen Thessalonicensim getzogen/volget
bernach/vnd Crescēs in Galliciam/wolches
Luther ausgelassen hatt.

Auff die Epistell vñ Tito

vnd Philemon.

Vorred.

Der feind aller guter werck Luther/bes-
schuldiget Paulum hie yn dys vorred/
aber mit vnwarhz/dz er die yhenigē fal-
sche lerer heyz dy da gute werck od menschen
gesetz predigē/ od dz gemelte werck keyn nutz
seien/dā wan sie kein nutz sein/warūb hatvns
dā Paul so an vil stelle dar zu ermanet/vñ son-
derlich ouch hie in dys Epistell an zweyen or-
tē: dan so fabet er dz dritte cap. an/erynnere sie
das sie dē furstē vnd geweldigē vndthan sein.
z paulo infra/vñ zu alle gute werck bereit sein

Die Epistel zu Tito

Item in dem dritten parag. gemelten capytels spricht er aber/ auf d; die so an Got glowbig worden sein sich vleyssigen in guten werckenn furtrefflich zu sein/ dergleichen in der nauolgen den Epistel zu Philemon/ spricht er aber. D; die gemeinschafft deynes gloubens scheynbar werd/ durch erkentniß omnis boni opis/ zu te wtsch eyns ytzlichen guthen werckes/ wie yst dan d werckmoerd/ so vnuorschampt/ das er **S. Paulo** gleich d; wißspil tzulegt/ vnd sagt/ er heisse die lerer d werck vorwerffen od verlegen/ so doch gemelter **Paulo** selber ein lerer aller guter werck gewest ist/ vnd mit der weyß selber auch verworffen werden must:

Lalso ist es auch falsch d; **Paulus** die menschen gesetz/ oder der selben gesetz lerer verwerffe/ dieweil er in dē ytzgemelte dritten capyttel vns weiset an der menschen gehorsam/ sonderlich d oberkeit/ wolche/ statuten vnd gesetz zu machen zu yrere vnderthon beyl vnd gedeihen gut fug vnd recht haben/ wie auch dy heylige Apostel (die auch menschen warn) etzliche decret tradition vnd satzungen gemacht/ die vns **Paulo** zuhalte gebotē hat sup. **Act. xv. 7 seqnti.**

Dwarub die rec ht gem acht w ordē sei

Es sein auch solliche gesetz vnd gute werck den frommen keyn gefenckniß/ dan sie die frey vnd willig thon/ das sie aber die boesen trucken/ binden od zwingen/ das ist recht vnd nit allein menschlich sonder auch gotlich ordnung



Facte sunt em̄ leges vt earum meeu hūana co-
herceat audatia/tutac̄ sit inter improbos in-
nocentia canone. **F**acte sunt dist. iij. **D**as beste
tiget auch **Paul** do er sagt tzu lob den from-
men vnd tzu straff der boesen. **Rom.** xij.

Aus dem ersten Capytel.

In dem vierden parag. felscht Luther aber-
mals sanct **Paul** meynung do er dolmatschet,
vnd besetze die stadt byn vnd her mit **Eltisten**/
dan es sein vngetz weyffelt in einer ytzliche stat
vorhin alter menner gnugk gewest/ der halben
nit von noten die oerst dareyn tzu setzen. **A**ber
an priestern mag es ynen gefelt haben. **D**arüb
sagt der kriechisch vnd lateinisch text nith von
Eltisten der iaren/ sond presbiteros dz ist prie-
ster/ wie ybi dis nam vō anbegyn der kyichen
bis aus vns alwegen gegeben worden

Aus dem ij Capit.

Am end diß capitels / do Luth. dolmatschet
laß dich niemant verachten/ sagt weder d̄ krie-
chisch noch vnser text wie Luther sagt sond ne-
mo te cōtemnat siue despiciat, dz ist/ es sol dich
niemant verachten/ dz meynet **S. Paul** vimb
seiner ingent willen/ wie er auch oben tzu **Ti-**
motheo gesagt hat. i. **Tim.** iij. Aus wolche ye-
klerlich erscheint/ das **Paul** durch das wort-
lin presbiter nicht dz alter der iar/ sond d̄ prie-

A

B

Dy iar
machē
nitt eyn
priester
sond dz
ampe'

Aus der Epistell zu Tito
sterlichen wurdickeit vnd auctoritet antzeiget/
wie oben im nechsten Capitel auch gehort ist.

Aus dem iij Capit

Ein ptz licher ketzer ist ei ab trinniger/ ab er nitb her wy dumb.
Duo be reticor genera.

In dem dritten parag. schewhet Luter aber ansanc Pauls wort/do er tolmatschet einen abtrinnigen menschen meyde. zc. dan wie wol nicht vil gutes sein kan an einez abtrinnigen/ wie geschryben stebet Prover. vi. Homo apo stata vir inutilis, zc. So redet doch Paulus hie eygentlich von den ketzern vnd spricht. Linen ketzer nach dem du yn ein mal oder 3 zweierma nt hast/ vormeide. Est aut hereticus (vt hic ait Ambro.) is qui per vba legis legē impugnat. Cum vero duo sint hereticoſi genera. Unum eorum qui spem aliquā emendationis preſe ferūt Alterū eorum qui omnino ſunt incorrigibiles, et tam varijs ac multiplicibns nodis impliciti, vt ſeſe nequeant hiſ explicare. Paulus hoc loco ſolim de hiſ et non de illis (vt Athanasius inquit) loquit. Hiein cuſ nō poſſint pretende re ſe non fuſſe admonitos/ nec iustum habeat erroris ſui excuſationem/ proprio iuditio con demnantur.

finis.

Aus der Epistel zu Phile.

DIn dem oerften para. do Luter tolmatschet auff gut buelerisch/ vnd Apphian der liebenn. Stebet in vñſm text/ Sorori charißime/

das ist vnser lieben schwester.

Molged do Lut. sagt/durch erkēniß alle des
guthen/sagt vnser text omnis boni opis / das
ist aller gutter wercke/odō eins ytzlichen gütē
werck ic. Aber Lu. berget das wortlin werck
wo er kan oder mag.

^{finis.}

Auff die oerst Epistel S.

Petri.

Vorred

Die vorred die Luther
vber dise Epistel gemacht/laß ich
yn yhrer weid hingebē / Diewol
ich woll erleydenn konde/das Lu
ther onch summirt het/wie vns Petrus ynn
dem oersten Capitel zu den wercken ermanet
vn̄ spricht dʒ Ch̄s wed Person / noch ichtzit
andst ansehen werd dan vnsere werck/ vñ eyn
ytzlichen richten nach den selbenn seynenn wer
cken

Ich laß onch wol gescheben/das dieleyen
(wie Luther spricht) recht geschaffen priester
seyn in suo genere/namlich wan sie ir seel leyb
vnd leben/hertz/syn vnd gedäcken/sampt al
ien iren guten wercken dem almächtige Gott
opfern/in reinem vnd lauterm gewissen wol

Die Epistel Petri.

ches auch das beste opfferr ist/das ein mensch
fursich selber thon mag/er sey geystlich odder
weltlich.Das aber die leyen auch solliche prie-
ster seyē/wie Ch̄s seine heilige apostell/am a-
bēt essen tzu priestern sondlich eyngesetzt/vnd
yhnē die disp̄satio vñ b̄waltung d̄ beylige sacra
mēt vñ seynes gotliche worts vortra wet/wie
er ynē auch nach seiner aufferstehung wollē ges-
walt gegebē hat/tzu bindē vñ entbindē aller mē-
schē sund/Itē tzu weydē vñ regirn seine schaff-
zc. Odd das die gemein solche priester hab tzu
machē oð tzu setzen/Bin ich Lutern nicht ge-
stendig/wirt das auch aus diser Epistel nicht
erzwingen.Verhalben vnd die weyl ich vō di-
sem hochwirdigē pristerthūb durch wolches
d̄ prister nicht fur sich selb/sond aus vordnung
d̄ Prelaten vñ an stat gemeyner Christlichen
samlung/in dem ampt der heiligen mes̄ cōsecrete
opffert/vñ bādelt den tzartē frōleychnā/vñ dz
rosen farb blut Ch̄ri/in meinen vorigen buche
rn nach d̄ leng vñ breyt geschribē hab laſs iehs
noch do bey bleiben/vñ mag der lesser aus dem
selben erkunden/ was fur eyn vnderschyd sey/
zwischen dissen beidē pristerthūben/vnd das
Petrus hie nicht eygentlich redet von dē prie-
sterthūb/sonder mystice/das ist durch gehey-
mūß vnd gleichnis/wie vns die heiligen alten
veter bestendiglich gelert haben.

Aus dem oersten Capitel.

Am end diß capitels/do der kriechisch vnd
vns text beschliessen/hoc est aut verbum quod
Euangelizatum est in vos/zu teutsch. **D**as ist
nu das wort/das vnder euch verkündigt oder
gepredigt worden ist. **H**at Luther disse wort
alle ausgelassen/oder fulleicht yn seyner **M**us-
sischen **B**ibel nicht gefunden.

Aus dem andern Capit.

An dem oersten parag. do geschryben stebet/
dz yr durch die selbigen erwachtest/volgt ynn
vnserm text in salutem/das ist zu seligkeit/wol-
ches bei Luthern anhblieben ist.

A In gemelten parag. do Luther dolmatschet/
den der **H**er fruntlich ist/Sagt vns translati-
on nicht fruntlich/sond dulcis/dz ist sieß. **I**ta
vt aduerbiū si tñ gustastis quadret metaphora

A In dem vierden parag. do ð kriechisch vñ vn-
ser text sagt. **S**ubiecti estote omni humane crea-
ture/ dolmatschet Luther dyse wort wyrdsych
selber/also la wtende. **S**eyt vndthan aller men-
schlicher ordnung/wo nu **L**uther dise stel recht
vordolmatschet hat/warßib thut er dan dz wy-
derspyll: bachte vnd verwurfft alle menschlich
ordnung vnd satzungē sagt dartzu/es hab kein
mensch vber das and eynicherlei gesetz od ord-
nung tzu macben / vñ zunorantadelt vñ jurat

21

16

C

D

Luther
wird sie
h selb.

S

Die oerste Epistel.

telt er die ordnung der heyligen Christenlichē ky
chē/ nit allein mit der mesz vñ den heylige sacra
mentē/ sond̄ schir mit alle dingen die doch vber
tauset iar gestandē vñ also gehaltē wordē sind.

E **P**olgend als **Petr** sagt. **E**s sey dem konig
als dem oeversten / oder den hertzogen als die
von ybm gesand sind/ heyst sie **Luter** nich her-
tzogen sonder pfleger/ daraus erscheynett/ das
er nicht alleyn der furstenn stand/ sonder ouch
ybren namen feynd muß seyn/ **Dann** die so **De-**
trus hertzogen nennet/ **Luther** an eym andern
orth scherzen buttel vnd henger zc.

F **I**n dē letzte para. do geschrieben stehet woh-
cher nicht wißschalt do er gescholtē ward/ ni-
cht dro wet/ do er leyd/ volget in vns̄m text/ vñ
vnder warff od gab sich dem der ybn mith vñ-
recht/ verurteyl/ wo elchen worten **Lut.** gar
vil ein andere nasen macht vnd dolmatschet. Er
stellets aber heym dem der dorecht richtet.

Aus dem . iiiij. Capitel

S **I**n dē funfste para. do **Lut.** dolmatschet/ vñ ist
getoedt nach dē fleysch zc. Sagt vnser text ny-
cht vnd ist getodt / sonder viuificatos qdē car-
ne/ tñ teutsch/ auff das er vns̄ goth opfferte/
getoedtet am fleisch aber lebend im geyst. **E**t sic
Beda textū nostrū legit & exponit. **Nec** me fu-
git **Hieronymū** alicubi ita legisse ut **Luterus**
Erasmi Simia trastulit. **M**re tñ lectioni nō so-

Illi Beda verū etiā Apostol⁹ Paul⁹ in plerisq⁹ locis suffragat docēs quō oporteat nos mortificari carne/ viuificari vō spū. Seqt̄ lector qđ In dē letztē para. spilt Lut. aber voluerit. **A** b; lāgē v̄kertē / do er dolmatschetin dē selbigen ist er ouch bin gegāgē vñ hat geprediget dē gey stern im gefencknis. **D**añ vnser text vill andst la wt/nālich also. In q̄t his q̄ in carcere erāt spū veniens pdicanit / Aber Beda lyhet fuer das wortlin in carcere/q̄ in carne erāt p̄clusi vñ leget dise stel also aus. **D**z gleich wye Chr̄s vns im fleisch erscinnē vñ geprediget hab/also sei er ouch kōmē im geist zu Noe vñ geprediget wid der die/so dozumal all im fleisch das ist mit fleischlichen werckē vnd lusten vmbfangen waren.

TAm endt diß capittels do Luther dolmat schet/wolcher ist tzur rechten gotes / **V**olget her noch in vnfz bewertē text deglutiēs mortē vt vite eterne heredes efficieremur/tzu tewtsch vnnid hat vorschlunden den todt/auff das wyr würden erben tzu dem ewigen leben/wolches alles Luther in der feder gelassen hat.

Aus dē. iiiij. capitel.

In dem anderen paragra. do Petrus sagt/ es ist aber nahe kommen das endt aller dingk/ **V**olget so bald im text bernach / derhalbenn so seydt fursichtyk vnnid wachet ym gebeth/ **A**us wolchem Luter eyn sondern para.macht

S ij

Aus der oersten Epistel

vnd volmatschet/ so seyt nu tzuchtig vnd nich
tern zum gebet.

L **E** **Am end des funfsten parag. thut Luth. hyn
tzu/bei yn ist er verlesterd/ aber bey euch ist er
gepreyset/ wolchs wort yn vnsfm text nicht ge
fundnen werden.**

U finis.

Uber die ander epistel petri

Orced

D **E** **L** Luther leget in dys vorred **S. Peter** n felsch
lich auff/das er dyse Epistel wið dieschreybe/
die do meynen der Christlich gloub muge on
werck sein/dan **S. Peter** wydspricht nit das
d gloub on werck seyn muge, sond saget wol/
das ir vns on die werck nicht selig mach/dhal
ben er vns ermanet vns beruffung zum glou
ben durch gute werck gewyß zumachē/ aus
wolchem klerlich erscheint d vns d blosse glo
ub on die werck/d seligkeit nit gewyß machen

E **L** Das aber Luther furter sagt/wie **Ckan.**
S. Peter darnäch anfabe/wið die menschen
leer/das Euangelion tzu preyzen/das ma das
selb allein sol hoeren/vnd keyn menschen leer/
dan als er spreche/ so sei noch nye kein prophe
cey von menschen willen geschehen. **felschet**
er **S. Peter** aber maln seyne wort / d nit sagt
das man nichtzt predigen sol dan das Euangeli
on. Iha er gedenckt des Euangelions dys
orts nicht/ sond spricht/wir haben eyn yeh

prophetisch wort / vnd yr thut wol das yr dar
auff achtet / damit er vns auch an die prophes
eschryfft vnd yr aufzlegung weiset / darub so
volget hernach / vnd das solt yr fur dz erst wyl
sen / das kein weissagung in der schrift geschicht
aus eygner anslegung od menschliche willen /
Sond die heiligen menschen Gotes / haben ge
redt / getriben von de heyligen geist / wolches
orts S. Peter ein klaren vnd schid macht zu
schen den heyligen lerern die aus dem heiligen
geist geschrieben / od die schryfft aufgelegt ha
ben / vnd zwischen den ketzern / deren schrifft
vnd leer eytell menschlich vnd fleischlich dyng
ist / wie ich in meynem buchlin von dem falsch
en Ecclesiasten weyter erkert hab.

¶ Ich byn auch Luther nicht gestendig dz S.
Peter das and capytel dys Epistel auff de gei
stlichen stand gede wth hab / sonder auff dye ke
tzer / wie in meyne buechlin widd den falschen
Ecclesiasten gehort ist. Luther beift sich auch sel
ber in die tzungē / das er sagt wie die geistliche Luther
ein frei fleischlich lebe freuelich furē / ic dā ob get and
gleich etzlich aus de vns ein sollich lebe furē / lewten
so thō sie doch dz nit freuelich / sond müssen sich tzu das
des schemē vnd nit allein d kirchē beichtē / son er selber
der auch vor de prelatē verbuessen / vñ ir straff thut.
darumb tragen / wo eyner so gantz wildt yst.
Aber Luther vnnid sein hauff / faren freuelich,
frey / vñ fleischlich einber / on alle scham odder

S ij

Die oerst Episte II

zucht/furchten wedt Got noch die welt/nemē
ynen auch kein gewissen daruber/vnd segē die
prelaten nicht an/sond bietet ynen noch drotz
dartzu/als die rechten contemptores domina
tionū/sibi placentes sectas inducētes z carnis
desideria nō solū sequentes; sed aliorum etiam
animas ab hoc pellicientes / wie sie sanct Pet
bie eygentlich ab contrafeyet hat.

Aus dem oersten Capitel.

B In dem.v para. do Luter dolmatschet/ dar
umb lieben brud thut dester mehr vleyß ewern
beruff/vn er welung vhest zu mache. Sagt S.
Peter nicht vhest/sond gewiſſ zu machen/ vn
drückt clar aus wo mit sie die gewiſſ machenn
könen/nemlich p bona opa/das ist durch gut
te werck/wolches der Lutter in d fed gelassen
hat/dan wie wolt es sich mit dē reymen/dz er
oben in der vorred gesagt hat/sanct Pet heisse
die falsche lerer/die mit wercken rmbgeben.

E In dē. vii. para. do Lut. transferirt/ dā wyr
habē nicht den klugē fabeln genolget. Sagt vñ
ser text nit vō klugē/sond vō vn weisen vñ nerri
schen/oſ verfurischen fabeln/z zu latein. Non
eīm indoctas fabulas secuti z.c. Et sic legit z ex
ponit etiā Beda. fabulas eīm doctas z vtiles
sequi vt sunt ille i Esopice z id gen⁹/relique nus
quam apud apostolos prohibitū inuenio/sed
tm inanes z aniles, de quib⁹ Paulus etiā loqui

Gutte
Kluge fa
bel sint
nimath
scodig.

Aus dem andern Capit.

In dem dritten para. verkert Luter aber vnsern text do er dolmatschet / nicht ertzittern dye maiestatē zulestern / dan vnser text sagt also seetas nō metuūt itroducere blasphemātes. Sie schemen sich nicht secten eyn tzu furen / durch woelche die leuth geschendet od gelestert werden / wolches S. Peter von den ketzern geprophetzeyet / vñ Luter ytzo die gantzen welt mit schenden vnd lestern erfult hat. Ich hab aber diß capitel nach der leng gehandelt / yn meines buchlin von de falschen Ecclesiasten / aldo der leser fynden wirt / wie vngtrewlich vnd felschlich Luther das gedolmatschet vñnd auff seyn vorteil ausgelegt hat.

Aus dem iii Capit.

In dem andern parag. do Luter dolmatschet / vnd wisset das auffs erst / das an letzten ta gen kommen werden verspotter. Thut Petr hyntzu in deceptione / das ist durch betrug / vñ verfahrung / woelches Luter in ðfeder gelassen hat.

finis

Über die erste epistel Joh.

Vorred

S. 111

Vorred auff dyeoerst Epistel

C

Mach dē d̄ heylig Joānes gar ein alter man
vñ büdt vñ zwētzig iar alt wordē ist / bat er no
ch bey seynē lebtage etzliche vorleffer des Endt
christis als dē ketzer Cherinthū die Ebioniter/
Nicolaiter vñ and / mit seyn ougē gesebē / vnd
gehoert / wie sie das volck vñfuretē nālich d̄ sie
wiewol sie im gloubē yrretē / vñ die gothert vō
d̄ mēscheyt absondern wolten infra capite. iiii.
Moch mutztē sie dānocht irē gloubē also auff
das sie eyns teyls sagtē / der gloub alleyn mach
te seligk / lereten das volck / das sie sich vmb d̄
gewissen vñ die werck gar nichtzt bekominern
soltē / wie sich auch Paul beklagt vō Hyme-
neo vñ Alexandro. j. Timo.. Die andn als die
Ebionitern / sagten das widerspil das d̄ gloub
Chri nyemāt seig machte / er thete dā die wer-
ck des gesetzs wie Eusebi vō ybnē schreybt in
historia ecclesiastica libr. iij. Derhalben so hat
d̄ heylig Joānes widd den oersten yrthumb/
nālich das Got nit fleysch worden / oder Chri
stus nit war Got vnd mensch gewest / geschrie-
ben seyn heilig Euāgelion darin er die gottheit
Chri vnn̄d seyn heylige mensch werdung beide
simplich beweist vnd betzewget dicendo. Et
verbum caro factum est / Eiusdem. j.

D

Die weil aber aus den andern zweienyr tum
ben die werck belangend / der ein(namlich das
vns der gloub nicht selig mache / wir thun vnd
halben dann die werck des alte gesetz) vō Pau

Iotzn den Romern / Galathern / Colossensern
 vñ andern seinen Episteln mechtiglich vorlegt
 vñ beweyst wie vns Ch̄s vō dē alten gesetz ge
 freyet hab. So schreybt der heylig Joannes di
 se Epistel sampt den tz weyen nochuolgenden/
 wyd d̄ andn yrtbūb / d̄ do so seynē getzeytē seer
 eyngewurtzelt / nālich deren die / dye gerechtig
 keyt d̄ werck v̄ dāmeten / vñ sagten das allein d̄
 gloub selig machte / vnd gar keyn guth werck
 nutz odder von noeten wer / wyder wolchenn
 yrthūb Joannes sagt hyenyden am. iij. capitel
 kynder last euch nith verfuren / wer recht thut
 der ist gerecht / vnd volgēd spricht er / daran er
 kennet mā wolches dye kinder Gottes / odder
 die kind des teuffels sind / wer nith recht thut
 der ist nicht von Gott.

Alus wolchē erscheinet wiefelschlich vñ ke-
 tzerlich Luther / in diser vorred / die werck aber
 maln in eyner gemein / vñ on allē vndschid / v-
 wurfft vñ spricht / wer durch sein werck vñ thū
 froīn vnd selig werde wil d̄ thut ebē so vill als
 wer Ch̄m bleucket / wolches gätz fals vnd v-
 furisch ist / dan wo d̄ Ch̄z vorleucket / d̄ recht
 thut damit er durch gute werck vormittels go-
 tlicher gnaden selig werden moeg / Darūb sa-
 gt dann Joānes hie / wer recht thut der ist ge-
 recht / vnd ein kind Gottes / Item warūb sage
 Ch̄s / sie werden herfur geben doe wo gutts ge-
 thā haben zur auferstehung des lebens Joā-

S v

21

Die oerst Epistel

nis. v. Darumb yr lieben Christen/ so last euch
Luters geswetz nicht vñfuren. Und volget de.
heilige Joanni/ vñ vleist euch dz yr gutes thut,
daran thut yr recht vñ werdet from vnd selige
Gottes kind/ nicht aus ewerm vordinst/ sond
aus d gnad Gotes/ die euch alles gut eingybt.
in euch wurcket/ vñ wy d heilig Aug sagt sein
gab euch zu eym vordienst rechen vnd beloenē

In dem. ij. para. wil Luter die ob. wil.
Genannten zwēn widd wertig yrthūb/ dye wer
ck vnd den glouben betreffend / cōcordirn vnd
auff die mittell straß (als er sagt) zusammen brin
gen / darumb sagt er wie wyr oerstlich durch
den glouben from vnd der sind los werde vnd
darnach oerst (wen wir nu durch den glouben
from sind) gute werck thon müssen, &c.

Die weil aber die yhenen die zum gloubē vñ
Etzur touff kommen wollen/ sich vorhin mussenn
lassen cathecuminisirn/ dz ist vō dē glouben vn
derricht empfaben/ dē teuffel wiðsagen/ vñnd
vñm yr alt boesz lebē rew vnd buß thon wie Pe
trus leret actorū. ii. **D**o die Judē fragten was
sie thon solte/ das sie from vnd selig wurden.
Antwort er yne vñ sprach. Thue buß vnd last
euch teuffen in dē namen vns herren Jesu Chri
sti &c. So hat Luter die mittel straß noch nith
recht getroffen/ sonder ist das/ dz myttell/ wy
Paul⁹ Petr⁹/ Joānes/ Jacob⁹ vñ Judas alle
bezeugen/ dz sie beide/ nālich gloub vnd werck

samtlich tzur seligkeit vō noeten sein/ vñ vns
 wed dy werck oñ dē gloubē/ noch d gloub oñ
 die werck selig machē. **Vñ** das berurt d heilig
 Joānes bie am end des drittē capit. also sprech
 ende. **Das ist sein gebot / dz wir gloubē an den**
namen Jesu Christ/ vñ lieben vns vndeynand
 wie er vns eyn gebot geben hat, rc. **Van wyr**
 nu seine gebot ansehen/ so sein es nichts dā gut
 te werck/ als lieb/ frid/ eintracht/ gehorsam/
 hoffnūg/ diemut. **Itē** die sechs werck d barm-
 hertzigkeit. **Itē** kenscheit reinigkeit/ vnd nach-
 tragung seynes creutz mit casteyung des leibs
 vñ gedult in allerley wid wertikeit sapt andern
 guten fruchten vñ wercken/ damit wir vnsfern
 glouben smuckē vnd in das werck furē müssen
¶ **W**erhalben so ist der gloub woll eyn anfang
 vnd fundament vns s heils. **A**ber gleich wy so
 der grund gelegt/ das haus darumb noch nith
 gar ausgeba wen ist. **A**lso hilfft vns och der
 gloub tzur seligkeit nicht wir verfuren dā den
 ba w mit den wercken/ wir müssen aber nicht
 ba w vnd strow/ sonder gold vnd silber/ dz yst
 recht geschafne gute werck/ dy durch dē glou-
 ben/ hoffnūg/ vñd lieb bewert seyen/ darauff
 ba wē/ vt pbatio fidei vestre multo preciosior
 sit auro/ quod per ignem probatur. i. Petri. i.

110

A

Aus der ersten Epystel.

Ioannis

Die ander Epistel

Aus dem andern Capytel.

B



In dem dritten para. Setzt Luther
zweimaln / Ich schreyb euch vēn
das er denen erkennet habt der vō
anfangk ist wolches invnserm text
nicht mer dā ein mal gefundē wirt

Aus dem iij Capit.

C In dem oersten parag. do Luther dolmat-
schet das myr Gotes kynd sollen heissen/ sagt
vnser text/ vt filij dei nominemur & simus/ das
wir Gotes kynd sollen heissen vnd sein.

Aus dem iij. Capitell

D In dem oersten parag. do Luther dolmatsch-
et/ vnd ein ytzlicher geist/ der nicht bekennet/
das Iesus Christus ist kommen in das fleysch
der ist nicht von Got. Workert er aber vnfern
bewerten text d also la wth/ Ein ytzlicher geist
qui Iesum soluit das ist der Iesum teylet oder
trennet/ ist nit aus Got/ wolches wie der heylig
Augustinus sagt. Joannes wyd die ketzer
Larpocratianos/ Ebioneos/ Theodotianos
tc. gesetzt hat deren etzliche sprachē/ Christus
wer wol Got/ aber nith eyn rechter mensch/
die andēn bekanten er wer ein mensch aber nith
eyn Got/ vnd sonderten also/die beyde vō
andē ab/die doch in Christo personlich vereint.

sein. Nec me fugit Erasmi et Le⁹ hoc loci digla-
diatio. Placet tamen ingenius Erasmi cādor,
qui fere quoties h̄m̄oi quid incidit suo sensu nō
pros⁹ inititur. Hecclie iudicio se submittit.
Etina⁹ ut. suo etiā animo ita imperare posset

Aus dem v. Capit.

In dem andern para. verkert Luther oerst-
lich vnsern text / do er dolmatschet der geist yst
die warheit dan vnsr text sagt nicht der geist,
sonder Christus ist die warheit.

Zum andern bricht er ym ab / vnd lest aus
die nachvölgende wort/namlich/dā drei sind
die do getzeugnis geben ym hymel/der vater/
das wort/vnd der heilig geist,vnd die drei sind
ein ding/wolches wie der heilig Hieronym⁹
sagt von den kriechen (die nichtz yt von d̄ drey
faltigkeit halten) aus dem text gestoelen wor-
den ist.

Zum dritten/ do Luther dolmatschet/ dānī
drey sind die do t̄zrogen/Lest er aber aussen in
terra/das ist auff der erden. Quanquā nōn me
fugit Lutherum in his omnibus Erasmū secu-
tum esse. Erasmus tamen, et si habuit quod pro
se diceret,in secunda tamen editioē postremos
duos locos in integrum restituit. Nec prima
suam editioē eo animo nobis cōmunicauit.
yt statim in populares diuulgari eām voluerit,
sed à doctis prius comprobari / id quod de sē
ipso testatur,

Die ander Epistel.

Aus der ander Epistell

Epistel Joannis.

D **I**n dē letzē para. do Joannes lert / wie wyr
mit dē ketzern die eyn andē leer bringē / kein ge
meinschafft haben sollen / vñ sprich gruesset sye
ouch nicht dañ wer sie grüst d̄ hat gemeinscha
fft mith ybrē loſen werckē Holget im text her
nach ein warnūg . Ecce predixi vobis vt in die
domini nō confundamini tzu te wotsch / sihe ich
hab euchs tzuior gesagt / da mit ybr an dē tag
des Herrn nicht beschemet werdet / wolches
Lut. vnsr̄m text ouch ab gebrochen hat.

Aus der dritten und letzte

Epistel Joannis.

E **I**n dem oerften paragra. do Luther tolmat
schet ich wunsch / sagt vnsr̄ tex orationē facio
ich bette / das er dyr in allen stücken wol gebe /
wolches ouch d̄ Apostel art vñ gewōheit vil
gemesser ist die ybr̄ sachē mehr mit beten / dann
muth wunsche / bei Goth aus gericht haben.

F **I**n dem drittenn parag. do Luther tolmat
schet ich hab der gemeyn geschrieben sagtt Jo
annes (wie vnsr̄ gloubwirdiger text inhaltt)
nith das er geschrieben hab sonder ich het euch
fulleicht geschrieben / warumb aber das Joan
nes vnderlassen vnd ybnē nicht geschriebē hab
sagt er selber bye die vnsr̄ sach / aus wolcher gut

abzunemen das vnser text recht vnd Lücs dol
matschung diß orts auch falsch sein muß.

¶ finis

Über die epistell Pauli tzu den Hebreern.

¶ Vorred.

Diese Epistel schilt vnd lobet Luther
vnd weist schier selbs nicht wie er
mit yr dran ist/bis her(spricht er)
haben wir die rechte gewissen be-
woptbucher des naue testaments
gehapt/dyse vier nachuolgende aber habē vor
treyten eyn and ansehen gehabt, ter

A

Two nu das eyn gnugsame vrsach wer / dye
canonische bucher/tzu tadeln/das etzlich vor
treyten(ehe dan sie die Christlich kirch canoni
sirt hat)daran getzweiffelt haben. So musten
nicht alleyn diese vier buecher aus dē canon ver
worfzen werden/sonder auch die ander Epistel
Petri/sampt den letzten; weyē Joānis/ dar-
umb das sie auch ein ander ansehen bey etzli-
chē gehabt habe. Vergleichē musten auch alle
Episteln Pauli vworffē werden / darüb dz dy
Ebioniten/Seueriani/vnd Helchaifite nicht
allein daran getzweyfelt/sonder seiner Epistel
gar keyne angenommen haben. Iha mit der
weyß behielte wir woll tzu letzt gar kein cano-
nische schrift/ dweil dye Taciani auch dye ge-
schichtē d Apostel vnd di vier Euāgeliō dartzu

B

Aus der Epistel.

zu voracht haben / vnd sich des eynigen Euāge
lios das inen der Ertzketzer Tacian⁹ aus allen
viern zusammen geklawbet vnd Diatesseron ges-
nent hat / gebraucht haben / wie Eusebi⁹ in hy-

C **H**erbalben so mag (storia ecclesiastica ageiget.
Lut. mit diser vrsach weder die bucher (so er bi-
scher v̄ dolmatschet hat) gewiſ / noch die vier
nochfolgenden vngewiſ machen / dariū d̄ die
sicherheit vnd bewerung der Canonischen schrif-
ft nicht bei eyns ytzlichen ansehen / sonder bey
wo vnd
wen di
bucher
canoni
sint wor-
den sein
der gätzten christenlichen kirchen orterung stehet
wolche yn de oersten cōcilio Niceno nicht als-
leī die bucher so bis her v̄ Luther getolmat-
schet wordē / sond ouch die nachfolgenden vie-
re canonisirt vñ bis auff dem hewtigen tag fur
gewisse bewerte canonische schrift gehalten
hat / vnd noch belt / wie Eusebius in gemelten
histo.lib.iiij.klerlich beschrieben hat

D **A**further br̄igt Lu. etzliche argument fur damit
er beweisen will das dise Epistel zu den He-
breern / niht S. Paul / sond yendt eyn ander ge-
schrieben hab / wolchs er oerstlich beweist aus
dem d̄ im andern capitel stehet / disze leer ist du-
rch die / so es selbs v̄ dem bern gehort haben
auff vns kōmen / vñ blieben / damit (sagt Lu.)
wirts klar / d̄ er v̄ den Aposteln redt als eyn
füger / auff den solch leer v̄ den Aposteln kō-
sey dan Paul⁹ Ga.j. mechtiglich betzeuget / er
hab sei Euangelion v̄ keinen menschen noch

durchmenschen sonder vō got selber empfan-
Niemand nu / wo ein dīgk an ihm sel (gen zc
 bs gut ist wie **Lut.** bye bekennet dī dīg ei auf
 bundigk gelerte vñ gute (Epistel sei) mehr ei fur
 witz dañ ei noturfft ist tzu disputirn / wo es her
 kom̄ / oñ wer es gescrbē hab. **Dieweyl** wir ge-
 wiß sein das alles gut vō obē herab kōmet. **Ja**
 co. i. **E**t ois doctrina diuinit⁹ inspirata vtilis ē
 ad docēdū. **H.** **Zim.** iiij. noch dañ die weil **Lut.** si
 ch vnd stāde / ein rohm mith diesen vier bueche
 m tzu eriagē / vñ eyn meister stuck tzu vbē / wil
 ich yhn dissen rohm mit dī hylff gottes wið ab-
 louisse vñ sie alle viere mit vil bessern gründ vte-
 digen / dan sie **Luther** angefochten hat.

Der halbē zu antwortē oerstlich auff das ytz
 genāt argumēt sag ich dieweil **Paul⁹** dī **Euāge**
 liō nicht allein vō **Abro** gelernet. **G**ödern na-
 chmaln auch mit de andn apostelē cōferirt / vñ
 vō ihnē gehort / das sie das bewert / vñ nichtzit
 dartzu noch dauon gethan habenn / wie er sage
Gal. ii. **Ptuli** cū illis **Euangelii** ne forte inuacu
 um currerez aut cucurrissem zc. so hat er wol
 moegen sagen / das dis eben auch die lehr wer
 die er den Aposteln gehort het.

Fragest du aber / warūb schreybt dan sanct
Pauls an eym ort / er hab seyn lehr vō keynem
 menschen / am andern er hab sic vō den **Apost**
 eln alzo gehortt / antwort. **D**ie **Galather** seyn
 beiden gewest / bei wolchē **Pauls** so eyn gros

L

Aus der Epistel

hen gloubē bette/ das sie yn alleyn geletibten/
als yrem sondn Apostel Gal.ij. Qui operatus
est Petro in Apostolatu circumcisionis operat
est z mibi inter gentes z cet. Aber die Juden
hielten nitt so vil von Paulo sond warē ybm
yren vil gram/darumb das er Christū predig-
te/ verhalben er ouch seynn namen nicht fornē
an diße Epistel hat setzen wollen/ vnd darüb
damit disse seyn lehr dester in her gloubens vnd
ansehens bey den Juden hett/sagt er bye das
gleich die ler sey dy er ouch von den andn Apo-
stlen gehoit hab/sust wer sie dē Judē/vō Pau-
lo allein argwonischvñ vordechtig gewest/dā
es gar ein vnglewbig halsstortig volck was.

D Das and argument/ tzyhet Lut. auf dē. vi.
cap. disser Epistel/ da sie gar ein harte knoden
hobē vnd (wie Luter vmeint) die buß stracks
vneyne vnd versagē sol/ wolches wydder alle
Euangeli vnd Episteln Pauli sey, zc.

E Dietzu ant wort ich/ wie wol Mōtan⁹. No-
uatus vñ Monatian⁹/ gemelt capitel ouch als
so vorstanden haben/wie es Lut. ytzo deuthen
will/ nālich dz die wort impossibile em̄ est eos
q̄ prolapsi sunt rursus renouari ad p̄niām/dye
buß denē die nach d̄ touff wiðūb in sund fallē/
vneinen vñ gar abschlagē sollē/ so sein sie doch
yon d̄ Christenlichē kirchē verhalben fur ketz-
er erkliert/ vñ geortert/ das gemelte wort vmb
des wortlins renouari willen/ nit auff die buß
Cyt est sac̄m propriū a baptisinate distinctuz p

qd a petis liberamur, nō tñ renouiamur aut re-
generamur) sond auff die tanfflautē, durch dy
mir oerstlich gätz ernawet/vñ nit widumb ge-
toufft werdē sollē/wie d̄ heilig Hieronymus
ouch wid dē ketzer Youinianū geschrybē/vnd
seine wort canonisirt sein/de pñia di. ij. canōe.
Si em circa mediū. Dach tzeiget Paul⁹ in ges-
meltē capitell selber an das lie das, so er do selbs
gesagt/nicht also vernemē sollē/als ob got kein
buß vō yne annemē/od yre gute werck/dy sye
zumor gethāvergessen wurd/wy d̄ text klerlich
aufdrückt. **C**ōfidim⁹ eſi(inquit) de vobis dile-
ctissimi meliora, ⁊ viciniora soluti, tāetsi ita loq-
mir. **N**ō em iūist⁹ vt obliuiscar̄ opis v̄i zc. **A**

Dz. x. Cap. das Lut. ouch bieher ziehē wil/
vorneint die buß ouch nicht in gemein vñ sagt
nicht vō denē die do buß thon wollen. Sonder
von denē die do williglich in sunden v̄stockēvñ
v̄barrē/also la wtende. **V**olūtarie em̄ peccati
bus nobis post acceptā noticiā veritatis iā nō
relinquit pro peccatis hostia zu teutsch, dan so
wir mit williglich sundigen/nach dē mir dye
erkentnis d̄ warbz empfangē habē/hilfst vns
die hostia nit vur dy sund **Der**halbē so schreibz
d̄ heilig Cyprian⁹ in Epistola ad Mouatianū/
das die/so nach d̄ touff wid in sund fallen/vñ
doch durch die buß wider auff stehen/bete wot
werdē durch die tauben die wid zu **Moe** in die
Arch geslogen kam. Aber/dye yhenen dye yn-
yen sunden muthwilliglich bleyben lyegenn/

T 11

Aus der Epistel

vnd nicht wider auffstehen/ werden bedewth
durch den raben/ der aussen blieb/ vñ nicht wy
der yn die arche kam/ wie gewonlich alle ket
tzer thon/ vnd sich aus verstocktem hertze ehe
lassen verbrenne/ ehr das sie wider zu der Chri
stlichen kirchen kommen oð sich mit der weynen

B Zum vierden beschuldiget Luther **L** wolten,
ouch dz. xij. capitel dis Epistel, aldo gesagt wirt
wie Esau busz gesucht vnd nicht gefundē hab.
Luther vorschweyget aber die vsach warūb
yn sein weyne vnd bewolen nicht geholffen hab
Namlich das er nicht rew vnd leyd het/ vmb
sein sund/ sond vmb den schaden/ dz er sein gere
chtigkeit Jacoben vorkeusst het/ vnd oþ berow
bt sein must. wer aber recht rewen vnd bussen
wil/ oþ must nicht sich selbs/ oð sein schadē an
saben/ sond allein **G**ot den er vber so vil empfā
gen wolhat ertzoernet vnd beleidiget hat.

C Die funfft schuld gibt Luther dieser Epistel
das sie nit den glouben t̄ zum gründ leg/ wolchs
doch oþ Apostel ampt sein sol, zc. Aus wolchē
aber maln erscheynt das Luther das plerr vor
den ougen gehabt / vnd vil gemelte Epistel nit
recht angesehen hat/ woelche nicht alleyn ym
ansfang/ des oersten/ vnn̄t am end des dritten/
sond ouch durch den gantzen ynhalt des eylff
ten capitels den glouben treybt/ diffinirt/ bre
yst vnd beweist/ das alle heiligen des alte testa
ments yre guten werck im glouben gethan/ vñ

durch den glouben haben müssen selig werden/
vnd das vnniglich sey/got tzu gefallen/vn dē
glouben. **S**ine fide autem (inquit) impossibile
est deo placere/wie kan den **Luter** sagen/das
disse **Epistel** den glouben nicht zum gründ lege.

Mölgend tzeiget **Luther** oerst recht an/das
er nicht bey ym selbs gewest ist/do er dissen pro-
logū geschriebē/darumb dʒ er so vnbeständig
dinck vō disser **Epistel** richtet vn vteilt/dā an
eym ort sagt er/wie es eyn ausbindigh gelerte
Epistel sei/die vom priesterthumb meisterlich
vnd grundlich aus der schrift rede. **A**m andn
spricht er/mich dinckt es sey ein **Epistell** von
vil stücken tzu samen gesetzt/vnd nicht einerley
Mwo nu eyn schreiber nit. **C**ordenlich handele
ordenlich bleibt anff seine furnemen/sond von
eim anff das and felt/das heyst nit meisterlich
geschrieben/wie **Horatius** sollich stucwerck
tadelt do er spricht/vn'z alter assuitur pannus
late qui splendeat, zc. dhalben ich obē recht ge-
sagt hab/dʒ **Luter** disse **Epistel** schilt vn lobet/
wie der holluppen art ist.

Mentlich sagt **Luter**/wer sie aber geschriebē
hab/yst vnbewußt/wyll ouch woll vnbewußt
bleyben noch eyn weyle, zc.

Man kan ich wol rechen/warumb **Luter**
disse **Epistel** so yngewiß machē wil/nālich dʒ
(wie er selbs bekēnet) in keyner canonisschen
schrift so wiß vnd beständig dig vō dē priester

A

B
Hora-
tius in
arte po-
etica.

C**D****E** iii

Auff die Epistel.

thumb gesagt wirt / vnd sondlich vō den hohē
dʒ ist vō den bischoffen / wie die aus den mens-
schen er welt werden / das sie fur die menschen
bitten vn opffern sollen wolches von der mesz
vnd von keynem andern opffer verstandē wer-
den mag. Aut dicat mihi Lutherus quid nā
aliud per iuge illud sacrificiū intelligend sit qđ
Daniel nō nisi tpe Antichristi cessaturū predi-
xit.

Eiusd. xi. Wer Paul leret hie das
im ouch keiner die ehr selber nemē sol / er wer-
de dā wie Aaron vō Hot darzu berussen / wol-
ches alles wid Lutern ist / d̄ do lert wie vō vn-
serm priestertüb keyn wort im gäzen na wen
Testamet stehe. Itē dʒ kein vndschid sei zwis-
chen dē hohē vnd dē andn priestern / sonder ein
ytzlicher pfarner in bischoff sei. Itē dʒ die mesz
kein opffer / vnd vns d̄ priestet hebet nicht er-
spriesslich sey. Itē das das priestertüb kein sa-
crament / vñ die priestet nit von Hot od dē pre-
laten an Notes stad verordnet / sond slecht vō
der gemein gekieset werde sollē, wolches alles
S. Paul in dys Epistel mechtiglich vñstost/
drumb sie Lut. gern aus dē canō vwerffen vnd
ir ein vngloubē machē wolt, wie er dā spricht/
dʒ mā sie dē Apostolischē schrifte nit gleichē sol

E Aber die Cristlich kirch / hat sieC wie ich obē
aus Eusebio ouch bewerth hab) angenōmen/
vnd helt sie gewiſ vur S. Paul Epistel eyne/
vñ das aus getzeugnis vnd kundtschafft vil al

zum Hebreern CLXVIII.

ter heiliger vnd gloubwirdige vete aus wolch
en der oerst vñ eltist ist d̄ heilig Dionysius / wol-
cher S. Pauls iüger gewest / vnd freilich mer
vñ diesach gewust hat / dā Lut. der do (gleich
wie der blind vō der farb) vō sachen redet / die
E zum andn betzenget dʒ Cer nye gesehē hat
Orige.li.i,cōmentariorum sup Mattheū.aldo
er recitirt wolche bucher canonisch sei od nit /
vnd nach dē er antzeiget wie vortzeiten etzlich
getz weifelt haben / ob Paulus dise Epistel selber
gemacht hab oder nicht / beslewest er entlich al-
so. Sed ego dico, sicut mihi a maioribus tradi-
tū est, quia manifestissime Pauli est. Et sp oēs
antiqui maiores nostri, ita eā ut Pauli epistola
susceperūt / zu teutsch Ich sag aber wieichvō
den eldern gehort hab / das sie gewislich sanct
Pauls ist / vnd sie al vns vorfaren al wegen fur
S. Pauls Epistel angenommen haben.

E zum dritten schreybt von dyser Epistel der
heilig Hieronymus ad Dardanum alzo spre-
chende. Illud nostris dicendum est hanc epi-
stolam que inscribitur ad Hebreos nō solum
ab ecclesijs orientis sed ab omnibus retro eccles-
ijs suscipi / vnnid wie wol gemelter Hierony-
mus do selbst / vnnid andern orten auch antzeig-
etb / wye etzlich dafür gehalten / das sye der
Bapst Clemens / der oerst diß namēs / geschri-
ben haben solt. So bekennet doch gemelpter
Clemens yn seynen buechern selber das nycte

L iiiij



Aus der Epist.

Vide
Eusebi-
um de li-
bris El-
ementis
lib. vi.

ebr/sond Paul^o vielgedachte Epistel orstlich
in d Debraischē sprach gedicht/ vnd si Lucas
darnach in die kriechischē vordolmatschet hab
Tū vierden betzeuge das auch d heylig Ata-
nas^o sine Theophilact^o/ aut qsq̄ ille fuerit d/
sie ouch sampt den andn Episteln Pauli cōmē-
tisierit/ vñ in seyner vorred vill vrsachen antzey-
gt das sie s. Paul selber geschrieben hab.

D

Tum funfsten so halt vñnd citirt sie ouch fur
sanct Pauls Epistel der heylig ambrosi^o sermo-
ne.v. Item in lib. de fuga seculi ca. iij. vbi notat
Paulum in hac Epistola naturalib^o magis q̄
visitatis/ aut h̄m arten vti verbis/ & pluribus a-
lijs lo cis/ vnd ist nicht bindig das etzlich sage.
die weil er nicht darüber geschrieben/ so hab er
sie nicht da fur gehalten/ dann also must er ou-
ch von keynem Euangelio halten dann vō dem
Euangelio Luce/ Darumb das er sust vber ke-
ins geschrieben hat.

E

Tū sechsten tzelt vñ nēnet vill gemelte Epist-
stel ouch der heylig Augustinus vnder den cano-
nischenn buchern lib. ii. de doctrina Christiana
vnd henget so bald hinten an. In his omnibus
(inquit) libris timentes deum/ & pietatem man-
sueti querunt voluntatem dei. Ergo si quando &
ipse dubie eam allegat/ nō ideo hoc fecit qđ ip-
se dubitauerit/ s̄ vt quosdam olim dubitasse de
ea commemoret.

F

Tum sibendenn so screybet ouch der heylige

Gregorii Nazianzen in catalago suo vnd hat
gar kein zweyffel darâ d; dise Epistel vñ Pau-
lo vñ vñ niemâth anders geschriebē wordēsey

Hie wil ich geschweygē des heilige[n] Christo[n]
stomi / Itē hāj cuiusdā disertissimi / der mit dē
ketzer Proculo vmb diser sach willēzu Rom
essētlich disputirt hat / Itē Thome vnd ander
heiligen veter / die ich vmb kurtze willn all farn

Aus wolchen allem / klerlich erschei Clas.
het wie ein grobe luegin d; ist / d; Lut. sagt. Es
sey vnbewust / wol ouch woll vnbewust seym
wer dise Epistel geschrieben hab / so wir so vil
globwirdiger getzeugen haben / doch so ligt ni
cht macht daran das die kettzer d; nich wissen
noch so gewis halten wollen vnd ist gnug das
vil gemelte Epistel / dey so vil heyligen veter/
vnn vñ der gantzen Christelichen kirchen fur
gewis canonisch vnd sauct Pauls Epistel ey-
ne behalten wirt.

Nec est qđ mihi Erasmus quis obijtiat in
caput. xij huius Epistole / eodem cum Lutherō
berere luto. Erasmus enī nō pertinaciter id aſſe-
rit / quin fatetur / prefatam Epistolam ad pecto[n]
spiritum Paulinū vehementer accedere mul-
tisq; nominibus dignam esse que a Christianis
(ut suis ipsius utar vñbis) legatur.

Finis Prologi.

Auss der Epistel vñ den

E v

A

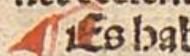
B de q̄ vi
de cata-
logum
hereti-
coruz a
Ferdin-
ando q̄
das nu-
per edi-
tum

C

Die Epistel.

Aus dem andern Capitell

D  M de andn parag. felschet Lut. ni
cht alleyn de text do er dolmatschet
du hast yhn ein kleyne tzeyst der En
gel mangeln lassen sonder beschmirt
den ouch mit einer ketzerischen fals
chen gloß/ dar in er sagt / das im **Hebraishen**
stebe/ du hast yhn kleine tzeyst **Gotes** mangeln
lassen/ vnd es dewte wil/ auff die drey tagk die
Christus im grab gelegen/ wolches felsch vnd
ketzerisch ist/ dan weder der lateynisch noch **d**
Hebraisch text sagt/ das er der **Gothet** ie kein
ougenblick ich schweyge drey tag langk gemä
gelt het/ wol ist seyn heyliger leychnam/ die sel
bigen drey tagk/ von der seel abgeschieden oder
verlassen gewest/ vnd der selbigen gemangelt
aber nicht der **Gotheyt**. **Quod em verbum se**
mel assumpsit/ nūquam dimisit ut catholica te
niet ecclesia.

E  Es habē ouch vmb diſer stell willen etzlich
hochgelernten bei vnfern getzeyten eyn grossen
streyt gehabt/ vnd gantze bucher widder eynā
der geschrieben/ aber nit darumb das **Christus**
der **Engel** oder der **Gotheyt** ye gemangelt het
sonder ob das wortlin **Eloim** das dis orts im
Hebraisch text stebet/ auff **Got**/ oder auff dy
Engel gedewot werden sol/ der halben so **De**

zun Hebreen

CL

¶. viij

uid spricht Minuisti eum/du has i gemindert
paulo min^o/ein wenig mind/legt d ein teyl/dz
volged wortlin Eloī aus a deo / vō Got/d an
d ab angelis vō dē engeln wi ouch vnser lateini
scher text ihelt z septuagita sil'eū Chaldaica eō

A An wil ich keine teil zu od ablege (cordat.
dah sie zu beid seyt/yed sein meinig starck gnug
befestiget hat/Ich wil aber dē leser vnderricht
gebē/wie vñ in wolcher gestalt/beide auslegū
gen/on einicherlei/irtūb erhaltē werdē moegē

B Orstlich lihet mā paulo minus a deo ein we
nig minder dañ Got/so sol das vstandē werdē
vō der mēscheit Chri nach wolcher er mind ist
gewest dañ d vater, wie er selber bekēnet pater
maior me ē Io. xiiij. Liset mā aber paulo min^o
ab angelis/ein wenig mind dan die engel so sol
dz nit vstanden werdē/vō der gätzē menscheit
Christi, sond allein nach dē leib/der do sterblich
wz/so die engel vnsterblich sein/aber nach der
seel/z precipue secundū supiorem partē rōnis/
ist Christus gewest cōprehēsor/dz ist ein begreyf
servū steter geniesser der Gottheit/vñ derhalbē
vō wegen der personliche vereynlig mit d Got
heit/nit minder sonder grosser dan alle engel/
oder ouch alle creature in hymel vñ afferden
wie ich oben. Nat. xi. ouch gesagt hab.

C

Chrus
cōpre
hensor.

C Verhalben ho hat Paulus als eyn hochuer
stendiger der schrifft/ woll gewüst/das dysse
wort auff kein andern dann auff Christū law.



Aus der Epistel.

then der allein paulominus / des ist eyn wenig
minder / als nālich nach dē leyb / & b̄z potētias
inferiores mind gewest / dan die Engel. Id qd
Aug⁹ etiā dicit cōtra Maximini lib. 3. ca. xxv.
qd si alibi dicit eum diminutū s̄m humana na-
turā, intelligendū tñ est eo mō quo iam declara-
ui. Cui etiā Chaldaica translatio suffragatur/
que dt. Minuisti aut eum mūmo ab angelis / a-
ber wir andern seien nicht ein wenig / sond vil
mind / dan die Engel geschaffen / namlich nith
allein nach dē corpor / sond ouch na d̄ seel / vnd
allen dem d̄ ym menschen ist. Simpliciter em̄
angelica natura humana in omib⁹ excellit / nisi
quantū hō ex gratia & meritis consequi potest,
vt ex accedenti angelis quibusdam preferatur.

D Also hat der leser meyns verhoffens beyder
seyt den rechten vorstand / man dewthe nu ge-
melte wort auff Got / od auff die Engel. Cui
etiā liberā relinquo lectionē. Aber Unters dol-
matschung das Christus der engel oder d̄ Got
heit ye gemangelt hab ist lurtsch / wirt d̄ ouch
wedd aus dē Hebraischen noch dē lateinischē
text erweisen können.

Aus dem iij Capit

E Am end dij cap. do geschribē stehet / vñ wir
sehen das sie nicht habē kūdt einkomē. Folg^z
in vnsr vñ dē kriechischē text in requiē ipsi⁹ in
sein ruhe / wolches Luter in der feder gelassen.

Aus dem iiiij. Capitel

In dem oersten para. do Luter dolmatschet von denen die es horen / volget in vnserm vnd dem kriechischen text. ingrediemur enim in requiem nos qui credidimus / dan wir / die do gewobt haben / werde eynigen in die ruhe / welches Luter (der weder rube noch fride habeb mag) auch aufgelassen hat.

Aus dem .v. capit

Der oerste para. den Luter hie setzt. gehoert nicht yn diß capitel / sondē yn das nechst do vor wie der kriechisch vnd vnser text mitbringen / welches aber maln eyn argumēt / vñ anzeigūg ist / das Luter sein testamēt wed aus de kriech schen noch vnserm text / sondē aus Husszen od Wickleffs Bibel getzogen hab.

Aus dem acht en capit

In dem andern para. feischet Lut. aber den text do er auf gut pickardisch dolmatscht. **B**
 Nu aber hat er vil eyn andē ampt erlanget / da vnser vnd der kriechisch text heissen d; nicht officiū / das ist ein schlecht ampt / sonder sagt vnser text ministeriū das ist das priesterlich ampt / wie Erasim das auch von dem priesterthumb transferirt hat. Ita referēs. Nūc vero hoc excellenti⁹ sortitus est sacerdotiū. Qd aut̄ ministe

Aus der Epistel

rūi p Apostolico / z sacerdotali accipiat mūere
ex Actoriū p̄io capite māifeste colligit / vbi Pe
tr⁹ dicit. Ex his duobus vnum accipere locum
ministerij huius z Apostolatus zc.

Aus dem ix. Capit

D In dē oerste par. do Paul⁹ sagt vō dē guldin
vñmer / mēnet Lu. d̄z ei geltē / damit er aber was

Aus dem x capitel

E In dē oerste para. do Lut. dolmatschet / dañ
d̄z gesetz hat dē schattē d̄z zukunfftigē guter / ni-
cht das wesen d̄z gutter selbs / sagt d̄z kriesch vñ
vñser text / dañ d̄z gesetz hat dē schadtē d̄z t̄zukū
fftigen guter / mitb d̄z bildnis ođ ebenbild / d̄z gu-
ter selbs / dañ die Jüde haben gehabt den schat-
ten / wir d̄z ebenbild. Aber iñ hymel ist oerst d̄z
rechte wesen. Vñ Paul⁹. i. Cor. xiiij. Videamus
nūc p speculum in enigmate / nūc autem facie
ad faciem Also nennet auch Paul⁹ sie oben in
dem neunden capitel vñse tabernackel vñ kir-
chen exemplaria d̄z ist ebenbild des himlischen
tempels Aus wolchem erscheynt d̄z die kirchē
nicht also t̄zunorachten sind / als Lut. fargibt /
die weil sie vns erynnern / des himelischen we-

F In dem funfsten pa. do geschrieben ste (sens
bet / den so wir mut williglich sundigen / nach
dez wir die erkentniß d̄ warheit empfangen ha-
ben / ist vns keyn opffer mehr nachgelassenn /

d̄z di kir-
chen go-
ts heu-
ser nitt
znuora
cbten si-
nd.

kan man a cōtrario sensu arguirn vnd bewern
 wo wyr nicht mit willig/ sonder auf blodig-
 keit vn wissenheit / ōd verfurung des fleysches
 sundigen/das vns als dā das opffer/ namlich
 die heilige mesz/ als zu eyner ersonung d̄sunz
 vorordnet vnd nutzlich ist / dann ich sust keyn
 opffer yn der Christelichen kyichen weisz/
 die heilige mesz/ die onch s̄o langh eyn opffer
 bleiben sol/bis der rechti Endchrist komē wirt
Tunc em̄ auferent inge sacrificiū Danielis.xi.
 de quo etiam supra in prologo,

*opmissa sit
sacrificium*
 mercke
 hie eyn
 stel aus
 der scl̄z
 iſt das
 dy mesz
 ein opff
 er sey

Auß dem .v. caput

In dem anfang diß capitels/ do "Paul" diffi-
 nirt vnd lert/ was doch der gloorb sei/ Ists ge-
 wissset das Lut. die wort nit dolmatschet/ wie
 sie an ym selber lawten. Ob er ader den syñ re-
 cht treff ōd nicht/ wollen wir den Theologis
 yn den schulen beuelben/ dan sich dyse stell/ yn
 vñsm getzüg nit wol hādeln lassen will. Der
 halben ich diß ynh anders vmb kurtz willē yn
 seynem werd bleyben lasse". **finis.**

2

Über S. Jacob Epistell

Voread

wie wol mir d̄lef vortzeyhen/ vñ Luter pa-
 tientz habē/ ob er/ der yederman v̄spricht vnd
 vbel redet/ widerüb v̄o mir hören wurd/ d̄z er
 onch nit gern höret/ dignum em̄ est vt qui alijs
 maledicit, ab alijs etiā male audiatur.

B

Auff die Epistel

L **A**ristlich v̄wondert mich seines swindelsuchtigen geistes/ d̄ so v̄nbestendig ding furgibt, dan oben in der oersten vorred vber diß testament/hat er gesagt wie disse Epistel des heyligen Jacobi/einn rechte strouerin Epistel sey/ die gantz kein Euangelisch art an ir hab. **H**ie im anfang disser vorred spricht er wie woll sye vō alte v̄worffen sey/ so lobt er sie doch vñ hält sie hoch fur gut/ darüb d̄ sie gotes gesetz bart treyb/ vñ vilguter spruch darynen seyn/ bald bernach sahet er an/sie widerüb tzu schelten/ vnd nach vil tadels den er iibr gibt/schliesset er tzu letzt vñ spricht. Darüb wil ich sie nicht haben in meiner Bibel/i d̄ tzal d̄ rechten heupt

D **A**ber wolt aber nicht lachē sol Bucher: zc. eber narrenteding: dañ ist vil gemelte Epistel gut/wie Lut. selber bekennet/warüb wil er sie dañ in eyner Bibel nicht habem: so hoer ich woll was gut ist/d̄ douget Luthern gar nich tzit: **V**ie aber wañ S. Jacob auch widerüb in d̄ ketzer Bibel nicht stehē wolte: vnd ließ ym bewingen das er in der Christenlichē kirchē bewerten Bibel eyngeleybt wer:

L **A**s aber Lut. sagt/wie disse Epistel vō den alte v̄worffen sey/solt er sie billich genēt habē/ wer sie doch gewest weren dañ dise Epistel vō d̄ Christlichē kirchē nye v̄worffen/sonder ynn allē kirchē gelesē wordē ist/wie das betzeuget der alte **Eusebius in vita Jaco. li.**

historiā. q̄. do er schreybet vō dem heyligen Ja-
cobo vnd zu letzt anhengt diſe wort. Hacten⁹
de Jacobo / cui⁹ illa habet epistola q̄ prima scri-
bit inter eos q̄ canōice appellat̄ Sciendum ta-
mē qđ a nōnullis nō recipiat̄. Nec facile q̄s an-
tiq̄z meminerit ei⁹ / sicut nec illi⁹ q̄ dicitur Jude
Nos tamen scim⁹ etiā istas cuž ceteris ab om̄i
b⁹ pene ecclesijs recipi. Nec Eusebi⁹. Also beze-
uget ouch d̄ heylige Jero. de viris illustribus
vnd spricht d̄ vil gemelte Epistel vō d̄ kirchen
auctorisirt vnd angenōmen sey. vnangesehen d̄
voztaiten etzliche darā getzweyffelt haben.

Aus wolchem erscheinet / wie vnbillich Lu. A
d̄ so vor tauſet iaren vō d̄ Christlichen kirchen
auctorisirt vnd angenōmen / ytzo aus d̄ Bibel
Doch so wollen wyr horn (vorſtoſſen will.
was Lut. dieſer Epistel weyter fur ſchuld au-
ſfleget / d̄ er ſie wed Apostolisch noch Euangeliſch
ſeyn laſſen will.

Auffs oerſt (ſpricht er) das ſie ſtracks wider
ſanct Paul vnd alle ander ſchrifft den wercken
die rechtfertigung gibt / vnd ſpricht Abraham
ſey aus ſeinē wercken rechtfertig wordē / wol
ches Paul⁹ Rom. iiiij. vō Abrahās glouben/
vnd nicht von ſein wercken sage / darumb dye
ſer mangel ſchleußt das ſie keyns Apostels ſey.

Die woll ich nu diſen mangel obēn vorant
wort hab in der vorred zu den Romern am. xij
Parag. So muß ich doch hie weyter dartzu D

D

Aus der Epistel

redē/vn̄ sag Lut. S. Jacob mit vn̄ warbeyt bē
schuldigt/dā̄ er die rechtfertigūg dē wercken
andst nit t̄zuschreibt/dan durch dē gloubē/ d̄
halbē er ym anfang seiner Epistel vor allē digē
ptestirt/d; wir im gloubē nit t̄zweyffeln sollē
dā̄ eyn sollicher (spricht er) ist gleych der flut/
des m̄hores so vō dem wind byn vnd wīd ge-
triben wyrt/vn̄ denck yhm nur nicht das er et-
was vō dem herrn empfangen werd.

E **A** Nach dē er aber den' grund des gloubens ge-
legt hat (wolches ye eyn apostolisch ampt ist
wie Lut. sagt obē in der vorred t̄zu den Hebre-
ern) fahet er an/etzlicher/falschen wahn vnd
lehr t̄zunorlegen/die do den obgemelten spruch
den Paul eynfurt Ro. iij. nālich das Abram
bam durch den glouben rechtfertig worden sei
ouch alzo de wēte wolten/ das alleyn der gloub
on die werck selich machte/wolche S. Jacob
bie im andern capittel mit glympflichen wor-
ten/nach rechter Apostolischer art vnd weis
straffet vnd spricht was hilfts lieben bruder/
so yemant sagt er habe den gloubē vnd hat do-
ch die werck nicht/ vnd bewert also nith allein
durch das edell werck das Abram̄ thet/do er
sein eynigen son opffern wolt sond auch durch
vil schoner gleychnis/d; d̄ gloub on die werck
eytel vnd tod sey. D; aber solliche lehr Aposto-
lisch/betzenget paulus.j. Co. xij. do er sagt/ wā
ich gloubn het das ich auch berg domit vorsetz

te/noch wo ich die lieb nicht hab/bin ich nich
tzit d'gleichē betzewgt auch **Petr** das wir vn
her berustig zum glouben durch gute werk ge
wyß machen mussten. Also leret auch **Ioan. j.**
eiusdē. iii. vñnd sagt wie das gebot **Gottes** auff
tzweien stücken stehe/nālich das wir glouben
an **Christū** vnd vns vnder eyn ander lieben vñnd
thun die gebot **Gottes**.

Alus wolchem allem erscheinet/dz die rechte
Apostolisch art vnd lehr die rechtfertiglīgwe
ter allein dem glouben noch allein den werckē
sonder ynen beyden samptlich tzu leget/tzuvor
anso die werck aus der lieb vnd gnad **Gottes**
herfliessen. Also leret vns auch **Jacob** hie yn
dieser Epistell/darum es eyn recte Apostels le
hr vnd sand brieffist.

Alfuss and spricht **Lut.**) dz sie vill **Christē** le
wt lern/vnd gedēckt nicht ein mal in sollicher
läger lehr/ves leydens /od aufferstebūg **Christi**
vnd am end schliesset **Lu. viii** spricht/was **Christū**
nicht lert/das ist nicht Apostolisch.

Azu dem antwort ich oerstlich dz diese Epis
telle nicht so langk yst als sie Luther machen
will/Sonder eyn kurtz summarium war auff
der glowb **Christi** vnd der rechte **Gottes** dinst
stebe/nālich yn heimsuchung witwen vñnd
weysszen in yhrer trubhal/vnd nicht yn besle
ckung dieser welth noch yn aufzehung der per
son/wie er spricht am andern cap. Liebē brü

D ü

Auff die Epistel

halts nicht dasur dz d gloub an Jesum Christ
vnsern Herrn der herligkeit/ansehung der per-
i. Pet. j. son leyde/ In wolchen sanct Jacob gantz con-
cordirt mit dem heyligen Petro/der do ouch sa-
get/wir Got allein richte nach eins ytzlichen
werck vñ nicht nach ansehen d pson Aber es
ist leyd ytzo dartzu kommen/ das alleyn die rey-
chen vnd gewaltigen angesehen/ her fur getzo-
gen/vñ gefurdt werden/vñ gebet vns armē ge-
sellen wie den acker pferden / dy den haber ba-
wen/vnd sie strow do bey fressen müssen.

D Das aber Jacob? die artickel des gloubens
als sein leyde vñ außerstehung od die andern ni-
cht all explicite aufdrückt/ist nith vō notē vñ
gnug dz er sie implicite berurt/vnnd hat als ein
mitsamer/fridammer mā/die zu Hierusalem
die Chr̄m gecrewitziget hette/nicht vil damit
stochern/od̄ erbittern wollē/dieweyl er bey
vñ vnd ynen wonen must/als yr Bischoff bei
wolchē er ouch eyn solche güst vñ glouben het
dz im allein erle wobt wart ein t̄zugehen ad sctā
sctōz/dz ist yn die ynnerrlichste vnd heyligisten
stell des tēpels/dan er wie Egesippus von ym
schreybt/von iuget auff niekeyn wein oder an
der starck geirenck getruncken /nie kein fleisch
geessen/nie in kein bad komen/noch in sein bar
vorschneiden lassen/nie kein wuellen kleid ange-
tragen hat sonder in muter leib geheiligt wor-
den. Verhalben er auch Jacobus der gerecht

Egesip
p^o li. v.

vnn ein brud̄ des Hern genent wordē ist/wie
wol er seyner muttschweste son was/auctore

A Zu dritte beschuldiget Lu. S. Hiero.

Jacobē wie er nichtzit thue dan das gesetz trei
ben/vnd heiz das ein gesetz der freyheit wolch
es Sanct Paul nennet ein gesetz der knechtisch
afft/des tzorus vnd der sunde &c.

B Zu dē antwort ich dieweil Jacob̄ nicht dz
gesetz Moysi/sond̄ dz gesetz Gottes treibet wie
Lut. im anfang diser vorred selber bekēnet/vn
dise Epistel öhalb gelobet hat/so beschuldiget
er in bye mit vnrech/dz er vns dz knechtisch ge
setz Moysi widdumb eyntreiben woll/so vns
Jacob̄ allein weyset an den gloubē Lbri/vnd
den rechten gotes dinst mit rechtschaffenem gu
ten wercken / als nālich witwen vnd waysen
beymsuchen yn yrem trubsal/ vnd vns vnbesle
ckt halten von diser boßhaftigen welt.

C Zum vierden/ so setzt der hochgelerte man
Luther hye aber maln gar eyn grobē feler/das
er spricht/Dieweyl Jacobns tzeytlich vō He
rode getoedt/ worden/nālich lang vor Petro/
vnd Paulo/vnd aber yn der Epistel etzliche sp
rich steben die auf Sanct Peters vnd Pauls
Episteln genōmen worden / so kond sie Jaco
bus nicht gemacht habenn/ der ehe gestorben
dann Petr oder Paulus geschrieben haben/
dann wie der heysig Hieronimus de viris illi
stribus vnd Eusebius vbi supra betzeugen / so

E Ein ge
ober fe
ler von
dez ho
chvker
ter mā
Lutern

D ij

Auff die Epistel

wolch
er Jaco
bus dise
Epistel
geschrie
ben hab

hat diese Epistel nicht geschribē Jacob⁹ d̄ gros
ser/vnd Lebedeer/wolcher d̄; ander iar nach
Chr̄s hymelfart vō Herode entheupt wordē/
sond Jacob⁹ d̄ gerecht/dē die Apostel zu eym
Bischofft zu Hierusalē vordēt habē / alwo er
dreyssig iar Bischoff gewest/zu wolchē auch
Paul⁹ auffgestigē/vynd n besucht hat / wie er
sagt Gal. j. Aliū aut̄ Apostolorz vidi neminē p̄
ter Jacobū strat̄ez domini rc. dhalben es woll
moglich/d̄; er etzliche spruch aus d̄ andn epि
steln gebraucht hab. So ist auch wol moglich
dieweil sie all aus eyn geist geredt vnd gescrie
ben habendz er gemelte spruch nicht aus d̄ an
dn Episteln/sond aus dez geist genōmen hab.

D zum letzten beschuldiget Luther den heiligen
Jacobum/vnd bekennet selber hab wollen de
nen weren die auff den glouben an werck sich
ylisszen/sey aber d̄ sach mit geyst/verstäd/vnd
worten tzu schwach gewest vnd hab d̄; wolln
mit gesetz treiben/aufrichten/dartzu die andn
Aposteln mit lieb reitzen.

E Van mann aber vill gemelte Epistel rechte
anschett/so reytzet Jacobus tzu nichtzit mehr/
dann tzu bruderlicher lieb/vnnd barmhertzig
keyt/vnnd ficht nichtzit so hart an als die na
kertungen vnnd lestermeuler(derenn Luther
ouch eynes hat) dye allenin vnsrid vnnd bader
anrichten/von woschen allen/er so meisterlich
vnnd mechtiblich redet/das ybm Luther dyse

Epistel mit allen seynen geysternn/ verstandt/
vnd worten nicht vmbstossen mag.

¶ warumb aber Luter dyser Epistel so gram
sey/hat ym der durchlaawtig koenig vo^o En-
geland gnugsam auss gestochen/do bei ich es
diß mal bleiben laß/der hoffnung das eyn yed
vorstendiger aus dyser meyner vorred/ vñ der
Epistel an yi selber/wol ermessend kond/dz es
eytel Apostolisch vñnd Euangelisch lehr yst/
was dr yn gehandelt wirt.

¶ Das yhen aber das Luter am end angehan-
gen hat/wie ouch ynn werltlichen sachen eyn
man keyn man sey/noch vil weniger moeg Ja-
cobus allein/wider Paulum vñnd alle schrifft
gelten, zc. kan eyn ytzlicher vorstendiger woll
mercken/das es eyn offenbare luegin yst/vnd
das vns der heylig Jacob nicht wyder Paulum
oder dye ander schryfft zu den werckenn
treibt vnd anhalt. Sonder in dem mit Paulo/
Christo/vnd der gantzen Canonischenschrifft
über ein trifft/wie aus allen obberurten vñnd
nachfolgenden buechern scheynbarlich erfun-
den wirt.

¶ finis Prologi.

Aus dem ersten capitel

D iiiij

Auff die Epistel

L In dem oersten parag. do Luter/ den tz wolff geslechten/ die da sind hyn vnd her/ wie oben in der oersten Epistel Petri ouch gethan hat. Aber disser beyder Apostell meinung ist nit allen/ wye sye hyn vnd her gesessen/ sonder alleyn denen die vmb Christ vnd der gerechtigkeit willen vortryben vnd hinwñ her tzerstrouet waren/ wie d kriechisch vnd lateinisch text sagen. Non omnibus sed his q̄ sunt in dispersione. Unde Eusebius aufleget historie ecclesiastice li.3.

D In iñ andern para. do Lut. dolmatschet / So aber yemand vnd euch fel hat an weisheit der bitte Got der do gibt einfeltiglich/ sagt vns bewerter text nit eynfeltiglich sonder affluenter/ das ist reichlich vnd vberfluessig.

E In dem. iii. para. do Luther dolmatschet/ also wirt der reich in seyner hab verwelcken. Sagt vns bewerter text nicht in abundantia/ sonder in itineribus suis/ dz ist in seynen wegen vnd benden/ dan nicht dz gut/ sonder d misbrauch vnd boesze od sundliche handlung der gutter/ den menschen verdammen. Est aut modus loquendi Hebraicus iter sine viam nonnunquam ponere p ipso vite processu vt hic declarat Stinic.

Aus dem andern Capitel.

Am end des andern paragr. do Luther dolmatschet/ dauon yr genent seit/ sagt vns her vnd

der kriechisch text quod (scz nomen) iuuocatu
est super vos / der vber euch angeruffen ist.

AIn dem. v. para. do **Lut.** dolmatschct / tzeug
myr den glouben mit deynen wercken / sagt vn
ser bewerter text. **O**nde mibi fidem tuam sine
operibus / zeig mir den gloubē on dy werck

Aus dē. iiiij. capitel.

Am end des oersten para. volget in vnserm
text bernach / propter qđ dicit, deus superbis **B**
resistit, humilibus aut̄ dat gratiā / zu texsch/
Der halbē die schrifft sagt. **G**ot wiſtēhet den **i.** **P**e. **v.**
hoffertigen. Aber den demuetige gibt er gnad,
wolche wort Luter gar aufgelassen hat.

Aus dē. v. Capytel.

Ain dem oersten parag. do **Lut.** dolmatschz /
yr habt euch schatz samlet an den letzten tagen
sagt vnser bewerter text. **T**hesaurizastis vobis
irā, &c. **I**r habt euch tzorn gesamlet yn den letz
ten tagē / warūb aber der tzorn **G**otes vber sie
kömen / vnd dz se wer y: fleisch vertzerē werd /
sagt **Jacob** die yrsach so bald bernach / nālich
das sie yren arbeyten vnd tagloenern / yre lohn
verkurtzt vnd vorgehalten haben. **I**tē das sye
bie gute tag gehabt, vñ nach al yrs hertzen lust
gelebt haben sampt andern yrsachen.

Ain dem. iiij. para. do **Lut.** dolmatschet / auff dz
yr nit yn heuchlerey fallet / sagt vns bewerter **D**

V **v**

Aus der Epistel

text/auff das yr nit yn das gericht fallet;

In dem. iiiij. para. do Lut, dolmatschet des ge
rechten gebet vormag vil wan es thettigh ist/
sagt vnser text assidua/dz ist/wan es teglich vñ
onableslich ist/ wie Christus auch leret Luce.
xvij. Oportet semper orare, & nō deficere / ma
mus stets bethen/vñ nit ablaffen.

finis,

Über die epistel Jude.

der ouch ~~Lathens~~ genant/ vnd des obgemel-
ten S. Jacobs bruder gewest ist.

Morrede.

Diese epistel des heiligen Judas schilt vnd
lobt Luther ouch gleich wie die vorigen
zu/ vnd so er sust kein tadel weist zu-
geben/sagt er/ wie es allein ein außzug sei, aus
~~S. Peters~~ Epistel/yendert vō eym iunger ge-
macht/dan Judas nit in kriechenland kömen
sey/ðhalben er ouch nit kryechisch hab schrey-
ben können/ vñ das sei die visach/ warüb sie dy
alten auß ð heuptschryfft geworffen haben, &c

Au byn ich vngetzweyffelt das eben ð geist
dauf ~~Petro~~ mit allerley zungenin geredt hat/
ouch in disem Judas gewest vnd Judas dyse
Epistel aus dē heilige geist/vñ nit aus s. Petros
epistel genomē hab. Dieweil wie Luther selber
bekent etzlich spruch daryn stehen/dy wed bei
~~S. Peter~~ noch in andn buchern gelesen werd,
dan wiewol ~~Pau. ii. Tim. 3. Itē Petrus. ii. pe~~



tri.ij.vñ **Judas** hie in dys Epistel von den zu-
kunfftigen ketzern vnd falschen lerern/ so das
volck zu den letzten getzeiten ym glouben vor-
suren werde/fast gleichlautend geschryben ha-
ben/so bringt doch ytzlicher eyn sond exempl
herfur/dan **Paulus** vorgleicht sie den zweien
tzoubern **Ioannes** vnd **Nambre**. **Petrus** den
Balaam/vñ **Judas** hie dem **Cain** vñ dē **Eho**
re. Der halben wol zuermessen/das die al drei
wol aus eim geist wiß die ketzer/aber nit eynē
aus des and brieff geschrybē hab/die weil ytzli-
cher was sonders auff die han bringt.

TIm fal aber d; gleich **Judas** etzliche spruch
aus **S. Peters** od **sanct Pauls** epistel getzogē **A**
wie er ouch am end/de selben allegirt/ vñ vns
an sie weiset/noch het er dannocht nit so groß
daran gesundiget/als **Luter**/der nicht alleyn
etzlich spruch sond gätzē bucher/vnd schier al-
les das er geichryben hatt aus **Dickleffs** vnd
Hussen cathonichen gestolen/vnnd im selber
zugeschryben hat/noch wil er gelerter sein da
aller hohen schulen **Doctores** vñ magistri.

DDas aber ob gemelte Epistel **Iude** von den
alten nicht aus der schryftwoffen/sond fur
eia canonische epistell von d kirchen angenom-
men sey/sagt **Augustinus** li.ij.de doctri. Chri-
stia. ouch betzeuget das **Eusebius** in histo.li.ij.
do er vō diser vnnd **S. Jacobs** seynes brudern
episteln sagt/wy obē ouch angezeigt. **Mos** tñ

Auff dye Epistell

scimus etiam istos cum ceteris ab omnibus peccate ecclesijs recipi.

L **E**s mag aber wol seyn/ das auch vor tzeyste etzliche ketzer gemelte Epistel verworffen haue/ vñ tzunorauß die werckmoerd/ die sych zu vil auff die vermeintē Christliche freyheit vnd gnad Gottes verlassen/ vnd nichtzt gutes da-neben thon woltē/ wie Judas bie vō inē sagt/ trāsferentes gratiā dei ob luxuriā, &c. Sie miß brauchen sich der gnad Gottes zu geilb vñnd wollust des leibs &c. Damit hat aber lu. noch nit erweist das sie von der Christlichen kirchē, oder yren bewerten lerern v̄worffen sey.

D **I**n dem. v. para. do Lut. dolmatschet/ Dysze leben vō ewer liebe gitter/ vñnd sint der vnsflat sagt vnser gloubwirdiger text dyse sind in yrem essen od speyzen vnslater/tzerē frey on sorg, &c. Sic etiā supra. iiij. Pet. iiij. Den letzten parag. markert Lut. auch wol/ vnd v̄kert orstlich die worter sine peccato die ehr dolmatschet on anstos/ dā vnser text la wt also/ dem aber der euch kan behuetē on sund, &c. Zum andern sagt vns text

E auch nit streflich/ sond one mackel mit freudē.

T zum. iiij. volget yn vnsim text hernach/ in aduentu domini nostri Jesu/ an der tzukunft vnsers Herrn Jesu/ wolches Luter gar aussen last/ also vberhupfft er auch die mort ante oīa secula. Damit er keyn epistell vnnerkert vnd vngeschicht yō ym kommen laß. **finis.**

Über die heimliche offenba

rung Joannis. Vorrede.



Leich wie disz buch/nach meinig
des heiligen Hieronymi/ so vyll
heimlicher sacrament in sich helt/
so vil wort daryn stehn/ alzo seyn
in Lues vorred vber gemelt buch
ouch so vil blasphemien vnd lesterung als vyl
wort darynnē gefundē werden/ aus woelchen
ich die fur die oersten anzyhen wil/ das Luter
sagt/ wie der heilige Hieronymus sein obge-
melten spruch nicht beweisen kond) vnd woll
an andern oerten mehr/seynes lobes tzo myld
gewest sey.

Twolches ich Lutern vniuantwort nit las-
sen kan/dan wiewol ich gegen dem heilige vat-
ter als pley gegen feyn gold zu schetze. Dumb
das er eyn hoch bewerter doctor der heyligen
schrifft vnd ich eyn armer schuller/er eyn auf-
erwolter fründ gottes/ vñ ich eyn vnwirdiger
sund byn. Noch dānocht ist billich (dweil
myr diser nam in der touff ouch auffgesetzt) dz
eyn Hieronymus dē andern/vnd eyn priester
den andern vortedigen soll.

Derhalben so vordenick ich orstlich Lutern
nichtzit/dz er dem heiligen Hieronymo feind
ist/dan Hieronymus widumb nye keine ketzer
bold worden/sonder sye in seyn schrifften ver-

Auff die offenbarung

nolget/vñ was er wiß sie gescryben/ mit bestē
digem grund vorlegt hat: Also mocht er auch
wan er ytzo lebte/ obgemelten spruch vor Lu-
ther selber wol vertedigen vnd er weisen / das
er den nit aus ym selber het / sond aus dem hei-
lichen Dionysio Alexandrino der lang vor ym
dermassen auch von dysem buch gehalten/ vñ
geschrybē hat. Cum qđ a spū fuerit reuelatus.
Cum qđ in eo diuina sacramenta/ sermonibus
cō tegant̄ hūanis teste Eusebio.li.hist. viij. Ja-
es haben alle heilgenveter/ deren ich eins teils
kurtz hienyden benemē wil/ sich dīs buchs nit
gnug konnē verwundern noch gnug loben vñ
preysen/ wie sie das selber bekennen.

D Das aber Luter den heiligen Hieronymū
beschuldiget wie er an andn orten mer seins lo-
bes tzu mild sey/ gefelt im fulleicht nit dī Hiero-
nymy.contra Youinianū den iuncfrawlichen
stand so hoch gelobet / vñ nicht allein dem ehe-
lichen sonder auch den witwen standvurgezo-
gen hat. Item das er auch dem Bapsts so vil
lobt tzungemessen/namlich/ das aller gewalt/
alles heil vñ gedeyen d Christenheit/nach Cri-
sto vnd menschlich tzu reden/an ym stebe/als
an dem obersten priester / vnd sein regiment ge-
meiner Christenheit ganz vñ noetēsey. Itē dī
sich moench vnd nōnen selber casteyen/beten/
singē/fasten/wachen/ vñ andere gute werck
thonsollen/wolchs alles Luter so sehr schiltt

vñ tadelte/ so ser das Hierony⁹ ymmer gelobet
hat/ erhebt den ebelichen stand vber dy junck-
frawschafft nit allein wod Hieronymū/ sond
ouch wod Paulū vñ Christū/ vñ so ser Hiero-
nym⁹ dē jückfrauwen in die cloister geraten hat,
so ser rat er inē wod heraus/ vñ last sie wol mit
gewalt berausfahren/ banckethirt mit ynē/ von
einer mitternacht tzur andren/ vñ gibt yn dan-
noch mēner/ voracht nit allein dē Bapst/ son-
der auch alle Christliche ordnung/ dhalbenn/
vñ die weil ym Hierony⁹ in dysen vnd andern
stückē ym weg ligt/ vnd nit geschrybenn/ was
ym gefelt last er sich beduncken / er sey zu mild
gewest/ mit seynē lobe. **M**an wirt aber/ ehe d^z
zwey od drey iar verscheynē wol erfare/ ob **S**
Hierony⁹ mit seyn lobe/ od Luther mit seyne
scheltevnd lugen zu mildt gewest/ vñ wolcher
dy Christenbz mit seynē lehr/ mehr gebesserth
hab. **H**iemit wil ich **S.** Hieronymū farē las-
sen/ vñ wod auß Luters vorred kommen.

Luther hat/ als er sagt nit eynerley sonder
vil mangel an dyesem buch/ das er das wider
Apostolisch/ noch Euangelisch hält. **N**iewol
nu vil gemelt buch seynē auctor vnd schreyber
nach/ der wie ich bienyden beweisen wil eyn
Apostell vnd Euangelist gewest/ wol Apo-
stolisch vnd Euangelysch genenth werden
moicht/ gleych wye das eyn Poetisch buch
heyst/ das eyn Poet gedycht hat/ noch dā ho

Auff die offenbarung,

wil ich darauff nith fussen / vñ d; nith nach d; schreiber/ sond nach d; materi vrteyln vñ nenen eyh Prophetisch buch/ wie es ouch an ym selber ist/ vñ d; heylig Dierony. ptra Iouinianu/ betzeugt/ d; Joânes in seynê Euâgolio/ als ein Euâgelist/ in seine Epistel als ein Apostel/ vñ in disem gegewertigê buch / als ein Prophet geschriben hab/ da her es ouch köpt/ d; er nach d; rechte art d; ppheten seyn namen Johannes hye aufdrückt/ wie Lsaias vñ die andere Propheten ouch thô/ wolches etzlich taddeln/ vñ meynen/ die weyl er sein namen in seym Euâgolio nicht genet hab/ solt er den hie ouch nith gesetz haben/ gleich als ob Euangelia vnd prophecey truschreyben ein ampt wer/ vnd nicht ytzliches sein sonder art het/ so doch ouch Virgilius eyn andern stilu vnd weyß gebracht hat in Hucolicis / eyn antern in Georgicis vnnid eyn ander in den buchern Eneidos.

B Doch so wollen wir hören was Lut. surge brechen oder mangel an diesem buch hab/ d; er das seynen Bibel wortfe hat/ vnnid ob die seligen beständig sein oder nicht.

L Die oersten schuld gibt Luter diesem buch/ das es mit gesichten vmbgehet/ dan ein Apostel spricht Lutt. sol nicht mit gesicht ein vmb gehet/ sond mit klarn durre worte/ wie Petrus/ Paulus/ vñ Chrs selber ouch gethan hab.

D Zu dem antwort ich oerstlich/ das nith eitel

gesicht in diesem buch steben/ sonder doneben
ouch vil klarer wort Als das vns Christus vn
ser sind mith seynem bluet abgewaschen hab
sampt andern klaren spruchen vnd Christlichē
leren/die ich hienyten weyter ertzelen wyl.

A Dz aber Joānes auch vō gesichtē redet / ist
eyn beweyßig dz disz buch ein recht Prophe
tisch buch/ ist dañ dz/dz d Prophetē ampt sey
dz sie mit gesichtē vmbgebē/ erscheint nicht al
leyn aus yhrē buchern sond ouch aus dē wort
Gottes. Act. xij. So eyn prophet vnd euch
wirt seyn/wil ich im erscheynē durch gesichtē
Dz ouch vber die Apostel wurde aufgegossen
werden d geyst d Prophecy betzengeth Petr⁹
Act. ii. aus dem Propheten Johale/ Juue
nes v̄i visiones videbunt eiusdem. ii.

B Damit aber menniglich vormerck wie eyn
ketzerliche luegin/ Lut. hie aber zu marckt brin
get/dz er spricht wie Petr⁹ / Paul⁹ / vñ Ch̄s/
nicht mit gesichtē vmbgāgē seiē/ so ist oerstlich
Ch̄s selber den dreyē iſigern durch ein gesicht
erschinnē/in seiner glori vñ maiestat/wie er sel
ber betzeuget vñ spricht/disz gesicht wollet nie
māt offenbarn/bis d hohn des menschē vō tod
auſſtēhē wirt. Nat. xvij. Also ist Paulo alles
dz er geschrieben hat durch eyn gesicht vñ vor
tzückung des geysts in dritten hymmel geoffen
bart wordē. ii. Cor. xij. Also sach Petr⁹ zu dre
yē male eyn tuch mit vier tzypffeln gebundē vō

Paul⁹
Petr⁹
Lucas

X

Aus der offenbarung

himmel herab furē/darin allerley thir reyn vñ
vnreyn ysamelt warē/vñ sprach ein stim zu im
Petre schlacht vñ ysse. Der gleichē sabe **Cornelius**
yn eym gesichtte vmb die neside stūd/am hel-
lē liechtē tag/tzu ybm eingehē eyn Engel Got-
tes/d zu ym sprach/ **Corneli** deyn gebet vñ al-
musen sind binauff kommē fur Gotz. **Act. x.**
ouch was d; eyn gesicht do **Chrs.** **Petro** vor d;
lateinischē pfortē entschin. vñ yn! **Petr** fraget
**Dñe q vadis wie vō dē alte biß auff vns Jgloub
wirdig herkōmē.** **Itē Stephan** sagt vō eum ge-
sicht do er sprach Ich sihe die himmel offen/vñ
dē son des mēschē stehende tzu d; rechte d; krasst
Gottes. **Act. vii.** Also sagtē **Maria Magda-**
lena vñ die andn weyber tzu dē Apostoln/wie
sie gesebē bettē gesichtē d; Engel. **Lu. vlti.** Also
sabē vñ hortē ouch die hyrtē auff dē felde ein ge-
sicht vñ stym yn d; nacht do **Chrs.** ynnē gebo-
rn wart. **q.** Also habē ouch gesichtvñ pphetzei
gesebē vñ geredt die vier tochterē **Obiliv.** **Ac.**
xij. Also do d; Prophet **Agabus** **Paulus** mit sey-
ner gurtel bāde/sagt er wie ybm d; durch eyn
gesichtē vō dē heilige geist offebart wordn wer-
eodem Also sach **Paulus** durch ein gesicht ei-
man tzu ybm eingehen vnd ym die hend auff le-
gen mit namen **Ananiam**/act, ix. aus wolches
ye klerlich erscheint w; **Lu.** fur ei mā ist, yn wy
verfurisch ding er dē armēn einfeltigē volck fur-
tregt/d; er sprechen thar die apostel seyen nitb



mit gesichten vmbgangen

Dz aber Lut. spricht wie kein prophet im alten testament od na wen so gar vil mitb bilden vnd gesichtē hādell als disz buch/hab ich noch nith abgetzelt wolchē d selben mebr geoffenbart worden sein/ym fall/aber dz ym gleich/also wer/ist es doch ein grosse vormessenheyt/dz dieser arme mensch/den heyligen geyst orst zu schulfurn vnd ybm ein maß od tzil setzen wil/wie vil er disem od thenez offenbarn soll. Also ist es auch ei lesterūg dz er gemelt buch dem vierden buch Ehdre vorglychen will/da nichtzit dann trewom yn stebn vnd Apocryphū vnd vnbewe rt ist/so die Criftlich kirch die offenbarlig Joannis fur canonisch vnd bewert angenōmen hat.

Dan wiewol etzlich ketzer aus d sect Cherin thi Itez Hermogenes/vnd die Alogiai (wie Eusebiⁱ in historia vnd Augustin^o libro de heresib.c.xxx.betzerwegen) vil gemelt buch vwoif fin/so haben doch dz die heyligen Christlichen lerer/alweg mit d kirchen fur bewert vnd canonisch gehalten/als nālich d obgenāt Dionisi^o Alexadrin^o. Item Dionisi^o Areopagita in epistola ad eūdem Ioānem in pathmos exulātem Item Justin^o martir/Apollinari^o/Hippoli^{t^o}/Tertullian^o/Theophil^o Antiochen^o/Hy rene^o Lugdunen. Victorin^o Pictabionensis/Origen. Chrisosto. Athanasi^o sine Theophi. Lactatius/Augusti. Hiero. Beda /vnd and die ich ymb kurtze willen faren lāß.

X-11

Aus der offenbarung

C **V**n ob gleich derē getzewgnis alle nicht wes
ho hat doch **Ioānes** selber klar gnug angetzey-
gt/d; er dis buch selber geschrieben hab dan in
dem oersten capitel/ do er sagt wy **Got** seynem
knecht/ **Ioānes** dise offenbarung durch ei **En**
gel gesand hab / tseygt er so bald an/wolcher
Ioānes d; gewest sei/ nālich d; do gezeuge hat
d; wort **Gottes** vnd d; getzeugnis von **Ihesu**
Ch̄o/wie er dann oucb von ybm selber schre-
ybt **Ioānis** vlt. **D**ist ist d; unger/d; do getzeug-
nis gibt von disen dingē tc. vnd zu noch mber
getzeugnis sagt er wie er dis gesicht in d; **Insel**
Pathmos geseheen hab/ in wolcher er oucb)
wie öffentlich am tag/vorweyst worden ist.

D **A** Das aber etzliche eyn tzweyuel dar an geha-
bt/darumb d; dis buch yn den kriechischen exē-
plarn **Ioanni** dem **Theologo** tzu gelegt wirt/
hat yn **Stunica** disen butzen oucb aus d; nasen
getzogn vnd bestendiglich beweist/d; **Ioānes**
d; **Euāgelist** vō den alten oucb ein **Theologus**
genāt worden sei/vō wegen seyner hohen erfor-
schung vnd beschreybung vō dē ewigen wort.
Gottis/vnd and **Gottlicher** ding.

E **F**urter last sicht **Lutther** duncken das ybm
Ioānes zu vil thue/das er so hart drowe/d;
disem buch nyemant tzu oder ab thon sol/wol-
ches nicht so frombd/in d; schrift ist/ als **Lu-**
ther machen will/dann **Moises** d; gleichen ou-
ch gethā hat **Deut.** iiiij. wolchen spruch **Luter**

vil maln wider die Papisten eyngesurt hat/ Aber nu thut ybm der graws/ vnd befahret sich selber (als eyner der dis buch wissentlich vnd mutwillig gefelscht/tzu vnd ab gethā hat) vor der pein die ybm bie gedrovwt wirt.

Entlich sagt Lu. wye sich sein geyst in dis buch nit schickn kōd/ vnd niemāt wyß was es sei zc. nu ist es nit ein gute cōseqntz vnd volget nicht/ Lu. weyst es nicht/ Darumb so weist gar niemāt was es ist. Dach ist bey mir kein wunder dz sicht Lut. geyst in dis buch nit schicken kā. Dan vil gemelt buch mit siben sigyllen also v̄sigelt/ vnd v̄schlossen ist/ dz es nyemant kann auf thō/ dan der den schussel David hat/ oder dem er den vleyhen wil. Er gybt ybn aber key nem so hoch trabenden tzanckischen vnd eigen wiligen geyst als Lut. eyn bei ybm hat. Sōder alleyn dan demutigen vnd fridsame wie der p̄phet Esaias sagt sup humilem z qetuz reqescet spiritus domini zc. vnd sapientie. i. lehn wir dz in einboßhaftige seel nicht eingebet der geist der weizheyt/ dann der geyst redet mysteria dz yst heymliche geistlich syn/ aber der fleyschlich ōder thierisch mensch vornempt nicht die dingk des geystes. i. Cor. ii. vnd an einer andern stellsa gt Paul dz denen die v̄derbn/ dz Euangeliō v̄borgen ist. i. Cor. iiiij. also dz sie dz sehende nit sehen vnd horende nicht horen noch v̄stehent kunnen dz ist auch die yrsach warumb Lu. den

M. xij
R. iiiij.

X ij

Aus der offenbarung

schryfft allenthallb verwurfft vnd allein auff de
buchstaben wie ein rab auff eim aß liget.

Miewol nu Lut. geist das gold vnd silber in
dyser fundgrube nit hat kommen treffen/ so hat

Ber dannocht funden den butrouch/ vnd gleych
wie ein spynne/ allein das gift darauf gesogē,
damit er die figuren vnd bilde dem **H**apst vnd
gemeiner kirchen zu sinach vnd lesterung staf-
frit hat/ wan ich aber die lawter warbz reden
sol/ so ist es ein pur luegin das **L**ut. sagt er wi-
se gar nit was es sei/ vñ hat die obenertzelenn
mangel allein zu eym behelff vnd schein fur-
wendt. Aber die rechte mangel vnd fele/ dy er
an dysem buch hat vñ offentlich nit bekennen
etbar/ sind dyse nachfolgenden stuck/ sampt an-
dern die ich vñ kurtz willen vbergehen wil.

Die rechte mangel oder fele

so Luter warhaftiglich an dysem buch hat.

EDer oerste mangel den **L**uth. an dysem buch
hat/ ist d, d; er die falschen **A**postel vñ terer/ so
an vil orten strafft/ vñ sondlich in dem andn ca-
pitel/ aldo zu d kirchen vñ Christliche samlug
zu **E**pheso gesagt wirt/ du hast versucht/ dye/
so do sagen/ sie seien apostel vnd sind nit/ vnd
hast sie luegner erfundē. **L**t infra. Dan sie synd
des teuffels schul/ vñnd in dem. **xx. cap. wyth**
gesagt/ wie d falsche prophet geworffen wart
yn den ewigen ewich vñ ewig daryn quelllet/
Diese mort kan **L**ut. nit erleidē dan sie onch yn

belangē/wolcher sich selbs fur ein Ecclesiastē
vñ Euangelisten ausgeben/vnd an vil endērō
yn selber geschriben hat/wie sein mund d̄ in d̄
Gotes sey/so er doch des mberen teils auff der
luegyn ergryffen wirt.

ADer and gebrech den Lut.an dysem hat/ist
d̄ en vns so vil sagt vō den werckē wie vns die
von noetē sein/vnd das vns sult nichtzit nach-
uolge. Item das wyr ouch nach vnsēn werckē
gericht werden/vnd keyner gekroenet werd/
er vberwinde dā vñ vorharre in guten werckē
bis an das end ca. ii. xiii. xx. & alijs locis/wol-
ches alles Luts ler entgegē/der do lert wir dorf-
fen vns vñ d̄ werck gar nichtzit bekōmern/
dan Christus vnd sein Euangelion kein werck
vordere dorffe ouch vnser werck/vnsers fastēs
od betens gar nichtzit. Darwid sagt Christus
hy tzu d̄ gemein Laodicie ca. 5. du spruchs ich
bin reich vnd dorff nichtzit/vñ weist nicht/d̄
du blind elend/arm nackt vnd bloss bist.

BDer. iii. fel/dē Lut. an dysem buch hat ist d̄/
d̄ es die so yn sind gefallen sein ermanet/wyd
dauon auff tzustehen vñ buß zuthon ca. ii. Age
pnia; & fac pria opa. Itē wo sie nit bussen wil/
ich sie vñ yre kind des todts toedtē/eodē/so dā
Luter die buß gätz vorneint vñ verwurfft/yst
gut abzunemen d̄ er ouch diß buch v̄werffen
CZam. iiij/dweil Lut.lert das gar Cmuz.
keinsundsei/dy vns verdamme/dan d̄vngloweb

X iiij

Auff die offenbarung,

vnd aber in dysem buch vil ander sind ertzelet
werden/vn̄ wolcher willen Got die welt mit
swoeren pflagen/vnd tzu letzt richten vnd mit
fewer verbrennen wirt.vnd am.xxi.cap. stehet
mit aufgedruchten worten/dz nit allein dervn
glerbigen/sond auch der buler/ ehebrecher/
todslegher/ zeuberer/ vnd aller luegner teyl
werd sein in dem terwch der mit fewr vnd swoef
fel brennet, &c. darumb so kan ein yed wol mer
cken/dz Lut.ler vnd dys buch bei einander nit

D Zum.v.dweil Lut. die wey Istehe wollen
ber auff die Pickardisch vnd Nicolaitische
weiz gemein machen vnd den ehebruch verte-
dingen wil. Und aber Got selber in dysez buch
spricht wie er die selben weiz vnd werck d' Ni-
colaitē vnd Balaams leer von d' burerey vnd
ehebrecherey hasse vnd die straffen wol mit dē
swoerd seines munds cap.ij.so wil sich Lutters
lehr vnd disz buch nyendert tzusamen reymen.

E Zum.vi.dweil disz buch den Junckfrau wlichē
stand vber die andn al erhebt/vn̄ spricht/ wye
die iunckfrau wen stets vñ vnd bei dē lembleyn
sein/vn̄ im nachuolgē/ wo er bin gehe wie dā
 auch der Prophett sagt/wie ynenn Gott eyn
bessere stel/vnd namen geben wird/ dā den an-
dern soenen oder toechtern. Und aber Lutter
den iunckfrau wlichen stand fur vnmuglich vnd
dartz fur gätz gering halt/dhalben er die gey-
stliche Junckfrau wē aus den kloestern swetzt/

vnd ynen menner gibt/ so ist kein wond das er
 dis**z** buch vacht/vn̄ es in seiner Bibel nit habē
A Zum. viij. dweil Lut. vns̄n freien wil- (wil.
 len gantz verneynt vn̄ verleugnet/vn̄ wir aber
 aus disem buch/ etzliche clare stell daunon ha-
 ben/ yn wolchen vns die sach yn vns̄n freyenn
 willen gestelt wirt/ als cap. 3. So yemād meyn
 stym horē vnd myr auff thon wirt/ zu dē werd
 ich ein gehn vn̄ das abentmal mit ym halten.
 Dergleichē ouch am. xxij. cap. do Joan. spricht
 wer nu wille/ d̄ neme d̄ wasser des lebes aus
 gnaden vnd v̄gebens/ woelche stell Heda bye
 auff den freyen willen meisterlich auflegt, vnd
 erklert wie dise beide nemlich die gnad Gottes
 vnd vns̄ freyer wil zusammen kömen müssen/
 wie ouch d̄ heilig Auḡ gätz mechtiglich be-
 weist li. ii. de peccator̄ meritis. cap. v. So muß
 Luther dis**z** buch wol verwerffen/ damit es sei-
 ner lehr nit eyn stof thue.

B Zum. viij. Dweil in dysem buch stebet vō eyne
 weib das an dem hymel erschyne / mit d̄ sonnē
 bekleidt) vnd d̄ mond vnd yren fussen/ vnd auff
 yrem heupt ein kron vō tzwoelff stern, &c. dur-
 ch wolche nach auflegung der heiligen veter/
 yn einer bedeutung die Christlich kirch/ yn der
 andn/ die vbergebenedeyte koenigin vnd mutē
 Gottes die heilige iunckfrau Maria bedeckt
 wirt/ vnd aber Luther von ynen beiden nich vil
 belt/sagt wie er/ vnd ein yed Christ gleych so

X V

Aus der offenbarung.

heilig sie als sie vnd dz Laiphas dochē gleich so
woll Chr̄s mutt hette werden mogen als Maria/
sampt andn schmelichen worten/ So ka er
dis buch nicht loben/ vnd so ersust kein vrsach
ka fur wenden sagt er wie im dz vrsach gnuig sie

Tu neuden/ nach Dz er sein nicht vil acht,
Cdem in dem andn funfsten/zwolfften/neuntzen-
henden vnd tzweintzigsten capiteln vō dem re-
ych Chr̄i dz ehr ein tzeitlāg hie außer den/vnd
ehe dā dūngste tag kömet i d Christelichen kir-
chen haben/ vnd dz volck regirn wirt durch ge-
ystlich vnd welthich regenten vnd platen wye
Beda bienyden ca. xx. vnd d heilig August. de-
cūitate dei li. xx. c. ix. klerlich auflegen. Vnd a-
ber Lut. d geystlichen platen regiment gar vda-
met/ vñ vō dē welthichē nicht vill belt/ so wyll
ym dis buch nicht schmecken/ gleich wye eym
kräckē siechē magē kei speyß schmeckt wei gut

Du zehedē/ die weil Ioānes (sie immer ist,
in dē funfste vñ achtē capitel gesehen hat siben
schalen/ die do gewest sein fol gebets d heiligen
vnd vō dem engelfur den thrō Botes vnd seyn
gotlich angesicht gebracht vnd geopffert wer-
den/ vnd aber Lu. vō dz gebet oð furbit d hei-
lichen vnd vō dz opffer der messe (die do eis gros-
sen teil eytel gebet vnd furbit ist) onich nicht zit
belt/ sonter die beyder seyt iemērlich veracht
schmehet vnd lestert/ so soll nyemant wünder ne-
men dz er dis buch aus seiner Bibel vorstoßen

hat/wolchs seiner ketzerischē Dickardischen
ler nit allein in disen obbestimpten/sond auch
Iust yn vil stücken entgegen ist

E zum eilfsten vñ zum letzten haben wyr auf
disem buch/dz dy frömen vnd heyligen leut, so
ritterlich streittē/vnd die welt vberwindē, vñ
stund an vñ mund auff gen himelfaren.ca.xiiij
A modo iam dt spūs vt requiescat a labouribus
rc.dz ist vñ dysem nu/vnd ongenplīck yres ster
bens/kommen sie in die ewigē ruhe/wie **H**eda,
vñs orts auslegz. Amodo iā.i. a mortis tpe, ad
qd illud allegat cū dederit dilectis suis somnū,
ecce hereditas dñi, rc. **A**it idē 2.Iug^o lib.ij.de a-
nima et origine ei^o ca.iiij. et li.iiij.ca.xvi.eod ope
wie auch **J**oes hienyde, ca.xix,vnd xx,klerlich
sagt das die vier vñ twentzig alten/ Item dye
marterer un̄ iunckfrauwen regirn mit dez lamb
vnd do neben eyn vntzeliche schar aus alle vol-
ckerin/vñ getzungē, rc. wolches alles Lutther
ouch verneynt/sagt/ dz kein heylig im hymell
sei/vnd vspot die Christlich kirchen das sy die
erhebt od canonisirt/wie er ongez weyfelt das
loeblich werck/vnd canonisation/ des heilige
vatter **B**ischoff **B**enno zu **M**eyßen (so ytzo
vorhanden yst) auch auff das ergyst aus legen
vnd tadeln wirdt/ **D**as sollen sych aber dye
frommen Christen lewte nycht verwunderin
noch yhr andacht damit stoeren lassen/dan es
dem heiligen Ambrosio do er **S**eruasilu vñ **P**ro-
thasis canonisirn wolt/von den Arrianischen

103 f. 15

Die offenbarung

ketzern auch alszo ergangē ist/ vnd müssen alle
gute werck von den boffen getadelt werden/ eo
quod inter Christū & Belial, nulla sit societas.

Diemit wil ich die obgenanten vier bucher
dy Lut. aus d Bibel on redlich vrsach vstossen
hat/ wißumb eingetediget haben / vnd konde
meins teils wol erleiden d Lut. vnd and so ge
melte buchertadeln wollē/ besfern grund auff
die ban brechte/ od liessen es in den alten loech
ern/ vnd bei d Christenlichen kyrchenn brauch
vnd vbung bleiben. **D**an es la wth gar vbell
das eyner ein Christ sein wil vñ do neben alles
d anfechten/d die Christlich kirch vor so vyl
hundt iaren geordnet vnd gehalten hatt.

Finis prologi

Ausz dem ersten Capit.

In dem. iiii. para. do Lut. dolmatschet/ wie d
son des menschen der ym erschyne/ angethan
war podere, d ist mit einer line priesterkleid, d
wir nennen ein alb. Dolmatschet Luther/ der
war angethan mit einer kittell/ gleich als ob er
yendert ym bad gewest wer/ das thut aber Lu
ter allein den priesterlichen ornatenvn kleidern
(die er gantz voracht) zu smach vnd vneren/ so
doch ein mercklich vnd schid tzeuschen yne ist
dan ein kittel hat weyt ermel vnd vill falte/ so
hat ein alb gantz eng ermel vnd gar keyn falte.
Dan end di gedachten para. do geschryeben

stebet/vnnd sein angesicht leucht wie die belle
son/volget im text bernach in virtuta sua/das
ist/in seiner krafft od macht/wolches Luther
dem text ab gebrochen hat.

Aus dem andern Capitell

In dem ersten para. lousst Luther aber an, do
er Erasmus ersten translation nach/dolmatsch;
vnd hast te wofft/dan dz wortlin baptizasti wið
yn dē kriechischem noch in vnserm text stebet/
ouch gar nichtzit ad ppositū thut wie Erasm?
in sein annotatiōibus selber bekennet/vnnd es
öhalbē in d̄ iungste translation gar ausgelassen.
In dez letzte para. do Lut. dolmatsch; Chat
vnd er sol sie weidē mit eisern ruthen/sagen der
kriechisch vnd vnser text. Et ipse reget eos in v
ga ferrea vnd er wirt sie regirn yn einer eyszern
ruth oder scepter:

Aus dē. iii. capitel.

In dē oerste para. do Luther dolmatschet das
saget/der dye geyster Gotes hat/laut vnser vn
d̄ kriechisch text/ö die syben geist Gotes hatt.

In dem andern para. do Luther dolmatschet
vnd ich werde geben/aus der schul/die do sa
gen sie seyen Juden vnd sinds doch nit/laut vn
ser vnd kriechisch text/aus derschul Sathiane
aus woelcher Luther ytzo ouch forgibt er sey
ein Christ/so er doch im grund ein ertzpickart

Auff die offenbarung.

vnd von d̄ gemein Christi abgesnytten ist.

E In dē, iij, parag. do Luter dolmatschet/ das mit ferwer durch ferwert ist/ sagt vnser text nith allein ignitū/ sond ouch probatū/ zu te wtsch/ das durchs ferw bewert ist;

Aus dē, iij. capitel.

F In dem letzten para. felschet Luter aber den text do er spricht vñ deynen willen haben sie d̄ wesen/ Dan es stebet nit propter te/ sond propter voluntatē tuā/ das ist d̄ du es also gewolt hast. Velle em̄ dei/ idē est qđ facere/ voluntate igit̄ dei viuim̄, mouemur & subsistim̄, nō soluz ppter eñ, qui opa n̄a nō eget, ps. xv. s propter nos ipsos etiā, qui propter nos & prop̄ nostraz salutē descēdit de celis, vt redempti sanguine suo beata tandem cum eo immortalitate fruamur;

Aus dem v Capit.

G In dem letzten para. do Lutter dolmatschet/ vnd dy vier vnd zwentzigsten fielen ned/ sagen beide text der kriechisch vnd lateinisch in facies suas/ vff ir angesicht/ wolchs Lut. aufglassen

Aus dem viij caput:

H In dem ersten para. do Lu. dolmatschet/ bis das wir vor sigeln/ dy knecht Gotes &c. Heist das wortlin signare hie nith versygeln/ sonder tzeichen/ wie hienyden von den zwölf geste-

ebten gesagt wirt/das aus ytzlichen. xij tausent
gezeichnet worden sein/alto Luter allenthalben
te wtschet vorsigelt. Is minsten aber die Engel
vil gruen wachs gebraucht habē/wan sie eym
ytzlichen ein sigell angehangen haben solten.
Darumb so ist es zweyerley signare vñ sigilla-
re/vō ist wol ein yedes sigell ein tzeychen, aber
nicht eyn yedes zeichen eyn sygil.

Aus dem achten Capitel

AIn orste para. do Lutē dolmatschet/ vnd do ehr
dritte sygil auff thet, ic, ist er d̄ rechnung yrr
wordē/vā es nit d̄ drit/ sond d̄ sybend sygill
BIn dem andn par a:do geschry Cheissen soll:
hestebet, Vñ es was ein hagel vñnd fewr mit
blut vormeget/vñ fiel herab, Volget hernach
vñ d̄ dritte deil d̄ erden ward v̄prent/wolchs
Luther vñserm text abgebrochen hat.
CIn dem dritten para, do geschriften stebet, vñ
d̄ dritte stern heist wermuth, Volgt in vñserm
vñ d̄ kriechischē text hernach Vñ d̄ dritte teil
der wasser ist wordē wermut/wolches Luther
yn seim Russischen buch auch nit fundē hat/

DIn dem orste para, bricht Luther d̄ text aber
ab/do er dolmatschet/ vñ es ging auff ei rouch
eins grossen ofen. Dan ym text steht/ Et ascen
dit fumus putei sicut fumus fornacis magne/
vnd es stig auff eyn rouch eins brunnen, gleich
als ein rouch eins grossen offens

Aus der offenbarung

E **V**olgend do Lut. aus seym **H**ausische buch
dolmatschet / vnd ym wart macht geben / wye
die heuschrecken auff erden macht habē / sagtō
kriechisch vnd vnser text / nit wie die hewschre
cken / sond wie die Scorpion auff erdē macht

F **I**n dē. iij. para. do geschryben stebet Chabē
vnd auff kriechisch hat er dē namen **A**ppollyō
Dolget im text / vñ auff lateinsch heist er ein **S**
Derber od aufrod / wolchs **L**ut. vnserm **T**ext
ouch abgekrochen hat.

G **I**n dem. iij. para. do **L**ut. dolmatschet / vil taue
set mal tauaset / last er die žal (namlich vicies mi
lies dena milia / dz ist žwaintzig tauaset mal tze
ben tauaset aussen / die fulleicht nit vorgebēs ge
setz wordē . **E**tiasi numerus finitus pro infinito
to ponitur.

M **I**n gemeltem para. do **L**ut. dolmatschet / gele
bantzer nennet die vnser vnd d̄ kriechisch text
nit gell sond **H**iacinthinas / dz heist blaue odd.
hymelfar vñ nit gell. **H**ieronyem aereū vo
cat hunc colore. Nam cum velū templi ex qua
tuor colorib̄ erat v̄c **H**yacintho,occo,bysso
z purpura. **H**iacanthus aerem, coccus ethera
byssus tram, purpura vero mare significabat.
S̄z z **H**iacanthus gemma inter aerorum la
pidum naturam deputatur.

Auss dem E. Capit

In dem andn para. do Luther dolmatschet /

đ den hymmel geschaffen hat vnd was darynn
ist/volget in vnserm text ynd die erden vñ was
daryn ist/wolches Lut.in ð feder gelassen hat.
Cum tñ Beda id legat, ⁊ Joānes nominādo
bec tria celū ⁊ terram ⁊ mare..pphetā imitari
videat dicentē. Spes eius in dño deo ipsi⁹ q̄ fe
cit celū, trā, ⁊ mare ⁊ oia q̄ in eis sunt.ps. c.xlv.

Aus dem xij. capit.

In dem letztē para. do Lut.dolmatschet/auff **A**
dʒer sie ersewste/sagē vnser vñ der kriechisch
text/vt faceret ea; a flumine trahi vel rapi/ tzu
teutsch dʒ sie von dem wasser hyn weg gefurd
Alin end diſ cap. do Lu.dolmatschz (wurd
Vnd ich trath an den sand des moehres/sagen
vnser vnd ð kriechisch text/vnd er trath an den
sand des moehres/also dʒ die slang/ dahin ge-
treten sei. Sic etiam Beda legit ⁊ exponit.

Aus dem ersten capit.

In dem vierden parag. do Luther dolmatsch
et/seligh sind die toedtenn/die in dem Herrn **B**
sterben von nu an, zc. lawtē diese wort gleych
als ob die yben die zuvorbin in dem Herrn vor
storben/nicht selig weren. Derhalben/ so sagt
vnser text orstlich/selig sind die/die in de Herrn
sterbē/vnd nach dysen wortē volget ein pñct/
od vndschid der red/vnd fahet darnach ein na-
wer sentenz an/nebmlich/ von nu an das ist/
R

Auff der offenbarūg

wie Beda vnd Augustinus auflegen/ so bald
von der stund yres todes/ sagt der geist das sye
rbuen von yr arbeit/ vnd yn die ewigen rbue
vnd seligkeit aufgenommen werden

Auss dem Eu. Cap*i*

D In dem oersten para. do Luter dolmatschet/
vnd die den sig behalten hetten/ an dē thier, vñ
seinem bild vnd seynem maltzeychē. Thut Lu
ter die letzten drey worz/ namlīch vnd seynem
maltzeichen aus seiner. H̄ussischen Bibel hin
tzu/ dan sie weder in vnserrn noch in dē kriech
ischen text gefunden werten/ drumb so mag er
sich wol befaren/ vor den plagē die do getrowz
sein allen denen/ dy dyssem buch zu od abthon.

E Am end des gemelten para. do Luter dolmat
schet dañ deine rechtfertigungh sind offenbar
wordē/ sagt weder d̄ kriechisch noch vnf texte
instificatiōes sond iudicia tua/ zu te wotsch dan
deine gericht sind offenbar worden.

F In dem andern para. do Luter dolmatschet/
do voart auffgethan d̄ tempel der hutten des ge
tzennis fur das in vnserrn vñ dem kriechischē
text stebet nicht der hutten/ sonder des taber
nackels/ vor wundert mich dz Lut. den gotlich
en dynge so perwisch namen gibt. Lū nō mo
dicū discrimē sit inter humiles rusticorū casas,
et dei viuentis tabernacula, de qbus scriptū est.
Quā dilecta tabernacula tua dñe vtutu. ps. 83

Aus dem xvi. capi.

Im oersten para. do Luther dolmätschet. Ge
het hyn vnd giesset aus / die schalen des zorns /
lest Lut. zwei wo:̄t in der ved̄ stecken / dan der
text also la wt. Gehet hyn / vnd giesset aus die
sieben schalen / des gotlichen zorns. Latine, ire

21

Molgend do er dolmätschet / vñ es w̄z Cdei.
ein boſer arger swer an den menschen / hat wi-
der d̄ kriechisch noch vñf text vlcus sond vñ-
n̄ / dz heist nit ein swer sond ein mundē. Bald
darnach bricht Luther dem text aber ab / do er
sagt / vnd ich hoeret den engel sagen / da im text
stehet vnd ich hoeret Angelum aquarū dz ist dē
Engel d̄ wasser sagen / qd̄ z Beda sic legit z ex

B

In dē. iij. para. dolmätschet vnd Cponit.
distinguirt Luther aber den text nith wie er an
ym selber la wt / vñ thut im zu do er spricht dan
es sind geister der teuffel / die machen das tzey-
chen aufgebenn / zu den koenigen auff erden /
vnd auff den gantzen kreis der welt aldo vñher
vnd der kriechisch text also la wtten. Unt em
spūs demoniorū facientes signa, z procedet ad
reges totius terre / zu deutsch / dan es sind geist
der teuffel / die do thon tzeichen vnd werden
aufgehen zu den koenigen der gantzen erden.

L

In tem. iij. para. do Luther transferirt / vnd D
es ging aus ein stym von dem hymmell sagt vñ
her bewerter text vnd es gyng aus eyngrossze

X 9

Aus der offenbarung
stym von dem tempel.

Aus dem. xvij. Capit.

E In dē oersten para. do Lut. dolmatschet / vñ
hatte tzeben hoerner / bricht er dē text aber ab,
d also la wt / habentē septē capita , 7 decem cor
nua / vñ hatte syben heupter / vñ tzeben horner

F In dem letztē para. legt Lut. dē text zu / do er
dolmatschet / zu thon sein meinūg / vnd zuthon
einerley meinung, 7c. dan dyse letzte wort / nā-
lich zuthon eynerley meynung / in vnserm text
dīs orts nicht gefunden werden.

Aus dem. xviii. Capitell.

S In dē oersten para. do Lut. dolmatschet vnd
yre koufflewt sint reich wordē / sagt der kriech
isch vnd vnser text / vnd die koufflewt der erdē
synd reich worden.

M In dē. iij. para. do Lut. dolmatschet / vñ aller
ley vñ den kostlichen boltz / sagt vnser bewerē
text nit von dē kostlichen boltz / sond de lapide
precioso / dz ist vñ edelm gestein. Et vñ omnino
in greco olim fuisse λυθ p pro quo grecus ille
textus quē Erasim⁹ nobis proposuit, 7 in pleris
qz locis mutat⁹ reperiſ evλ p babe, qd Luter⁹
vnbra Erasimi/ reiecto textu nostro secut⁹ est.

D Wolgendeod para. do Lutter dolmatschet /
vnd Cynamet vnd Thimian / thut er dz wort
lin thimia von ym selber byntzu / das dyſ orts



wed in lateinischen noch kriechischen text gefunden wirt / doneben last er hawessen d̄z wort lin amomū / vñ das wortlin odoramentoū, da vñser text also la wret. *Et cynamomum, et amo momū et odoramentoū,* *De amomo aut et cardamomo, et cinamomo.* vide *Pliniū. li. xiiij. ca. xiiij.*

AAm end d̄is gemelten para. do Luther dolmatschet / vñ leichnāvnd seelen d̄ menschen mag er in seinem *Hūssischen buch* gefundē habē / dā in vñserin vnd dem kriechischen text stehtet nyt leichnam / sond̄ mancipiorū / d̄z sein knecht die man ym krieg fahet / od̄ vñ gelt kauffet. *Et ut hic loqui de seruis emptitijs eo quod ubiqz tractet de mercatu et multarum rerū precijs.*

BIn dem letzte para. do Luther dolmatschet / vnd die stym d̄ mulyn sol nicht mehr in dyr gehort werden / volget ym text hernach. *Et lux lucerne non lucebit in te amplius / vnd d̄z licht der lucernen / wirt nicht mehr in dyr scheynen werden / wolches Luther gar aufgelassen / darumb das er Erasmo oersten translation nach gegangen / vnd der andern nicht hat erwarten konnen / dan Erasmus selber / nicht allein dyse sonder ouch vil ander stellen seyner andern translation restituirt hat / die in d̄ oersten nicht ge standen synd.*

Allis dem xix Capitel.

CIn dem oersten parag. do Luther aus seym **D** iij

Aus der offenbärung

Mussischen text/den lieben heylige zu uorkley
nung dolmatschet/lobt vnſn Gott vnd alle sey
ne knecht/sagt weder der kriechisch noch vnſ
text all seyne knecht/sonder all seyne heyligen.
dañ die so bey Christo/sein/nicht mehr knecht
sonder burger vnd außerwolte frund Gotes
Ja non dico nos seruos Joannis: xv Letia nō
estis hospites et aduene/ſtis ciues sc̄tōꝝ et do
mestici dei Ephe.ii. Aber Luth.helt wenig oſ
gar nichtzit vō dē lybē heilige/darsib ſo nēneth
er ſie ouch nicht heilige/ſonder knecht/wie er
fulleich in ſeiner Mußſiſche Bibel gelesen hat

D **I**m dem andern Parag. do Lutter dolmatſchet. ſich angethan mit reyner vnd heller ſey
de/sagt weder der kriechisch noch vnſer Text
vō heller ſeyden/ſonder von reyner vñ gleiſten
der leynewath. Biſſini em nec ſericū nec holo
ſericū. ſed lini gen⁹ eſt Auctore Plinio.li. xix.
vbi Asuetino(inqt)lino principatus orbe to
to/primus byſſino,

E **I**n gemelten paragi. do Luter dolmatschet
diſ warhaftig wort ſind Gotes/ker et er den
Text vmb dō ſagt diſ ſind warhaftige wort
Gottes.

F **K**urtz da vor do Lut.dolmatschet ſelig ſind
die zū abentmall des lambs beruffen ſind. Ste
het ym text zum abētmall der hochzeit. Aber
Lut.hat dz wortlin nuptiaꝝ in d ſeo vgeſſen :

G **I**m dem dritte para. do Luter dolmatschet

vnd aus seinē mund gieng ein scharff schwert.

Sagt der kiechisch vñvns text gladius utraqꝫ parte acutus / ein swert das auff beiden seyten

AEod capite verbū qđ est scharf wꝫ.

reget vt etiā **Erasm⁹** trāstulit. Ipse iterū inter
ptat pro pascet, s̄ de hoc iā sepi⁹ adnotauimus

Aus dem xxi Capitel.

BIn dem orsten para. do yn beyden terten ste-
het sicut sponsam ornatā viro suo / last Lutſ. dī
wortlin ornatā aus / vnd wolmatschet / als eyn
brāwt yrem man.

CDer widumb legt er dem text tzu in dē letzte
para. do gesch: yben stehet / z ambulabunt gen-
tes in lumine eius / aldo er wolmatschet vnd dye
bejdē (die do selig werdē) wādeln in dem selben

DIn gemel. par. do in dē kriechischē vñ **Clicht**
vn̄z̄m text stehet / vñ es wirt nitzyt beslecktes
oder vnreines byn ein geben / wolmatschet **Lu-**
ter aus seim **Dussischen** buch vñ es wirt nit
tzit gemeins hynein geben / wolches die einfel-
tigen qui huius equiuocationis ignari sunt / al-
so verstehen mochten, als ob allein die grossen
banken / vnd keyn gemein man hynein koīnen
wurd. Satis igitur inepte **Luter** hic z subin-
de germanica nostra vocabula / ad latie lingue
proprietatem cogere z usurpare nititur.

Aus dem xxij und letzte ca.

7 168

Aus der offenbarung

E In dē oerstē para. do geschribē stehet. Dēma ledictū nō erit amplius / ziehet Lut. dise wort auff dē bañ/vn̄ dolmatschet/ Es wirt kei vorba ts mehr do seyn/in wolcher grāmatick er aber gelesen dz maledictū bañ heiz ist mir v̄borgen.

F In dem andern parag. thut Lut. dē text tzu do er dolmatschet/vnd ich bin Johannes/dān dz wortlin sum weder yn dem kriechischen no ch vns̄m text stehet.

G In dē dritte para. bricht er ym̄ widd ab vnd vorkert yn/ Dañ do er dolmatschet selig sind die die do thō seine gebot. Stehet i vns̄m text selig sind/die waschen ybre seelē/in dē blut des lem leins/auff das ir macht sey, rc. Nec accipit/si Luter⁹ se h̄ aut alibi grecū secutū fuisse. Quoni am heretici/vt Erasmus īpe fateſ in caput pri mī prioris/ad Timotheū epistole/textū apud grecos sepius mutarūt/q̄ erroris suos defende re possent/Sed nos h̄ colophonē abhibēdū dū rimus. **Male lector.**

**Finis Apocalypseos & totius
Testamenti Moysi.**

Beschlussrede.

10.

A Ach dē ich nu(got lob)disz buch zū end gebracht/vn̄ nicht ein kleynenn hauffē yrthūb/lugin/vn̄ falscher le bre/daryn angetzeygt hab/wirt on tweyffel ein ytzlicher vſtēdiger le-

Beschlusſred CLXXII

her aus dē selbigē allē/bey ym selber wolermes
sen konnē/dz vil gemelt Luters testamēt/dē ge
meinē mā yrthūb tzuorhütten nicht vnbillich
vorbotten sey/odder wo das nicht geschehen/
noch billich vbotten werden sol.

Es sind auch die vndthanē schuldig sich sol-
lichs vbots gehorsamlich tzhaltē/bei vlust le
yb vñ gut/vñ sollē vñ moegē die **Furste**/ die v
bertreter frey angryffē vñ straffe/vnangeseben
dz die lesterer vñ misbietē d maiestet(vor wol
chē vns **Petr** vñ Judas in yhrē episteln ywar
net habē)sie darüb schelte/vñ **Tyrānē** heissen
vān d ist nith ein **Tyrann**/d do strafft vñ richt
nach ordnung vñ inhalt der recht / Sonder der
do mit eygher gewalt handelt vnd thut wider
recht. Das aber nach ordnung beyder recht/die
ketzer vnd apostaten sampt yhren anhāgerē vñ
nachfolgern/schutzern vnd auffhaltern/nach
gestalt d sach an leyb vnd gut gestrafft werden
sollen vnd mogen/vnd yhr leben vom reich vñ
der kirchen sampt allen privilegien vnd freyhey
ten damit verwurcken/wil ich mich auff beide
recht vnd auff die tz wen obgenante tytel de be
reticis ⁊ apostatis referirt vñ getzogen haben.

Diewol myr nu etzlich Luterisch schuld ge
ben/ich schreyb das aus neyd oter has wider
Luthern/so weyst doch Gott meyn hertz/vñ
wirt freylich ein ytzlicher byderman der diß bu
cb liset/bey ym selber wolerkennē das ich nith

D v

Beschluszred

aus mutwillē/sond aus mercklicher notturft
disen last auff mich geladen hab / dartzu mich
ouch anderst nichtzit dañ **G**otes ehr/geborsaz
vñ seligkeit meines nechste vorursacht hat wie
wol leyō etzlich so blind sind / dz sie es vorhin
vndamen/eben dañ sie dz lesen werde/vnd lieber
die luginbucher vmb tzwey gelt keuffe/dan dz
die helff vmb sust. **H**erbalben sie och **G**ot in
kressig yrthōb fallē lassen wirt/darüb dz sie dz
lugin glo wben vnd nit der warheit/wie **Pau**,
geweyffsabet hat.ij. **T**hessa.ij. z. ij. **T**im.iiij.

Dz aber **L**u.in der vorred/vber dz alt testa-
ment/seinen yrthiben patrocinirn / vnd die sa-
chfarbawen wil/vnd sprich/er wisse wol dz si-
ch dz quat an die reden legen werd/dann es sey
besser eins bucher zo straffen dan ybm nach zt.
thō zc. **B**eger ich fur meyn pson ybm sein ke-
tzerisch dolmatschē nicht nach tzuthō / **O**uch
hab ich in disem seynem na wen testamentden
qt nicht an die reden getragn/sonder vorhi dar
an gefunden/vnd mit der hucken **C**hristlicher
lehr vnd warheit widerüb danc abgeschlagen
vnd bin vngetz weyffelt. **E**s werde seynem al-
ten testament dergleichen auch mehr vñ noten
sein ein **E**mfer/dan ei **V**irgili^o/dz ist mehr ey-
ner der ihm dee quat ab den redern kloppfe/dan
einer der vil goldes dar an findn/odder daraus
(Die Virgili^o aus Ennio) lesen werden kond
vnd ist wol erbermlich dz die **R**omer do sie no

Beschlifsred CLXXIIII

ch heide warn. Duidū vmb ein eynich buchli
d; vō d' bulschafft sagt/ aus yr statb vtribē/vn
in Pōtū vweyset habē/ Vn̄ wir Lewtschen
die do Christē sein wollē/konnē erleidē/d; diser
monch so vil ehebrecherischer ketzerischer bu-
cher aufgebē last/ yn denē er auch dē ehebrü-
ch offēlich erle wobt/vn̄ vill frōmer ückfra wē
tzū fall bringt/so doch) wie d' weise Plato sa-
gt) vil schedlicher ist/bosse lehr. dan yendth ei

A

Dierweil es aber nicht (giffst,tzu sich nhemē.
wenig/d; Lut. ob die yhenigē die ym (als er sa-
gt) geholffē beide testamēt an dēortē/do dē text
gestracks nach gegāgā vñ keyn gyfft darunder
vormenget ist/etwas zierlicher vñ siehla woten
der vorterotschet habē/dan die alte translation
war Derhalbē auch das gemein volck/mehr
lust hat daryn tzu lesen/ vnd vnder den siessenn
wortē den angel schluckt ehe sie des gewar wer-
den) So ist mein getre wer rath/vnd diemutig
byt/vnsere platē die terotschen Bischoff wol-
len yhnen das gelt (das yhn tzu vnderhaltung
gemeynner Christlichen nootturfft/nutz/vñ froe-
men/so reychlich gestift ist) nicht tzu lieb seyn
lassen / vnn̄ doch vmb Gottes ehr/vnn̄ yhr
vnderthan selickeyt willen/halb so vil thon bei
dem wort Gottes/al der heid Ptolomeus ge-
than hat/vñ ob sie nit tzwen vnd sibentzig/so
wollen sie doch eyn oder tzehn gelerter erfah-
ner vnd Gotsfotiger menner tzsamen beruff
en vnd vorordnen/das ans der alten vnd new-

Beschluszre d

en Translatio ein gloubwirdige/bestēdige / vñ
gleich lawtēde te wtsche Bibel v̄samelt vñ ge-
tructe werde/vñ als dañ Lutes beyde testamēt
zū rottē haußē machē/wie er yrē canonib⁹ ou-
ch gethā hat. Damit d; volck wiß waran es si-
ch haltē sall/vñ nicht so vill seelen so yemerlich
v̄giff vnd verfurt vnd als zubesogn/ewig vor-
dampt vnd verlorn werden.

B 41 Zum Beschlus/nach dem mich der druck-
er zu weylen vber eylet hat/das ich meynē
gnedigen H̄ern dem Ordinario (der drei meil
weges von mir wonend/vnd auch nicht alwe-
gen anbeym gewest) nicht alle quatern tzuor
hab mogen tzu schickē. Ist an alle/die diß buch
leſen oder hoerē leſzen/meyn fleyſſig vnd frūt-
lich bit/ob sie was vngeschicktes darin fundē/
oder das ich ihm iendert tzn vil oder zu wenig
gethan bette/sie wollen das selbig nicht seynen
gnaden/sonder myr zu messen/dan ich byn / d
ſich tzu disem buch bekent/vñ wil das yehn d;
ich geschriben hab mit der hilff Gotes vor deß
Lucifer. od Lucifer seyn vñ wol vertedign/od wo
ich/als ei mensch nicht aus bosheit/sond aus
vñwissenheit iendt was verſehn od geirret het
mich meine platen gern lassen weisen vñ dañ
abſteben. Hie mit Gote beuolhen.

G ote sei lob ehr vnd danck
immer vnd ewig Amen.

M. D. xxviii.

blat	seyten	tzeik	Lorectur.
i	i	xvij	stet thenig/lis ihenig
i	i	xxix	stet heupte/lis heupter
ij	i	xxij	lis/nicht zu eilkung
iiij	i	xxi	stet vahn/lis wahn
vi	ij	xij	lis/vnd dem David.
vij	ij	xx	lis/woelche er d; vgoessen
ix	i	xxvi	stet einen/lis ynen.
e	i	xxij	stet nit/lis mit
e	ij	vij	stet gesaessen/lis gesoeffen.
ej	ij	e	stet bae/lis bart
xiij	i	vij	stet ker/lis kert
xv	i	xij	stet guden/lis gnaden.
xxvi	i	xij	stet we/lis wer.
xxvij	i	vij	stet fele/lis feyle
xxxij	ij	i	stet toeten/lis noeten
xxxv	ij	xxix	stet istius/lis est ius
xxxvij	i	e	stet messen/lis niessen.
xxxix	ij	iiij	stet ni/lis nicht
xlix	i	xix	lis/als die selbigen.
li	ij	xij	lis/sullen wir sprechen
le	i	xxvij	lis, excelsuz aucto. Stunica
le	ij	xxi	lis. Sic eum volo manere.
lev	i	xxv	stet ossen/lis offen
levij	ij	xxvij	stet er geist/lis der geyst
lxxij	ij	xxij	stet seer/lis leer
lxxvij.i	i	xij	lis grus
lxxvij.i	i	xxix	stet een/lis seen
e.	ij	xxvi	stet van/lis vnd
e.ij	ij	xxix	stet wiliger/lis wiligeß

blat seyten tzeil

Correctur.

c.vi i xij stet gratia/lis gratis.

c.vii ij xij stet domine/lis dominemur.

c.xi i iii stet ial/lis fal

Gedruckt zu Coellen. Anno.

xxvij.

Lib. Coll. Sacris Iesu Paderborn a. 1610.

S. Schmid

DRagon

Sainte Geneviève

Officiale

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

512

Th
1722